





Num. XXVII.

Ordentliche Wochentliche Post-Zeitungen / dises 1732. Jahrs.

Den 5. Julij.

Wienn / vom 28. Junij.

DEr Herr Cardinal Graf von Sintzendorff / hat die Hoffnung die Päbstl. Bullä Eligibilitatis mittels interponirter Kayserl. Recommendation zuerhalten. Beym Preßlauischen Bistumb äussert sich eine Faction / welche auff ein Membrum ex Gremio anträget / wiewol auch der Herr Hertzog von Sachsen-Zeitz / sich eine Partie zuwegen gebracht hat. Am 13. diß ist hier an allen publiquen Orthen ein Kayserl. Landsfürstl. getrucktes Patent / der Handwercker Mißbräuch betreffend / in Conformitet deß untern 22. Junij 1731. erstatteten Reichs-Gutachtens / und darauff am 4. September erfolgten Commissions Decreti Ratificatorij Cæsarei affigirt, und den folgenden Tag darauff / so wol in der Statt / als in denen Vorstätten durch Trompetenschall publicirt worden. So ist auch vom hiesigen Vice-Commendanten / Graf Max von Starnberg / diser Tagen ein getrucktes Patent / auff Hof-Kriegs-Räthliche Ordre / an denen competirenden Orthen angeschlagen / unnd per Trommelschlag publicirt worden / daß die auff den Wällen / und Fortifications-Gründen sich befindliche Häuser / Innhaber / den dritten Theil zum Quartier / und Einlogirung für die hiesige Guarni-

son auff Michaelis raumben / und zu dem Ende jhnen Inwohne-ren/ in noch bequember Zeit auffsagen / auch jhre Documenta & titulum possessionis, respectu jhrer Gebäude beybringen oder widerlegen/ falls gegenwärtig seyn solten / daß man entweder den grösten Theil zum Quartier wecknemmen / oder aber gar rassiren werde. Es soll ein gantzes Infanterie Regiment zur Guarnison in die Kayserliche Residentz verlegt werden. Der Churt Fürst von Cölln hat nunmehro Bullam Eligibilitatis erhalten / und wird gar Zweiffels ohne das Hoch- und Teutschmeisterthumb von darumben bekommen/ weilen sie einen mächtigen Printzen vonnöthen haben. Der Chur-Fürst von Trier / dörffte noch zum Bischoffen von Worms / und Probsten zu Ellwangen erwählet werden / und sich möglichister massen bestrecken/ umb die Päbstl. Confirmation zuerlangen. In der Preßlauischen Wahl-Sach ist noch incidenter zu melden / wie daß 28. würckliche Vota, Activa, & Passiva, so wol von Canonicis, als Domicellaribus verhanden seynd/ welch letztere dißfalls ein Jus singulare, vor denen Reichs-Stüfferen haben. Der Herr Cardinal Graf von Althann / beginnet auch eine Faction daselbst zu machen. Die Retour deß Kayserl. Hof-Lagers soll gegen Ende diß Monats anhero erfolgen/die Reyß nach Linz aber in mitten September geschehen. Der sich in Prag auffhaltende Graf von Trautson soll Kayserl. Obrist-Stallmeister werden. Einige wollen Anmerckung machen / wie daß der jetzige neue Chur-Fürst von Maynß Herr von Oels/ein leiblicher Vötter zum Commendanten der Frantzösischen Vestung Dietenhofen seye. Jhro Majestät die regierende Kayserin haben im Carls-Baad durch einen Courier die Nachricht erhalten / wie daß Dero Frau Schwester / die Hertzogin von Bevern Durchl. am 7. hujus mit einem Printzen entbunden worden.

Parma/ vom 9. Junij.

Die jüngere verwittibte Hertzogin Henrietta ist nun völlig mit

mit dem Spanischen Hof wider außgesöhnet / dahero man ihr auch in dem hiesigen Hertzoglichen Pallast ein Appartement meublirt / welches sie selbst noch vor der Ankunfft deß Hertzogs Infanten beziehen wird. Die ältere verwittibte Hertzogin Dorothea / Gouvernantin der Parmesanischen und Piacenzischen Lande / übersendet dem Infanten von Zeit zu Zeit ansehenliche Summen Geldts / und hat dieselbe nun schon zum zweytenmahl versuchet / ein neue Aufflag auff den Adel / under dem Namen einer Beyhülff für gedachten Printzen zu legen / weil aber die Deputirten der Stände grosse Schwürigkeiten deßwegen gemacht haben / so ist sie darvon abzustehen / genöthiget gewesen.

Barcellona / vom 1. Junij.

Gestern seynd die Transport-Schiff / welche sich noch in hiesigem Haven befunden / zu der Flotte nach Alicante abgangen.

Madritt / vom 3. Junij.

Von Sevilien melden die letztere Brieff vom 31. Passato / daß der König vor einigen Tagen / nachdem derselbe einen ausserordentlichen grossen Rath gehalten / darauff einen Courier nach Alicante abgefertiget / und obwol man nicht wüßte / mit was Ordre / so würde doch darfür gehalten / daß diser Courier dem Admiral und Commendanten der Flotten Befelch überbringe / im Fall alles eingeschiffet / und bey der Hand wäre / ohne Zeit-Verlurst die projectirte Desseins zu undernemmen / jedoch mit dem Beyfügen / daß er Admiral ehender nit / als auff einer gewissen Höhe in der See seine Ordres eröffnen soll. Der Hof hat / wie man hier vorgibt / sich entschlossen / zu Sevilien in so lang zuverbleiben / biß man gesehen / was die Operationes von der so kostbaren Wasser-Macht / deren Außrüstung / wie man sagt über 4. Millionen Stuck von Achten gekostet / vor einen Außschlag haben werde. Underdessen vernimbt man / daß der König von Marocco in Begleytung deß Hertzogs von Ripperda / und verschydenen außländischen Ingenieurs / mit 25000. Mann zu Fuß / und

und 15000. zu Pferdt / sambt noch einer grossen Mänge Mohrischer Soldaten / so auff 80000. Mann gerechnet würden / auff dem Marsch seye / und besorget man / daß er die Vestung Ceuta mit äusserstem Gewalt angreiffen möchte / wie dann der neue Gouverneur daselbst die nöthige Anstalten zu einer tapffern Gegenwehr machet / und umb eine Verstärckung von Troupen nach Hof geschriben / und darbey gemeldet habe / daß einige von Tanger zu jhm herüber gekommene Spionen versicherten / daß der Bassa selbiger Statt ebenfalls ein starckes Corpo Troupen versamblet habe / welche dann die Forcht für einer Belagerung der Vestung Ceuta noch mehrers vermehret.

Haag / vom 20. Junij.

Der Groß-Britannische Minister / Herr de Ayrolles / und andere außheimische Ministers unnd Herren von Distinction / seynd von hier nach Hellevoet / Sluys abgereyset / umb allda Se. Königl. Majestät von Groß-Britannien zu erwarten / von dero dortigen Ankunfft man alle Augenblick Nachricht vermuthet. Von Amsterdam hat man / daß die Directeurs der Ost-Indischen Compagnie am Dienstag durch einen Expressen die Nachricht erhalten hätten / daß 7. Schiff bemeldter Compagnie auß Ost-Indien kommend / auff der Höhe von Boeckesnes angelangt / 2. andere etliche Täg vorher von denenselben abgekommen wären.

Cölln / vom 19. Junij.

Jhro Königl. Majestät von Groß-Britannien werden alle Augenblick zu Loo erwartet / umb so weiter nach Hannover zu gehen. Von Coblentz wird gemeldet / daß ein mit dicken Hagel-Steinen vermischtes Donner-Wetter an dem Weinstock grossen Schaden verursacht habe.

Num. 27.
Anno 1732. Littera D d 4. Julius.

MERCURII RELATION.
Oder Wochentliche
Ordinari-Zeitungen/

Petersburg / vom 1. Julii

Ihr. Majest. die Czaarin / haben gegenwärtig den schönen Sommer-Palais bezogen / und befinden sich in disen Gegenden gantz vergnügt. Wegen deß Auslauffs einiger Orlog- und anderer dergleichen geringerer Schiffe / ob schon dieselben gantz außgerüstet / und auf 6. Wochen mit Proviant versehen / ist biß hieher noch keine Ordre gestellet. Die hiesigen Intressenten von dem neu-errichteten Persischen Handel warten mit Verlangen auf die Ankunfft derer dem Bericht zufolge bereits von Astracan abgegangener und mit vilen Waaren beladener Fahrzeuge. Vorgestern langte ein durch den beym Königl. Dänischen Hof sich befindenden Gesandten / Herrn Baron von Brackel / abgefertigter Courier hier an / über dessen Mitbringen in hoher Gegenwart der Czaarin so fort Cabinets-Rath gehalten / der Courier aber noch heute zuruck gesandt wird werden. Die hier sich befindende Chinesische Gesandtschafft hat bey der Czaarin um Permission

mission angsuchet / sich nach Cronstadt erheben zu mögen/ daselbst die Czaarische Flotte / bey der Rotur aber den schönen Lust-Garten Petershof zu besehen ; es ist aber ihr sogleich in disem Gesuch gewillfahret / und ein sicherer hoher See-Officier beordert worden / dieselbe zu Wasser / vermittelst eines wol aptirten und mit Canonen besetzten grossen Fahrzeugs / dorthinwerts zu begleiten : sonsten ist der Vornehmste von diser Gesandtschafft über curieux / alles und jeder recht zu besehen / und hat er diser Tagen die bey dem illustren Colegio deß Sciences vorfallende Disputationes und Harangue mit angehöret / und sich von seinem Secretair und Dollmetscher / welcher der Lateinischen Sprache kundig / von allem und jeden Nachricht ertheilen lasse : es halt derselbe auch alle hier anzutreffende sehr kunstreich verfertigte Mathematische Instrumente besichtiget / vor allen aber den aus Holstein anhero gebrachten grossen Globum admiriret / und versichert / wie / obgleich in seinem Vatterland eine grosse Menge Astronomische oder Mathematische Sachen vorhanden / dergleichen ansehnlicher Globus doch weder zu Nanking noch zu Pecking anzutreffen sey. Es signalisiret sich übrigens derselbe mit Außtheiluug einiger Präsenten über die massen / so daß er solchergestalt schon über 6000. Rubels an güldener Chinesischer Mentze verwendet sollen haben. Diser Gesandtschafft und gesamter Suiter wird / auf Ordre der Czaarin / zur Unterhaltung wochentlich 300. Rubels gereichet.

Pariß / vom 15. Junii.

Vor einigen Tagen haben die Zoll-Bediente von Dizir / in Champagne / vile Ballen mit unverzollten Waaren hinweg genommnen / und auf die Pariser Land-Gutsche gebracht / um solche hieher zu führen ; als aber diejenigen / solche Waaren gehörten / davon Nachrit erhielten / haben 4. davon / welche wohl bewaffnet gewesen / der Gutsche unterwegs aufgepaßt / und ihre Waaren / ohne jemand zu beleidigen / wi-
der

der hinweg genommen. Der Königl. Groß-Britannische/ und der Holländische Minister / sind einige Zeit mit dem Herrn Chauvelin zum öfftern in Conferentz gewesen / und haben ihm vorgestellet / daß der Frantzösische Hof an dem Päbstlichen nicht recht scharff genug auf die Restitution von Castro und Ronciglione tringe / da doch derselbe solches zu thun versprochen. Man wisse aber Engel- und Holländischer Seits gar wol / wie sehr die Cron Franckreich den Päbstlichen Stuhl zu menagiren suche; da sich doch dieselbe erinnern solte / daß man unter der Regierung deß letzt-verstorbenen Königs / Ludwig deß Vierzehenden / gantz anders verfahren / und dem Pabst vorgestellet habe / welchergestalt er nicht länger gestatten könte / daß man seinem Allierten / dem Hertzog von Parma / die Staaten von Castro und Ronciglione vorenthalte / und vilmehr verlangte er / daß man ihm solche unverzüglich wider einlifere. Dem Königreich stehet eine grosse Fatalität bevor / wenn der König länger fortfähret / sein Parlament zu reformiren / und sein Volck zu zwingen / alles dasjenige anzunehmen / was der Ertz-Bischoff zu Paris verordnet. Wenn dises continuirt / wird Holland häuffig angefüllet werden / von solchen Leuthen / welche aus Franckreich dahin fluchten. Von Turin haben wir allhier gewisse Nachricht erhalten / daß der alte König von Sardinien / Victor Amadäus / gefährlich kranck sey. Wie von Alicante verlautet / so wird man nun bald vernehmen / was die Spannische Flotte vor einen Weeg genommen habe. In gantz Paris / gehet die Rede / daß solche nach Schottland gewidmet sey; allein vile Staats-Kündige wollen solchem keinen Glauben geben.

Haag / vom 17. Junii.

Wie man versichert / so wird der Printz von Nassau-Oranien den König von Engeland nach Hannover und von dorten demnechst nach Engeland begleitnn; Ihro Majestät werden bey Anlangen in dero Teutschen Landen mit dem König

nig von Dänemarck eine Unterredung halten / welchem die von der Cron Engeland und von hiesiger Republic forderende Subsidien abgeführet werden sollen / so bald nur die Englischen Ministres mit denen Deputirten deren Herrn General-Staaten in Unterredung getretten / und mit selbigen über daß Antheil / was der Staat zu disen Subsidien zu zahlen hat / überein kommen seyn werden. Laut einigen Nachrichten wird die Spanische Flotte den 12. oder aber längstens den 15. dises im Stand seyn / von Alicante in See lauffen zu können. Man vernimmt / daß der Baron von Haftorff den 12. dises durch Rotterdam nach Hannover gereiset ist. Man erwartet nun alle Stunden die Nachricht / daß Se. Majestät von Groß-Britannien auf unsern Grentzen angelangt seyen. Der Staats-Secretarius / Lord Harrington / wird hieher kommen / und sich einige Tage allhier aufhalten.

Hamburg / vom 18. Junii.

Auf Verlangen deß hier sich befindlichen Rußischen Residenten / Hrn. von Bestuscheff / fanden sich vorgestern 2. Deputirte deß Magistrats bey demselben ein / welchen derselbe Namens Sr. hohen Principalin einige Sachen proponiret soll haben. Vor einigen Tagen passirte die Elbe herunter nach Haarburg mit einem Holländischen Schiffe die Bagage Sr. Königl. Majestät von Groß-Britannien mit vilen Pferden und Englischen Perforce-Hunden. Aus dem benachbarten Holstein hat man / daß Se. Hoheit der Hertzog sich noch zu Trittau aufhalten / und wol den gantzen Sommer über daselbst verbleiben dörffen. Copenhagener-Briefe geben / wie an alle in Jüttland / Fühnen und in denen Hertzogthümern Schleßwig und Holstein auf dem Land einquartirten Regimentern Ordre ertheilet seye / sich längst der Route von Copenhagen ab biß Gottorf zu postiren / in dem Se. Majestät bey der vorhabenden Reise nach Holstein en passant selbige in hohen Augenschein nehmen wollen.

Sambstägige

Extra = Zeitungen

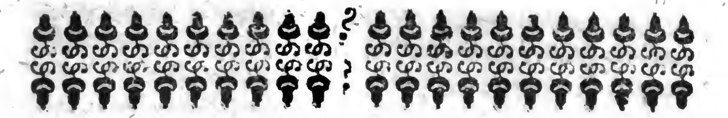
Auß Wienn / Sevilien / Pariß / vnd andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an disen Orthen vorbeygangen.

München /

Den 5. Julij 1732.



Wienn / den 28. Junii 1732.

MAn beförchtet/ wie daß die Schweitzer sich in die zwischen dem Bischoff zu Bassel/ dessen Landstände / und Unterthanen obwaltende und zum offenbaren Tumult / und Auffstand / gekommene Differenzien / umb somehr meliren dörfften/ als dise Sach starck in den Statum Publicum einschlägt / hiernechst ist das Bistum Bassel vom Römis. Reich fast gäntzlich abgeschnitten / so / daß man / ohne Berührung deß Französis. oder Schweitzeris. Teritorii / bey allen Fallsiger Execution keine Mannschafft kan hinein bringen. So hat auch der in der Schweitz sich befindlich Kayserl. Gesandte / Herr Graf von Reichenstein/ bißhero en Faveur der Stände berichtet/ und letzthin die unterm 21. passato ad Augustissimum erstattete Relation zum Druck befördert / worin er sich wider den Herrn Bischoff sehr starck beschweret.

Die jenige 2. Doctores / welche neulich einen hiesigen Universitäts Studenten bleßiret / und dadurch / mittls zusamen Lauff deß Volcks / einiger massen perturbirt/ seynd auf 3. Monath lang nach Raab ins Gefängnus Condemnirt und vorgestern dahin transportiret worden ; Der Kayserl. Feld-Marschall Graff von Mercij hat von Jhro Kays. Majestät über die bißherig gewessene 6000. fl. Tafel-Gelder / noch 6000. fl. erhalten.

Es ist zwar eine Zeithero / das Bruit durch die gantze Stadt gangen/ wie daß die jenige Protestantische Kirche/ in

Un-

Ungarn / welche / in denen Conventionen / so Anno 1681. 1687. und 1715. nicht enthalten / und wovon man nicht Legitimum titulum possessionis / ediren könne / weggenommen und denen Catholischen eingeraumet werden sollen; Allein man hat noch zur Zeit keine gewisse Nachricht hiervon erhalten können; Von gleichen Calibre ist daß Circulirende Gericht wie daß sich die Spanische Flotte / ohnfern Sardinien hätte sehen lassen.

Die an denen Blatern ligende jüngere Carolinische Ertz-Hertzogin Maria Anna / befindet sich / sovil dise Maladie zulässet / in erwünschten Stand. Die hier zurück geblibene 3. Kays. Leib Medici / als der Longobardo / Paßinger / und Euterer / haben die Besorgnus / und schicken ihre Relationes täglich per Staffeta am Ihro Kays. Majestät. Die Leopoldinische Ertz-Hertzogin / und verwittibte Gräfin von Harrach / haben die Wach bey ihr; Man vernimbt / wie daß der Kays. Hof / nach der Baad Cur / sich ein und anderer Orten in Böhmen / auff eine kurtze Zeit auffhalten / und sich darauff nach Lintz begeben / nach einer kleinen Verweilung aber wider anhero kommen werden / wie dann bereits Requisitoriales nach Passau / und Regenspurg / wegen herbey Schaffung benöthigter Schiff / von darumen ergangen seyn solten / alldieweilen Ihro Majestät zu Wasser von Lintz / anhero kommen wollen. Ihro Kays. Majest. haben dem jungen Fürsten von Schwartzenberg / von seinem verstorbenen Herrn Vattern gehabten goldenen Vließ zugeschickt / und ihme die Obrist Stallmeister Stell erblich conferiret; Der Graff von Trautmanstorff / soll biß zu seiner Majorennität / die Vices vertretten.

Den 17. hujus / ist der Hertzog Wolfenbüttlische Hof unter Bedienung einer Kays. Post Suite / von Carlsbaad / biß

Dir-

Hirschenreith / über Eger abgangen / umb ferners die Reiß / nach Oettingen fortzusetzen. Die Ertz-Hertzogin auß Sachsen / soll mit dem ersten Printzen / und Printzeßin von Teblitz / diser Tagen ins Carlsbaad kommen.

Auß Savoyen / den 17. Junii.

Mit denen letztern Brieffen auß Spanien wird gemeldet / daß die Flotte in See geloffen / ohne aber daß man noch wüste / wohin. Vorher hat es heissen wollen / ob wäre derselben Rendevous auf denen Hierischen Insul / anjetzo aber sagt man auf der Insul Ivica / welche auff denen Spanischen Küsten und nicht weit von Minorca ligt. Es solle dise Flotte auß 41. Spanischen Kriegs-Schiffen bestehen; und seynd noch 4. Maltheser Kriegs-Schiffe sich dabey befindet / so rechnet man / daß sie wol in die 600. Seegel außmachen werde. Es befinden sich auch 7. Spanische Galeeren darunter / und auf theils Schiffen eine grosse Anzahl Faschinen / wie auch schon gezimmertes Brucken-Gezeug / und Schantz-Körbe / die eingeschifften Trupen aber sollen in lauter der außerlesnesten Soldaten bestehen. Es ist gewiß / daß dise Expedition die Auffmercksamkeit von gantz Europa verdienet. Laut Brieffen auß Sardinien / ist man hauptsächlich allda aufmercksam darauff und ist noch immer in dem Argwohn / es möchten die Spanier dise Insul angreiffen; man sagt dahero / daß die Sardinier den Succurs der Savoyschen Trupen gern beschleuniget sehen / damit sie auff allen Fall zu einer rechtschaffenen Gegenwehr im Stand seyn möchten.

Pariß / den 15. Junii.

Es scheinet nunmehro / als ob es denen Algierern ein rechter Ernst werden will / sich gütlich deß Paßirten wegen unter Mediation von Engel und Holland mit diser Kron zu setzen / massen

massen dise beyde Ministers den Cardinal de Fleury nachfolgende Propositiones gethan haben: 1. Versprechen die Algierer / der prästirenden Satisfaction wegen allen verursachten Schaden zu ergäntzen / und die auff denen genommenen Schiffen gemachte Sclaven in Freyheit zu stellen. 2. Die inhafftirte und der erfolgten Mißhandlung an den Frantzösischen Consul schuldig befundene Personen / imgleichen die jenigen Capitains / so die Frantzösischen Flaggen nicht respectiret / mit dem Tod zu bestraffen. 3. Wolte man einen neuen und festen Tractat zwischen diser Kron und der Republic Algier errichten / und endlich 4. Würde dem Allerchristlichsten König anheim gestellet / die wegen der Satisfaction deß erlittenen Affronts und Schadens zu prätendirende Summen zu erklären / und solte zu Absolvirung alles dises ein Gesandter von der Republic anhero abgefertiget werden. Alle von denen längst der Mittelländischen See gelegenen Häven / eintreffende Nachrichten melden / von der Spanis. Flotte / wie einige außgesandte leichte Fregatten die Mittelländische See / längst denen Spanischen Cüsten durchcreutzen / um zu verhindern / daß nichts von der Expedition selbiger Flotte kund werden möge / und hat dises Anlaß zu dem Gerücht gegeben / als ob die Spanische Flotte schon von Alicante in See gestochen sey / daher die Distination derselben noch vordaurend ein Geheimnus bleibet / biß das Unternehmen sich nun mit nechsten äussern wird.

Ein anders auß Pariß / den 21. dito.

Die mit letzter Spanischen Post angelangte Briefe melden abermalen nicht das geringste besonders von der Spanis. Expedition / indem deßhalben alles aufs geheimeste tractiret würde / so gar daß auch auf Befehl deß Catholischen Königs die Brieff 4. auf einander folgende Post Täg von Alicante auß zuruck

gehal-

gehalten worden; die an den Hof selbst lauffende aber würden durch einen Expressen überbracht. Von Toulon wird mit denen Brieffen vom 12. dises berichtet / daß kürtzlich mehr als 20. Ingenieurs und ein grosse Menge Bombardiers / Canoniers und Feuerwercker von unserer Nation / mit einer Königlichen Fregatte von dorten nach Alicante abgangen / umb / mit Verlaub unsers Königs / zu der Unternehmung und denen Operationen der grossen Spanischen Flotte gebrauchet zu werden / welche vil Redens in der Welt machet.

Algier / den 14. dito.

Die Ungewißheit / worauff die grosse See Rüstung in Spanien gemüntzet seye / verursachet allhier / daß man auf guter Hut ist / und das Nöthige zur Beschützung diser Stadt und deß Lands besorget. Unser Dey ist darinnen ungemein eifrig / und der Dey von Oran nicht weniger / und hat diser ausser zahlreichen Besatzung sehr vil Land-Volck auffgebotten / welches mit aller Macht an denen Vestungs-Wercken arbeiten muß. Sonsten seynd hier keine Prisen aufgebracht worden / und alle Raub Schiffe in dem Haven. Auf alle Schiff fremder Nationen ist ein allgemeiner Beschlag gelegt worden / so daß kein Schiff wegfahren kan.

Rom / den 15. dito.

Am Samstag nach dem Essen begabe sich Ihro Päbstl Heiligk. bey vollkommener Gesundheit / in einem Trag Sessel / in die Sixtinische Capelle deß Quirinals / und stimmete / in Gegenwart deß Cardinals Collegii / deß Contestabile Colonna / deß Römischen Senats / und Bolognesischen Abgesandten / und aller übrigen Assistenten deß Päbstlichen Throns / wegen deß Fests der Heil. Drey Einigkeit / die ersten Vespern an. Am Sonntag nach dem Essen erhube sich der Französische Abge-

sandte /

sandte / Hertzog von St. Agnan / mit seiner Gemahlin und Kindern / und unter der Begleitung viler Herren und Edlen / mit vilen mit 6. Pferden bespannten Carossen / nach dem Corsinischen Lust-Gebäude / woselbst sich auch eben dises hohe Hauß befande / und erlustigten sich etliche Stunden / dergleichen von ihme auch den Tag zuvor in dem Lust Gebäude deß Hertzogs Mattei geschahe / und fähret er also fast alle Tag nach denen Lust Gärten und Gebäuden deß hiesigen fürnehmsten Adels/ da er überall / seinem hohen Rang gemäß / mit aller Hochachtung tractirt wird. Am Montag Nachmittag kame der Prätendent / wegen einiger seiner Affairen / von Albano anhero/ und gehet ein Gerücht / es seye der Englische Hertzog von Ormond auß Spanien anhero gekommen / und habe sich mit demselben in geheim unterredet / worauf er von hier nach Franckreich abgegangen seye / von welcher Reise unterschidlich geredet wird. Am Dienstag Vormittag begabe sich der Pabst/ unter Frolocken deß Volcks / in einem Trag Sessel/ wiewol nur unter der Begleitung der Hof Prälaten und Cavaliers und anderer Cammer Bedienten / 24. Schweitzer / 24. Mann von der Garde der leichten Pferde/ und 40. Cuiraßirs/ wobey sich zugleich dessen Carosse und Senffte befande/ auß dem Quirinal nach seinem eigenen vor dem Thor St. Pancratio gelegenen Lust-Gebäude / woselbst er von dem Cardinal Nepoten Corsini / und seinem ganzen Hause empfangen wurde.

Haag / den 24. Junii.

Am Samstag / Nachmittag umb halb 3. Uhr seynd Ihro Majest. der König von Groß-Britannien / mit einem Zahlreichen Gefolg zu Hellevetschlüs angelangt und Abends zwischen 7. und 8. Uhr durch Rotterdam auf Utrecht passiret / allwo dieselben Nachts ein Viertl nach 12. Uhr angekommen /

und

und am Sonntag Morgens um 9. Uhr dero Reise von dannen nach Hannover fortgesetzet haben / wohin der Königl. Groß-Britannische Staats-Secretarius / Mylord Harington / welcher sich mit verschidenen Personen von Distinction / worunter auch unser extraordinair Envoye am Groß-Britannischen Hof / Herr Hop / ist / von Hellevetschlüß anhero begeben / heut oder morgen folgen wird.

Dreßden / den 20. Junii.

Vor etlichen Tagen ist auf dem Böhmischen Gebürge ein Schnee über 5. Viertel Ellen hoch gefallen. Sonsten gehen noch immer einige vornehme Officiers / und andere Personen nach Warschau ab / umb dasiges formirende Lager zu besehen.

Livorno / den 16. Junii.

Am Montag erhielte man Brieffe von Bastia / von 10. dises / welche melden / das nunmehro die Gemeinschafft und das Commercium durch selbige gantze Insul wider hergestellet seye / und daß man glaube / es werden die zu Bastia gefangen sitzende drey bekannte vornehmste Anführer derer Mißvergnügten in kurtzem wider in ihre völlige Freyheit gesetzt werden. Die Veranlassung zu derselben Arretir und Gefangennehmung ist gewesen, weil sie ihre Schrifften nicht haben offenbaren wollen / da doch die Genueser solch ihre Brieffschafften zu überkommen gar sehr verlangen / und dadurch hinter ihre gehabte Correspondentz zu kommen. Indessen haben sich die ermeldte Gefangene / nemlich Giafferi / Ciaccaldi und Aitelli / deßwegen nit weiter heraus gelassen / als daß ihre wenige Schrifften sich in den Händen deß Marchese Aurelio Raffarelli befinden / welchen man aber / alles angewandten Fleisses ohngeacht / bißhero noch nicht hat entdecken können / da inzwischen die Teutschen Officiers alle desselben Güter haben lassen einäschern.

Num. XXVIII.

Ordentliche Wochentliche Post-Zeitungen/ dises 1732. Jahrs.

Den 12. Julij.

Wienn / vom 2. Julij.

DEr Fürst von Schwartzenberg hat die Frau Mutter zur Ober-Vormunderin seines Printzens/ den Kayserl. Reichs-Hof-Rath von Härtig aber zum Executor Testamenti denominiert. Mit der jüngern Ertz-Hertzogin bessert sichs täglich / wovon die Medici dero Gutachten / nach dem Kayserl. Hof ins Carls-Baad schicken müssen. Den 20. passato haben Ihro Majestät der Kayser die Baad-Cur angefangen / gedencken aber solche nur halb zugebrauchen / und werden alsdann bey Dero Retour die Erb-Huldigung von denen Ober-Oesterreichischen Landständen zu Lintz einzummen/ worzu grosse Präparatorien gemacht werden/ und in Mitten deß September geschehen soll. Der Ost-Frießländische Envoy Extraordinaire von Gerstorff/ stehet in procinctu/ nach Hauß zu retouriren. Die Hochauische Affaire beginnet sich wider zu regen / welcher noch beständig beym Obrist-Hof-Marschalls Profosen im Arrest sitzt. So soll auch die Fürstl. Oettingische Successions-Sach hiernächst in Relation gebracht / und Sumarissime gesprochen werdē/ weil sich vil Inconvenientien/ nit nur Respectu agnatorum / sondern auch vicinorum äussern. Hingegen seynd die Aspecten in der Pfaltz-Zweybrückischen Sach /

zum Spruch noch sehr weit entfernet / es dörfften sich aber etliche Staats-Affairen miteinander concurriren / wordurch nichts anders mehr übrig/als daß das under der Aschen glüende Kriegs-Feur in Europa noch zur Flammen komme. Auß Corsica hat man / wie daß allda die Unruhe zwar gestillet / jedoch in denen Vestungen drey Kayserl. Battaillones zur Guarnison ligen bleiben / und hätte der Printz Lovis von Würtenberg denen Corsicanern einen General-Pardon versprochen / dergestalt / wie daß sich die Republic Genua weder directe / noch indirecte solte rächnen / sondern alles passirte in ewige Vergessenheit stellen. Der Kayserl. General von Schmettau hätte sich mit dem Chur-Sächsischen Obristen von Löwenthall duelliert / wobey der erstere legementer ist blessirt worden. Der König von Engelland soll mit seinem Cron-Printzen noch in dem Monath Junij zu Hannover eintreffen / da dann die Mariage mit der Dähnischen Cron-Princessin vollzogen werden soll ; Indessen soll die angeordnete Präcautions-Flotte in 30. Kriegs-Schiffen / worzu 12. Holländische stossen / in Bereitschafft stehen / umb auff jede Ordre außzulauffen. Auß Constantinopel hat man / wie daß der Groß-Vezier mehrmahls abgesetzt / und der vorige durch die Janitscharen / welchen er einen Krieg versprochen / wider angenommen worden / diser hätte vor seiner Erhöhung 300. suspecte Persohnen / so an seiner Remotion Theil gehabt / massacriren lassen. Der Herr Hertzog von Lothringen underredet sich noch jmmer mit denen Ungarischen Ständen / umb die Angelegenheiten dasigen Reichs zu undersuchen / sie wolten aber künfftige Wochen mit denen vornembsten Ungarn nach der Wiennerischen Neustatt abgehen / umb sich mit Jagen zu divertiren.

Mallaga / vom 6. Junij.

Vor zwey Tagen gieng das Kriegs-Schiff / St. Ferdinand mit einer Summa von zwey und einer halben Million Stuck von Achten / die zu Land von Sevilien anhero gebracht worden / an

an unserm Hafen nach Alicante ab; von dar hat man / daß die Flotte / allen anwendenden Fleisses / schwärlich im Stand seyn werde / vor dem 25. dises in See lauffen zu können. Es ist unmöglich zu erfahren / was unser Hof mit diser grossen und fast unglaublichen Wasser-Macht vorhabe.

Madritt/ vom 10. Junij.

Von Sevilien wird mit denen letztern Brieffen vom 7. dises gemeldet / daß man an dem Hof täglich mit Verlangen Nachricht erwartet/ daß die Kriegs-Flotte von Alicante in See gelauffen seyn wird. Es vermehret sich das Gerücht/daß man nicht allein die Linie / die an diser Seyten von Gibraltar gemacht worden/ mit einigen / umb desto besser die Engeländer zu verhindern/ die Contrebande-Güter in das innerste deß Reichs einzubringen/ verstärcken / sondern auch an dem End diser Linie eine neue und starcke Mauer verfertigen werde / welche sich biß in die Baye erstrecken solle/und daß die Artillerie/so man darauff pflanzen wird / die Mauren diser Statt werde ruiniren können / im Fall zwischen uns und denen Englischen ein Krieg entstehen solte.

Florentz / vom 18. Junij.

Der Graf von St. Estevan / erster Minister deß Hertzogen Infanten/ hat zwar disem Printzen zum öfftern vorgestellet / daß das vile Jagen und Reiten zu starcke Ubungen für jhn seyen/ und daß er auch zu vil Frücht/Kern und Butter geniesse / worüber aber derselbe nur lachet/ und damit auch mit der Fischerey beständig fortfahret. Als auch derselbe neulich in ein Bassin eine Anzahl Fisch setzen lassen/umb hernachmahls mit derselben Fangung sich zu erlustigen / und aber selbige in der darauff folgenden Nacht insgesambt abgestanden waren/so erzürnete sich diser Printz/weil er geglaubet / man habe denenselben vergeben / darüber also/daß er ein Fieber bekame. Es hat aber der Groß-Hertzog/als er solches erfahren / durch drey Medicos/ und so vil Chyrurgos noch selbigen Tags die Fisch besichtigen lassen/ welche dann eydlich

auß-

außgesagt / es seyen dieselbe natürlicher Weiß gestorben. Da aber verwichener Tagen ein gleiches wider mit einem anderen Bassin geschehen / worinn der Infant ebenfalls zu fischen pflegte/ so liesse der Groß- Hertzog deßwegen vil Persohnen gefangen nemmen/ und befahl/ daß man die Urheber und Mitschuldige di- ser Freveithat zuentdecken / die nöthige Undersuchung anstellen solte/ wie dann so gar durch eine offentliche Proclamation dem jenigen / welcher solche Entdeckung thun würde / zur Belohnung 1000. Thaler/ und die Begnadigung/ wann er selbst mitschuldig wäre/ versprochen worden. Ob nun zwar die Medici und Chy- rurgi angezeiget / daß solches Sterben der Fisch von der kalten Lufft herrühre/ seynd dannoch die Gefangene noch nit wider loß gelassen worden.

Pariß / vom 23. Junij.

Von Toulon wird geschriben / daß der Ritter von Vatan mit 4. Kriegs-Schiffen nach Genua abgegangen / umb / wie man meynet/ von dasiger Republic wegen deß auff denen Küsten von Corsica verbrennten Frantzösischen Schiffs / und anderer Insul- ten/ welche die Genuesische Schiff an denen Flaggen von unserm König außgeübet / Satisfaction zu verlangen. Vor wenigen Tagen fande man den Ritter von Epinay an dem Eingang deß Busches von Bologne ermordet. Er hatte zwey Stich in dem Bauch / es ist aber derselbe nicht geplündert worden / sondern hat noch all dessen Geld in dem Sack / und einen schönen Die- mant- Ring an dem Finger gehabt. Alle Discoursen lauffen hier dermahlen über die bevorstehende unnd geheimbe Under- nemmungen der Spanischen Flotte. Monseigneur der Dau- phin ist zufolg denen Brieffen von Versailles in etwas unpäßlich gewesen / jedoch widerumb so vil als hergestellet.

Num. 28.
Anno 1732. Littera E e 12. Julius.

MERCURII RELATION.
Oder Wochentliche
Ordinari-Zeitungen/

Petersburg / vom 7. Junii

Es sind verschidene zu Astracan abgegangene Fahrzeuge mit Persischen Waaren / so fast durchgehends in rohe Seide und Estoffen bestehen auf hiesigem Werff arriviret / und hat es der Czaarin gefallen / sich in hoher Persohn nach dem Magazin selbst erheben / dise und andere Waaren mehr in hohen Augenschein zu nehmen. Dem jüngsthin auß der Siberischen Gefangenschafft zuruck gekommenen Grafen von Tolstoß / ist die Erlaubnus geworden / sich nach seinen Gütern in Liefland zu begeben ; es will gesagt werden / daß diese verschiedener Sprachen kundige Herr Gesandtschaffts-weise nach einem sichern hohen Hof versandt werden dörffte. Es hat sonst die Czaarin befohlen / ein accurat Verzeichnuß von allen dergleichen bannisirten Personen und derselben Verbrechen zu machen / und ihr einzuhändigen / woraus man schliesse / daß vile ihre vorige Freyheit erhalten werden. Es ist unlängst von hier eine Fregate nach Holstein gesegelt / die dort vor das Münchische Curaßier-Regiment angekauffte

Pferde

Pferde anhero zu bringen / und sind in Zeit von einem Jahr durch die Juden und andere Roß-Händler biß 40000. Stuck zur Cavallerie tüchtige Pferde aus Teutschland zu Land nach Riga / wovon noch 2. Curaßier-Regimenter beritten gemacht werden sollen.

Warschau / vom 15. Juni.

Diser Tagen geruhet Ihro Königl Majest. in den Casernen das Regiment Cron-Garde zu mustern; sonsten haben sich dieselben nicht öffentlich sehen lassen. Allhier both eine gewisse Persohn das etliche 1000. Gulden zu einer Stifftung eines Zucht-Hauses an / wegen der verruchten Menschen. Es begehret aber dieselbe / daß ein oder der andere mit einer Zulage behülfflich seyn möchte

Florentz / vom 18. Junii.

Man hat jüngsthin zu Livorno 2. Malthefer-Ritter / welche von Geburt Spanier sind / und mit dem Malthesichen Kriegs-Schiff St. Georg / daselbst angelanget waren / auf Befehl des Königs in Spanien gefangen genommen / und auf das Schloß gesetzet / und beschuldiget man dieselben / sie haben von dem Vorhaben deß Spanischen Hofs anderwerts ihr Nachricht ertheilet / wiewol man doch glaubet / es werden selbige dem Groß-Meister zur Bestraffung ausgeliefert werden.

Paris / vom 17. Junii.

Die mit gestriger Post von Marseile hier eingetroffene Briefe melden / wie die alda und zu Toulon Orlog-Schiffe und Bombardier-Gallioten nunmehro Seegel gemacht / und den Cours nach den Spanischen Küsten / sich würcklich mit der Spanischen Flotte zu conjungieren / genommen hätten; dise Briefe geben ferner / wie ein zu erwehntem Toulon angelangter und Algier abgelauffener Englischer Capitain berichtet / daß auf Befehl deß dortigen Deys alle Raub-Schiffe in höchster Eil ausgerüstet werden müsten / um sich nach andern Barbarischen Häven zu retiriren / aus Furcht einer Bombardirung / um nicht in Brand gestecket zu werden / und

solte

solte die Anzahl der Orlog-Schiffe und Galeeren sich auf 22. bestrecken / und habe er Capitain beobachtet / wie dise Schiffe durchgehends mit Türcken und Mohren besetzet gewesen / da immittelst die Christen-Sclaven zu Aufwerffung einiger Aussen-Wercke oder Fleches vor der Stadt und denen Citadellen von Algiers gebrauchet würden. Die mit letzter Spanischen Post eingetroffene Briefe geben insonderheit von Barcellona und andern Häven die sichere Kundschafft / wie nunmehro die dort anlangende frembde Schiffe / weil alle zum grossen Transport erforderliche Schiffe und Fahrzeuge an der Zahl biß 300. zu Alicante völlig parat / die vorhandener Troupen nebst Provision einzunehmen / wider frey passiret würden / und würde man mit ersterer Post von der würcklichen Expedition der Flotte etwas vernehmen; der 15. dises sey der angesetzte Tag / da die Flotten zu Ausführung deß grossen Spanischen Projects in See stechen sollen / und würde man nun / ohne längeren Anstand / derer Dessein entdecken. Der Marquis de Castellar hat würcklich versichern wollen / daß gegenwärtig die Flotten in See sich befänden. Einige zum Creutzen außgeschickte Spanische Fregaten sollen zwey Räuber / als einen von Algier und einen von Tunis weggenommen haben / selbige sollen beordert gewesen seyn / genaue Kundschafft von der eigentlichen Absicht der Spanischen Flotte einzuziehen. Vor einigen Tagen wurden allhier 9. mit contrebanden Waaren beladene Pferde / welche unweit von hier weggenommen worden / eingebracht. Von Troy / in Champagne / hat man / daß daselbst 10. dises ein schwer Ungewitter / mit Schlossen / so groß wie Hüner-Eyer vermischet / entstanden / wodurch dann wol 20. Meilen in der Rundung grosser Schaden geschehen wäre.

Haag / vom 27. Junii.

Der Groß-Britannische Staats-Secretarius / Lord Harrington / hat am Dienstag vor dessen Abreise von hier nach

Han-

Hannover durch einen Courier die Zeitung empfangen / daß die Spanische Kriegs = Transport = Schiffe / so den 2. dieses von Barcellona nach Allicante mit ohngefehr 10000. Mann abgegangen / den 4. durch einen starcken Gegen = Wind daselbsten zuruck angelangt / und den 7. bey entstandenem guten Wind wieder in See gelauffen / so daß man nun mit ehestem Zeitung erwartet / daß solche zu erwehntem Allicante zu denen andern Schiffen gestossen / und die grosse Flotte zur Ausführung der vorhabenden Expedition unter Segel gangen seyn wird. Wie einige Briefe von Sevilien melden / so sollen Se. Catholische Majest. ein Gelübd gethan haben / dahin zu trachten / daß die Vestung Oran wider erobert werden möge.

Nieder = Elbe / vom 28. Junii.

Letztere Briefen von Hannover zu folge / hatten daselbst des Fürsten von Waldeck Durchleucht / 3. der ansehnlichsten Häuser in Bestand nehmen lassen. Dem Ober = Jäger = Ambt wäre der Königl. Befehl zugeschickt / in denen Gehegden von Göhrde und Hizacker alles vorhandene und zur grossen Jagd dienliche Wild zusammen zu treiben / und meynte man biß 2000. Stuck aufzubrnigen. Die zur Formirung des ohnweit der Stadt abgestochenen Lagers / destinirte Regimenter wären bereits im Anmarsch begriffen / um dasselbe zu beziehen.

Hamburg / vom 28. Junii.

Mit Briefen aus Sachsen hat man / wie Se. Durchl. der Herzog von Sachsen = Gotha / den Hrn. Baron von Geißmar zu dero Gesandten am Kayserlichen Hof ernennet habe / dem in solcher Qualität bisher zu Wien gestandenen Hrn. Baron von Gotter aber seye die Ordere geworden / sich zu seinem Posten nach Regenspurg zn verfügen. Die mit diser Post von Warschau eingelauffene Brief melden / wie der ergangenen Königlichen gemäß / daß dortige Commisariat zu dem formirenden Lager der Gegend Ujadzewow / die Vivres an Brod und Fourage auf 6. Wochen anschaffen müsse.

Sambstägige

Extra=Zeitungen

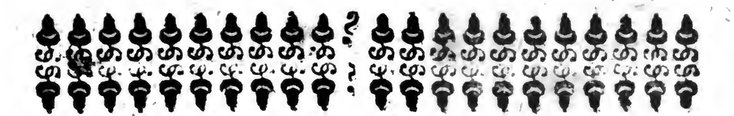
Auß Wienn / Sevilien / Pariß / vnd andern Orthen mehrers 2c.

Mitbringend:

Was weiter Neues an disen Orthen vorbeygangen.

München /

Den 12. Julij 1732.



Wienn / den 5. Julii 1732.

DEß Infanten Don Carlos hier anwesender Gesandter / Graf von Salviato / ist den 13. Junii / puncto veniæ ætatis & investituræ realis, über beede Hertzogthümer Parma und Placentz / beym Reichs Hoff-Rath einkommen / und hat gebetten / umb / auß angeführten memenrosen Ursachen / vorerst veniam ætatis, zu ertheilen / und demnechst / nach geendigter Vormundschafft / die freye Administration seiner Lande / zu permittiren / auch deßfahls an die tutores, gewöhnlicher Verordnungen / Tradir und Cedirung / biß her geführter Administration / zu erkennen / und deme vergangen ihme die würckliche Belehnung zu reichen; hierüber ist selbigen Tags / ein Referatur, Sacre Cæsareæ Majestatis resolvirt worden / welchemnach und in Conformität / der vorhandnen Allianz Tractaten / auch diß Geschäfft ehestens seine Erledigung bekommen wird.

Die Entrevue deß Kaysers / mit dem König in Preussen / wird keinen Fortgang haben. Die jüngere Ertz-Hertzogin / ist nunmehro völlig von denen Kinder-Blattern befreyet / und bekommt täglich Visiten / wie dann auch allhier zuruck gebliebene Collegia / Ihro / per Deputatos gratuliren lassen. Dero ältere Frau Schwester / hat dieselbe zwar besuchen wollen / so aber verwehret / und Ihrer Kays. Majest. Special Verbott / von denen Medicis vorgegeben worden.

Der

Der Herr Graff von Seckendorff/ ist auß Berlin/ zu Ihro Kayserl. Majest. beruffen worden. Dise Wochen seynd einige Böhmis. und Schlesische Stände versammlet gewesen / umb die zur Kays. Hoffstaat verwilligte Gelder außzuzahlen/ und hat Schlesien sein Antheil ad 40000. fl. schon entricht. Am Mittwoch Abends / ist der Cörper deß Fürsten von Schwartzenberg / in seinen Garten angelangt / und Nachts umb 11. Uhr in der Still/ bey denen Augustinern in seine Erb-Begräbnus beygesetzt worden / wobey niemand/ als dessen Domestiquen erschinen. Die verwittibte Fürstin/ hat dessen Bedienten / bey höchster Ungnad verbotten / umb etwas von disem Unglücks-Fall nichts zu reden. Der Thunesische Gesandte Miri Alem ist / mit Tartarischen und 8. Tunesischen Pferden / ingleichen 2. Tigern / und raren Vöglen / angelangt / und erwartet man den Prinzen Eugenium / umb selbigen Audientz zu ertheilen. So hat man auch von Constantinopel/ daß wider ein neuer Consul ernennet worden / welcher ehestens anhero kommen / und das Türckische Commercium besorgen soll.

Der Hertzog von Lothringen frequentirt in Preßpurg beständig das Consilium Regium / und sucht durch seine Generositet und Leutseeligkeit/ die Gemüther/ sehr zu gewinen/ welcher gestern die gantze Preßspurger Burgerschafft auff eine Jagd invitiren und mit Speiß und Tranck versehen lassen/ zu Ihrer Hoheit Wache / gehen allzeit 200. Dragoner und sovil Reutter mit. Eingangs Julii / wollen sie nach nunmehro regulirten Wegen die Vestungen besehen/ welche vile / nebst dem Jörgerischen Regiment biß Belgrad begleiten / und von dar nach Temeswar gehen werden.

Haag/.

Haag / den 1. Julii.

Die zwischen denen Englisch- und Spanischen Commissarien zu Sevilien vorwehrende Conferenzien stossen besonders sich daran / weil man Spanischer Seits frey erkläret / daß Engeland die Kron Spanien nicht anhalten könte / daß dieselbe die Effecten von denen Gallionen / welche denen Englischen zugehörig / zuruck gebe / es seye dann / daß man dargegen ein Equivalent erstatte / gestalten die Englische Floete in denen West-Indien durch Einsperrung der Gallionen zu Porto Bello / die Zeit da man in Friden gelebet / und beyderseits keine Kriegs-Erklärung geschehen / denen Spaniern einen fast unersetzlichen Schaden verursachet.

Genua / den 21. Junii.

Am Dienstag langte unsere Haupt-Galere / in 7. biß 8. Stunden von Bastia mit denen 4. Haupt-Anführern der Rebellen hier an / welche nur allein von einem Officier und 40. Teutschen Soldaten begleitet wurde. Man brachte dieselbe gleich nach ihrer Ankunffe in die hiesige Thürn / woselbst sie an Speiß / Tranck und auch sonsten ein vollkommen gutes Tractament geniessen / ausser daß sie bewachet werden / und weder schreiben noch sonst mit jemand handlen dörffen. Selbigen Tag kamen auch 23. Barchen mit 2000. Teutschen Soldaten auß Corsica an / welche nach der Lombardie zuruck gehen werden. Jngleichen langte auch von dannen eine Felucca mit Sächsischen und andern Cavalieren an / welche in selbiger Jnsul sich freywillig versucht hatten. Die Brieffe von Sevilien vom 21. und 28. verwichenen Monaths melden / daß man alda durch einen Expressen die Nachricht erhalten / daß die Squadra Kriegs-Schiffe / so von dem General Corneco commandiret wird / von Cadix zu Alicante angelangt seye / und

daß

daß man sich alda die Hoffnung mache / es werden biß den ersten dises alle zu der grossen Unternehmung bestimmete Troupen an Bord gebracht seyn / wie auch / daß auß Catalonien 150. Schiffe mit ohngefehr 13000 Mann nach Alicante unter Segel gegangen seyn.

Auß Schlesien / den 30. Junii.

Von Warschau hat man / daß allda 4. Dieb in der Nacht / bey der Frau Marschallin von Flemming eingebrochen / und alles Silberwerck vom Nacht-Tisch / ein silberne Scatoul mit sehr vilen pretieusen Geschmuck / 1. Scatoul mit 600. species Ducaten / eine grosse Menge Juwelen / als Ringe / Ohren-Gehäng / Armbänder mit Diamanten / und andern kostbaren Steinen / auch eine Gold-Beurse von 20. Ducaten / entfremdet; es sollen aber einige davon schon seyn attrapiret worden.

Gibraltar / den 2. Junii.

Unsere Garnison bestehet in 8. Regimentern / jedes von 800. Mann. Die neue Wercker an denen Fortificationen dises Platzes seynd gantz fertig. In hiesiger Baye ligen 3. Englische Kriegs- und 7. Kauffmanns-Schiffe. Von Oran meldet man / daß die Algierer mit allem Fleiß arbeiten / selbigen Platz in guten Defensions Stand zu setzen. Sie liessen auch / zu dem Ende den grösten Theil ihrer Troupen auß dem Land nach den See-Küsten marschiren. Sie hätten auch bey dem König von Marocco umb einen schleunig und mächtigen Succurs angehalten / welcher ihnen auch von disem Printzen gleich wäre zugestanden worden. Die Mohren machten Staat / eine Armee von 100000. Mann in der Nachbarschafft von Oran zu formiren / denen Spaniern / wann sie eine Landung auf dortiger Cüsten unternehmen solten / zu begegen.

Rom /

Am Sonntag Vormittag kam der Prätendent von Albano wider anhero / wohin er aber auf dem Abend wider zuruck kehrte / und wurde er nebst 2. Mylords / deß folgenden Tages zu Frascati von dem Cardinal Corradini prächtig zu Mittag tractiret. Die unvermuthete Ankunfft deß Herzogen von Ormond auß Spanien / machet allhier ein nicht geringes Aufsehen. Er ist zwar incognito neben hiesiger Stadt vorbey passiret / und geraden Weg zu dem Prätendenten nach Albano gegangen; nichts destoweniger sagt man offentlich / daß es der Herzog von Ormond seye. Man sagt auch / daß nachdem er sich mit dem Prätendenten besprochen / hätte er den fernern Weg nach Livorno genommen / allwo er eine Französische Escadre erwarten / und selbige commandiren würde. Am Freytag Vormittag liesse der Pabst 4. Patres Missionarios zur Audienz / welche von der Congregation der Außbreitung deß Glaubens nach Indien zu Bekehrung der Unglaubigen gesendet werden / und bezeigte er sich gegen dieselbe sehr gnädig. Es ist nunmehr gewiß / daß der Cardinal Coscia von denen Häuptern der Orden deß Cardinals Collegii nemlich von denen Cardinälen Barberini / Imperiali und Lorenzo Altieri / in dem Kloster von St. Praxedes / wo er sich anjetzo befindet / ehestens examinirt werden wird; es haben zwar in der letztern Congregation super Nonnullus einige darzu deputirte Cardinäle dahin gestimmet / daß derselbe zu solchem End nach der Engelsburg gebracht werden müsse; allein die übrige und meiste Cardinäle haben behauptet / es könne solches Examen in ermeldten Kloster geschehen / weil er darin aufs beste verwahret seye. Indessen treibet man den Prälaten Fiorelli beständig an / den Proceß wider besagten Cardinal ehestens zu endigen.

Mün-

München / den 11. Julii.

Der an gestern eingefallene hoche Namens-Tag Ihrer Majestät der verwittibten Kayserin Amalia / und Ihrer Churfürstl. Durchl. unserer gnädigisten Lands-Fürstin und Frauen / ist auff dem Churfürstl. Lust Schloß zu Nymphenburg / wo sich unsere gnädigste Herrschafften dermahlen befinden / hochfeyrlich gehalten worden / allwohin sich Vormittag alle alhier anwesende hoche Herren Ministri Cammer-Herren und andere Cavaliers / auch die Churfürstl. Herren Räth- und Truchsessen in prächtiger Galla begeben / bey Ihro Chur-Fürstl. Durchl. unser gnädigsten Frauen ihre underthänigste Gratulation abzulegen / von deroselben sie auch alle samentlich zum Hand Kuß gnädigist gelassen worden. Gegen Mittag wurde in der daselbstigen schönen Schloß Capelle ein Solemnes Hoch-Ambt mit Trompeten und Paucken gehalten / worauff offentliche Taffel / und dabey ein schöne Taffel Music ware / worunter ein frembder Violinist seine rare Kunst hören lassen. Nachmittag hatten alle hoche Stats-Dames die Stund ihren demüthigisten Glückwunsch abzulegen / gegen dem Abend wurde auff dem daselbstigen schönen Theatro eine Französische Commedi gespilt / und darauff ein Soupé gegeben / worzu alle anwesende Dames eingeladen worden / wornach man dise Festivitet mit einen Ball beschlossen.

Livorno / den 22. Junii.

Die unter dem Commando deß Herrn von Vatan anhero gekommene 4. Französische Kriegs-Schiffe haben den hiesigen Platz mit 9. Canon Schüssen begrüsset / worauff ihnen mit 8. Schüssen geantwortet worden ist / und haben nun dieselbe ihre Reise weiter fortgesetzet. Am Mittwochen langte in 12. Tagen eine Französische Tartana von Algier hier an /

welche

welches bestättiget / daß allda zu einer tapffern Gegenwehr grosse Anstalten gemachet werden und daß selbiger Dey 9000. Mann nach Oran / zur Verstärckung selbiger Besatzung / gesendet habe / auch daß alle Raub Schiff entwaffnet worden seyen nur allein 2. Barchen / jede von 12. Canonen ausgenommen / welche Kundschafft einzuziehen / sich in der See befinden. Gester kame ein anders Französisches Schiff in 10. Tagen von Barcellona anhero / dessen Capitain berichtet / daß von dannen 150. Schiff mit Provisionen und Trupen beladen nach Alicante abgegangen seyen. Nach denen neuesten auß Spanien erhaltnen Nachrichtē / hat den 15. dises die Spanische Flotte von Alicante unter Segel gehen / und wie man sagt / den Lauff gerade nach Oran nehmen solle.

Dreßden / den 3. Julii

Alle von Warschau eingetroffene Brieffe versichern uns nun den vollkommenen Gesundheits Zustand Sr. Majestät deß Königs / und wie dieselbe zu jedermänniglich höchsten Vergnügen täglich öffentlich speiseten; der 25. Junii / seye zur Eröffnung deß Lagers bestimmet gewesen / und sey der König öffters beflissen / die eingeruckten Trupen in hohen Augenschein zu nehmen; die gegenwärtige Polnische Herren und Dames würden / bey sothaner Gelegenheit / allemal in besondern aufgeschlagenen Zelten auffs magnifiqueste bewirthet / gleiches Tractament erhielten auch die anwesenden fremden Gesandten.

Prag / den 5. Julii.

Auß dem Carls Baad hat man / daß beede regierende Kayserl. Majestäten die dasige Bad Cur höchst erwünscht fortsetzen. Den 29. passato seynd Ihr. Majestät der Kayser / mit Ihr. Majestät der Kayserin / das erstemal auf die Wisen gefahren.

Num. XXIX.

Ordentliche Wochentliche Post-Zeitungen/ dises 1732. Jahrs.

Den 19. Julij.

Wienn / vom 12. Julij.



NAchdeme die jüngsthin erwehnte Handwercks-Patenten dahier publicirt und / affigirt worden / als ist seyt deme der hiesige Magistrat mit denen Zünfften und Zechmeistern nicht allein über die darinn angeordnete neue Einrichtung sehr fleissig beschäfftiget gewesen / sondern auch von jenen im Vorschlag gebracht worden / daß künfftighin die Laden deren Zünfften durch ordentliche Commissarios administriret/und demnach solche Laden mit denen Privilegien Ihme Magistrat überliffert / und eingehändiget werden solten; welche Propositon aber / denen Zünfften gar nicht gefallen / und selbige sich zu sothaner Extradition durchauß nicht verstehen wollen / also daß aller Apparentz nach deßfalls wol andere Messures werden vorgenommen werden müssen / in specie aber sollen die Schlosser und Schuester mit solcher neuen Einrichtung sehr übel zufriden seyn / und sich deroselben gar starck widersetzen. Vor die jüngste Ertz-Hertzogin / welche sich von denen Blattern völlig restituirt befindet / ist gleich Anfangs ein in einem Ring gefaßter grosser Saphier auß der Kayserlichen Schatz-Cammer genommen / und Dero Augen-Lieder damit bestrichen worden / weilen solcher Stein die Eygenschafft unnd

 Krafft

Krafft haben soll / die gefährliche Würckung der Blattern von denen Augen abzukehren: Die Kayserl. Frau Schwester / Ertz-Hertzogin Magdalena ist nebst der Frauen Gräfin Apa / Gräfin von Fuchs / und der als ersten Wachterin darzu bestellten alten Böhmischen Gräfin von Harrach / gebohrner Gräfin von Kinsky / zusambt denen Medicis Tag und Nacht bey der Patientin gewesen / welche vor solche ihre Bedienung ein ansehentliches Wacht-Geld und Recompens bekommen sollen; von hochgedachter Patientin aber / so bekanntlich von Ihro Kayserl. Majestät überauß sehr geliebet wird / haben Allerhöchst dieselbe allbereits ein mit Steinen besetztes schöne Waiderl oder Eventail von 1000. Reichsthl. zum Präsent anhero überschicken lassen. So vil man fweiters auß dem Carls-Baad vernimbt / befinden sich beede Kayserl. Majestäten in Ihrer Cur annoch gantz wol auff / wie da bey angefangener Cur deß Kaysers / die allhiesige Statt-Thurner / und campirende Militz eine Music gemacht / seynd denen erstern 12. denen Caraffischen Reuttern 50. und der Ottocar: Starnbergischen Infanterie 100. Ducaten Trinckgelt außgetheilt wurden / indessen auch die Kayserin auff dise Wisen geritten / und das kleine Campement zu Fuß durchgangen / und besehen / auch ein gutes Trinckgelt außtheilen lassen / und sonderlich einer jeden Dame ein Stuck von 50. fl. die Elen / denen Cammerdiener und Edelknaben aber Tabacks-Dosen / und andere Gallanterie gegeben hat. Der Herr Hertzog von Lothringen reyset in Abwesenheit der regierenden Kayserl. Majestät von Preßburg verschidentlich allhier ab: und zu / und hat erst vor wenig Tagen in der Favorita seine Visite abgestattet.

Gibraltar / vom 28. May.

Man sihet hier eine Liste so wol derer Kriegs- und Transport: Schiffen / als auch derer Troupen unnd allerley Kriegs-Munition / worinn das Spanische Armament bestehet. Dises Armament scheinet considerabler zu seyn / als man bey Menschen

Ge-

Gedencken gesehen. Seine Destination ist noch verborgen/ wir förchten uns aber nicht vor demselben/ indem diser Platz in einem guten Defensions-Stand ist. Mit einer von Tanger hier angelangten Barque hat man/ daß der König Muley Abdalah seine Armee Schwartzen desto besser im Zaum zu halten/ verschydene Alcaiden oder Befelchshaber hinrichten lassen/ und andere hohe Officiers auß seinem Dienst fortgejaget habe; er hätte auch zwey Alcaiden/ so mit 1000. Negres so Männer als Weiber / einer grossen Anzahl Cameelen / vilem Gold-Staub / und anderen Effecten auß Guinea zurück gekommen wären / stranguliren zu lassen/ underm Vorwand / daß sie all zu lange Zeit auff ihrer Reyß zugebracht hätten. Sonsten hätte diser König auch auffs neue wider eine Taxe von zwölff Quintalen Silber auff die Statt Tetuan geleget.

Alicante/ vom 11. Junij.

Man hat schon 4000 Pferdt zu Schiff gebracht / und vermeynet man/ daß das Fußvolck und die Dragoner/ nebst anderthalben Millionen Stück von Achten / die Transport-Schiff nach der vorhabenden Expedition zu bezahlen/ ebenfalls in 3. Tagen embarquirt seyn werden. Die Flotte möchte wol über 600. Segeln starck seyn. Der Deparquirungs-Troupen seynd mehr dann 30000. Mann/ ohne die Artillerie / Mund- und Kriegs-Munitions/ und andere Sachen/ so man zu diser wichtigen Undernemmung nöthig hat. Ihre Destination weiß man noch nicht gewiß; die Kauffleuth aber flattiren sich / daß dieselbe auff keinerley Weiß den Friden von Europa stöhren werde / welches sich in kurtzem zeigen muß.

Madritt / vom 17. Junij.

Zufolg denen Brieffen von Sevilien vom 14. dises / wäre daselbsten noch keine Nachricht angelangt / daß die Flotte von Alicante in See gelauffen/ wol aber hätte ein angekommener Courier die Zeitung überbracht/ daß alles den 13. und 14. dises eingeschiffet

geschiffet seyn / und die Flotte ungefähr den 16. gewiß in See gehen würde / die Ordres deß Königs ins Werck zu richten. Die eingeschiffte Soldaten bestünden effective in 35000. wol bewaffneter Männer / und 4500. Pferdten / mit allem ihrem Zugehör. So hätte man auch auff die Flotte 30000. Musqueten / und vil andere Waffen / nebst einigen Millionen an baarem Gelt embarquirt. Man hat indessen hier ein unbeschreibliches Verlangen zuwissen / worauff es angesehen seyn möge.

Pariß / vom 23. Junij.

Jüngste Brieff von Marsilien melden / daß die Spanische Flotte von Alicante in See gelauffen seye. Dise Brieff melden auch / daß der Dey von Algier auß Forcht / daß dise Flotte ein Aug auff die importante Vestung Oran haben möchte / das Land in selbiger Gegend von einem Bezürck von mehr dann 30. Meilen völlig ruiniren / und alle Einwohner mit ihren Kindern und Vich nach dem Gebürg weck schicken lassen. Es wird bestättiget / daß die Zwistigkeiten mit der Republic Genua beygelegt seynd / und werde dise Republic für das auff der Corsischen Küsten verbrannte Schiff 35000. Livres bezahlen / denen verwundeten Matrosen aber / und denen Wittiben der jenigen / so getödtet worden / Pensiones auff Lebens-Zeit geben. Heut / oder längstens Morgen / wird der König von Compiegne zu Versailles erwartet. Vorige Wochen hat man zwey kostbare Gutschen für den Marquis de Monti / unserm Ambassadur am Königlich-Pohlnischen Hof abgeschickt. Man hat in denen Zimmern deß Königs / und an dem Orth / wo Se. Maestät zu jagen pflegen / gewisse Billets gefunden / wodurch eine Recompens von 30000. Livres dem jenigen / welcher = = = 2c. versprochen wird.

Num. 29.
Anno 1732. Littera F f 19. Julius.

MERCURII RELATION.
Oder Wochentliche
Ordinari-Zeitungen /

Paris / vom 27. Junii



Als den 22. dises alle Glieder der grossen Kammer deß hiesigen Parlaments bey dem König zu Compiegne Audientz hatten / sagten Ihro Majestät unter andern : Sie seyen vergnügt / das dieselbe dem bösen Exempel der Kammern der Requeten und Enqueten nicht nachgefolget seyen. Der erste Präsident entschuldigte darauf einiger massen das Bezeigen der besagten Kammern / und bate Ihro Majestät / daß sie die Würckungen der wider dieselbe gefaßten Ungnade aufschieben wolten / und satzte hinzu / daß gleichwie Ihro Majestät der Herr dero Unterthanen seyen / also wären Sie auch deroselben Vatter ; Worauf der König antwortete : Ich gewähre euch eurer für dieselbe eingelegten Fürbitte / im Fall sie sich aufs neue gehorsam erweisen / und ihre Schuldigkeit beobachten / widrigenfalls aber ist für dieselbe keine Pardon vorhanden / und sollen sie ihre gantze Lebens-Zeit die Würckungen und die Schwere meiner Ungnade zu empfinden haben.

haben. Da die besagte Glieder der Kammer den 23. dises wieder anhero zuruck gekommen waren / begabe sich der erste Präsident zu unserm Ertz-Bischoff / und hielte mit demselben eine lange Unterredung / und begabe sich diser Prälat deß folgenden Tages nach Compiegne / wovon auch 4. Advocaten gefordert worden waren. Man glaubet / es sey solches geschehen / um zu ratschlagen / wie das Mandement unsers Ertz-Bischoffs / welches so grosse Bewegungen im Parlament verursachet hat / gemildert werden könne. Indessen sagt man / es haben alle Advocaten deß Parlaments eine Acte unterzeichnet / und der grossen Kammer übergeben / wordurch sie erklären / daß sie von nun an aufhören / ihre Bedienungen zu verwalten / biß dem Parlament Gerechtigkeit widerfahren seyn werde. Unter denen Parlaments-Herren / welche ihre Aemter niedergeleget haben / befindet sich auch selbst der Herr du Portail / Präsident à Mortier / und Sohn deß ersten Präsidenten; als nun dessen Herr Vatter vor einigen Tagen sich darüber mit ihme unterredete / und ihn unter andern fragte / ob er dann ohne Amt leben wolle? so antwortete derselbe: Es ist besser / ohne Amt / als ohne Ehre seyn.

Aus Savoyen / vom 1. Julii.

Man hat alhier Briefe von Montpellier / aus Languedoc / Turin / Paris / und Lion / deß Inhalts / das die Spanische grosse Kriegs-Rüstung zur See / auf Irrland angesehen seye; einige von disen Briefen melden so gar / daß die Flotte die Enge von Gibraltar bereits passirt habe.

Hannover / vom 2. Junlii.

Se. Majestät / unser allergnädigster König / befinden sich / ungeachtet dero gehabten beschwerlichen Reise aus Engeland hieher / in erwünschter Gesundheit / und sind mit so vil Angelegenheiten / dises Chur-Fürstenthums anlangend / beschäfftiget / daß sie von dem Schloß Herrenhausen noch nicht einen Fuß gesetzet. Vorgestern sahen sie in der Orangerie ein paar kleinen Französischen Comedien zu / und war wegen der grossen Zusammen-

sammenkunfft viler fürnehmer Personen der Platz zu enge. In der Gegend Langenhagen / 3. Meilen von hier / soll ein Lager formiret werden.

Hamburg / vom 2. Julii.

Der hier sich befindliche Rußische Resident soll Ordre von der Czaarin empfangen haben / noch 40. Stuck der auserlesensten Pferde vor die Czaarische Hof-Staat selbst / in Holstein und der Orten auffkauffen zulassen. Mit Petersburger-Briefen untern 14. passato schreibt man / wie bey dasigem Hof ein Courier angelanget / mit der unvermutheten Nachricht / daß die bereits seither einiger Zeit in der Gegend Bender sich befundene 40000. Regulirter Türckischer Troupen durch verschiedene Horden und andere unter deß Sultans Botmäßigkeit stehende Tartarn gegenwärtig biß in die 100000. Mann starck angewachsen wären / welche Mine machten / sich den Rußischen Grentzen zu nähern. Ob man nun gleich bey dasigem Hofe in keine Weise zu erfahren vermochte / zu was besondern Dessein dise Türckische Rüstung abzihle / so seye zur Präcaution doch dem auf der Reise aus der Ukraine nach Petersburg begriffenen Feld-Marschall / Hrn. Grafen von Weisbach / die Ordre zugefertiget worden / sich schleunig wider nach dem ihm confirirten Commando zu erheben / um alle etwann vorhandene Troupen gerade gegen den Pruth und Dniester zu postiren / und solte von Moscau aus ihn eine genugsame Anzahl regulirter Troupen zugefertiget werden: man will ferner / daß dise Nachricht / falls sie continuirt / die Czaarin die Retour nach der Haupt-Stadt zu beschleunigen / da sie sonsten vorgesetzet / biß zur Winters-Zeit sich dorten zu diverdiren / wie dann daß neugebauete Opern-Haus nunmehro völlig fertig sey / so daß mit nechstem der Anfang zur Aufführung kostbaren Opera gemacht solte werden.

Rhein-Strom / vom 5. Julii.

Pariser Briefe melden / wie der Spanische Gesandte / Marquis von Castelar / sich rüste / auf den erhaltenen Befehl seines Königs

nigs.

nigs/ eine Reise nach Turin zu thun / dem sichern Vernehmen gemäß / den neuen König von Sardinien zu hinterbringen / wie S. Catholische Majestät nicht länger nachsehen können / daß der alte König noch beständig / seiner Gemahlin / auf blosses Angeben eines Staats-Ministers / gleichsam als Gefangener tractirt / auch alle seine Tritt und Schritte / durch die ihm wider seinen Willen zugeordnete Personen / genauestens beobachtet würden; so nicht anders als die grösseste Undanckbarkeit / indem er freywillig die Regierung übergeben / bey aller Welt angesehen würde / daß dannenhero der Marquis befehliget seye / mit Zuziehung des in Turin sich befindenden Französischen Gesandten / deßhalben dem jungen König nochmahls wegen der zu ertheilenden zuverläßigen Entschliessung anzugehen / wornach dann die beyden Kronen in ihren Anschlägen sich richten würden. Mit wenigen; Es wolte selbst bey dem Französischen Hofe nunmehr nicht gezweifflet werden / daß das Spanische Vorhaben vors erste auf die Insul Sardinien unter dem Vorwand abzihlet / den erwehnten alten König daselbst / auch gegen den Willen des Sohnes / einzusetzen / nach dessen Absterben dann die gantze Insul in Spanischen Händen verbleiben müste / in Betracht die grosse Spanische Macht / bey der gegenwärtig sich zeigenden grossen Hitze / nicht im Stand seyn dürffte / etwas fruchtbarliches in der Barbarey zu bewürcken.

Ein anders / vom vorigen.

Nach verschiedenen Briefen ist die Spanische Flotte endlich von Alicante ausgelauffen / ihren Lauff gegen die Insuln Ivica und Minorca haltend / wohin nun solche eigendlich gewidmet / darüber seynd die einlauffende Briefe sehr unterschieden / indeme einige melden / daß dieselbe gegen Oran / und andern auf denen Barbarischen Küsten gelegene Städte gewitmet / andere aber / daß sie gegen Italien / und zwar anfänglich gegen die Insu Sardinien / und noch andere / wider Schottland bestimmet seye / um daselbsten dem Englischen Prätendenten einzuführen. Der Kayserl. Gesandte / Graf von Sinzendorff / ist der Meinung / daß man in Zeit 15. Tagen eigentlich wissen werde / wohin die Spanische Desseins abzihlen.

Sambßtägige

Extra = Zeitungen

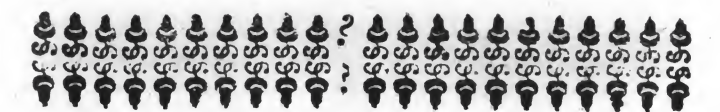
Auß Wienn / Sevilien / Pariß / vnd andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an disen Orthen vorbeygangen.

München /

Den 19. Julij 1732.



Wienn / den 12. Julii 1732.

Jn Carlsbaad seynd 2. Curriers / und zwar einer auß Mayland / der ander aber / auß Mayntz / vom Herrn Grafen von Kuffstein angelangt; Den 12. diß / werden Jhro Kayserl. Majest. die Bad-Cur beschliessen / und die Raiß nach Prag antretten / darfür GOtt zu dancken. Die Böhmische Graffen streitten fast umb die Wette / umb Jhro Kays. Majest. auff deren Gütteren zu bedienen. Der Toison d'Or / ist bereits an dem jungen Fürsten von Schwartzenberg nach Crumau abgeschickt worden; Indessen seynd am Mittwoch die Exequien / wegen deß verstorbenen Fürsten / bey denen Augustinern / in der Todten Capellen gehalten worden / wobey sich der sämbtliche Adel eingefunden; Die Altär waren mit deß Fürsten Waapen bekleidet / und der Sarg stunde auf einen Fürstlichen Traurgerüst / mit sehr vilen Liechtern umbgeben / auch werden 3000. Heil. Messen / ohne was auff denen Gütern geschihet / gelesen. Auß Istrien wird gemeldet / wie daß die Republic Venedig / wegen graßirender Seuche / in Dalmatien / eine Quarantaine auf 42. Täg publicirt / und gantz Istrien eingeschlossen hätte / einige halten darvor / wie daß keine Contagions Seuche vorhanden / sondern dises / auß der Raison geschehen / umb nur zuverhindern / wie daß keine Kauffleute / auß der Levante den am 10. Augusti bevorstehenden grossen Jahrmarckt zu Triest / besuchen sollen / damit daß Oesterreichische Commercium daselbst /

zum

zum Tort Venedig / niemahls empor komme; wann man aber das erlaubte Jus Talionis / wider die Venetianer gebraucht werden möchte; so dörfften sie sich in ihrem Conto irren.

Der Hertzog von Lothringen / ist neben dem Herrn Grafen von Neuberg / und 6. Ungarischen-Magnaten / nach Ofen auffgebrochen. Ob schon von dem Ungarischen Consilio Regio / der Religion halber / nichts publicirt worden; So hätten doch verschidene Gespannschafften / auff erhaltenen Befelch / vil Protestantische Kirchen / in denen Locis non Articulis / obsignirt. Weilen aber die Pfaar Kinder / ab immemoriali tempore / in der Possession sich befinden / so hätten sie in continenti / die Siglen abgerissen / und die in dem Eisenstättischen Commitat wären die daselbst von undencklichen Jahren etablirte Croatier / gegen die Deputirte Commissarien / so ebenfahls die Kirchen spörren wollen auffgestanden / und solche fortgeschickt; worauff nun einiger Protestantischer Puissanzen Gesandte / bey hiesig Kays. Ministerio Vorstellung gethan; Der Cardinal Altham / hätte 15. Evangelis. Kirchen wegnehmen lassen / so aber auch gegen der Catholis. Geistlichkeit / Willen / wider restituirt worden.

Der Spanis. Minister / Duc di Lyria will dem Don Carlos / das erwartende Diploma selbst nach Parma überbringen / immittelst wäre die Spanis. Flotte außgelauffen / worüber Sardinien sehr ombragirt; Bey Warschau hätte der König in Polen ein Campement außstechen lassen lassen / allwohin die Sachsis. Troupen sollen einrucken. Man promittirt sich / von Reichs-Tag / nicht vil Gutes / und wäre deß Stanislai Parthey die stärckeste.

Rom / den 28. Junii.

Am verwichenen Freytag langte von Napoli der eine Zeit-

lang

lang daselbst gewesene Venetianische Resident hier an / und kehrte derselbe nach seinem Watterland zuruck. Selbigen Tag schickten auch die Cardinäle Corsini und Guadagni ihre mit 6. Pferden bespannte Gutschen etlichen Ursuliner Closter-Fauen entgegen / welche aus Flandern anhero gekommen / wegen einiger Affairen ihres Ordens / und auch wegen ein und andern durch die Länge der Zeit bey ihnen sich ereigneten Mißbrauchs / und fuhren dieselbe alsobald nach dem hiesigen Ursuliner Kloster / woselbst sie von denen Kloster Frauen auf das freundlichste empfangen worden. Am Samstag Vormittag geschahe in Gegenwart einer grossen Menge Volcks auf dem Platz deß Capitoli abermal die Ziehung der hiesigen Lotterie. Am Sonntag Früh begabe sich der Cardinal Corsini / mit dem Päbstlichen Ober Hofmeister / Prälaten Aquaviva / nach Albano zu dem Englis. Cron Prätendenten / und glaubt man / daß solches umb einer wichtigen Ursache willen geschehen seye. Am Mittwochen Vormittag begaben sich die gedachte Flanderische Ursuliner Kloster Frauen in denen Carossen der Cardinäle Corsini und Guadagni nach denen Vaticanisch und Lateranensischen Haupt Kirchen / als welches ihnen Ihr. Päbstl. Heiligk. auß einer besondern Gnad erlaubet hat. Selbigen Vormittag liesse der Groß-Contostabile Colonna durch seinen Kammer Meister / Grafen Montaguti / / sich bey dem Pabst erkundigen / wo derselbe den gewöhnlichen Zelter / wegen deß Königreichs Napoli empfangen wolle; worauf Ihr. Päbstl. Heiligk. zur Antwort ertheilte / er wolle denselben an dem gewöhnlichen Ort der St. Peters Kirche annehmen. Weil auch derselbe gern sein Gedächtnus durch die Außzierung diser Stadt verewigen wolte / so hat er sich vorgesetzt / den vom Pabst Innocentio dem Dreyzehenden angefangenen kostbaren

Bau

Bau deß Prospects der grossen Fontana di Trevi völlig zum Stande zu bringen.

Berchtolsgaden / gefürstete Probstey in Bayrn / den 19. Junii.

Daß Se. Hochfürstl. Gnaden / unser gnädigster Fürst und Herr / Julius Henricus / welcher auß dem Freyherrlichen Hauß von Rehlingen auf Radaun entsprossen / und Anno 1724. den 9. Jan. durch einstimmig Canonische Wahl zum Fürsten deß H. Römis. Reichs / und deß allhiesig Fürstl. Stiffts Probsten / Ord. Can. Reg. St. Augustini / welchen sie vorhin als Dechant und Canonicus 40. Jahr vorgestanden waren / erwehlet worden / anheute den 19. nachdem sie sich bey guter Vernunfft und Verstand / mit allen H. Sacramenten versehen lassen / gantz sanfft in GOtt entschlaffen sey / kommt von hierauß / zu unserem grösten Leyd-Wesen zu berichten.

Rhein-Strom / den 8. Julii.

Ihro Churfürstl. Durchl. von Cöln seynd am 1. dises zu Mergentheim zum Groß-Meister deß Teutschen Ordens declarirt worden / und an der Zahl der 53. worüber folgendes

EPIGRAMMA.

Salve Teutonici CLEMENS AUGUSTE MAGISTER.
Ordinis, & serò Nobile vive Decus:
Scilicet ad meritos AUGUSTE vocatis Honores
Teutonicæ nostro Tempore Gentis Honos.

Sevilien / den 15. Junii.

Endlich hat der König erkläret / daß das grosse Armament / wovon so offt Meldung geschehen / gegen die Africanische Cüsten gewidmet seye; wie dann auch Se. Majestät an den Präsidenten deß Castilianischen Raths folgenddn Befehl abgesandt haben: Nachdem mein Vorhaben ist / die jenige

nige Plätze in Africa / welche hiebevor zu meiner Kron gehöret haben / widerumb wegzunehmen / so befehle ich euch / in allen Kirchen meiner guten Stadt Madritt offentliche Gebetter halten zu lassen / umb von GOtt einen glücklichen Außgang diser Unternehmungen zu erbitten / und daß derselbe seinen Seegen über meine Waffen außbreiten möge. Man hat dise Gebetter bereits in diser Stadt angefangen / und ist auch der Befehl abgeschickt worden / solches in allen andern Städten diser Monarchie ebenfalls zu thun: Man sihet nunmehr eine exacte Liste derer Regimenter / welche in diser Expedition unter dem Comando derer Generals von Montemar und Villadarius employret werden sollen. Sie bestehen in 32. Batail-lons / 23000. Mann außmachend / 12. Escadrons Cavallerie / in 1676. Mann bestehend / 12. Escadrons Dragoner / so sich auf 1700. Mann erstrecken / mithin zusamen 26377. Mann. Die Artillerie bestehet in 110. Canonen / davon 60. 24. pfündige Kuglen / 20. 16. pfündige / 16. 12. pfündige / und 14. 4. pfündige Kugeln schiessen / samt 60. Mörsern. Sodann befinden sich auff der Flotte 16420. Bomben / 80693. Kugeln / 12427. Fässer Pulver / 100. Bombardirer / 25. Minierer und 40. Ingenieurs. Die Flotte bestehet in 21. Kriegs Schiffen und 60. Galeeren / ohne die transport Schiffe / auf welche über obiges auch 40000. Faschinen von 12. Schuh / und 20000. von 9. Schuh lang / ferner 80342. Woll-Säcke / 14000. Pistolen und 20000. Flinten zur Reserve / ein Quantität Schantz-Gezeug und andere Mund und Kriegs-Provision embarquirt worden. Ohne die oben erwehnte Escadronen / haben noch 4. Cavallerie Regimenter / jedes von 3. Escadronen / samt einigen Bataillonen / Ordre / sich stäts in Bereitschafft zuhalten / umb im Fall der Noth / ebenfalls nach Africa transportiret zu werden.

Han-

Hannover/ den 5. Julii.

Bey dem Hof zu Herrenhausen ist alle Tag offene Tafel / und einem jeden der freye Zutritt erlaubet / dem König speisen zusehen / welches dann eine grosse Anzahl Menschen dahin locket. Die vornehmsten Englischen Herren logiren auff dasigen Schloß / ihre Bedienten aber haben das Quartier in der umligenden / Gegend / alwo wegen deß Volcks alles angefüllet ist. Ob Ihr. Majestät den Saur Brunnen zu Pyrmond gebrauchen wollen / haben dieselbe sich noch nicht erkläret / vil weniger kan man etwas gewisses melden/ von denen geheimen Unterredungen/ welche höchst dieselbe mit ein und dem andern Potentaten halten wollen. Dises aber ist gewiß / daß von Prag und auß dem Carls Baad / ein Courier nach dem andern hier ankommt/ dero Mitbringen allemall zu einer extraordinairen Raths Versammlung Anlaß gibet / also daß es genugsamb scheinet / etwas wichtiges auf dem Tapet oder aber schon geschehen seyn müsse.

Pariß/ den 4. Julii.

Verwichenen Dienstag/ Vormittag umb 11. Uhr verreisete der König von Compiegne. Se. Majestät nahmen das Mittag-Mahl in der Carosse ein / passirten umb halber 6. Uhr über das Bollwerck hiesiger Stadt / und langten ungefehr umb 7. Uhr Abends zu Versailles an. Dieselbe ernannten vor einigen Tagen den Hertzogen von Luxenburg/ General Wachtmeister / zum Commendanten von dem Lager / so im nechstkünfftigen Monat September in dem Elsas formiret werden solle / den General Wachtmeister/ Herzogen de la Tremouille aber/ das Commando über das/ so auf der Sambre auffgeschlagen werden solle/ zu führen. Von Turin hat man/ daß der Cardinal von Polignac/ so den 18. Junii in selbiger Stadt

ange-

angelange/ den 23. selbigen Monats wider von dannen abreisen solle/ so daß man Se. Eminentz täglich mit grossen Verlangen an unserm Hof erwartet/ und das umb so mehr/ weil man gern mit Gewißheit vernehmen möge/ ob dieselbe dero Commißion nach Vergnügen bey dem König von Sardinien abgehandlet.

Prag/ den 12. Julii.

Gestern seynd Ihro Excellentz/ Herr Obrist Burggraf/ heut aber Ihr. Excellentz/ Herr Graf Philipp von Kinsky/ Kayserl. Gesandter am Englischen Hof nach dem Carlsbaad abgangen/ von wannen Ihr. Durchl. der Fürst von Fürstenberg/ Kayserl. Principal Commissarius zu Regenspurg/ und der Herr Graf von Dietrichstein revertiret. Auß dem Carls-Baad hat man/ daß Ihro Majest. dem Kayser die Cur alda noch immer höchst erwünscht anschlage. Den 5. dises hielten dieselbe geheimen Rath; den 6. war bey Ihro Durchl. dem Prinzen Eugenio Conferentz; den 8. dises haben sich Ihro Majestät die Kayserin/ nach dem Gnaden Ort Zedlitz begeben und allda dem Gotts-Dienst beygewohnet/ Nachmittag aber fienge das Scheiben Schiessen an. Die Kayserl. Abreise von dar bleibt auf den 18. dises vest gestellet/ wie dann bereits verschidene Herrschafften voraus gehen.

Haag/ den 8. Julii.

Da nunmehr die würckliche Eröffnung deß Congresses zu Antwerpen/ wegen Renovirung deß bekannten Barriere und Commercien-Tractats vor der Thür/ als hat demnach der Französische Gesandte/ Marquis de Fenelon/ so wol dem Kayserlich als Englischen Gesandten/ wie auch denen Deputirten deß Staats eröffnet/ daß man auch einen Französis. Gesandten bey sothanen Handlungen zulassen möchte.

Num. XXX.

Ordentliche Wochentliche Post-Zeitungen/ dises 1732. Jahrs.

Den 26. Julij.

Wienn / vom 20. Julij.

Außm Reich wird abermahl berichtet/ wie daß der Herr Bischoff von Bamberg / und Würtzburg künfftigen Herbst unfehlbar wider anhero werde kommen / worauff importante Reichs-Affairen dörfften auffs Tapis kommen. Der noch in Arrest sitzenden Grävenitzin/ Hof-Raths Namens Rother/ ist diser Tagen hier angelangt/ ob er nun in selbst eygnen Affairen/ oder aber wegen seiner Principalin werde agiren/ wird die Zeit lehren. Auß dem Carls-Bad wird gemeldet / wie daß Ihro Majestät dem Kayser die Chur höchst erwünscht anschlagt/ und wohnen allerhöchst Dieselbe dem geheimben Rath/ und Conferentzien / nebst dem Printzen Eugenio fast täglich bey. Die Abreyß nach Prag bleibt auff den 18. hujus fest gestellet / wie dann schon verschidene Herrschafften dahin voraus gangen; Ferner wird gemeldet / wie daß der sich daselbst befindliche Königl. Schwedische Minister von Crassau auff erhaltene Ordre/ dem Kayserl. Ministerio ein pro Memoria gesambte Religions-Gravamina im Römischen Reich / und das Saltzburgische Emigrations-Weesen / ingleichen die Protestanten im Königreich Hungarn betreffend / den 25. Passato übergeben habe. Was nun dise/ und von andern Puissantzen ge-

machte Vorstellung / für einen Effect werden haben / muß die Zeit lehren. Der Prinß Friderich von Würtenberg wird sich ehenstens nach Italien begeben / umb das erhaltene und seyt dem verstorbenen Kayserl. Feld-Marschallen Grafen von Montecuculi vacant gewesene Kayserl. General-Commando in der Lombardie anzutretten; Er bekombt auch nebst seinem Oridinairen-Mund- und Pferdt-Portionen noch 600. fl. Taffel-Geldter. Man will wissen/ wie daß der an dem Spanischen Ministre Duca de Lyria letzt über Mayland anhero spedirte Courier ein selbst eygnes Königl. Handschreiben an Ihro Kayserl. Majestät mitgebracht habe / welches ohne Zweiffel ein Interesse vor dem Don Carlos zur Investitur ist / welcher wegen das Referat würcklich ad augustissimum abgangen / wie nemblich der Kayserl. Reichs-Hof-Rath Ihme die Belehnung coram Throno Cæsareo über die Hertzogthümber Parma und Placenza præstitis, præstantis zuerkennete / die Vormundschafft jedannoch / ob malam consequentiam aliarum mitgehen / als auch deß Laudemij halber / vom allerhöchsten Mund gesprochen / und das behörige denominirt werden solle / worüber der Graf Salvatico / als vorhin durch etliche Jahr hier gestandene Parmesanische / und von dem Don Carlos aliredictirte gestandene/ folglich einen seinen eygnen Officiers mit diser Nachricht abgefertiget hat. Die verwittibte Fürstin von Schwartzenberg wird in 6. Wochen dahier erwartet / umb in ihrer hiesigen Hauß-Würthschafft ein und andere Disposition zu machen / da sodann auch die von dem abgelebten Fürsten hinderlassene Garderobe / welche ausser denen 6. kostbaristen mit Diamanten besetzten / und pur goldenen Knöpffen außstaffierten Kleydern / so davon außgenommen worden / auff 40000. fl. ästimirt ist / und darunder allein an Hembdern 100. Dutzent verhanden seynd / weilen bekanntlich / der Fürst nur einmahl im Jahr vor sich hat waschen lassen / den plus offerentibus von denen Cammerdienern / als welchen selbe

selbe vermacht worden / verkaufft werden soll. Vor einigen Tagen hat ein Gutschers Wittwe auff deu sogenanten Neubau eine Mißgeburt zur Welt gebracht / welche von der Impression einer dem Teuffel so eine Todtsünd nicht gebeichtet habe / das Weibsbild weck geführet / vorstellender Figur her gekommen / und solche dopplete Figur fast gäntzlich ähnlich seyn solle. Vorgestern ist selbige anatomirt worden / und bereits im Abriß zu sehen gewesen.

Madritt / vom 24. Junij.

Besondere Brieff von Alicante underm 20. dises melden / daß die Flotte / so in 598. Segeln bestanden / den 15. dises von dannen nach Oran zu in die See gelauffen / wegen contrairen Windes aber in der Nähe still ligen müssen / man erwartet jedoch alle Augenblick zuvernemmen / daß dieselbe jhren Lauff glücklich fortgesetzet / auff denen Cüsten von der Barbarey angelangt / und die Troupen auff selbigen die Anländung gethan haben werden.

Dreßden / vom 5. Julij.

Am Dienstag zu Nacht hat ein Canonier einen Under-Officier von denen Leib-Grenadiers / weil er jhn bey seiner Frau angetroffen / erstochen. Zwar ist der Entleibte nicht gleich gebliben / und hat durchauß den Thäter nicht melden wollen. Als er aber gesehen / daß er sterben müssen / hat er bekennet; worauff zwey andere / so Anfangs fälschlich angegeben worden / wider loß gekommen: der Mann aber und die Frau seynd in zwey underschidliche Gefängnussen zur genauen Verwahrung gebracht worden.

Hannover / vom 7. Julij.

Die im Hessen-Casselische sich befindliche Römische Catholische Einwohner sollen bey der dortigen Regierung supplicirend eingekommen seyn / zwey Deputirte auß jhren Mittlen nacher Stock-

Stockholm einiger die Religions-Freyheit betreffenden Angelegenheiten wegen abschicken zudörffen; es wäre jhnen aber solches abgeschlagen/und dabey bedeutet worden/wie Jhro Königl. Majest. außtrücklicher Will seye / daß alle die Land-Grafschafft betreffende Sachen/ allein zu Cassel solten abgethan werden.

Avertissement.

In der Münchnerischen Mahlerey-Lotterie / worinnen ungefähr 150. der schönst- und kostbaristen Stucken/alles dermahlen beysammen sich bezaigen/ so ein Nambhafftes der mitteren Schätzung nach abwerffen / ist mit der Eröff: und Ziechung am H. Jacobi Tag / wie versprochen: der Anfang gemacht worden. Es solle auch die Ziechung/ und zwar täglich / in so lang continuiert werden / als jemand zum Einlegen kommen würdet. Wann nun der Loßzetl oder das Einlag-Geldt / in einem so kostbaren Werth / nur auff 10. Kreutzer gesetzet/ als verhoffet man / jedwelcher wird sein Glück ohne Underschid/umb so mehrers tentiren/ anerwogen umb ersagte 10. Kreutzer / wems Glück will / 300. biß 400. Gulden werth / kan gewunnen werden. Es seynd auch zugleich einige Stuck / welche zur beliebten Anständigkeit kommen / bey mir umb einen billichen Preyß verkäufflich : nebst der Mahlerey Beschreibung zu haben.

Johann Joseph Ferdinand Lucas / Churfürstl. Secretarius / und Cammerdiener / wohnhafft im Lothischen Hauß / Cajetaner-Schwäbinger-Gassen / zwey Stiegen hoch / woselbsten auch die sammentliche Mahlereyen / durchauß können gesehen werden.

Num. 30.
Anno 1732. Littera G g 26. Julius.

MERCURII RELATION.
Oder Wochentliche
Ordinari-Zeitungen/

Aus der Schweitz/ vom 29. Junii.

DIe Herrn Abgeordneten von denen Protestandischen Cantons/ welche zu Arau über das Französische Bunds-Geschäffte gerathschlaget/ seynd von dorten zu Hauß zuruck angelagt/ und soll die allgemeine Baadische Tag-Satzung künfftigen Monat den Anfang nehmen. Der Französische Gesandte/ Marquis von Banco/ wartet nur auf den Schluß von denen Protestandischen Catons/ ob und auf was Weise man in Tractaten wegen der Bunds-Erneuerung tretten wolle/ und wann solche Wunsch vor die Cron Franckreich ausschlagen werde/ so will er nach Baaden überkommen/ sonsten aber nicht. Der Graf Bel-Isle Stadthalter von Hünningen wird alle Augenblick daselbsten erwartet/ zu dessen Empfang man dann schon alle Anstalten vorgekehret; derselbe wird das Französische Lager/ so zwischen Metz und Diedenhoven/ wann die Bauren die Früchten aus dem Feld haben/ aufschlagen werden solle/ commandiren. Die Franzosen haben die

die Erweiterung der Vestungs-Wercker zu Hünningen bey weiten noch nicht aus Gedancken/ und ist der Provintz-Ingenieur/ Monsr. Boudougne / beständig allda.

Ofen / vom 7. Julii.

Vor 4. Tagen sind von Belgrad allhier einige Schiff-Leute zuruck angelangt / welche nicht genugsam den Schaden/ welchen dise kurtze Zeit durch die alldorten geweste schwere Wetter verursachet worden / berichten können: Massen zu Belgrad nicht allein in dem dasigen Kayserlichen Proviant- sondern auch in andern Häusern / kein Fenster gantz gebliben / und zwar nicht allein bey Belgrad / sondern auch zu Bokovar, und dasiger Gegend / fast alle Wein-Stöck / Getrayd / und Obst-Bäume in den Grund ruinirt worden.

Donau-Strom / vom 12. Juli.

Ihro Kayserliche Majestät haben in einem de dato Laxemburg den 6. Martij von dero höchst-ansehnlichen Principal-Commission ergangenen Rescript bekannt machen lassen / was 7. April jüngsthin an den Herrn Ertz-Bischoff zu Saltzburg abgegangene Kayserliche Schreiben / derselbe gehorsamst berichtet / und was darauf von Kayserlichen Obrist-Richterlichen Amts wegen ferner verfüget worden / höchst-gedachte Commission wurde demnach befehliget / bey den A. C. Verwandten Gesellschafften / zu Verhüttung der im Reich so hoch verbottenen Repressalien / gegen die unschuldige Catholischen mündlich gute Vorstellungen zu thun / und denen wohlgesinnten Considenten nach Ermessen glimpflich zu vernehmen gegeben: daß / nachdem gleich anfangs des Saltzburgischen Emigrations-Wercks Ihro Kayserliche Majestät / als höchster Richter Vollstrecker des Westphälischen Friedens insgesammt geziemend belanget / und um dero Amts-Handlung unterthänigst gebetten worden/allerhöchst dieselbe auch der Sache sich erstlich angenommen / wie der Herr Ertz-Bischoff denen Augspurgischen Confessions-Verwandten Gesandtschafften ohnlängst schrifftlich erkläret hatte / Ihro Kayserl. Majestät aber nichts wenigers

weniger vermuthen können / als daß erwehnte Gesandten ihren Principalen und außwärtige Machten Represalien und andere voreilig und unnöthige Dinge anrathen und an die Hand geben würden / Ihr. Kayserl. Majestät versehetten sich demnach zu ihnen / daß derley eigenmächtige That Handlungen wieder abrathen / und das Vertrauen haben werden / daß von allerhöchst - deroselben nach dem Westphälischen Frieden und Reichs - Satzungen dem Saltzburgischen Emigrations-Wesen ein gerechtes und ruhiges Ende gemacht werden solle; es gedencken Ihro Kayserliche Majestät auch in dero an den Herrn Ertz - Bischoff zugefertigten Rescript / das es zu solchen Dingen nie kommen seyn / und Ihro Hoch - Fürstl. Gnaden sich überall besser gerathen haben würden / wann sie gleich Anfangs denen Kayserlichen Reichs - Vätterlichen Ermahnungen und Obrist - Richterlichen Verordnungen gefolgt hätten ; der gefangenen Inquisiten halber hielten Ihre Kayserliche Majestät ratsamer / die Begnädigung denselben vollständig angedeyen zu lassen.

Haag / vom 11. Julii.

Alle Briefe aus Spanien melden einhellige / daß die grosse Flotte von Alicante in die See gelauffen. Wie einige wollen so wird dieselbe sich gegen Algier wenden / um zu trachten / sich von selbiger Stadt Meister zu machen / da demnechst Oran und Masalquivir desto ehender sich würden ergeben müssen. Immittelst haben die Barbaren / von einer Distantz zur andern / bis über das Gebürg / Wachten ausgestellet / um so bald die Spanier andländen solten / Signalen geben zu können. Nachdem die Herren General - Staaten nun benachrichtet worden / daß etliche Römische Priester sich unterstanden / in der Stadt Venlo verschiedene Reformirte in ihrer Kranckheit zu einer Religions - Veränderung zu persuadiren / so ist solches durch ein besonderes Placat sehr scharff verbotten worden / mit dem Anhang / daß der erste Mönch / oder Römische Priester / welcher hierüber betretten würden / ohne Facon aus dem

Land

Land geschaffet / dem Befinden nach auch schärfster bestraffet werden solle.

Moscau / vom 14. Junii.

Es sind von neuem wieder aus hiesigem Arsengel eine ziemliche Anzahl gegossener grosser Canonen / wie auch eine grosse Quantität Kriegs Provision aus dem Magazin nach dem Pruth abgeschicket worden / um in denen Oertern in der Ukraine / erforderenden Falls / vertheilt zu werden / massen von Bender aus die sichere Kundschafft eingetroffen / daß der dortige Bassa alle gegen die Rußische Grentzen gelegene Fortressen / in möglichster Eil verstärcken liesse. Die auf specielle Czaarische Ordre nach Derbent destimirte / und bereits biß Veronitz angeruckte / Regimenter sind / dem Verlaut nach / in sothaner masse contremandiret worden / daß selbige die Route verändern / und nach dem Pruth gehen sollen / indem der Czaarische Stadthalter von denen über Persien gemachten Conqueten / Herr General Lewaschau / vermittelst deß letzthin an den Senat und in specie an die Czaarin abgestatteten Bericht / wie nunmehr und nach würcklich geschlossenem Frieden mit dem Chach Thamas sich im Stand befinde / mit denen vorhandenen regulirten Troupen alles eroberte zu behaupten; alldieweil auch die unruhigen Tartarischen Chans nach diser erschollenen Zeitung von selbst ihre Söhne / zum Zeichen der Treue / als Vasallen und Geisseln nach Derbent geschicket / von welchen er dann eine besondere Frey-Compagnie zu errichten entschlossen seye / und also diese Heyden durch die ihnen zuzufertigende Officiers am allerfüglichsten zum Griechischen Glauben und beständigen Gehorsam gegen Ihro Czaarische Majestät unterweisen zu mögen; anbey hat auch gedachter General versichert / wie bereits / schon einige zu Ispahan abgegangene und mit speciellen Passeports durch den Baron von Schaphirof versehene Persianische Kauffleute zu Derbent angelanget / welche mit Juwelen handelten / und gesonnen wären / nach diser Stadt und andern Orten in Rußland abzugehen / so daß man sich dises mit Persien neu-geschlossenen Commercium wegen / nicht geringen Vortheil verspricht.

Sambstägige

Extra = Zeitungen

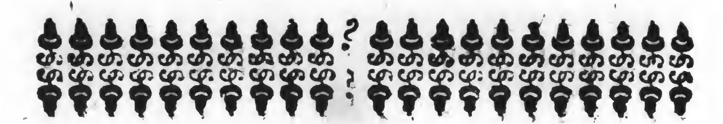
Auß Wienn / Sevilien / Pariß / und andern Orthen mehrers 2c.

Mitbringend:

Was weiter Neues an disen Orthen vorbeygangen.

München /

Den 25. Julij 1732.



Wienn / den 16. Julii 1732.

Der hiesig Spanische Minister Duc di Lyria hat vor einigen Tagen declariret / wie daß die Flotte außgelauffen und bereits vor Oran angelanget seye / der Päbstl. Hoff soll starck gearbeitet haben / daß die Expedition auf Schottland / en Faveur deß Englis. Kron Prätendenten geschehen möge / worzu aber der hierzu invitirt; gewordene Kays. Hof nicht consentiren wolte / jezt wollen die Spanier Oran / sambt dortigen District emportiren / umb der Vestung Gibraltar alle Zufuhr der Victualien / von dortauß abzuschneiden / so nach der einstens die Belagerung zu Wasser und Land vorzunehmen / vile aber wolten an dem Effect ein so andere Entreprisse zweifflen.

Der Thunische Gesandte / hat in Abwesenheit deß Prinzen Eugenii seine Audientz haben / und bey dem angesetzten Hoff-Kriegs Raths Vice Präsidenten Herr Graf von Daun dessen Commission ablegen sollen / allein hat er aber solches deprecirt / und gemeldet / daß er solche gern bey dem Prinzen Eugenio haben möchte / welches nun nacher Hof berichtet worden / indessen bekommt er für die Defrayrung von Kayserl. Hoff täglich 50. fl. seine obhabende Commission soll die Renovation deß vor einigen Jahren gemachten Tractats betreffen. Auß dem Carlsbaad vernimbt man / wie daß Ihro Majest. die Kayserin / am 4. diß die Cur erwünscht und glücklich vollendet / hingegen Ihro Majest. der Kayser

solches

solche in allerhöchsten Wohlstand fortsetzten / und wäre der Herr General Graf von Seckendorff vor etlichen Tagen alda angelangt / die Kayserl. Abreiß von dannen nach Prag war biß auf den 18 huijsts verschoben worden.

Chur Pfaltz hat die so betitulte Piece Sucij veronensis de Successione in Jura ditionisque Inedic: & enont &c. nur ein und anderen Ministris und Reichs Hoff Räthen distribuiren lassen / vile wollen in der Persuasion stehen / wie daß der Kayserl. Hof schwerlich hierinfahls decidiren / sondern trachten werde / umb die Interessenten a lamicable außeinander zu setzen / welches aber mehr zu wünschen als zu Hoffen seyn möchte. Der Don Carlos soll nicht eher nach Parma kommen / biß er vorhero von Ihro Kays. Majest. veniam ætatis erlangt / er wird aber auch zuvor müssen präſtanda präſtiren / und will man wissen / wie daß über die 100000 fl. pro laudemio sollen bezahlt werden. Aus Breßlau hat man / was massen bey der daselbst angestellt Bischöfflichen Wahl der Herr Graf Schaffgotsch / als erster / und der Herr Graf Korschensky als anderter Commissarius erscheinen werden / der Hertzog Würtenbergis. Minister Graf von Grevenitz ist bereits von hier nach Studgard abgereist.

Savoyen / den 12. Julii.

Von Chambery verlautet / daß der alte König von Sardinien Victor Amadäus / neuerdingen in eine schwere Kranckheit verfallen / und bereits mit allen Heil. Sacramenten versehen worden seye / weilen dißmalen an seiner Auffkunfft gezweiffelt wurde. Von Marseille melden einige Brieffe / daß die Spanische Flotte / sich 4. Stund weit in See in der Gegend Oran vor Ancker gelegt hätte. Andere von Lion melden / daß dise Flotte vor Algiers selbsten das Ancker geworffen /

fen /

fen / und endlichen melden noch andere Schreiben / daß dieselbe zwischen Algiers / und Oran / die Landung würcklich verrichtet hätte / und in Spanien eine neue Kriegs-Rüstung vor die Hand genommen werde.

Genua / den 7. Julii.

Die am Montag auß Catalonien erhaltene Brieffe melden / daß durch gantz Spanien offentliche Gebetter angestellet werden / von GOtt einen glücklichen Fortgang der Waffen Sr. Catholischen Majestät zu erbitten / und daß noch 12000. Mann in Bereitschafft gehalten werden / umb damit die Mannschafft der den 15. Junii von Alicante nach Africa abgegangenen grossen Flotte zu verstärcken / zu deren Nachsendung man auch allbereit genugsame Schiffe und Lebens-Mitteln zusamen bringe / und seye auch der Königl. Befehl ergangen / daß man die Abreise der Flotte / welche man zu Cadix nach West-Indien außrüstet / beschleunigen solle / allwo man von einer Woche zur andern mit Verlangen die Ankunfft der Capitaina und der übrigen zuruck geblibenen Schiffe von denen Gallionen auß West-Indien wartet.

Haag / den 14. Julii.

Den 15. passato ist die Spanische Flotte von Alicante nach denen Barbarischen Küsten unter Segel gegangen / man hat aber noch keine Zeitung empfangen / daß solche daselbst die Anländung würcklich gethan habe. Von dem Groß-Britannischen Minister zu Sevilien / ist zu Londen ein Expresser mit der Nachricht angelanget / daß der erste Spanische Staats-Secretarius / Herr Patinho / ihme erkläret / daß die Spanische Expedition gegen die Barbarischen Küsten gerichtet / und verhofften Se. Catholische Majestät / daß beyde See-Machten sich denen Desseins nicht widersetzen / sondern vilmehr de-

nen Desseins nicht widersetzen/ sondern vilmehr denen Puissanzen / die dargegen etwas unternehmen solten / sich apponiren würden; welche Zeitung dann dem Regierungs Rath mitgetheilet. Disem jedoch ungeachtet / fähret man in Engeland fort/ die Escadre außzurüsten / und wird man eher nicht damit einhalten / biß von Sr. Groß Britannis. Majestät / welcher davon der Bericht erstattet worden / diserhalben die Ordres angelangt seyn werden.

München/ den 23. Julii.

Verwichenen Sambstag den 19. diß seynd Ihre Excell. der Chur Cöllnische geheime Rath / Cammerer / und Commandeur zu Blumenthall Herr Baron von Weix rc. per Posta bey Ihro Churfürstl. Durchl. unserem Gnädigisten Herrn zu Nymphenburg angelangt / und Ihro die erfreuliche Zeitung überbracht daß Ihre Churfürstl. Durchl. zu Cölln zum Hoch- und Teutsch Ritter Ordens Meister erwählet / und declarirt worden / worauff unser Gnädigister Herr dero höchstes Vergnügen hierüber zu bezeigen/ anderten Tags grosse Galla ansagen lassen / sich sambt Ihro Churfürstl. Durchl. unser gnädigisten Frau in die Churfürstl. Residentz herein begeben/ und in der Churfürstl. Hof Capellen ein Hoch-Ambt / mit darauf gefolgten Te Deum Laudamus halten lassen / wornnter zu drey mahlen die auff dem unser lieben Frauen zweyen Kirchen Thurnen stehende und auff den Wallen herumb gepflantzte Stuck gelöset/ dabey auch von dem Churfürstl. Leib-Regiment / und der Burgerschafft / welche auf den Platz in Parade gestanden / auß kleinen Gewehr 3.mahl Feuer gegeben worden/ Mittags ware offene Taffel / und Abends grosse Assemble in dem Churfürstl. Hof Garten. Heut den 23. dito umb 5. Uhr. Morgens seynd Ihre Churfürstl. Durchl. sambt Ihre

Churfürstl.

Churfürstl. Durchl. unser Gnädigsten Frauen/ und Ihro Hochfürstl. Durchl. Hertzogen Theodor 2c 2c nacher Mattigkoven auff eine Hirsch Jagt abgereist.

Pariß/ den 12. Julii.

Es sollen auff Königl. Ordre/ verschidene Fahrzeuge von Marsilien/ in See gelauffen seyn/ umb abzuwarten/ wie die Operationes der Spanier/ gegen die Barbarn außfallen mögen/ und ob sie nach Eroberung der Berg-Vestung Oran/ falls ihnen solche glücket/ die Belagerung Algiers/ sollen unternehmen därffen/ wovon die Besatzung auß 14. tausend Mann bestehet/ die Stadt-Miliz nit mit gerechnet/ danebst selbe Regierung ein Corpo von 15000. Pferden/ formiren lasset/ so hernach in einige fliegende Läger vertheilt werden sollen/ die Spagnolen in ihren Marschen zu beunruhigen/ im Furagiren anzutasten/ und nach ihrem Debarquement ihnen (wo möglich) die Communication deß Meers/ abzuschneiden; da man übrigens versichert/ daß von der Geistlichkeit/ über 700000. Rthlr. mit auf die Flotte gebracht/ und solle dises Geld/ gegen die Unglaubige/ employrt werden. Anbey sollen in Gefolg deß Projects diser Expedition/ jener Mohrische Prinz/ so den Thron von Marocco prätendirt/ in den Besitz dises Reichs ein gesetzt werden/ aber mit diser Condition/ daß er mit seinen Unterthanen/ den Christlich Catholischen Glauben annehmen/ und sich tauffen lassen/ sodann als ein Vasall der Cron Spanien/ jährlich eine Summa Gelds/ an dieselbe abtragen solle.

Rom/ den 6. Julii.

Am verwichenen Samstag/ Vormittag/ begabe sich Ihro Päbstl. Heiligk. deß regnerischen Wetters ohngeacht/ mit dem gantzen gewöhnlichen Gefolg und denen Garden auß dem Quirinal

rinal

rinal nach dem Vaticanischen Pallast woselbst er zu Mittag speissete / und auch alle Prälaten und Cavaliers der geheimen Kammer / samt denen übrigen Hof Bedienten / aufs beste tractiren liesse; hernach erhube sich derselbe nach der Kirche von St. Peter / und stimmete / in Gegenwart deß Cardinals Collegii / und aller derer / welche in der Päbstlichen Capelle einen Platz haben / die ersten Vespern / wegen deß instehenden Fests Petri und Pauli selbst an / nach deren Endigung er sich in einem Trag-Sessel / und von allen Generalen der Orden umbgeben / nach dem Thor besagter Kirche verfügte / und allda im Namen Ihro Majestät deß Kaysers von dem Groß Contestabile Colonna / welcher sich bey diser Gelegenheit als ausserordentlicher Kayserl. Abgesandter bezeigte / wegen der Königreiche Napoli und Sicilien den gewöhnlichen Zelter und Wechsel Brieff v. 12000 Scudi empfienge. Auff dem Abend wurde auch die Kunst Feuer Machine angezündet / welche der Gros-Contestabile vor seinen Pallast hatte aufrichten lassen / in welchem sich / auf vorhergegangene Einladung / verschidene / und unter denenselben auch die Corsinische Fürstinen / etliche Cardinäle / der Französische Abgesandte / und sonst noch ein zahlreicher hoher Adel eingefunden hatten / welche alle mit denen köstlichsten Erfrischungen in Uberfluß bedienet wurden; auf der Engelsburg / und durch gantz Rom wurden auch die gewöhnliche Erleuchtungen gemachet / und Freuden-Feuer angezündet. Am Montag Mittag tractirte der Prätendent den Cardinal Salviati an seiner Tafel. Am Donnerstag Vormittag beobachtet man / daß der Venetianische Abgesandte sich zu dem Spanischen Minister / Cardinalen Bentivoglio / begabe.

Prag /

Prag / den 19. Julii.

Heute seynd beyde regierende Kayserl. Majestäten nach glücklich vollendter Carls-Baader Cur / in höchst erwünschter Gesundheit hier wider zuruck angelanget / weßwegen morgen das Te Deum intonirt werden sollen. Gestern ist alhier auf dem Ratschin ein Socinianer / wegen offtmaliger Tauffung / mit dem Schwerdt hingerichtet worden / dessen Cörper man hernach begraben.

Valentia / den 24. Junii.

Man hat hier durch ein Schiff / so vom Marquis von Campo / General en Chef der Spanischen Flotte abgeschickt worden / die Nachricht erhalten / daß nachdem ermeldte Flotte / den 19. dises zu Cap Ferro / 2. Meil von Oran / angelangt / man kurtz darauff angefangen hätte / verschidene Bataillons und Escadrons / in allem 6000. Mann ausmachend / auffs Land zu setzen / umb das erste projectirte Dessein außzuführen / wovon man den Außgang in 3. oder 4. Tagen zu vernehmen hoffet.

Sevilien / den 22. Junii.

Vorgestern langte hier ein Expresser von Alicante / mit der Nachricht an / daß die Königliche Flotte / ungefehr 600. Seegeln starck / den 15. dises die Ancker gehoben und mit favorablen Wind nach denen Barbarischen Küsten unter Seegel gegangen / auch deß andern Tags gäntzlich auß dem Gesicht gewesen seye / also daß man alle Augenblick Zeitung erwartet / daß sie auff bemeldten Küsten debarquiret hat. Inzwischen wird in allen Kirchen mit denen offentlichen Gebettern fortgefahren / umb den Göttlichen Seegen in einer so wichtigen Unternehmung zu erbitten.

Num. XXXI.

Ordentliche Wochentliche Post-Zeitungen/ dises 1732. Jahrs.

Den 2. Augusti.

Wienn / vom 25. Julij.

Es hat zwar der Kayserl. geheimbe Rath/ Graf von Kueffstein/ dem Vernemmen nach / an den dem Chur-Pfältzischen Hof trifftigiste Vorstellungen so wol wegen der Gillisch- unnd Bergischen Successions-Sach / als auch der Accession zu der Oesterreichischen Stragmatis. Sanction gemacht; allein es hat sich gedachter Hof noch zur Zeit weder in dem einẽ noch dem andern nach Intention erkläret. Es stehen einige in den Gedancken / daß der regierende Hertzog von Würtenberg sein nach dem Todt deß Erb-Printzens gemachtes Testament nach der glücklichen Entbindung dero Gemahlin wider annulliren werde. Die Spanier sollen noch beständig ein verdecktes Dessein mit ihrer Flotte haben / es dörffte aber so wol ihnen als denen Frantzosen vor jetzt abermahlen ein grosser Strich durch die Rechnung gemacht werden / indeme der Persianische Schach Thamas auff Persuasion seines Schwiger-Vatters eines Tartarischen Fürstens / von welchen etliche Provintzien zum Faveur seines Tochter-Manus subijciret/ und darauff mit einer Armee von 60000. Mann succuriret worden ist / und den Friden mit denen Türcken wider gebrochen / und bereits etliche befestigte Orth (wor-

under Erivan) überrumplet hat/ worüber zu Constantinopel ein grosser Allarm entstanden ist/ wovon die allhier angelangte/ und nach dem Carls-Baad spedirte/ von dem Kayserl. Residenten von Dallmann zu Constantinopel abgefertigte Staffeta mehrere Particularitäten möchte gegeben haben. Morgen wird der Tusinische Gesandte bey dem Grafen von Daun/ als angesetzten Hof-Kriegs-Raths Vice-Präsidenten/ seiner anfänglich gemachten Einwendung/ ungeachtet die Audientz in dem Reichs-Cronischen Garten/ unfern der Carolinischen Borromäi Kirchen/ mit denen bey deß Printzen Eugene Abwesenheit gewöhnliche Ceremonien haben.

Moscau/ vom 24. Junij.

Nunmehr haben die Interessenten von dem neu zu errichtenden Commercio auff China und Persien/ hier sowol als zu Petersburg und Archangel sich vereinbahret/ den Handel solcher Gestalt einzurichten/ daß das Haupt-Comptoir nebst der zu dem Ende zu formirenden Banco in dise Statt selbst angeordnet werden sollen/ von denen andern interessirten Orthen sollen gewisse Factores ernennet werden/ welche authorisiret/ dem Befinden nach sich in Persohn zu Beförderung deß Wercks an disen und jenen Orthen gebrauchen zu lassen/ und sihet man deßfalls mit dem nächsten der Octroy von der Czaarin entgegen; es werden zur Beförderung deß Vorhabens vom Persischen Commercio zu Veronitz auff gemeinsambe Kosten einige besondere den Wolga-Strohm abgehende leichte Fahr-Zeug verfertiget. Wie die Rede gehet/ soll die Czaarin entschlossen seyn/ den gegenwärtig zu Ispahan sich befindlichen Gesandten Herrn Baron von Schaphiroff derer angewendten/ sowol treu als fleissigen Diensten halber/ zum General-Gouverneur von denen über Persien gemachten Conqueten zu erklären. Einigen vom Hof-Marschall-Ambt hier eingetroffenen Ordres zufolge/ müssen jetzt alle auff dem Cremelin sich befindliche Zimmer/ wie auch die

die auff dem Lust-Schloß Ismailow befindliche gegen kommenden September-Monat präpariret / und völlig in Ordnung gebracht werden / weil die Czaarin umb dise Zeit wider in diser Residentz erwartet wird. Es wird auch dise von sehr grossen Umbzürck befindliche Statt mit vilen Bollwercken versehen / welches alles noch vor der Ankunfft der Czaarin in einen vollkommenen Perfections-Stand gesetzt werden muß / unnd soll künfftig die Garnison in diser Statt 12000. Mann bestehen.

Dantzig / vom 9. Julij.

Ungeacht Seine Königl. Majestät von Pohlen den Beginn zum bevorstehenden Reichs-Tag biß in die Mitte deß Septembris außzusetzen beliebet / so hat doch immittelst hiesiger Magistrat vor gut erachtet / die an Seine Majestät abgefertigte Deputirte biß dahin beständig zu Warschau verbleiben zu lassen / ein solches dann auch die Vorsteher von denen Evangelischen Gemeinden an ihre Abgeordnete wissen lassen / mit denen verhandenen Protestantischen Gesandten die Beförderung der Sicherheit der Religion mit desto mehrerm Ernst besorgen zu können. Demnach der Commendant von Bialazerkeu auß der Ukraine dem Hof hinderbracht / wie man Russischer Seyts in der Nachbarschafft eyligist beschäfftiget seye / vermittelst Errichtung einer formidablen Linie die Gräntzen gegen die streiffende Tartarn in Sicherheit zu stellen / so hätte es Sr. Königl. Majestät von Pohlen gleicher Gestalt gefallen / zu befehlen / daß eyligist zwey Ingenieurs nach dortigen Quartieren sich begeben sollen / die neuen Russischen Werck in Augenschein zu nemmen / und dem Befinden gemäß / ebenfalls auch eine Linie in dasigen Gegenden auffzuwerffen.

Pariß / vom 14. Julij.

Einige mit der Spanischen Post vom Sevilischen Hof eingetroffene Brieff melden / wie der König in Spanien entschlos-

sen /

sen / falls das auff die Barbarey destinirte Dessein glücklich ab- lieffe / noch eine Sach zu undernemmen / worüber gantz Europa erstaunen wird.

Avertissement.

JN der Münchnerischen Mahlerey- Lotterie / worinnen ungefähr 150. der schönst- und kostbaristen Stucken / alles dermahlen beysammen sich bezaigen / so ein Nambhafftes der mitteren Schätzung nach abwerffen / ist mit der Eröff: und Ziechung am H. Jacobi Tag / wie versprochen: der Anfang ge- macht worden. Es solle auch die Ziechung / und zwar täglich / in so lang continuiert werden / als jemand zum Einlegen kommen würdet. Wann nun der Loßzetl oder das Einlag-Geldt / in einem so kostbaren Werth / nur auff 10. Kreutzer gesetzet / als verhoffet man / jedwelcher wird sein Glück ohne Underschid / umb so meh- rers tentiren / anerwogen umb ersagte 10. Kreutzer / wems Glück will / 300. biß 400. Gulden werth / kan gewunnen werden. Es seynd auch zugleich einige Stuck / welche zur be- liebten Anständigkeit kommen / bey mir umb einen billichen Preyß verkäufflich: nebst der Mahlerey Beschreibung zu ha- ben.

Johann Joseph Ferdinand Lucas / Churfürstl. Secretarius / und Cammerdiener / wohnhafft im Lothischen Hauß / Cajetaner- Schwäbinger - Gassen / zwey Stiegen hoch / woselbsten auch die sammentliche Mahlereyen / durchauß können gesehen wer- den.

Num. 31.
Anno 1732. Littera H h 2. Augustus.

MERCURII RELATION.
Oder Wochentliche
Ordinari-Zeitungen/

Aus Italien / vom 10. Junii.

Weil nun bißhero die Ursache/ warum die Corsische Haupt-Rebellen arrestiret worden / unbekannt bleiben / so hat man nunmehro folgende Nachricht aus Bastia unterm 7. passato erhalten. Die Ober-Häupter der Mißvergnügten haben ihre Treulossigkeit durch die Aufführung / so dieselben in einer Sache von ziemlicher Wichtigkeit blicken lassen / und deren Umstände folgende sind / zu Tage geleget: Man hat nemlich zu Genua schon längst verschiedene Grösse von der Republic in Verdacht gehabt / daß sie mit denenselben ein Verständniß hätten / und ihnen so gar Mittel an die Hand geben / sich in ihrer Rebellion zu erhalten. Ihro Durleucht / der Prinß von Würtemberg wurde dahero ersuchet / deßhalben Kundschafft einzuziehen. Man communicirte auch demselben verschiedene Proben / welche disen Verdacht zu bekräfftigen schienen. Dieser Prinß brachte daher dem Don Louis Giafferi und denen andern Häuptern die Sache dergestalt vor / als ob sie ihre Richtigkeit hätte. Diese

hingegen

hingegen thäten ihr möglichstes / es ihm auszureden / und legten denen Proben / so man ihnen vorlegte / den Namen einer Falschheit und Arglist bey. Der Printz welcher mehr als zu erleuchtet / daß er sich von ihnen solte hinter das Liecht führen lassen / ließ deßwegen sich ihre Dußcourse nicht irren / und da ihm die Subtilithäten / deren sie fähig sind / und welche sie bey vorfallender Gelegenheit so wohl anzubringen wissen / bekannt / declarirte er ihnen: Daß / weil sie bey ihrer Hartnäckigkeit verharreten / und die Sache die mehr als zu klar / zu läugnen suchten / er fernerweit mit ihnen nicht mehr tractiren / sonden die Conferentzen aufheben wolte / und könte sie sich die Rechnung machen / als treulose Leute tractiret zu werden. Diser Discours jagte ihnen einen Schröcken ein / und hatte den Affect / welchen man vermuthete / indem sie verschiedene vornehme Genueser / mit denen sie Correspodentz gepflogen / nenneten. Sie gestunden auch / daß sie nicht allein Briefe / sondern auch Geld von ihnen erhalten hätten. Ferner verlangte man zuvor die Briefe zu sehen / sie gaben dargegen zur Antwort / daß selbige zu Vescovato wären / mit dem Versprechen / Ihro Durchl. bevor sie von der Insul abreißeten / solche einzuhändigen / welches sie endlich bekräfftigten. Dises wurde dem Tractat inseriret / und zugleich stipuliret / daß / wo sie ihrem Versprechen nicht nachkämen / derselbe null und nichtig seyn / und man auf daß strengste mit ihnen verfahren solte. Den Tag nach der Unterschreibung des Tractats erfuhr man mit grosser Verwunderung / das der Secretarius der Ober-Häupter / Raffareli / echapiret. Hierauf stellete / ihnen der Printz von Würtemberg dises als einen neuen Betrug auf ihre Seite vor / sie betheuerten / daß ihnen von seinem Vorhaben nicht daß geringste bewust / und es schiene / weil er alle Briefe in Verwahrung hätte / daß er nur in dem Absehen die Flucht genommen / damit er nicht genöthiget wäre / dieselben herzugeben. Wie nun dise Entschuldigung nicht hinlänglich befunden wurde / liessen Ihro Durchleucht die Ober-Häupter arretiren / und dieselbe in das sogenannte Staats-Gefängnis zur Verwahrung anhero bringen / biß sie ihrem Versprechen ein Genüge geleistet.

Sie

Sie gaben sich ohne einigen Widerstand gefangen / ohne Zweiffel sich zu legitimiren / daß sie aufrichtig verfuhren. Indessen sandte man ein Detachement Soldaten / unter Commando eines Capitains ab / den Raffareli allenthalben zu suchen / mit Befehl / wenn er nicht anzutreffen / sein Hauß zu Vescovato zu verbrennen / und alle benöthigte Nachsuchungen anzustellen / seiner Briefschafften habhafft zu werden. Man hat ihn zwar nicht auskundschafften können / sein Hauß zu Vescovato aber ist / der ertheilten Ordre gemäß / verbrannt worden / es sind auch dessen Briefschafften / so man hauptsächlich gesuchet / gefunden / und dem Officier von dem Detachement übergeben worden.

Madrid / vom 1. Julii.

Von Sevilien wird durch die Briefe vom 28. passato erichtet / daß der König durch einen ausserordentlichen Courier die Confirmation empfangen / daß die Flotte den 15. von Alicante in die See gelauffen / jedoch wegen contrairen Windes einige Tage wenig avanciret wäre ; es seye aber dieselbe den 21. das Cap von Palos pasiirt / und habe den 23. die Barbarische Cüsten erreichet / worauf man folgenden Tags die Troupen / Stücke / Munition / 2c. ans Land zu setzen / den Anfang machen sollen , in der Meynung / die Land - Armee innerhalb 3. Tagen gantz formirt zu sehen / um den Marsch anzutretten / und die Stadt Oran mit verschiedenen starcken Forten längst der Land - Seiten zu berennen / da mittler Zeit die Flotte solche zur See einsperren und beängstigen solle. Man spricht hier / daß nach Eroberung von Oran / es auch Algier gelten solle / wenigstens wird man selbiges Raub - Nest / davon die Einwohner so viles Ubel der Schiff - Fahrt in dem Spanisch - Mittelländischen Meer ausüben / mit Bomben und anderm Feuerwerck zu ruiniren / und in die Aschen zulegen trachten. Man hat zwischen Alicante und Sevilien / und zwischen diser letztern Stadt und Mallaga vilfältige Relaisen postiret / zu dem Ende / damit der König

bey

bey Anlangung eines Advis-Schiffes aufs schleunigiste von dem Fortgang der Belagerung Information haben möge. Der Hof hat Ordre nach denen Cüsten dises Reichs gesandt/ keine Schiffe mehr zu arretiren/ massē die verhabende Anzahl genug ist/ das jenige/ was nöthig ist/ nach Africa zu trasportiren. In denen Häven von Alicante und Valentia befinden sich verschiedene solcher Schiff/ um in Fall der Noth frische Troupen und Kriegs-Munition/ nach Africa zu transportiren/ wie dann verschiedene Bataillons und Escadrons Befehl haben/ nach denen Cüsten zu marschiren/ um so bald es verlanget wird/ zu Schiff gehen zu können.

Paris/ vom 14. Julii.

Der Cardinal von Polignac/ so den 10. dises aus Italien dahier zuruck angelangt/ wird morgen den König dessen bey einigen Höfen in Italien/ besonders aber bey dem König von Sardinien abgelegten Comissionen/ den Bericht erstatten/ wie man vernimmt/ so ist dessen Handlung bey disem König nicht nach Wunsch ausgefallen. Man will versichern/ das an unserm Hof über Barcellona Zeitung eingelauffen/ daß die Spanische Flotte/ ohne den mindesten Widerstand/ auf denen Barbarischen Küsten die Troupen Pferde/ und alle Kriegs-Geräthschafften/ nebst den Provision/ ans Land gesetzt habe/ und das eine grosse Menge Mohren/ so einige Zeit bey Oran campirt gehabt/ auf Vernehmen/ daß die Spanier geladet seyn/ mit grosser Confusion weggezogen/ und tieffer in das Land hinein die Flucht genommen hätten. Man streuet zwar aus/ daß der Dey von Algier eine zahlreiche Armee zusammen gezogen habe/ um die Stadt Oran/ so es möglich/ zu erhalten; man hält aber dise Gerüchten vor ungegründet. Man hat zwar einige Tage her starck geredet/ als ob Ordre ertheilt worden/ 12. von unsern Kriegs-Schiffen zu Brest/ Port-Louis und Toulon auszurüsten/ wovon es aber anjetzo wider still ist.

Sambstägige

Extra-Zeitungen

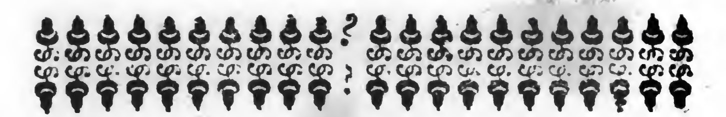
Auß Wienn / Sevilien / Pariß / und andern Orthen mehrers 2c.

Mitbringend:

Was weiter Neues an disen Orthen vorbeygangen.

München /

Den 2. Augusti 1732.



Wienn / den 25. Julii 1732.

VOrgestern hat der Tunische Gesandte bey den Reichs-Hoff Raths Vice Präsidenten auf letztgemelte Art seine Audientz gehabt / wobey er seine Credentiv übergeben; Er hat verlangt Ihro Majest. den Kayser und den Printzen Eugene in Prag sehen zu kommen / so ihm aber nicht bewilliget worden. Sein Negotium soll eigentlich darin bestehen / daß ihme die zwey Corsieurs welche zwey Neapolitanis. Schiffe mit Oel und süssen Waaren genommen / so ihnen aber auf zeitige Nachricht von dem Vice Re zu Neapel nachgeschickten Barquen wider abgenommen worden / wolte also hofen / daß solche möchten wider restituiret werden / wo nicht / so solten alle Kayserl. Schiffe bey deren Rencontrirung weggenommen werden / wie dann / wann derentwegen eine Beschwerde bey den Dey angebracht worden wäre / er deßfalls alle Satisfaction verschaffet haben würde.

Zufolge letztern Carlsbaader Brieffen werden gestern beede regierende Kays. Majest. auß dem Carlsbaad nach der gemachten Marsch Route auffgebrochen seyn / sie machen kurze Tagreisen von 2. biß 3. Stunden auch je zu weilen ein Rast-Tag / an welchen sich Ihro Majest. der Kayser mit beschlossenen Jagden öffters divertiren werden. Den 28. Augusti gedencken Kayserl. Majest zu Lintz einzutreffen. Vorgestern früh ist per Staffetta wie auch mit gestriger Ordinari Post die Confirmation eingelauffen / daß die Wahl deß

Bi-

Bistumbs Breßlau und Neyß von dasigen Dom-Capitul auf den Cardinal von Sinzendorff außgefallen seye.

Daß die Persianer mit denen Türcken den Friden gebrochen / deßhalb wollen einige confirmirte Nachricht haben / mit dem Zusatz daß die Janitscharen solchergestalt in Allarm darüber gerathen und zu Constantinopel alles in gröster Confusion seye. Von dem Spanis. See Armament wird noch different gesprochen / und wollen einige wissen daß selbe mit Franckreich ein Secretes Dessein führe / wovon nechstens mehrers eclatiren dörffte.

Sevilien / den 20. Junii.

Das Decret deß Königs / so letztens kund gemacht ist folgenden Inhalts:

Nachdem mein Vorhaben ist / keine von denen Domainen oder Eigenthums Gütern / welche die Göttliche Vorsehung als sie mich auff den Thron diser Monarchie gesetzet / meiner Sorge anvertrouet hat / die aber durch die Ober-Macht und Menge meiner Feinde mir mit Gewalt / und List weggenommen worden / von dem Schooß der Kirche abgesöndert zu lassen; so habe ich zwar jederzeit auff Mittel und Wege gedacht / wie ich solche mit der Monarchie wider vereinigen möchte; es haben aber die mancherley Vorfälle mich biß jetzo verhindert / zu einem so erwünschten Zweck zu gelangen. Um aber die ansehnliche Macht / welche die göttliche Allmacht meinem Willen anvertrauet hat / hierzu zu gebrauchen / hab ich nun / ob ich wohl von andern Sorgen noch nicht befreyet bin / beschlossen / die Wider Eroberung deß wichtigen Platzes Oran / welcher vor Zeiten der Vorwurff der Gottsforcht und Tapfferkeit der Spanischen Nation gewesen / nicht länger außzustellen / in Erwegung / daß weil diser Platz sich in der Gewalt

walt der Africanischen Barbarn befindet/ dadurch der Weg zu Fortpflanzung unserer Heil. Religion geschlossen ist/ derselbe hingegen denen Barbarn zu einem Mittel dienet/ die Einwohner der unmittelbahren Spanischen Küsten in die Sclaverey zu führen: Und weil ich rechtmäßige Ursach habe/ zu fürchten/ es möchten die Barbarn einmahl/ wann sie unterrichtet worden/ Krieg zu Wasser und Land zu führen/ sich der Gelegenheit dises Platzes und dessen Havens bedienen/ um denen benachbarten Provinzen Unglück und Schaden zu zufügen/ wann dieselben mit weniger Mannschafft versehen/ als sie heut zu Tag seynd. Umb nun disen wichtigen Zweck unter dem Beystand deß Allmächtigen zu erreichen/ habe ich befohlen/ 30000. Mann/ so wohl zu Fuß als zu Pferd/ falls man deren so vil nöthig hätte/ bey Alicante zu versammlen/ worüber ich den Grafen von Montemar zum Feld Obristen/ und andere Feld Herren und Kriegs-Bedienten/ von deren Erfahrung und Tapfferkeit ich einen ruhmwürdigen Erfolg hoffen kan/ ernennet habe/ auch dieselben mit allen nöthigen Lebens Mitteln/ groben Geschütz/ Kriegs Geräthe and anderen Nothwendigkeiten versehen lassen/ und befohlen/ daß wann dieselben auf die grosse Anzahl Kriegs Schiffe/ Galeren und Galeotten/ die ich habe verfertigen lassen/ eingeschiffet worden/ sie unmittelbahr zu Wider Eroberung deß vorgedachten Platzes Oran absegeln sollen. Weil aber mit allen menschlichen Anschlägen/ ohne Hülff und Beystand der Göttlichen Allmacht/ nichts kan außgeführet werden/ so befehl ich/ umb den vorgesetzten Zweck in einer Unternehmung von sothaner Schwirigkeit zu erreichen/ daß mein Vorhaben und Schluß durch die Kammer denen Ertz-Bischöffen/ Bischöffen/ Dom-Capiteln/ Stätten und Flecken meiner Königreichen/ so/ wie

man

man in andern Gelegenheiten gethan hat / auf das schleunigste bekannt gemacht werde/ umb von GOtt dem Allmächtigen zu erlangen / daß er meine Waffen und mein feuriges Wünschen in einer so wichtigen Unternehmung seegnen und beschützen wolle. Gegeben zu Sevilien/ den 6. Junii 1732.

Pariß / den 18. Julii.

Von Marsilien wird berichtet / daß man daselbsten durch den Hauptmann eines von denen Barbarischen Küsten angelangten Schiffes vernommen / daß die Spanier 2. Meilen von Oran gelandet wären: 4000. Mohren zu Pferd hätten zwar die Landung verhindern wollen / welche aber durch das grosse Feuer der Spanischen Kriegs-Schiffe und Galeeren seyn genöthiget worden/ mit grossem Verlust die Flucht zu nehmen / da so dann die Spanier die Vestung Oran zu Wasser und Land belagert / so daß man auß selbigen Land mit ehesten grosse Zeitungen vermuthet. Wir haben hier Nachricht von Genua / daß die Reduction der Insul Corsica die Genueser über 30. Millionen gekostet habe.

Franckfurt / den 25. Julii.

Gestern Abends umb 8. Uhr kamen Ihro Churfürstl. Durchl. von Cöln/ von Mergentheim/ (allwo sie den 16. dises als erwählter Großmeister deß Teutschen Ordens proclamirt/ und von diser hohen Würde Besitz genommen haben) unter Lösung der Canonen zu Wasser allhier an / und nahmen dero Einkehr in dem Teutschen Hauß zu Sachsenhausen / worbey von hiesiger Stadt Militz etliche Compagnien mit klingendem Spil in Parade stunden. Heute Vormittag umb 11. Uhr satzten höchst dieselbe dero Reise zu Land / unter abermaliger Abfeurung der Stücke/ von hier nach dero Churfürstl. Landen fort.

Haag/

Haag / den 22. Julii.

Die Eilfertigkeit / mit welcher in Engeland an der Außrüstung einer Escadre / so gegen den 20. dises zu Stande seyn soll / gearbeitet wird / verursachet grosses Nachdencken. Man nimbt alle Matrosen / so in die Häven kommen / weg / und die Trommel wird so wohl in Londen als anderswo mit aller Macht gerühret. Wozu die Escadre dienen soll / solches wird sich vermuthlich alsdann erst außweisen / wenn die Absichten der Spanier kund seyn werden / welches in kurtzem zu vernehmen seyn wird / weil nunmehro sich die Spanische Flotte bereits seither 3. Wochen in der See befunden. Indessen ist man zufolge denen Brieffen auß Franckreich und so gar auß Spanien / noch immer der festen Meynung / daß die Zurüstungen derer Spanier auf Africa angesehen / und wird dises Unternehmen in Spanien als ein heiliger und Religions Krieg angesehen / auch hinzugefügt / daß auß eben der Ursach so vil Voluntairs sich auf dise Flotte begeben.

Venedig / den 20. Julii.

Zu Ende der verwichenen Woche liefen allhier über Dalmatien Brieffe von Constantinopel vom 4. Junii ein / welche melden / daß der neue Groß Vezier von dem Volck gehasset werde / und in Gefahr stehe / wider abgesetzet zu werden. Ein hiesiger Kauffmann aber hat noch von einem jüngern Dato ein Schreiben von Constantinopel erhalten / nach welchem der besagte Groß Vezier albereit abgesetzet seye / der Chiuperli aber an dessen Stelle gesetzet werden solle / der Tefterdar aber solle / zur Bezahlung 700. Beutel verurtheilet worden seyn.

Rom / den 22. Julii.

Am verwichenen Samstag Vormittag begaben sich die Häupter der Cardinal Orden / Barberini / Zondedari / Imperiali

periali und Lorenzo Altieri / denen noch der Cardinal Origo/ der Prälat Fiorelli und andere Ministri beygefüget waren / mit eben der Formalität / welche ehemals mit dem Cardinal Fini beobachtet worden / nach dem Kloster von Santa Prassede / den Cardinal Coscia zu examiniren / welches 7. Stunden währete / weil aber doch nicht alles abgehandelt werden kunte / so wurde das übrige auf eine andere Zeit verschoben. Man stellete auch / nach dem geendigten Examen / vor die Zimmer welche besagter Cardinal in selbigem Kloster innen hat / 24. Soldaten / nebst einem Officier / zur Wache / von welchen aber doch auf den Abend die Helffte wider abgeführet wurde / die übrige 12. aber musten sambt dem Officier / allda verbleiben / mit dem Befehl / daß beständig 2. Soldaten den ermeldten Cardinal im Gesicht behalten / und verhindern solten / daß er weder mit jemand reden / oder Billets wegschicken und empfangen / noch auch die Flucht nehmen könne.

Auß Savoyen / den 19. Julii.

Die letztere Brieffe von Marseylle bestättigen nochmahlen / daß die Spanische Flotte in Africa gelandet / sich einer 4. Stund von Oran gelegenen Schantz bemächtiget / und hernach Oran selbsten zu belagern angefangen hätten.

Sevilien / den 28. Junii.

Man schreibt von Alicante / daß man allda noch 2. Regimenter Fuß Volck eingeschiffet habe / umb solche ebenfalls nach Africa zu transportiren / so bald nur die Nachricht angelangt seyn werde / daß die Armee allda debarquiret worden. Es seynd auch würcklich wider Detachementer auß verschidenen Regimentern nach denen See-Küsten im Marsch / umb auch im Nothfall nach Africa transportirt zu werden. Man continuiret auch in unsern Häven Lebens-Mitteln und Kriegs-

Munis

Munition für die Königliche Armee zu versammlen. Einige Nachrichten auß der Barbarey enthalten/ daß der Hertzog von Ripperda und der Admiral Perez zu Tanger angelangt wären / und allda 4. Galeeren equipiren liessen / umb auf unsern Küsten zu kreutzen. Disem wird noch hinzu gefüget/ daß sie auch allda 4000. Renegaten versammleten / welche / wie verlautet/ mit 5 biß 6000 Schwartzen von der Armee deß Königs von Marocco und 34000. Berg Leuten die Belagerung Ceuta unternehmen solten.

Cadix / den 24. Junii.

Allhier werden auffs neue verschidene Kriegs Schiffe equippirt/ welche dem Vernehmen nach / auf die Barbarische Rauber kreutzen sollen.

Warschau / den 10. Juli.

Ihro Königl. Majestät befinden sich bey erwünschtem hohen Wohlseyn und erlustigen sich mit Lust-Reisen nach Villa-Nova und Czernicaow/ umb alle behörige Anstalten zum bevorstehenden Campement vorzukehren/ wie dann auch 300. Mann von der hiesigen Kron-Garde an Oeffnung der Gräben und Auffschlagung der Gezelten arbeiten.

Haag / den 24. Julii.

Die letztern Brieffe auß Franckreich und Engeland melden / daß die Spanier würcklich die Vestung Oran zu Wasser und Land belagert hätten / und wünschten dieselben davon bald Meister zu seyn / und zwar umb so mehr / weil die Hitze bey jetziger Zeit in Africa für die Europäische Nation unerträglich seye; ob dieselben nach Eroberung diser Vestung noch eine andere Expedition vornehmen werden/ solches muß sich künfftig zeigen.

Num. XXXII.

Ordentliche Wochentliche Post-Zeitungen/ dises 1732. Jahrs.

Den 9. Augusti.

Wienn / vom 2. Augusti.



BEede Carolinische Ertz-Hertzoginen / unnd der Herr Hertzog von Lothringen / sollen auff etlich Wochen lang nach Ober-Oesterreich/ besonders der Gegend Lintz kommen/umb ein so anderen Divertissement beyzuwohnen. Auß dem hiesig-Kayserlichen Arsenal seynd vorgestern 4000. Stuck Flinten nach Grätz in Steurmarckt auff 40. Wägen abgeschickt worden / worbey verlautet/wie daß man alle Inner-Oesterreichische Vestungen mit allem benöthigten versehen wolle. Die Nachricht/ wie daß die Spanier unweit Oran geländet / und die sich dargegen opponirte Mohren zweymahl avantagement repousirt hätten / wird confirmirt / unnd ist hiebey zuvernemmen / wie daß der Duca di Lyria (welcher am 18. hujus einen abermahligen Courier von seinem Hof erhalten) sich ehestens werde nacher Prag verfügen / und daselbst sowol deß Königs/ als deß Don Carlos Interesse möglichister massen observiren / so nach auff Parma gehen. Vil glauben / wie daß in Ansehung der Don Carolinischen Angelegenheit / und der dißfalls zu prästirenden Schuldigkeiten Er sich nach der Observantz/ worauff sich auch die verhandene Tractats Conceptis verbis referiren / reguliren müssen/

Ii

sen / da widrigen Falls die teutschen Fürsten deteriatis Conditionis seyn würden. Auß Preßlau wird berichtet / wie das dortige Domb-Capitul zwar per majora sein Augenmerck auff den Domb-Probst Grafen von Strattmann bey der vorgewesten Wahl gerichtet hätte / allein es ware dise Neygung von Ihm mit wichtigen Raisons beantwortet / und sein Votum dem Herrn Cardinalen Grafen von Sintzendorff gegeben. Von verschidenen Orthen will avancirt werden / wie daß die Entrevice zwischen dem Kayser / und König in Preussen annoch in Böhmen vor sich gehen solte / welchen Falls man in publicis gar viles zuvernemmen haben möchte. Confidente Handzeilen geben zuverstehen / welchermassen Se. Preussische Majestät durch dero in Pohlen subsistirenden Minister / denen Magnaten nachtrucksambist zuverstehen geben lassen / umb bey außgeschribnen Reichs-Tag die Religions-Gravamina vorzunemmen / als im widerigen bey längerer- und öffters beschehenen Trainirung / dise vor eine feindliche Affaire angesehen werden solle / welches Zweiffes ohne / in hunc finem, beschihet / umb gemeldten Reichs-Tag endlich zu einem Anfang zu bringen / damit der Succession halber / vor unnd vor dem König debattirt werden möchte / was schon lang angesucht wird / was das Czaarin / sambt dem König in Preussen gar wol vermögend seynd / umb dem König Stanislao deß Königreich Pohlen zuverhinderen.

Corfu / vom 24. Julij.

Auff Constantinopel hat man die am 17. May geschehene dortige Ankunfft deß neuen Groß-Veziers / Aly Bassa auß Asien / woselbst er die Türckische Armee als Seraskier commandiret hat. Es ist derselbe noch ein gar frischer Mann / ungefähr 45. Jahr alt / ernsthafft / von wenig Worten / und kombt eygentlich auß dem Geschlecht Cornaro her / so im Königreich Candia gewesen. Sein Vatter soll in Padua studiret haben / und auß

Liebe

Liebe zu einer Türckin ein Muselmann worden seyn / doch aber durch seine Geschicklichkeit es noch dahin gebracht haben / daß man jhn zu einen von den Leib-Medicis deß Groß-Sultans ernannt. Der Anfang seines Ministeri scheinet gar gelind zu seyn; dann ob man schon diser Tagen an einem Morgen 9. Persohnen in der Strassen gehenckt gefunden / von welchen man glaubt / daß es Rauber gewesen / so weiß man doch / daß die Groß-Veziers bey Antritt jhres neuen Ambts gewohnlicher massen dergleichen Schärpfe blicken lassen / damit sie sich bey dem Volck desto mehr Forcht erwecken. Als diser Tagen bey dem Schmeltz-Werck eine Feurs-Brunst entstunde / theilete er vil Geld an das Volck auß / welches dardurch bewogen wurde / das Feur zu löschen. Denen Armen hilfft er reichlich / und scheinet denen Maximen deß ehemahligen Groß-Veziers / Ibrahim Bassa zu folgen. Der auffrührische Geist ist noch nit gantz gedämpffet / weßhalben man das Kriegs-Volck noch nicht in die Statt kommen lässet.

Mayland / vom 16. Julij.

Wie man von Genua vernimbt / so seynd Jhro Durchl. der Printz Ludwig von Würtemberg / wegen glücklich-geendigten Kriegs in Corsica / von dem Genuesischen Senat mit einer schwären goldenen Ketten / und drey Beuteln / darinnen 6000. Ducaten befindlich gewesen / beschenckt worden; deßgleichen wären under die übrigen Generals-Persohnen verschidene Kostbarkeiten außgetheilet / und die Einrichtung gemacht worden / daß allen / von den Hauptleuthen an / biß auff die gemeine Soldaten noch ein Monat-Sold außgezahlet werden solle. Es wird von Turin weitläuffig gemeldet / wie sehr sich der Frantzösische Hof angelegen seyn lasse / die zwischen dem König von Sardinien / unnd dem Pabst obschwebenden Mißhelligkeiten zum Vortheil deß Päbstl. Stuhls beyzulegen / und sich den letztern auff bedürffenden Fall verbündlich zu machen. Es habe

aber

aber der König auff den von Frantzösischer Seits deßhalb gethanen Antrag zur Antwort geben lassen / wie er nicht begreiffen könne / daß man demselben zumuthen wolle / in einer Sach / welche auch nicht dem geringsten ferneren Zweiffel underworffen sey / und wogegen der Römische Hof noch nicht das geringste von einiger Wichtigkeit auffzubringen vermöcht / erst sich noch zu vergleichen. Se. Königl. Majestät wäre dahero entschlossen / von dem mit Recht besitzenden Vorzug auch nit ein Haar breit nachzugeben.

Grodno / vom 21. Julij.

Allhier hat ein Schlosser-Gesell / nachdem er eine lange Zeit kranck gelegen / und sehr vil Medicin zu sich genommen / endlich mit allgemeinem Erstaunen allerhand seltzsambe Gewürm / und so gar Eyderen von sich gegeben.

Berlin / vom 21. Julij.

Es haben Se. Königl. Majestät in Preussen allergnädigist resolvirt / dem Commercio und Publico zum Besten die Statt Rathenau zu erweitern / und mit einer neuen Statt zuvermehren / zu welchem Ende sie nicht nur die Schleusen von neuem auffbauen / sondern auch allen und jeden neu Anbauenden mit besonderen Privilegijs an 23. pro Cento / und noch anderen Freyheiten an Douceurs versehen / und gratificiren zu lassen / allergnädigist gesonnen seynd. Seine Excellentz Herr David Gottlob von Gersdorff / General-Lieutenant von der Infanterie / Ritter deß schwartzen Adlers-Ordens / und Gouverneur zu Spandau / seynd heut frühe im 74. Jahr ihres Alters seelig verschyden. Ihro Majestät der König seynd nunmehro über die glückliche Zeitung erfreuet worden / daß die bißherige langwürige Strittigkeiten zwischen unserm Hof / und dem Printzen von Nassau-Oranien / wegen der Hinderlassenschafft König Wilhelms deß Dritten von Groß-Britannien glücklich abgethan ist.

Num. 32.
Anno 1732. Littera I i 9. Augustus.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche Ordinari-Zeitungen/

Sevilien / vom 8. Julii.

Den 3. dritten langte der Obrist Don Louis de Gudlee/ welchen der General-Capitain/ Graf von Montemar/ abgeferliget / mit der Nachricht hier an / daß unsere gesamte Flotte zwar den 25. verwichenen Monats im Gesicht von Oran angelangt / habe er wegen contrairen Windes nicht ehender als den 28. in der Beye von Oran ein lauffen können. Den 29. mit anbrechendem Tag hatte man eine Meile Westwärts deß Schlosses von Almaraze / oder Mazalquivir das Debarquement / vermittelst 500. Chaloupen / angefangen. Während das sich unsere Armee sich dem Land genähert/ hätten sich ungefehr 10. bis 12000. Türcken / oder Mohren in unterschiedlichen Troupen / oder Hauffen sehen lassen / so bald aber die Artillerie von unsern Schiffen und Galeeren zu spielen angefangen/ und der erste Schuß von der Galeere St. Joseph die Standarte deß grösten Troup derer Mohren emportirt / haben sich dieselben auf einige Distanz zuruck gezogen. Unter eben solcher Zeit sind die Troupen in sehr guter Ordnung ans Land

Land gestiegen / und hatte man das Glück gehabt / selbigen Tags die gesamte Infanterie und Cavalerie / ungeachtet der steten Scharmützlen / welche die Mohren mit unsern Vor-Troupen gehabt / zu debarquiren. Bey disen Scharmützlen sind nur wenige von unsern Soldaten blessirt worden. Als nun die Mohren unser wol versichertes Debarquement gesehen / wäre sie mit einiger Cavallerie auf den Brunnen / welcher ein wenig von der Armee entfernet wäre / und woselbst sich einige Soldaten befunden / zugeeilet; nachdem aber der General-Capitain dieselben recognosciren lassen / hätte er 16. Grenadier-Compagnien / unter dem Commando deß Feld-Marschall / Marquis de la Mina / dahin abgeschicket / um ihnen die Retirade abzuschneiden / und einen vortheiligen Posten / so sich rechter Hand von unserer Armee befunden zu occupiren / Obwol ein Theil deß Printzen Regiments / welches auf der Seite deß Brunnens aus denen Schiffen steigend / die Feinde chargirt / verhindert hat / daß man sie nicht abschneiden können / so hat man sich doch deß Postens bemächtiget / so verursachet / daß die Mohren sämtlich sich nach der Höhe des Gebürgs begeben. Den 5. kam der Bruder deß Herzogs von St. Blas mit der erfreulichen Zeitung aus Africa hier an / daß den 30. passato die Mohren / 20000. Mann starck / unsern lincken Flügel mit grosser Furie angegriffen hätten / aber nach einem vierstündigen Gefecht mit grossem Verlust repoußirt und in die Flucht geschlagen worden. Unser Seits sind hiebey 170 Mann verwundet und 30. getödtet worden / worunter 5. Officiers wären. Vorgestern arrivirte auch der Marquis von Villa-Hermoza von unserer Armee in Afria / mit der importanten Zeitung / daß nach dem Verlust ermeldter Bataille / die Mohren die Stadt und Citadellen von Oran mit grosser Precipitation verlassen hätten / und daß auch die Garnison von Mazalquivir zu capituliren begehre. Vergangene Nacht hat der Hof einen abermahligen Expressen / so der Marquis de las Minas ist / empfangen / welcher die Zeitung überbracht hat / daß unser General en Chef / Graf von Montemar, die Stadt Oran und derselben Citadellen den 1. dises durch einige

Troupen

Troupen in Besitz nehmmen lassen / und das sich Mazalquivir gleichfalls ergeben habe. Die feindliche Armee hätte mit 10000. Mohren und 6000. Türcken/ so von Algier gekommen / verstärckt werden sollen / hätten aber auf die Nachricht / daß die erstere geschlagen worden / sogleich den Rückweg genommen. Die Freude/ welche alhier über alle dise gute Zeitungen verspührt wird/ ist nicht zu beschreiben. Es sind auf die erste Zeitung von der Niderlag derer Mohren / aus Befehl des Hofs / 3. Tage nacheinander Illuminationes und Freuden-Zeichen gemacht worden/ heute aber hat man in hiesiger Haupt-Kirche ein solennes Te Deum gesungen/ und sollen ermeldte Illuminationes und Freuden-Zeichen noch 3. Täge widerholet werden. Man hat auch Expressen nach Rom / Wien/ Pariß/ Florentz und nach andern Europäischen Höfen abgeförtiget/ denenselben die gemeldte wichtige Zeitungen zu überbringen. Der Bruder deß Herzogs von St. Blas / und der Marquis von Villa-Hermoza / so Capitains waren, seynd zu Obristen / und der Marquis von laß Minas zum General-Lieutenant gemacht. In Oran und desselben Citadellen hat man 80. metallene Stücke / 50 Eiserne und 12. Feld-Stücke/ mit allem Zugehör / eine Quantität Kriegs-Munition / vil Getraid / eine grosse Anzahl Hämmel / Ochsen und Hüner / nebst eineer grossen Menge Wolle / gefunden. Man weiß noch nicht / ob unsere Armee etwas weiters unternehmen wird. Die Armee derer Mohren / in ungefehr 40000 Mann meist in Cavallerie bestehend / hat sich in 2. Corps vertheilet / welche ihren Marsch nach Algier genommen haben.

Hannover / vom 18. Julii.

Den 13. dises langten Se. Durchl. der Printz Georg von Hessen-Cassel/ alhier an. Se. Königl. Majestät hielten folgenden Tags über die letzt-ermeldten Regimenter die Musterung / in Gegenwart Sr. Durchl. und andere vornehmer Persohnen/ und hatten über die Hurtigkeit der Troupen im Exerciren und der schönen Mannschafft ein sonderbares Vergnügen / und haben denen Soldaten hernach eine grosse Quantität Brod/ Bier / und Toback geben

ben lassen. Die grosse Anzahl von fremden Persohnen / so hieher gekommen / die Musterung zu sehen / ist unbeschreiblich. Gestern ist der Königliche Preussische geheime Rath / Herr Kuhlencamp / von Halberstadt / und der Herr von Bassewitz / Königl. Dänischer Kammer-Herr / von Copenhagen allhier angelanget.

Nieder-Elbe / vom 25.

Petersburger Briefe melden / daß Ihro Majestät die Czaarin ein gantz besonders Vergnügen an denen Lust-Gärten schöpfften / und dannenhero zu derselben Erlustigung eine gantze Schiffs-Ladung von diverser Art Bäumen / auch andern Gewächsen aus Franckreich verschriben worden / das Schiff auch glücklich auf der dortigen Rheede angelanget / und zwar der ergangenen Ordre gemäß / der mehreste Theil von sothaner Ladung / nach dem alles von Ihro Majestät in Augenschein genommen / nach der Stadt Moscau geführt worden / von dort fernerweit nach Ismailoff abgeführet zu werden / indem die Monarchin entschlossen / disen so plaisant gelegenen Garten nicht allein in Circa von einer Stund erweitern zulassen / sondern es waren auch die Kunst-erfahrenste Gärtner von Petersburg und Petershof dorthin geschickt worden / mit Zuziehung einer convenablen Anzahl Leute / das Werck dermassen zu beschleunigen / daß dasselbe mit der Zeit auch keinen Lust-Garten in der Welt etwas nachgeben dörffte / so auch wegen des mitten hindurch fliessenden Stroms gar leicht zu thun stehet.

Hamburg / vom 23.

Von Berlin hat man / das Ihro Königl. Majestät von Preussen / von Potzdam daselbst angelangt wären / um den Französischen Envoy Audientz zu geben. Zu Ruppin / woselbst anjetzt des Kron-Printzens Regiment einquartiret worden / wurde für Se. Königl. Hoheit ein Hauß meubliret und zurecht gemacht / um darinn dero Hofhaltung zu halten

Sambstägige

Extra - Zeitungen

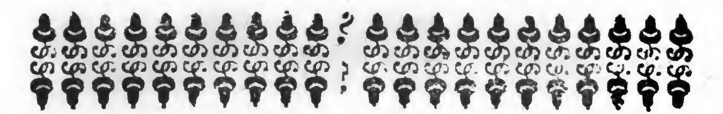
Auß Wienn / Sevilien / Pariß / und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an disen Orthen vorbeygangen.

München /

Den 9. Augusti 1732



Wienn / den 3. Augusti 1732.

AUß denen letztern Pragerischen Brieffen hat man zu vernehmen gehabt/ daß vor der Kayserl. wider Ankunfft auß dem Carlsbaad daselbst einen umb solche Zeit gantz ungewöhnliche Visitation durch die gantze Stadt gehalten worden seye/ umb dieselbe in Zeiten von dem vilen liederlichen Gesindl zu säubern / und denen davon verursachenden vilen Unruhen und losen Häudlen abzuhelffen ; deme ungeachtet aber seit deme gleichwohlen verschidene Unglück und Schlägereyen und unter anderen in einen dasigen Garten / alwo Bier/ und Wein geschenckt wird / zwischen denen Kayserl. Garderobern und dasigen Stadt-Schneidern vorgefallen / wobey ihrer vil / sonderlich aber die Oesterreicher sehr übel zugerichtet / und bleßirt worden. Sonsten haben Jhro Kays. Majest. vor dero Abreiß auß dem Carlsbad in Erwegung/daß solches Städtlein sich bekantlich mehrentheils von denen frem: den Bad / und Cur:Gästen zu ernähren pflegten darinen aber disen Sommen hindurch wegen deß allda sich eingefundenen Kays. Hoffes einen grossen Abgang erlitten/ dem Ort eine Gratiale von 15000. fl. und zur Reparation der alldasigen Kirchen noch extra 4000. fl. außzahlen lassen / mit der allergnädigisten Versicherung / wann die Baad:Cur einen weitern Effect machen solte / das Städtlein mit einem favorablen Privilegio zu versehen.

Es prätendiren einige zu wissen / daß der König in Preus-

Preussen ausser der Jülch und Bergis. Successions-Sache / auch in specie über die Saltzburgis. und Hungarische Religions Beschwerden mit Ihro Kays. Majest. sprechen / und verhoffentlich etwas gutes außmachen werde. Von hochgedachten König / welcher in denen Kayserl. Landen überall defrairt werden solle / seynd auff allen Post Stationen über 130. Pferde bestellet / weilen derselbe eine grosse Suite / wie auch seinen Cron-Prinzen mitbringen wird / für welch letztern ein ansehnliches Präsent / so in einem goldenen sehr reich mit Stainen besetzten Degen bestehet / destiniret ist / übrigens ist auch am Dienstag Abends der Kayserl. Cammer-Trabant / und Favorit Carl Dühr per Posta dahier angelangt / und hat auß der Kayserl. Schatz-Kammer verschidene Jubellen / und andere Sachen nacher Prag abgeholt.

Von denen Türckischen Gräntzen wird gemeldet / wie daß sowohl die Kayserl. als die Türcken nach vorhero gemeinsamblich genommenen Concert / auff einen Tag gegen die Rauber gestreifft / beederseits verschidene eingetriben / auch einige gleich auff dem Platz getödet / andere aber nach Verdienst am Leben gestrafft hätten.

Ein hiesig sicherer Herr Gesandter hat Nachricht erhalten / welchermassen der Herr Hertzog von Hollstein Hoffnung haben solle / umb eine Prinzeßin von Preussen zur Ehe zu bekommen / als deme der König in Dänemarck zu Equipirung 3. Millionen an Geld gegen Renuncirung auff das Hertzogthumb Schlenwig einhändigen / sodann mit Aßistentz deß Königs in Preussen die Succession zur Schwedischen Cron erlangen solle / von welch importanter Affaire sich nechstens in mehrers zeigen muß. Indessen ist dises die wichtig Ursach gewesen / warumb der Herr Graf von Seckendorff nach dem Dänischen Hoff abgangen.

Mün-

München / den 7. Augusti.

Gestern als an dem hochen Geburts-Tag Ihrer Chur-Fürstl. Durchl. unsers gnädigsten Lands-Fürsten und Herrns / ist zu Nymphenburg / allwo sich die gnädigiste Herrschafften dermahlen befinden / grosse Galla gewesen / allwohin sich gleich morgens alle Churfürstl. Herren Ministri / Cavaliers / Truchseß / und Räth begeben / und von Ihro Churfürstl. Durchl. zum Handkuß gnädigist seynd gelassen worden / gegen Mittag ware in der daselbstigen schönstens außgezierten Schloß- und Hof Capellen ein Hoch-Ambt mit Trompeten und Paucken / darauff die gnädigste Herrschafften unter einer außerlesenen Taffel-Music offentlich gespeisset / Abends wurde auf dem daselbstigen schönen Theatro eine Französis. Comedie gehalten / und folgends dise Festivitet mit einen grossen Suppé und Ball beschlossen / worzu alle Hof- und Stadt Dames / welche in prächtigisten Galla erschinen / eingeladen worden.

Venedig / den 27. Julii.

Zu Ende der verwichenen Woche / erhielte man hier über Wienn Brieffe von Constantinopel / vom 15. Junii / welche melden / daß nachdeme der von dem Sophi mit denen Türcken geschlossene Fride in Persien kund gemachet worden / die Persianer darüber / und sonderlich daß man der Pforte einige Plätze überlassen / ein durchgehendes Mißvergnügen bezeiget / und zu vernehmen gegeben / daß sie die Brechung solches Fridens / und die Fortsetzung deß Kriegs verlangten. Als nun der fürnehmste General dem Sophi disen Entschluß und Neigung deß Volcks hinterbracht / habe derselbe / mit Gutheissung seines Mufti / alle den Friden betreffende geschlossene Tractaten / als denen Gesetzen von Persien / und denen Gebrauchen deß Alcorans zuwider / zerrissen / und auffs neue den Krieg

gegen

gegen die Türcken erkläret/ auch zu solchem Ende seine Macht zusammen gezogen und darauß 2. starcke Armeen formiret/ in der gewissen Absicht/ mit der einen Gangie/ in Georgien/ wider hinweg zu nehmen/ und sich hernach mit denen Moscowittern wider zu vereinigen/ mit der andern aber Babylon anzugreiffen. Da nun der Bassa dises letztern Orts von diser unvermutheten Entschliessung derer Persianer die Nachricht erhalten/ habe er 3. Expressen nacheinander nach Constantinopel abgefertiget/ bey deren Ankunfft der Groß-Sultan/ wegen dises geschehenen Friden Bruchs/ einen grossen Divan zusamm beruffen/ worinn der Krieg mit grösserer Gewalt/ als vorhero geschehen/ gegen den Sophi fortzusetzen/ beschlossen worden/ zu welchem Ende man nicht nur ein Corpo Janitscharen und Spahi nach denen Persischen Grenzen/ zur Verstärckung der daselbst befindlichen Armee/ unter dem Commando eines Seraskier abzugehen beordert/ sondern auch zur schleuniger Zusammenbringung ohngefehr 200. Schiffe/ umb damit Troupen/ und Mund und Kriegs Provision über das schwartze Meer nach Trabezund zu führen/ tüchtig wären/ sich begeben solten/ und zwar bey Straffe deß Lebens gegen die Ungehorsamen/ und der Verfolgung auch ihrer Weiber und Kinder.

Pariß/ den 24. Julii.

Der König hat sich gegen die Republic Genua mit dem Beding begütigen lassen/ daß dieselbe sich verbunden/ keine unter Französischer Flaggen Fahrende Schiffe mehr zu visitiren/ den Werth deß vor der Insul Corsica verbrannten Schiffe zu bezahlen/ auf hiesigem Stadt-Hauß für die Weib und Kinder der auff disem Schiff todt geblibenen Französischen See-Leuten ein Capitall so 3000. Livres jährliche Renthen erträgt/

erträgt / zu deren Trost anzuschaffen / und den Capitain dises Schiffs für seine empfangenen Wunden alljährlichen 500. Livres zu bezahlen. Der Genuesische Gubernator zu Calvi/ Monsr. Pinello/und die 3. Capitains/so das Schiff in Brand geschossen / seynd von der Republic condemniret / auf Disposition deß Königs in dem Meer-Port Savona in Arrest zu bleiben. Man versichert / daß die Corsische Unruhen die Genueser auff 30. Millionen zu stehen kommen / ohngerechnet die Präsenten / so sie annoch nach Wienn zu schicken haben / und einem mit Diamanten versetzten Stock und Degen von 100000. Livres / so sie dem Herzogen von Würtemberg zu verehren gesinnet. Weiters solle gedachte Republic dem Kayser 4000. Mann von seinen Troupen / welche in Dienst der Republic todt gebliben / und zwar für jeden Mann 50. Thaler gut machen und entrichten.

Extract eines Schreibens auß Prag/ den 1. Augusti.

Anheute seynd Ihro Königl. Majest. von Preussen/ nachdem sie sich mit Ihro Kayserl. Majest. gestern zu Kladrub / etliche Stunden abouchiret / alhier glücklich ankommen / und haben das Mittag-Mahl bey Ihro Hochfürstl. Durchl. dem Prinzen Eugenio eingenommen/ Nachmittags bey dem Herrn Grafen von Tschernins Excellentz bey der grossen Gesellschafft erschinen/ anjetzo gleich aber seynd sie zu Sr. Excellentz dem Herrn Obrist Burg Grafen zur Tafel gefahren / und wird der Garten mit 300. Facklen illuminiret werden/ wann solches nicht contramandirt wird / gleich wie heute die Lösung der Stücke durch eine Staffetta abgekündiget worden ; Morgen tractiret disen hohen Gast der Herr Graf von Sinzendorff / dann reisen sie wider ab / nach dero Abreise kommen Ihro Kayserl. Majestät wider anhero / so vil in Eile.

Se-

Sevilien / den 9. Julii.

Die Französisch- und Englische Consuls zu Oran haben den 1 dises / deß Morgens frühe / der Spanischen Armee / so damalen noch 2. biß 3. Meilen von dannen gestanden / die erste Nachricht übersand / daß die Mohren und Türcken selbige Stadt sambt beyden Citadellen in der Nacht von 30. Junii verlassen hätten. Worauff dann noch bemeldten 1. Julii der General en Chef / Graf von Montemar / mit denen Troupen auffgebrochen und in 6. biß 8. Colonen gegen Oran marschirt / auch noch selbigen Tags / ohne daß der Armee etwas weiter von den Mohren begegnet / die Stadt und beyde wolfortificirte Citadellen in Besitz genommen. Man soll / einigen Nachrichten zufolg / auf 2. Jahr Lebens Mitteln darinen gefunden haben. Die Häuser der Stadt seyen durchgehends / sonderlich das deß Gouverneurs wol und schön meublirt gebliben / obwol die Flüchtige ihr Gold und Silber / sambt andern Kostbarkeiten und denen besten Effecten auf 200. Cameelen / ingleichen 40. Christliche Sclaven / so bey diser Gelegenheit und Ubergehung der Stadt erlöst zu werden gehofft / mit sich genommen / als sie mehr bemeldte Stadt verlassen und sich nach dem Gebürg retirirt haben. Die Garnison wäre in 12000. Mann bestanden und einige fremde Ingenieurs darunter befindlich gewesen. Bey der jüngst gemeldten Action hat die Armee derer Barbarn in 14000. Mann zu Pferd und 8. biß 10000. zu Fuß bestanden / welche aber genöthiget worden / der Tapfferkeit unserer Troupen und der guten Conduite derer Generals zu weichen. Man hat dieselben an solchen Tag nit verfolgen können / auß Ursachen / weilen die Armee über die massen abgemattet gewesen und Mangel an Wasser gehabt. In dem Lager / welches die Mohren zwischen Oran und Mazalquivir

zalquivir

zalquivir formirt gehabt/ hat man ihre Zelten voller Vivres Kriegs Munition / Gewehr / Geld / Equipages / 2c. gefunden / in Oran aber hat man bekommen 138. Canonen / worunter 87. Metallene und 51. Eiserne / 7. Mörser und eine grosse Quantität Kriegs Munition. Die Barbarn haben auch unten an dem Fort St. Philipp. 12. Canonen auff Lavetten / umb solche ins Feld zu führen / gehabt / die sie ebenfalls / nebst einer grossen Galliot und 5. Brigantinen / so sich in dem Mole befunden / hinterlassen haben. Dem Gerücht nach wird unsere Armee nunmehr die Stadt Tenes welches ein wolbevestigter Platz / zwischen Oran und Algier gelegen / und die Haupt Stadt einer Provintz ist / belagern.

Pariß / den 26. Julii.

Den 29. dises erhielte der Königliche Spanische ausserordentliche Gesandte / Marquis de Castelar / einen Courir von Sevilien / mit der Zeitung / daß nachdem der Feld Obrist / Herr Graf von Montemar / die Unglaubigen in Africa geschlagen / so habe er sich den 2. dises von der Stadt Oran Meister gemacht. Andere Nachrichten melden / daß das Treffen schon den 29. Junii bey der Anländung angegangen / und 3. Tage gewähret / ehe man die Mohren auß ihren vortheilhafften Posten vertriben und völlig in die Flucht schlagen können. Die Spanier sollen nicht mehr als 30. Todte / darunter sich 2. Officiers befinden / und 100. Verwundte / worunter 6. Officiers seynd / bekommen haben. Es ist sich zu verwundern / daß die Unglaubigen nicht darauff bedacht gewesen / sich in ihre Schantzen / Schlösser und nach Oran zu retiriren / und ihre Rüstwägen / und anders Fuhrwerck dahin in Sicherheit zu bringen ; da doch dise Oerter mit so vilen groben Geschütz / und einer grossen Menge Kriegs und Mund Vorrath zu einer tapffern Gegenwehr versehen gewesen seyn.

Num. XXXIII.

Ordentliche Wochentliche Post-Zeitungen/ dises 1732. Jahrs.

Den 16. Augusti.

Wienn / vom 7. Augusti.



DJe Gemahlin deß bißherig-Königl. Chur-Böhmischen Comitial-Gesandten / nunmehrigen Premier-Ministre / und Obrist-Hofmeister bey der Durchleuchtigist-Ertz-Hertzoglich-Oesterreich-Niderländischen Gouvernantin Hern Grafens von Harrach/ist vorgestern mit der grossen Bagage zu Wasser nach Regenspurg abgereyßt. Prager Brieffen zufolge/wird der König in Preussen heut daselbst eintreffen / unnd in deß Obrist-Hofmeisters / Grafen von Rostitz Pallais einlogiren. Auff der Reyß sollen Se. Königl. Majest. der Herr General Graf von Seckendorff zu Prag/ und in denen umbligenden Orthen aber/ der Kayserl. geheimbe Rath / und Obriste Burggraf zu Prag bedienen/ höchstgedacht Se. Königl. Majestät/sollen sich den 3. Augusti hinwider von beeden Kayserl. Majestäten beurlauben. Ihro Kayserl. Majest. haben bißhero noch keine Promotiones auff der Reyß vorgenommen / es soll aber dise zu Lintz bey der Huldigung geschehen / und zwar in ein / so andern / welches auch auff die Kayserl. geheimben Räth / Cammerherren / und vom Obristen / biß auff die Feld-Marschalls zuverstehen ist / wobey jedem nach / quoad Militaire, sich eine Differentze

rencontriren lässet / daß Regulariter die wenigiste anfänglich die ihren Caracter gemäße Gages und Oppointements erlangen. Fer(n)ners wird auß Prag berichtet / wie daß der Käyserl. Obrist-Kuchelmeister / Herr Graf von Molland / dem König in Preussen biß auff die in Schlesien und Brandenburg scheydende Gräntzen entgegen geschickt worden seye / umb selbigen allenthalben mit seiner bey sich habenden Suite zu defragiren. Auff der Reyß werden 6. Kayserl. Couriers / und so vil Postillions / Ihme zur Bedienung seyn. In Prag sollen Se. Majest. zum erstenmahl der obgedachte Herr Burggraf / zum zweyten der Printz Eugenius / das drittemahl aber der Herr Obrist-Hof-Cantzler Graf von Sintzendorff Mittags tractiren / zu Clumitz aber / werden beede Kayserl. Majestäten mit demselben Mittags und Abends nach dem gemachten Ceremoniel speisen. Auß der Schweiß hat man Particularia / wie daß einige Cantons / denen von denen Frantzösischen Bevollmächtigten beschehenen Vorstellungen kein Gehör wollen geben / sondern sich zu Ihro Kayserl. Majest. allerhöchsten Contento combiniren / sofort sich auch herauß gelassen hätten / umb dem König von Sardinien / bey etwann beschehenen Angriff an diß Königreich zu secundiren; warauff der zu Basel gestandene Frantzösische Ministre sogleich abmarschirt / und nach seinem Principaln gegangen. Vorgestern ist ein Courier auß Spanien an den hiesigen Duca di Lyria eingetroffen / welcher sogleich nach Prag abmarschirt ist.

Pariß / vom 22. Julij.

Mit verschidenen Couriers hat man bey Hof die Confirmation erhalten / daß die Flotte der Spanier Oran glücklich erobert / und inner wenig Tagen von mehrern Plätzen Meister zu seyn verhoffte; so bald dise Conquete geschehen / würde man gleichfalls Algier in Forma belagern; es gewiß / daß dise Räuberische Republic sich sowol bey Sr. Allerchristlichst- als Catholischen

tholischen Majestäten durch ihre begangene grausambe Excessen in eine solche Verachtung gesetzet / daß ihr totaler Undergang dardurch erfolgen kan / und zwar umb so mehr / da hiesiger Hof von disem Raub-Nest eine fast unmögliche Underwerffung prätendiret / umb im Fall der Weigerung / desto mehr Gelegenheit zu haben / sie zu bombardrien / unnd den Haven von Grund auß zu ruinen / da zu gleicher Zeit die Spanische Armee / nach völliger Eroberung von Oran mit seinem District die Belagerung zu Land undernemmen wird / und dises Raub-Nest Algier der Erden gleich machen / umb durch dises Exempel Tunis / Salee / Tripolis / und andere auff der Affricanischen Küsten ligende Plätz in behörigen Respect zu erhalten.

Hannover / vom 27. Julij.

Bey vorgewesener Lustbarkeit der hiesigen Fuß-Garde / worzu Ihro Königl. Majestät ohne das Bier noch 300. Rthlr. zu Brodt und Käß / wie auch zur Masquirung / von welcher Sorten jeglicher Compagnie 12. Mann ernennet / welche allerhand Ding / so fast unerdencklich scheinen / vornamben. Under andern trugen sie einen May-König und Königin gantz erhoben / und höher als Manns hoch in zwey grossen Lehn-Stühlen / welche auff Bäum / jedoch mit noch besonderer Erhebung gesetzet waren / auch hatte ein jede Compagnie ihren eygenen Regenten / und eine Regentin / auch besondere Spilleuth / so mehrentheils verkleydte Kerls in Frauen-Habit waren. Es erzeigten sich Ihro Majestät sehr vergnügt / absonderlich über die Freyheit der Soldaten. Es hatte jhnen selbigen Tag kein Officier etwas zubefehlen / und es ware wie eine Wolcken anzusehen / wann die Militz die Hüt in die Höhe warff / darbey man ein ungemeines Geschrey vernamb / Vivat unser König! Periat der Prätendent. Deß üblen Wetters und Gewitters ungeachtet / waren Ihro Majestät fast stätts gegenwärtig / und mußten sich auch wegen gar zu häuffiger Nässe umbkleyden / unnd eines

Man-

Mantels bedienen. Die Damen und die Herren Cavallier / auch Officiers waren auch theils genöthiget / sich gleichfalls / so gut als möglich / mit zuerlustigen. Man hält darfür / es werde dergleichen in kurtzem noch vor der Abreyß gehalten werden / wovon noch einige urtheilen / es habe der Printz Georg von Cassel / andere der Herr Graf Schaumburg-Lippe / welche / wie im vorigen verlautet / nicht weck-sondern nur außgereyset gewesen; noch andere der Mylord Harrington von Ihro Majestät sich solches außgebetten / gewisses aber kan man darvon nichts melden. Verwichenen Mittwoch umb 11. Uhr fuhren Ihro Majestät in hiesige Statt / und sofort nach dem Reitt-Platz / allwo die Parade gestellet wird; unnd von dar kehrten allerhöchst-gedacht dieselbe sofort nach Herrenhausen / woselbst Nachmittags Frantzösische Comödie gespilet wurde. Die andere Musterung zu Lüneburg ist contramandirt / und wird dieselbige zu Zell / die dritte aber zu Görde gehalten werden.

Petersburg / vom 15. Julij.

Ihro Czaarische Majestät haben am verwichenen Sonntag Vormittag / nebst der Princessin Anna / dem Gottsdienst in der Hof-Capellen beygewohnet / nach dessen Endigung aber dem eine Zeit hero sich allhier auffhaltenden Cadardinischen Fürsten / Mahomet Beg / nunmehro mit dem ehesten seine Abfertigung von hier erhalten wird / zur Abschids-Audientz zu admittiren / sich allergnädigist gefallen lassen. Nachmittag ist gewöhnlicher massen Cour-Tad bey Hof gehalten worden / welcher sehr prächtig war. Deß Herrn Ober-Cammer-Herrn / Grafen von Bicons jüngster Sohn / Graf Carl / ist zum Capitain der Granadier-Compagnie bey dem Preobrazinskischen Leib-Regiment ernannt worden.

Num. 33.
Anno 1732. Littera K k 16. Augustus.

MERCURII RELATION.
Oder Wochentliche
Ordinari-Zeitungen/

Sevilien/ vom 11. Julii.

Hiesige Stadt ist noch voller Freuden wegen der Vortheile/ so man über die Mohren erhalten hat. Auf Königl. Befehl/ muß in allen Königreichen und Landen diser Monarchie GOtt dafür gedancket und offentliche Freuden-Zeichen gemacht werden. Hier hat man solches bereits gethan / und zu verschiedenen mahlen das Te Deum gesungen und Processionen gehalten. Particulier-Brief von unserer Arme in Africa melden / daß die Brigade der Wallonischen Gardes / 2. Schweitzerische Grenadirs Compagnien/ und 2. Compagnien Miquelets / welche wie Gemsen das Gebirg hinauf geklettert wären / nebst denen 2. Dragoner-Regimenter / von Belgia und Lisiatnia / sich sehr wol in der Bataille gehalten hätten. Einem Capitain dises letztern Regiments wäre der Kopff abgehauen und sein Leichnam wegetragen / 2. andere Capitains aber gefährlich verwundet worden. Man rechnet / daß unser Seits bey diser Action 400. Mann getödtet und bleßirt worden. Der General von denen Mohren wäre der

Gou-

Gouverneur von Oran / so ein Türck von Geburt und bey denen Christen / unter den Namen Bigotillo bekannt seye / gewesen. Andern Tags nach der Bataille hätte der Französische Consul zu Oran einen Mohr zum Grafen von Montemar mit einem Schreiben abgesandt / durch welches er ihn zum Nacht-Essen gebetten / und ihm zugleich Nachricht ertheilet / daß die Bestürtzung der Mohren so groß gewesen / daß sie die Stadt und alle Forten derselben verlassen hätten. Die von Mazalquivir hätten die Erlaubnus bekommen / sich retiriren zu mögen. Alle Forten habe man in einem guten Defensions-Stand gefunden / und wären mit Provisions auf 3. Monat versehen / so daß man nicht begreiffen könnne / wie die Barbaren disen so wol-versehenen Blatz hätten verlassen können / zumahlen / da bereits 6000. Türcken und 10000. Araber aus Algier gezogen gewesen wären / um zu solchen zu stossen / welche aber dahin wieder zuruck gekehret / und hätte sich der Bigotillo mit seinen Leuten nach Mostagan / 14. Meilen von Oran / gegen Morgen gelegen / retirirt. Sonsten wird noch gemeldet / daß unter der Beute / welche die Unserige bekommen / sich 2. Mohrische Damen von ungemeiner Schönheit befänden / welche deß Beys / oder Gouverneurs Concubinen gewesen seyn solten: man wuste aber nicht gewiß / ob dieselben freywillig in Oran gebliben wären / oder ob der Bey solche wegen seiner plötzlichen Flucht mit seinen Leuten vergessen habe. Ubrigens stellten sich die Edelleute und andere Einwohner deß umligenden platten Landes bey dem General / Grafen von Montemar häuffig ein / und unterwürffen sich demselben.

Madrid / vom 15. Julii.

Man hat allhier 3. Tage hintereinander alle Glocken geläutet / Illumination und Freuden-Feuer gemacht / auch in allen Kirchen offentliche Gebetter gehalten / und das Te Deum abgesungen / um GOtt wegen des verliehenen Seegens über die Waffen deß Königs wider die Mohren / zu dancken.

Ausser

Ausser denen Umständen von der Niederlag derer Mohren / und Eroberung der Vestung Oran hat man auch Nachricht empfangen / daß die Unserigen in dem Haven selbiger Stadt nicht allein eine grosse Galliote auf 5. Brigantinen / sondern auch 13. biß 14. andere geringere Fahrzeuge gefunden / mit welchen die Unglaubigen steth auf unsern Cüsten gereutzet / und den Kauff-Handel sehr unsicher gemacht / auch öffters angeländet / und unser Volck hinweg zu nehmen und zu Sclaven zu machen / getrachtet. Mann will / daß unser Flotte mit dem ehesten wieder in die See lauffen werde / um etwas gegen Pennon de Veles / Larache / rc. zu unternehmen.

Warschau / vom 23. Julii.

Vor- und gestern Vormittags hatten Ihro Königl. Majestät von Villa-Nova / allwo sie vor jetzo logiren / sich erstlich in daß neuanlegende / und folglich in das Interims-Campement erhoben / und in dem letztern / unter einem Zelt alle Mannschafft vorbey passirende, in höchsten Augenschein genommen.

Londen / vom 25. Julii.

Gestern vernahm man durch ein Schiff von Mari-Land / daß die Einwohner selbiger Provintz / mit Zerstörung ihrer Plantagen noch continuirten / um dadurch den Taback in einen höhern Preiß zu bringen. Der Guverneur häte zwar eine Proclamation wider die Aufrührer publiciren lassen / nachdem aber ihre Parthey ziemlich starck worden / so hat er sie noch nicht zur Raison bringen können / und wäre bey Abgang dises Schiffs alles in Verwirrung gewesen. Verschiedene Kriegs-Schiffe sollen auf den Fuß der Küsten-Verwahrer gebracht werden / und ihre Equippages zahlreicher als vorher seyn. Am Dienstag wurde zu Kensington Cabinets-Rath / gehalten / und jedesmal ein Expresser an den König nach Hannover abgefertigt. Am Freytag langte ein Schiff aus Jamaica an / mit Zeitung / daß die Spanischen Cüsten-Verwahrer unsere Schiff-Fahrt zu beunruhigen continuiren; man hofft aber /

aber / daß selbige durch unsere Kriegs-Schiffe bald zur Raison sollen abgebracht werden. Vor einigen Tagen brachte der Caßirer von dem Zoll 36000. und der von Accis 79000. Pfund Sterlings als Einkünffte von einer Woche in die Exchequer

Pariß / vom 25. Julii.

Die Eroberung der Vestung Oran / durch die Spanier / wird von allen Orten confirmiret / mit dem Zusatz / daß die Barbaren 5000. Pferdte von ihnen / die von Natur zum geschwinden Lauffen sehr tüchtig / und deßwegen in Portugall und Spanien sehr berühmt seyen / verlohren hätten. Den 21. dises haben Monseigneur le Dauphin und die 3. ältesten Princeßinnen von Franckreich / auf kleinen nur auf 2. Rädern stehenden Wägen von Versailles nach der zu disem Königl. Schloß gehörigen Menagerie / ohne Pferde / sondern nur durch starcke hierzu bestellte Leute / sich führen lassen / da sie dann Blumen abgebrochen / und Früchten von den Bäumen geessen / und als Monseigneur le Dauphin seine 6. kleine Pferde besehen wollen / und wahrgenommen / daß mit denen Füssen gestossen und gescharret / hätte er den Gutscher gefragt / aus was Ursachen die Pferde also scharreten / und als der Gutscher ihm zur Antwort gegeben / daß dises geschehe / weil es schon spater Abend seye / die Pferde nach ihrer Ruhe verlangten ; so hat der Dauphin sich alsobald wider nach Versailles zuruck führen lassen. Als diser Printz die Herzogin von Villars / Guvernantin der Kinder von Franckreich / weiters gefragt / warum der Liberey-Knecht der ihm seinen Parasol oder Sonnen-Schirm truge / das Camisol der Königl. Liberey nicht / sondern ein weisses Camisol an dem Leib hätte / hat dise Dame ihm bedeutet, daß solches wegen der grossen Hitz geschehen thäte / da nun der Printz weiters gesehen / daß seine Chaisse- oder Sessel-Träger / die sonsten gewöhnlicher massen weisse Schuhe tragen / schwartz an den Füssen hätten / um dessen Ursach gefragt / und zur Antwort erhalten / daß die weissen bey dem Schuster wären / soll diser Printz gesagt haben / daß solches nicht mehr geschehen müste.

Sambstägige
Extra = Zeitungen

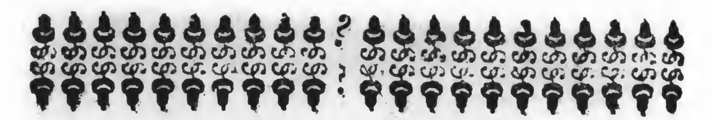
Auß Wienn / Sevilien / Pariß / und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an disen Orthen vorbeygangen.

München /

Den 16. Augusti 1732.



Wienn / den 8. Augusti 1732.

VOrgestern ist hier an allen publiquen Orthen / ein Lands-Fürstl. Müntz Edict Affigirt / und darinnen angeordnet worden / wie daß alle Land und Scheidmüntz / auff ewig verbotten und keine mehr davon / sowol in publiquen als privat Außgaben / ausser denen species Geldern / und in Kayserl. Erblanden geprägten Müntzen / unter einer unnachlässiger Straff paßiret werden solle / und gar keinem ein Termin dißfahls verstattet / sondern / à die publicationis, der Anfang gemacht wird. Nachdeme untern 18. passato Ihro Kays. Majest dero Reichs Hoff Rath / per Decretum dem allergnädigsten Aufftrag gethan / umb über das von dem Kayserl. Gesandten in der Schweitz / Herrn Grafen von Reichenstein / bey Gelegenheit der zwischen den Baselis. Ständen / und Unterthanen / an einem : Dann ihren Bischoffen und Lauds-Fürsten am andern Theil : entstandenen / und zur allerhöchsten Kayserl. Entscheidung anhero erwachsenen Differenzien / divulgirte Impressum / und was hierauff rechtlich zu verfügen / ein Räthliches Gutachten / zuerstatten. Als wird nechstens von hochpreißl. Reichs Hoffrath / dero allerhöchsten Willens Neigung / die allerunterthänigste Folge geleistet werden / wie man dann dise Sach bereits den 26. pass. in pleno / hat vorgenommen / da inzwischen dafür gehalten wird / daß gedachter Herr Graf von Reichenstein / was sowol die Kays. Reichs und Landsfürstl. Jurisdictien betrifft / in

modum

modum abgangen seye. Auß Spanien ist diser Tagen abermahl ein Courier dahier angelangt / welcher aber / nach nur 3. stündigen Auffenthalt / seine Reiß weiter nach Prag zum daselbst sich auffhaltenden Spanis. Minister Duca di Lyria/ fortgesetzt hat.

Es ist nun an deme / wie daß die Execution / wegen der Handwercks Mißbräuch / ehestens alhie vorgenommen werden sollen / allermassen bereits von Burgermeister und Rath / ohnlängst denen Zunfften / die Befolgung deß von Ihro Kayserl. Majest. und dem Reich gemachten Gesätzes / injungiret / und dabey anbefohlen worden / wie daß ein jeder Burger sein Gewehr auff das Rath Hauß bringen solle; Ob nun schon sowol Meister als Gesellen sich gegenwärtig haben verlauten lassen / wie daß sie nimmermehr / disser neuen Verordnung nachkommen würden / wie dann einige zwar ihre Laden/ jedoch ohne Schrifften / mithin also gantz leer dem Magistrat haben eingehändiget / wann aber entweders gedachte Rädlsführer/ als Rebellen solten auffgehenckt / oder die Zunfften gar auffgehoben werden/ so wird sich die Sach bald anderst ergeben. Wie einige Nachrichten geben/ so ist der Kayser mit dem König in Preussen dergestalt übereingekommen / umb bey Ihrer Zusamenkunfft von gewissen Affairen nichts darvon sprechen zu dörffen.

Haag/ den 4. Augusti.

Nachdem am Frantzösischen Hof die Nachricht eingelauffen/ daß sich zu Dynkirchen einige Engeländer einfinden / die Füllung deß alldasigen Havens / und die Schlichtung der Wercker an selbiger Stadt zu untersuchen / ohne daß dieselbe durch den Hof zu Londen bevollmächtiget seyn / solches zu thun / so ist von Pariß der Befehl nach Dynkirchen abgesandt

sandt worden / dise Personen auffzusuchen / und zu arrestiren. Inmittelst geben besondere Brieffe von Londen / daß die Englische Nation anjetzo mehr / als jemahlen / dise Sache tribe / und liesse sich frey verlauten / daß / woferne Franckreich ferner weigern solte / denen Engeländern / vermög der Gerechtigkeit / völlige Satisfaction zu geben / dieselbe schon wissen würden / sich solche selbst zu verschaffen. Man hält davor / daß die zwischen denen Spanischen und Englischen Comissarien zu Sevilien vornehmende Conferentzien / die Schadloßhaltung deß Schadens / den beyde Nationen gelitten / einzurichten / dörffte sich fruchtlos zerschlagen / weil die Spanier ihren Verlurst weit höher schätzen wollen / als den von der Englischen Nation. Es geben Brieffe / daß die Mohren / die unter der Herrschafft deß Dey zu Algier seynd / den Spanischen Hof unter der Hand ersuchet haben sollen / ein Lager nach Africa abzusenden / in der Meynung / daß sie und ihre Nachkömmlinge fridsamer / und glücklicher unter der Spanischen als barbarischen Regierung leben werden.

Hanover / den 22. Julii.

Es ist nicht genug zu beschreiben / wie vergnügt sich der König bey der vorgewesenen grossen Musterung / so am 19. dises sich geendet / über das Ansehen und die Fertigkeit der sämbtlichen Mannschafft bezeuget / und haben Se. Majestät deßwegen von Zeit zu Zeit / unter dieselbe eine grosse Provision von Bier und Toback außtheilen lassen. Und wie denen Flügelmännern bey der Revue jedem alle Tag 2. Rthlr. gereichet worden / so sollen auch Jhro Majestät einem jedem Mousquetirer von der Garde zu Fuß fürohin alle 10. Tag 24. Marien Groschen reichen / mithin die Brod Portion vermehren zu lassen / allergnädigst entschlossen haben. Heute kommt die

erste

erste Bataillon der hiesigen Garde zu Fuß auf der Plaine bey Herrenhausen zusammen / und morgen die zweyte / woselbst von Sr. Königl. Majest. ihnen noch etwas wird zum Besten gegeben werden; sie müssen aber alle ohne Gewehr und Degen alda erscheinen / weil sie freyen Willen haben sollen; dabey dann Ihro Königl. Majestät / umb dise Lust mit anzusehen / gegenwärtig seyn wollen. Sonsten sihet man dermahlen Se. Durchl. den Printzen Georg von Hessen-Cassel / den Fürsten von Nassau-Idstein / den Herrn Grafen von Altenburg / und andere Stands-Personen mehr / den Königl. Hof zu Herrenhausen täglich frequentiren / deßgleichen befindet sich der hier eingetroffene Königlich Prussische Major / Herr von Einsidel / gleichfalls täglich bey Hofe. Man kan sich nicht genug über die Güte verwundern / womit unser allergnädigister König die Suppliquen sowohl / als mündliche Beschwerden / welche Sr. Majestät vorgebracht werden / so gar biß zum geringsten Soldaten / annimbt / und solchen / nach Befinden der Sachen / fordersambst abhelffliche Maß gibt.

Pariß / den 2. Augusti.

Allhier gehet ein Gerücht / als ob in der Türckey auß Befehl deß Groß-Sultan eine Armee von 90000. Mann außgerüstet wurde / umb vermittelst derselben denen Barbarn in Africa / sonderlich in Oran welches nur 60. Meil von Algiers entlegen / wider die Spanische Armee Hülff zu leisten. Auß dem Dilphinat wird geschriben / daß verschidene Contrabandisten alloa 3. Zoll Bedienten gefangen genommen / und sie durch ein förmliche peinliches Gericht auf ihre Weiß verurtheilt / an einen Baum-Ast auffgeknüpfft zu werden / statt eines Galgens / daran zu ersticken: Eben dise Contrabandisten oder verborgenen Handel treibenden Leute / hätten durch

gleich-

gleichmäßig nach ihrer Manier angestellten Proceß / auch den Ober-Präsidenten deß Parlaments zu Grenoble / nebst dem Intendanten / verdammet / in Bildnus solang auffgehenckt zu werden / und ihre unmäßliche Todes Urtheile in der Stadt Grenoble angeschlagen. Die Ursachen solcher frevelhafften Außsprüche solten / ihren Vorgeben nach / dise seyn / daß man 3. oder 4. Contrabandisten / welche in einigen Scharmützeln gegen die Zoll Bediente / mit dem Gewehr in der Hand / gefangen genommen worden / zu Grenoble hencken lassen. Weßwegen der Hof ein Detachement Dragoner nach gedachtem Delphinat abgeschickt / diser Art Leute / welche wol stärcker an Menge / als man meynet / seyn mögen / außzurotten.

Rom / den 28. Julii.

Es hatte vor einigen Tagen der Spanische Minister / Cardinal Bentivoglio / Ihr. Päbstl. Heiligk. in einer erhaltenen Audientz nachdrücklich vorgestellt / daß der König / sein Herr / es nicht wohl auffnehme / daß man den Prälaten Sardini so lange in der Engelsburg gefangen halte / und dahero die Endigung desselben Processes verlange / auch daß / wann es dem Pabst gefalle / denen Commissarien von der Congregation de Nonnullis noch etliche Cardinäle dise Sach desto besser zu untersuchen und zu entscheiden / beygefüget werden. Da nun der Pabst dises eingewilliget / und darzu die Cardinäle Origho / Gentili / Guadagni / Petra und Hannibal Albani ernennet hatte / so versammleten sich dise / nebst denen ordentlichen deputirten Cardinälen und Prälaten / und 2. Consistorial Advocaten / am verwichenen Freytag Vormittag in dem Quirinal und hielten / wegen der Sache deß Prälaten Sardini / eine allgemeine Congregation. Ob nun zwar der gefaßte Schluß noch nicht eigentlich kund gemachet worden ist / so

sagt

sagt man doch für gewiß / es seye besagter Prälat seines Cammer Clericats / aller Würden und geistlichen Einkünffte / und deß Prälaten-Rangs entsetzet / und zu einer zehenjährigen Gefangenschafft in der Engelsburg verurtheilet worden / und sollen auch gar 2. Stimmen zu dessen Todt geschehen seyn. Am Sonntag Vormittag wurde der Cardinal Coscia abermal auf die bißherige Weiß examiniret. Derselbe fähret fort / denen Soldaten / welche ihn bewachen / seine Freygebigkeit sehen zu lassen / indeme er ihnen unter andern täglich allerhand Eß-Wahren verehret / und ihnen auch noch selbigen Vormittag 2. Väßlein Wein hat geben lassen. Indessen wird selbiger sehr genau bewachet / und durchsuchet man die Schüsseln / so man auf seine Tafel trägt / und alles / was man auß seinem Zimmer und in dasselbe bringet / aufs genaueste. Es gehet ein Gerücht / es seye der Cardinal Alberoni / von dem König in Spanien zum ersten Minister deß Infanten Don Carlo erkläret worden.

Madritt / den 16. Julii.

Man spricht dermalen sehr starck / daß der mehriste Theil von unserer Haupt-Flotte in kurtzem von denen Barbarischen Küsten in denen Häven von Spanien wider zuruck erwartet werde / und solle unser Hof Vorhabens seyn / keine fernere Conqueten wider die Mohren zu machen / sondern allein die Vestung Oran / samt deren Forten / durch Vermehrung der Vestungs-Wercker / und eine Besatzung von 8000. Mann / in solchen Stand setzen zu lassen / daß denen Mohren die Hoffnung vergehen wird / solche wider zu erobern.

Sevilien / den 12. Julii.

Gestern hat der Herr Patinho denen Ambassadeurs und andern Personen von Distinction / wegen der grossen Pro-

gressen /

so die Waffen unsers Königs in Africa schon gemacht haben / ein grosses Tractan ent gegeben. Seither den 8. dises / da der Marquis de las Minas von Oran angekommen hat der Hof keine Nachricht von dannen empfangen. Man meldet von Alicante / daß auffs neue vile Transport Schiffe / mit Provisions beladen / zu unserer Armee in Africa abgesegelt wären / und daß man allda vernommen / daß die Französische Escadre welche zu Genua und Livorno gewesen / auff der Rhede von Algier angekommen wäre / umb von dortiger Regierung wegen denen Insulten / so derselben Raub-Schiffe an denen Flaggen verübet / Satisfaction zu fordern. Nachdem sich der Graf von Montijo bey beyden Majeståten und der gantzen Königlichen Familie beurlaubet / so ist derselbe gestern als Ambassadeur deß Königs nach Londen abgereiset / und haben Se. Excellentz 25000. Pistoleten vorher empfangen.

Venedig / den 5. Augusti.

Man hat auß Constantinopel die Nachricht erhalten / daß der Groß Sultan / auf die erhaltene Nachricht / daß die Persianische Armee / nachdem sie sich allbereit von 3. Plätzen Meister gemachet / biß auff 4. Marsche von Babylon seye / den letztens abgesetzten Groß Vezier / die Türckische Armee als ein Seraskier zu commandiren / dahin abgesendet habe ; wie auch daß der abgesetzte Capitain Bassa Marabuto / auß Verdruß über seine Absetzung / bey Nacht Zeit 3 daselbstige Magazins habe in Brand stecken und einäschern lassen / welcher aber darfür / weil man alsobald entdecket / daß es von ihm geschehen / stranguliret worden seye. Man sagt auch / es werde der Groß-Sultan einen Abgesandten an den König von Marocco senden / ihn zu bewegen / daß er zu Vertreibung der Spanier auß Africa / seine Macht mit denen Algieren vereinigen möge.

Num. XXXIV.

Ordentliche Wochentliche Post-Zeitungen / dises 1732. Jahrs.

Den 23. Augusti.

Wienn / vom 16. Augusti.

DJe hier puncto juris primogenituræ, und der Gemeinschafftlichen Regierung processirende drey Grafen von Hohenlohe Bartenstein / haben sich per entremisse deß Herrn Bischoffen von Bamberg und Würtzburg / als Kayser. Commissarij miteinander verglichen / wannenhero sie solches ehenstens werden anzeigen / und liti penuncijren. Nunmehro ists an deme / wie daß der am Kayserl. Hof subsistirende Spanische Ministre Duca di Lyria seinen hiesigen Posto / wider den hierumb competirenden Duc de Bourneville behalten werde / als worvon ehestens die positive Königl. Resolution einlangen soll. Auß Constantinopel wird berichtet / wie daß die Türcken wider die den Friden gebrochene Persianer grosse Kriegs-Rüstungen macheten / und auff alle Art und Weiß suchten / umb die Freundschafft mit dem Röm. Kayserl. Hof zu cultiviren / wie dann die Pforten unlängst declarirt / umb auff alle die Kayserl. Flaggen führende Schiff / jederzeit einen Türckischen Officier zugeben / damit solche durch die Türckische Domination frey und ungehindert passiren mögen. Es prätendiren einige zuwissen / wie daß Jhro Majestät die Regierende Kayserin / Sr. Königl. Majest. in Preussen / eine

eine kostbare/ und in circa auff 30000. fl. zu stehen kommende Tobacks-Pfeiffen geschencket habe; So vernimbt man auch auß Prag/ wie daß der König auß Preussen den 30. Passato Abends umb 5. Uhr zu dem nahe an dem Kayserl. Hof-Lager zu Clumitz gelegenen Orth Bitschoff angekommen/ Er hat gleich den General Grumkau mit der Complimentirung nach Clumitz geschickt/ wohingegen der Kayserliche Cammerer/ Graf von Schlick/ auch noch in der Nacht zum König mit dem Gegen-Compliment expedirt worden. Den 31. Julij begab sich der König sehr frühe nach Cladrub/ und erwartete nebst dem Printzen Eugenio/ welcher auch vorigen Abends schon allda ankommen/ Ihro Majest. der Kayser gienge auch allerhöchst denenselben herauß der Sallaterrena über die drey Staffel hinunder entgegen/ Ihro Majest. der Kayser eyleten auß dem Wagen/ und Sie embarrassirten einander hertzlich in diser Salaterrena/ so expresse hierzu gebauet/ und gemahlen worden/ haben sich die drey Majestäten eine zimbliche Weil stehend besprochen/ alsdann auff drey gleiche Seßln ohne Lähn gesetzt/ das ist der Kayser auff die rechte Hand/ ein wenig weiter hervor die Kayserin in die Mitte/ und der König lincker Hand/ haben allda Vor- unnd Nachmittag das Gestütt vorführen lassen; bey der Taffel seynd sie gantz gleich/ wie vorhero auff drey Lähnseßln gesessen/ und die meiste Underhaltung und Gespräch wären die Kayserlichen und Königl. Tisch-Räth; Abends nach 5. Uhr begab sich der König vorauß nach Prag/ Ihro Majestät der Kayser aber seynd später nach Clumitz retournirt/ und Sambstag in Prag angelangt/ der König soll biß den 5. Augusti in Prag verbliben seyn. Ubrigens will debitirt werden/ daß/ nachdem die Spanier in Affrica grosse Progressen machen/ und ihr Absehen nit allein auff dasige Oerther/ sondern auch auff Gibraltar gezihlet seyn solle/ so hat die Cron Engelland 10. Kriegs-Schiff/ worzu 12. Holländische stossen sollen/ equipiren zu lassen/ angeordnet/ umb nach dem

dem mittelländischen Meer / auff die Spanische Desseins zu invigiliren / abzugehen.

Madritt / vom 22. Julij.

Durch die Brieff von Sevilien vom 19. dises hat man / daß unsere Flotte und Land-Armee biß hiehin noch vor Oran ligen thäten / und daß man im Begriff wäre / dise Statt und derselben Castellen mit ungemein grossen Magazins von Mund- und Kriegs-Provision zu versehen. Ein Theil von sothaner Flotte werde vor der Mitte deß nächstkünfftigen Monats Augusti in dem Haven zu Mallaga / oder Alicante zuruck erwartet. Man hat dahier am verwichenen Dienstag die Freudens-Zeichen / die einige Tag her nacheinander über die Eroberung von Oran getriben worden / mit einer schönen Masquerade und Comödie / auch Anzündung einiger Kunst-Feuern geendiget. Der Malthesische Ambassadeur hat ebenfalls wegen gemeldten glücklichen Succeß unserer Waffen / ein Musicalisches Concert in seinem Hauß gegeben / und einer grossen Anzahl Persohnen / so sich darbey eingefunden / vil Erfrischungen reichen lassen. Der König hat Don Emanuel Lopez Pintado / Chef de Escadre / welcher den 21. vorigen Monats mit der Capitana derer letztern Gallionen und zwey andern Schiffen zu Cadix angelangt / zum General-Lieutenant seiner See-Macht ernennet.

Florentz / vom 26. Julij.

Verwichenen Sonntag brachte ein in 14. Tagen von Sevilien hier angelangter Courier die wichtige Zeitung / daß die Spanische Flotte die auffgehabte Troupen nicht nur bey Oran debarquirt habe / sondern daß dise auch die Mohren in die Flucht geschlagen / und Oran eingenommen hätten. Der Infant Hertzog hat bemeldtem Courier 100. Duplonen verehret / sich auch sogleich in die Kirchen der heiligen Annuntiata begeben / und ein solennes Te Deum absingen lassen / welches gestern Morgens auch der Groß-Hertzog / unser Souverain in der Metropolitan-

Kirchen

Kirchen thun lassen. Indessen hat man ein Gerücht / daß die Algierer entschlossen wären / die Spanier mit einer Armee von 60000. Mann / in zwey Corps vertheilet / zu attaquiren / und sie zu umbringen ; weil aber der General en Chef / Graf / von Montemar seine Armee längst der Meer-Küsten gelegt hat / und dieselbe allezeit von denen Galeeren understützet wird / so möchte es ihnen schwär fallen / ihren Zweck zu erreichen. Es sollen sich under denen Spanischen Troupen vil Krancke befinden.

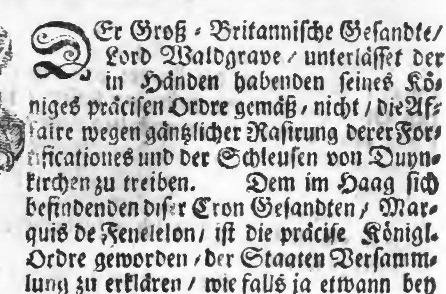
Pariß / vom 28. Julij.

Den 23. dises waren die Cammern deß Parlaments versamblet / und empfiengen die Herren de la Porte / und von St. Contest / Königliche Advocaten im Cathelet / als Raths-Herren. Dieselbe werden den 3. künfftigen Monats widerumb wegen der Affaire derer Remonstrationen / so sie an den König thun wollen / zusammen kommen. Von disen Remonstrationen seynd drey underschidliche Projecte auffgestellet worden / unnd obwol darinn verschidenes geändert worden / so ist man doch noch nicht gantz einig. Indessen wird dardurch die Gedächtnuß eines Umbstands / so sich under der Regierung Ludwig deß Eylfften zugetragen / und der gegenwärtigen Affaire deß Parlaments fast gleich ist / erneuert. Selbiger ist diser : Als sich damahlen die Parlaments-Glider en Corps / und mit ihren Ceremonien-Kleydern vor disem Printzen eingefunden / fragte er sie umb die Ursach : warauff sie jhme alle einmüthig antworteten : Nachdem Jhro Majestät sie bedrohet hätte / jhnen die Köpff abschlagen zu lassen / so kämen sie / Jhro Majestät solche darzubieten. Es wurden aber Jhro Majestät durch dise Antwort so empfindlich gerühret / daß sie selbige mit Versicherung deß Königlichen Schutz und Vätterlicher Geneigtheit zurück gesandt. Man hat ein starck Detachement von Kriegsvolck nach Dauphine / zu Zerstreuung der Contrabandiers / so grossen Gewalt unnd Muthwillen daselbst außüben / marschiren lassen.

Num. 34.
Anno 1732. Littera L l 23. Augustus.

MERCURII RELATION.
Oder Wochentliche
Ordinari-Zeitungen/

Paris/ vom 4. Augusti.



DEr Groß-Britannische Gesandte/ Lord Waldgrave/ unterlässet der in Händen habenden seines Königes präcisen Ordre gemäß/ nicht/ die Affaire wegen gäntzlicher Rasirung derer Fortificationes und der Schleusen von Duynkirchen zu treiben. Dem im Haag sich befindenden diser Cron Gesandten/ Marquis de Fenelelon/ ist die präcise Königl. Ordre geworden/ der Staaten Versammlung zu erklären/ wie falls ja etwann bey der aufm Tapet seyender bessern Regulirung deß zwischen dem Kayser und der Cron Engeland und der Republic Holland waltenden und in specie die Oesterreichische Niderlande betreffende Commercien-Tractaten ein oder das andere dem Interesse diser Cron entgegen streittende beschlossen werden solte/ Se. Allerchristlichste Majestät nicht unterlassen würden/ die benöthigte Verfassungen ebenfalls dawider zu verfügen. Dem Ober-Intendanten zu Marseille würde diser Tagen die Königliche Ordre zugefertiget/ schleunigst 2. leichte Fregatten parat zu halten/ vermittelß

telst derselben der Spanischen in der Barbarey gegenwärtig sich befindenden Armee ein und andere Bedürffnüsse zugefühzret werden könnten. Es soll sicher und gewiß seyn / daß dem Seraskier Aly / welcher die Ottomannische Armee in Persien commandiret / vom Groß-Sultan Vollmacht gesandt seye / an Persien alles mögliche / den Friden herzustellen / einzugeben / auch so gar die Stadt Tauris an Persien abzutretten / und solte der neue Groß-Vezier denen unruhigen Janitscharen haben versprechen müssen / den Sultan dahin zu bringen / den Krieg einer oder der andern Christlichen Puissance zu erklären / welches dann Besorgung machen soll / daß gantz unverhofft die Pforte / entweder Venedig oder Maltha attaquiren dürffte. Alle aus Spanien so wol per Courier als auch sonst mit der ordinairen Post eintreffende Briefe berichten bloß allein von denen Spanischen Unternehmungen in der Barbarey / wie der General en Chef / Graf von Montemar / nachdem er die Armee von denen bißherigen Fatignen bey Oran einige Tage außruhen lassen / in der eroberten Vestung alles benöthigte veranstalten liesse / und nachdem auch der Admiral die Flotte mit frischen Wasser und Nothwendigkeiten versehen / erwartete man bloß allein die Königliche Ordre / über die anderweitigen Unternehmungen ; immittelst scheinet alles zu einem fernen Marsch erforderliche von der Armee vorgekehret zu werden.

Haag / vom 8. Augusti.

Der wahre Inhalt deß zwischen Ihro Königl. Majestät in Preussen und dem Printzen von Nassau-Oranien über die Succession weiland Königs Wilhelm III. in Engeland / errichteten Vergleichs / gehet in Substantia dahin : Der König und der Printz renunciren auf daß Fürstenthum von Orianien in solcher masse / als es die Cession mit sich bringet / welche ehemals von der Cron-Preussen durch den Tractat von Utrecht an Franckreich geschehen / doch soll der Printz den Titul und daß Wappen von disem Fürstenthum behalten / und nach Gefallen solchen einem

andern

andern seiner Domainen beyzulegen Macht haben / wozu der König den Consens der Cron Franckreich außzuwürcken trachten wird. Hiernechst erhält der König in Preussen vor sein Antheil und Eigenthum Mörs / Lingen / die Herrschafft Montfort / die hohe und niedre Swaluwe / Nälwyck / Honderland / Watteringen / Oranien Polder / Gravesande / Genip / Herstall / Turnhout / daß Hauß / der alte Hof genannt in dem Haag / und das zu Honslaerdock. Der Printz hingegen bekommt zu seinem Antheil Bredevort / den Zehenden von Bürn / Sevenbergen / das alte Hauß in dem Haag / den Zehenden von Delfft / und Monster / das Hauß von Kruytberg / die Ländereyen in Nord-Beveland / Yffelstein / die Landen im Hulster-Ambach / den Palais zu Brüssel / Diest / Sichem / und Scharffenhövel / Rosendahl / Nispen / Oosterhouf / und Dongen / Steinbergen / Prinzeland / Cranendonck / und Eyndhoven / deßgleichen Dieren / Loo / Soestdyck / Clundert / Gertruydenberg / Leedam / und Aquoy / Grymbergen / Meerhout / Voorst / die Burg-Grafschafft von Antwerpen / die Baronie von Breda / die Commanderie von Brangne / die Graffschafft und Land von Kuyck / Willemstadt / Ruygenhil / Weernhout / Vianen / St. Vith und Butgenach / Daesburg und Warneton / sodann die Herrlichkeiten von Monster / Ter Heyden / die Halbscheid von Loosduynen die Lehen von Polanen / die Höfe bey Ryßwyck / das Hauß allda / und das Hauß in dem Busch. Der Printz renuncirt auf die Tituln und Wappen von Meurs und Lingen / und der König hingegen auf die von dem Marquisat Ver Verre und Viißlingen / wobey ein jeder Theil den andern wegen allen Anspruchs auf besagte Oerter und die gantze obgedachte Succession garantiret.

Auß dem Holsteinischen / vom 6. Augusti.

Pariser-Briefe melden / wie zwar die innerliche Reichs-oder Parlaments-Affaire / wegen deren völligen Beylegung / dem Hof nicht geringe Occupationes gebe / dessen ungeachtet aber / so

so ware man doch über alle massen attentif, den Ausgang von denen gegenwärtig auf dem Tapet seyenden Conjuncturen in Europa zu vernehmen. Die bereits vor etlicher Zeit nach Metz gewesene Königl. Etats-Räth / welche in Commission gehabt / alle bey der ehemals daselbst angerichteten Reunions-Cammer / zu König Ludewig deß Vierzehenden Zeiten paßirte / und insonderheit die das Herzogthum Zweybrücken / nebst denen Grafschafften von Veldentz und Spanheim angehende Acta / genauestens zu untersuchen / wären nunmehr zu Pariß wider angelanget / da selbige dann vermittelst formirten ordentlichen Extracts / dargethan / daß Se. Allerchristlichste Majest. berechtiget / nach Absterben deß letztern Pfaltz-Grafen von Zweybrücke / erster Linie / ohne männliche Erben / von gewissen in disem Fürstenthum situirte Staaten die Poseßion ergreiffen zu lassen; dises nun ware hauptsächlich die Ursache / warum dem General-Gouverneur im Elsaß die Ordre zugeschicket worden / die beym Anfange der Sequestration deß Herzogthums in gewissen Districten gelegte 500. Mann Französische Völcker biß 800. Mann zu vermehren / und daß anbey auch auf denen Frontiren von Landau etliche Regimenter zu postiren stunden.

Libsabon / vom 4. Julii.

An statt daß die Streittigkeiten mit dem Päpstlichen Stuhl entschieden seyn solten / wie man geglaubt gehabt / sind dieselbe weiters als jemahls von einem Vergleich entfernet. Der König verlanget unter andern das Recht zu haben / zum wenigsten den dritten Theil von denen Zehenden / so auf die Bißthümer und andere Beneficien in Ost-Indien geleget worden / für sich zu empfangen; weil aber der Pabst ihm solches als eine Neuerung / so niemahls statt gehabt / schlechter Dings verweigert hat / so hatten sich Ihro Majestät berechtiget zu seyn / solches ohne die Erlaubnüs des Pabsts zu thun / und haben auch / etwas davon der Dataria zu Rom zu bezahlen / verbotten.

Sambßtägige

Extra = Zeitungen

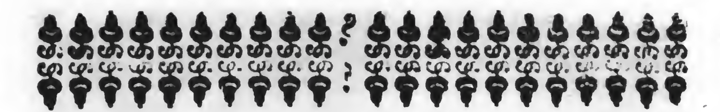
Auß Wienn / Sevilien / Pariß / und andern Orthen mehrers 2c.

Mitbringend:

Was weiter Neues an disen Orthen vorbeygangen.

München /

Den 23. Augusti 1732.



Wienn / den 15. Augusti 1732.

Aus Mergentheimb wird berichtet / wie daß der Chur-fürst von Cölln / als neuer Hoch- und Teutschmeister / noch vor seiner alldasigen Abreiß einige Veränderung habe vorgenommen / und hat unter anderen / dem bißherigen Commer Präsidenten von Steinkaltenfels zum Stadthalter ernennet; Ubrigens lauffet eine Designation derer jenigen Teutschen Ordens Rittern herumb / so bey sothanen Actu zu gegen gewesen. Auß Constantinopel wird gemeldet / wie daß die Pest alldorten wider auffs neue zu grassiren habe angefangen. Der sich hier auffhaltende Chur-Pfälzische Hoffrath Haan / ist / den 2. hujus Schulden halber / mit Arrest belegt worden. Auß Prag vernimbt man / wie daß der König in Preussen / bey dem vom Prinzen Eugenio erhaltenen Tractament mit eben jetzt erwehnten Prinzen Eugenio / und dem Graffen Gundackers von Stahrenberg / meistentheils gesprochen habe; Hochgedachter König wird auch en passant / auff deß Generalen Graffen von Seckendorff Herrschafft Meißelwig gehen.

Auß Linz verlautet / wie daß alldorten Tag / und Nacht Präparatorien / zu Empfah- und Bewürthung deß Kayserl. Hofflagers gemacht würden / die Quartier vor die Hoffstatt und übrige Suite seye bereits allenthalben außgezeichnet worden. Weilen sich nun / bey dem Monte pietatis / zu Mantua / einige irregularitet geäussert. So ist der Kayserl. Referendarius

darius von Ball/ welcher das Mantuanische Administrations Referat hat/ ohnlängst dahin geschickt worden. Der Kays. Feldmarschall Prinz Alexander von Würtenberg / wird sich von Prag auß / ins Würtenbergische begeben / und allda wider eine Zeitlang / wenigstens biß nach der regierenden Frauen Herzogin Niderkunfft / auffhalten. In der Saltzburgis. Sach / ist den 1. hujus abermahlen in pleno referirt / und ein Annectata priori voto erkannt worden.

Cölln/ den 12. Augusti.

Ihr. Churfürstl. Durchl. von Cölln / und Ihr. Durchl. der Hertzog Ferdinand von Bayrn / als dero Herr Bruder/ haben sich seither einigen Tagen bey Utingen mit der Jagd divertiret / es werden höchst dieselbe aber nunmehro dero Reiß ferner nach Ahaus/ in Baderborn/ fortsetzen.

Auß Savoyen/ den 6. Augusti.

Mit denen letztern Brieffen von Alicante vernimbt man/ daß/ nachdeme der Spanische General / Graf von Montemar/ seine Armee in Africa ans Land gesetzet/ alsobald 2. Mohrische Prinzen bey demselben sich eingefunden / und mit ihme eine Unterredung gepflogen hätten / worauß man dann urtheilte / daß der König in Spanien mit einem Theil der Mohrischen Nation schon zuvor einen geheimen Verstand gehabt haben müßte. Von der weitern Spanischen Unternehmung geben die Nachrichten auf der einen Seiten daß die Spanier/ nach Eroberung Oran / in das Land hinein rucken wollen / wären aber von denen Barbarn zum zweytenmal zuruck getriben worden ; auf der andern Seiten will man hingegen versichern / es seye die Spanische Armee würcklich vor Algier angelangt / und nun nichts mehr als frische Troupen erwartete / umb disen sonsten sehr wohl befestigten Platz formlich

be=

lägern zu können. Indessen hätte der Graf Montemar auf der Vestung Oran eine Garnison von 5000. Mann hinterlassen / so daß die Spanier in diser Gegend vollkommen den Meister spilen thäten.

Gibraltar / den 8. Julii.

Es ist / GOtt sey Danck! unsere Sorg verschwunden / der Mohren ihre aber vermehret sich täglich. In unserm Haven seynd 2. Algierische Schiffe ohne eine gemachte Beute eingelauffen / und ist das darauff befindliche Volck voller Bestürtzung / und getrauen sie sich nicht / auß Forcht denen Spaniern in die Hände zu fallen / nach Hauß zu kehren. Es seynd vile Englische Schiffe / welche bey der Spanischen Flotte zu Uberführung der Troupen gedienet / anhero gekommen / und berichten die Patronen / daß man / bey der unter Weegs nach Africa gehabten Ungestimmigkeit der See / sehr vil Pferde ins Meer zu werffen genöthiget gewesen / und sich auch albereit unter denen Troupen einige Kranckheiten geäussert gehabt / so daß / wann sie nur noch einige wenige Tag bey Cap de Palos hätten bleiben müssen / villeicht die gantze Unternehmung unterbrochen worden wäre. Man versichert / daß Spanien / wann dise Expedition unglücklich außschlagen solte / seine beste Troupen verliehren würde / indeme die Officiers die Erlaubnus gehabt / an statt derer kräncklichen und bejahrten Leute / auß allen in dem Königreich geblibenen Regimentern die besten Soldaten herauß zu nehmen. Wir seynd allhier seit dem 25. Junii biß an den 2. dises / da man die Nachricht von der in Africa geschehenen Landung erhalten / beständig in denen Waffen gewesen / anjetzo aber seynd wir ruhig. Man sagt / es habe der König von Maroco 8000. Mohren und 30000. Berg Leute / Ceute zu belagern / marschiren lassen / und daß

der

der Hertzog von Ripperda die oberste Direction diser Unter-
nehmung habe. Eben jetzo vernimbt man von dem Capitain
eines Englischen von Oran anhero gekommenen Schiffes/ daß
die Barbarn beständig die Spanier in ihrem Marsch angefal-
len// welches nebst der unerträglichen Hitze und dem Wasser-
Mangel/ dieselbe also abgemattet daß sie / wider zuruck zu zie-
hen genöthiget worden. Die hier sich befindliche Algierer sa-
gen / es müsse Oran durch eine Verrätherey denen Spaniern
in die Hände gekommen seyn / und versichern anbey/ wann die
Garnison/ sich nur einen Monat lang gehalten hätte / so wür-
den die Spanier insgesamt gezwungen gewesen seyn/ sich wider
eben so eilfertig einzuschiffen/ als sie ans Land gestigen waren.

Straßburg/ den 8. Augusti.

Von Pariß verlautet / daß wann Spanien mit Con-
cert von Franckreich / die Republique Algier/ wie das Gerücht
erschollen/ angreiffen solte / so wolten einige versichern / auch
gar Wettungen thun/ daß die Engeländer selbiger Hülff lei-
sten würde / umb zu hindern / daß dise Stadt nicht in die Hän-
de von disen beyden Kronen fallen möge; wann sie nun die Fran-
zosen angreiffen solten / so würde darauß ein grosser Krieg
entstehen / in welchen der Hof zu Rom mit Theil nehmen / und
genöthiget seyn werde / Unkosten anzuwenden / umb das Inte-
resse von dem Englis. Kron Prätendenten zu unterstützen/und
würde sich in gantz Europa ein grosses Feuer entzünden / und
würden einige benachbarte Puissanzen Mühe haben / sich auß
dem Krieg zu halten/ weil ihr Interesse mit dem von Engeland
verknüpffet ist.

Sevilien/ den 20. Julii.

Der Marquis de las Minas welcher die Nachricht von
der Einnahm Oran hieher überbracht hat / solle unverzüglich
mit

mit neuen Ordres für den General unserer Armee zu denselben abgehen. Man versichert/ daß die Transport-Schiffe/ welche sich zu Alicante und anderswo befinden / in kurtzem 8000. Mann transportiren sollen / ohne zu wissen / ob es zu Verstärckung unserer Armee geschehen / oder ob dise Mannschafft nach einem andern Ort gebracht werden solle. Dises ist gewiß/ daß man noch kein einiges zu Königlichen Diensten gemiethetes Transport-Schiff abgedancket hat / und scheinet es/ daß der Hof ein anders considerables Dessein / so aber noch geheim ist / im Sinn hat / da indessen die Algierer sehr bestürtzt seyn/ und eine Attaque befürchten. Das Gerücht gehet/ daß 2. Französische Kriegs Schiffe / welche kürtzlich zu Cadix ankommen / zu unserer Flotte stossen sollen / und daß ein Spanischer General nach Toulon abgereiset seye / daselbst umb noch mehrere Schiffe anzuhalten. Die letztern Brieffe von Oran confirmiren/ daß man allda eine Menge Vivres gefunden habe / dahero solche auch sehr wolfeilen Preises wären. Sonsten hätte man daselbst verschidene Mosqueen eingewephet/ worinnen jetzo täglich der Gottsdienst nach der Römisch Catholischen Lehr gehalten werde. Die Einwohner von mehr als 30. Meilen umb Oran herum/ hätten sich dem König / in der Person deß Grafen von Montemar/ unterworffen.

Livorno/ den 2. Augusti.

Am Ermstag wurde von Siten der Toscanier / wegen der in Africa wider die Unglaubigen befochtenen Vortheil / das Te Deum gesungen/ die Stücke dreymal gelöset / auf dem Abend aber Illuminationes gemachet / und von dem Marchese Capponi unsern Gouverneur/ ein grosses Festin gegeben. Am Sonntag geschahe auch ein gleiches von denen in prächtiger Gala erschinenen Spaniern / und wurden nicht nur dabey

drey-

dreymal die Stücke gelöset / sondern auch von denen gesamten Spanischen Troupen das kleine Gewehr abgefeuret / und gabe ebenfalls der Spanische Minister / Marchese Silva / auf den Abend einen grossen Ball / worbey gespilet wurde. Gestern langte in 9. Tagen ein Schiff von Alicante an / dessen Capitain berichtet / daß daselbst wider vile Schiffe / welche zu Uberführung der Trupen nach Africa gebrauchet worden / zuruck angekommen / von denen man wider einige gedinget habe / der Spanischen Armee allerhand Nothwendigkeiten zu zuführen. Es gienge auch zu Alicante die Rede / daß die grosse Spanische Flotte / wann Oran und die übrige eroberte Forten mit genugsamer Besatzung und andern nöthigen Dingen versehen worden / von dannen gerade nach Algier gehen und dise Haupt-Stadt angreiffen werde. Es ist biß jetzund der mit denen Corsen getroffene Vergleich noch nicht publicirt worden / dahero man auch von denen Puncten desselben nichts eigentliches weiß.

Rom / den 4. Augusti.

Am Freytag der verwichenen Woche examinirte man auf die bißhero beobachtet Weise den Herrn Cardinal Coscia zum sechsten mal / und sollen sich / wie man vernimbt / desselben Sachen übel anlassen. Umb die 15. Stund selbigen Vormittag erhielte der Spanische Minister / Cardinal Bentivoglio einen Expressen von Florentz / mit der erfreulichen Nachricht von der Eroberung Oran / in der Barbarey / und weil man eben selbigen Tag in der hiesigen Spanischen National Kirche das Fest deß Apostels Jacobi begienge / so wurde alsobald auch das Te Deum gesungen. Da auch am Samstag Vormittag besagter Minister noch einen andern Expressen von dem Spanischen Hof / mit diser Zeitung erhielte / so verlangte er

also:

allsobald bey Ihro Päbstl. Heiligk. Audientz / welche ihme an dem folgenden Tag zu ertheilen verheissen worden. Am ermeldten Vormittag wurde der Cardinal Coscia zum sibenden mal examiniret / welches aber / weil er sich wegen seines Podagra zu Bette halten muste / sehr kurtz ware: hingegen aber währete das am Montag von ihme außgestandene achte Examen 5. Stund lang / und vernimbt man / daß während demselben diser Cardinal in ein sehr starcke Ohnmacht gefallen ist / worüber sich die gegenwärtige Cardinäle und andere Anwesende in etwas entsetzet haben. Es wird bestättiget / daß der Cardinal Alberoni vom König in Spanien zum ersten Minister deß Infanten Don Carlo ernennet worden ist / und wird derselbe / nachdeme er sich einige Zeit zu Ancona aufgehalten haben wird / sich nach Parma begeben.

Pariß / den 9. Augusti.

Die Nachrichten / welche wir auß Italien und insonderheit auß Rom haben / zeigen sattsam / daß man sich deß Englis. Kron Prätendentens noch sehr eifrig annehme / und der Hertzog von St. Aignan hat deßwegen / als er von hier als Königlich Frantzösischer Ambassadeur extraordinaire nach Rom geschickt worden deßwegen seine Instruction erhalten. Man hat auch schon Nachricht / daß diser Minister den Prätendenten zum öfftern besucht / so weiß man auch / daß der Englis. Hertzog von Ormond / welcher auß seinem Vatterland flüchtig werden müssen / zu Genua von wegen der Kron Franckreich / eine grosse Summa Geld erhoben; und es wollen einige wissen / daß besagter Hertzog / ehe er nach Genua gereiset / den Hertzog von St. Aignan versichert habe / daß er nicht ermanglen werde / der ihm aufgetragnen Ordre in allen nachzukomen und das jenige zuverrichten / was ihm von dem Allerchristlichste König anbefohlen worden.

Num. XXXV.

Ordentliche Wochentliche Post-Zeitungen/ dises 1732. Jahrs.

Den 30. Augusti.

Wienn / vom 19. Augusti.



DJser Tagen wird die Policey-Ordnung dahier/ durch Trompeten-Schall publicirt werden. Sonsten rouliret ein Bruit / ob habe der König in Franckreich / unlängst an den Herrn Hertzogen von Lothringen geschriben / und jhm wollmeinend ermahnet / umb sich doch nicht allzulang auß seinen Landen zuhalten. Der sich hier befindliche Tunische Gesandte / wird ehestens seine Abschids-Audientz / beym Herrn Grafen Dauhn haben. Es will aber er / nach diser / da die Defraijrung cessirt / von hier nicht weggehen / sondern / auf seine Kosten in solang verbleiben / biß der Printz Eugenius anhero kombt / weil er grosse Begürde hat / umb disen berühmten Helden zusehen. Der König in Preussen / ist den 5. ten diß / von Prag wider ab / und nach Bareut gereyßt / die Generals-Persohnen aber / seynd über Dreßten nach Berlin gangen / und wird ihr König seine Frau Tochter / die Erb-Princessin zu Bareut heimbsuchen / von dorten auß / auch seine 2.te Frau Tochter / der Marggräffin von Anspach / eine Visite abstatten. Der hiesige / Königliche Preussische Ministre von Brand / hat von seinem Hof Ordre bekommen / umb dem Kayserl. Hof nach Lintz zufolgen / und allda seines Principalen Interesse zu respiciren / besonders aber

Mm die

die Stettinis. Belehung zutreiben. Auß Prag wird ferner berichtet / wie daß der König in Preussen / all-sich daselbst befindliche Merckwürdigkeiten / in specie aber daß Grab / und Reliquien deß H. Johannis Nopomuceni besehen habe. Es wird auch berichtet / daß der Printz Eugenius den 18. huius hier eintreffen / und / nach wenig Tägen Auffenthalt / sich wider nacher Lintz zum Kayserl. Hof-Lager verfügen. Man glaubt hiebey / daß er / den Tunis. Gesanden die Abschids-Audientz / bey obgemelten Umbständen / ertheilen möchte. Die Persianer und Türcken / seynd solchergestalt übereinander erzörnet / daß die erstere / mit Assistirung deß Römischen Kaysers und der Czaarin gedencken / auch allschon würcklich vorhaben / umb derer Ottomänner völlige Monarchie zu annuliren / und sogar dahin zubringen / daß ein jedwedere diser assistirenden Puissanzen / seinem angräntzenden Theil behaubte / und erhalte / zu welcher Intention / sich auch würcklich einer von denen Persianern / an dem Czaaris. Hof befindet / und beordret ist / umb auch an den hiesigen Kayserl. Hof anhero zukommen / mithin dise Angelegenheit diß Orths vor- und anzubringen.

Gallerata / in Italien / vom 1. Augusti.

Nachdem gestern die 3. Bäche / Rio Arno und Arnestino genannt / wegen deß starcken Regen / ungemein angelauffen / stigen selbe mit unglaublicher Geschwindigkeit auß ihren Ufern / rissen die Teiche und Dämme umb disen Flecken entzwey / überschwemmeten die Wisen und führten die grösten Bäume mit fort / welche mit Gewalt in dem eintzigen Ort / wodurch das Wasser diser Bäche ablauffer konnte / getriben wurden / und sich allda dergestalten häuffeten / daß sie den Durchgang verstopffeten / wodurch das Gewässer so schnell anwuchse / daß es / ehe man sichs versahe / in disen Flecken eindrunge / und an einigen Orten 5. an andern aber 9. Klaffter hoch ware / so daß die meiste Häuser / welche / ungeachtet es Wind-still ware / der Gewalt der Wellen nicht widerstehen konnten / sondern versuncken / oder von dem Gewässer fortgetriben / und die Einwoh-

wohner unter ihre Ruinen vergraben / oder durch ihren Einfall obligirt wurden / sich in das tobende Wasser zu stürtzen / darinnen sie ohne Hoffnung einiger Hülff umbkommen müssen. Die Kauffmanns-Waaren seynd entweder verlohren gangen / oder aber gäntzlich verdorben / und da auch die Lebens-Mitteln / als unter andern Saltz / Oel und Meel / dissipiret worden / so befinden sich die übrige miraculoser Weise auß dem wütenden Wasser gerettete Einwohner dises unglücklichen Orts in fast äusserster Hungers-Noth / und würden ohne den Beystand deren Closter-Frauen dises Orts / welche ihr Closter auf einer Höhe haben / und die ihnen Speiß und Tranck verschaffen / ohne Zweiffel Hungers sterben müssen. Die Verwirrung / Bestürtzung und der tödtliche Schrecken / worinn sich die Einwohner während diser grausamen Wasser-Fluth befunden / ist nicht zu beschreiben / da einige derselben auf die Dächer gestigen / andere aber sich an den wacklenden Höltzern vest gehalten / und ihre Meublen / nebst ihren Verwandten und Freunden / so elendiglich umbkommen / durch das Gewässer forttreiben gesehen. Die todten Cörper seynd auß denen Gräbern in der Kirchen herauß geflöset worden / und mit denen Lebendigen fortgeschwummen / worüber die Allerbehertzten ein unaußsprechliches Schaudern ankommen. Man glaubt nicht / daß diser Flecken jemals in seinen vorigen Stand wider kommen / noch seine Handlung auf den vorigen Fuß bringen wird. Der Bach Ornna hat auch zu Legnano und zu Castellanza grossen Schaden verursacht. Deßgleichen vernimbt man von Piacenza / daß nach gefallenem häuffigen Regen / das Wasser in selbige Stadt eingetrungen / und 10. Häuser übern Hauffen geworffen habe / dabey auch verschidene Menschen umbkommen seyen.

Madritt / vom 29. Julij.

Brieffe auß Sevilien vom 26. dises melden / daß der König Zeitung von Oran empfangen habe / daß der Capitain-General / Graf von Montemar / mit allem möglichen Fleiß die Fortificationen

nen selbiger Stadt und deren beyligenden Vestungen herstellen und vermehren lassen / und wurden dabey in allen disen Plätzen grosse Magazins auffgerichtet / in der Hoffnung / gegen die Mitte deß bevorstehenden Monats Augusti dises Werck vollkommen vollzogen zu haben / und im Fall mittlerzeit ihme von Sr. Catholischen Majest. keine anderweitere Ordres zugesandt werden solten / würde er mit der Flotte nach Alicante zuruck kommen.

Pariß / vom 8. Agusti.

Auß Spanien vernimbt man / daß der König den Herrn Patinho / Controlleur der Finanzen / und den Marquis de Montemar / welcher gegenwärtig in Spanien commandiret / zu Rittern deß guldenen Fluß gemachet hätte; es gehet auch die Rede / daß der Marquis de St. Crux / so vor disem Spanis. Gevollmächtigter auf dem Fridens-Congreß zu Soissons gewesen / zum Gubernator von Oran gemacht werden solle. Man erzehlet sonsten / daß der vorhergehende Mohrische Gubernator diser Vestung / mit den Spaniern ein geheimes Verständnus gehabt / und gegen eine grosse Summa Gelds ihnen den Platz eingeraumet habe; ob es aber wahr seye / stehet dahin / eben wie dasjenige / was man ferner sagt / nemblich daß diser Gouverneur wegen seiner Untreu und Verrätherey zu Algier stranguliret / und seine Güter confiscirt worden seyen.

Haag / vom 14. Dito.

Nach unterschidlichen Brieffen auß Spanien / wird selbige Flotte mit dem ehesten von denen Barbarischen Küsten in denen Häven von Spanien zuruck erwartet / und solle eine andere Unternehmung obhanden seyn / ohne aber erfahren zu können / wohin solche zihle. Zu Toulon wird eine grosse Menge Kriegs-Schiffe außgerüstet / und liget auch zu Marsilien eine Fregate von 36. Canons / und 2. Galeeren fertig / ohne zu wissen / wohin sie gehen sollen.

Num. 35.
Anno 1732. Littera Mm 30. Augustus.

MERCURII RELATION.
Oder Wochentliche
Ordinari-Zeitungen/

Petersburg/ vom 27. Augusti.

Die Chinesische Gesandtschafft präpariret sich nun / nachdem sie ihren nach Nancking abgefertigt gewesenen Courier zuruck erhalten/ zur Abreise von hinnen ; die vor die Gesandtschafft selbst sowol / als vor ihren Kayser bestimmte Präsente sollen dem Werth nach auf 100000. Rubels gerechnet werden / und ist dem Guveneur zu Siberien Ordre zugefertiget worden/alles zur Escorte diser Gesandtschafft dienliche vorzukehrẽ; es stehen die sowol hier als zu Archangel und Moscau sich befindliche Kaufleute parat / diser Gelegenheit nach China sich zu bedienen / um dem Handel mit mehrerm Effect zu treiben. Der hier sich befindliche Holländische Minister / Herr von Dien / präpariret sich zu seiner Abreise nach Holland / und wird derselbe mit Eingang kommender Woche / seine Abschids-Audientz haben / man weiß aber nicht / wer dessen Stelle wider begleiden dörffte. Der Hr. Graf von Wratislau / Kayserl. Gesandter / hat auf erhaltene Ordre seines Kaysers / dem Hrn. Grafen von Ostermann

mann versichert / wie Se. Majestät entschlossen / demselben nicht nur ansehnliche Güter in Schlesien zu verleihen / sondern überdem auch noch demselben in dem Reichs-Grafen-Stand zu erheben / worüber ihm in kurtzem das gewöhnliche Diploma zugefertiget würde werden. Der gegenwärtig aufm Tapet seyenden und sich ziemlicher massen zu verändern scheinenden Türckischen und Persischen Conjuncturen wegen / wird zum öfftern in hoher Gegenwart der Czaarin Rath gepflogen. Es continuiret / das der Gouverneur zu Astracan dem Hof Nachricht gegeben / wie er durch den General Lewaschau von Derbent aus berichtet worden / daß in kurtzem eine solenne Persianische Gesandschafft bey ihm eintreffen würde / und kehre er zu schleuniger Fortschaffung derselben alle Anstalten vor. An verschiedene in denen über Schweden conquetirten Provintzien ligende Regimenter ist Ordre ertheilet / sich zum Marsch aus Moscau anzuschicken / ohne zu wissen / zu was Ende. Seither 8. Tagen sind 2. Couriers nach Constantinopel und Ispahan abgefertiget worden / da man dann mit höchstem Verlangen auf den Ausgang der Conjuncturen von dorther wartet. Seither 10. Tagen sind wol 30. Seegel aus der Ost- und Nord-See auf hiesiger Rhede angekommen / so ist auch eine grosse Anzahl den Canal aufkommender Waaren / so in hiesigem Reiche gefallen / hier angelanget.

Warschau / vom 2. Augusti.

Den 26. Julii / als am St. Anna-Tag / wurde das Namens-Fest der Hertzogin von Holstein celebriret / und nachdem die eingeladene Herrschafften sich zu Villa-Nova um 6. Uhr / Nachmittags / eingefunden / und ihre Gratulationes bey der Hertzogin abgeleget hatten / wurde einer Seil-Tantzerin / welche sehr geschickt ihre Exercitia zu machen wuste / zugeschauet / theils hörten einer Cantatrice / so im Garten sich hören ließ / zu / theils spielten und theils divertirten sich mit Spazieren-gehen im Garten / biß endlich / da es finster zu werden begunte / daß Lust-Schloß sowol / als der Garten

sehr

sehr prächtig illumniret / und sodann an 3. langen Taflen / jede von 50. Personen / mit Königlicher Magnificentz tractiret wurde / an welcher ein jeder / nach dem ihme zugefallenen Loß-Platz nahme / worzu wieder alle Regiments-Capellen sowohl / als die Königliche Hof-Music die angenehmste Concerten machen / biß endlich Ihro Majestät um 11. Uhr in der Nacht sich zur Ruhe begaben / da inzwischen die Herrschafften sich mit Tantzen und Spielen / biß um 2. Uhr nach Mitternacht / divertirten. Den 28. früh waren Ihro Majestät schon wiederum im Lager / und hielten sich bey 3. Stunden darinnen auf / speiseten zu Vila-Nova / und liessen Nachmittags abermal die Armee exercieren; welches den 29. eben auf die Art widerholet zu sehen war / heute aber erhuben sich Ihro Königliche Majestät schon in den neugebauten Pavillon / wo sie die Zeit des Campements über residiren werden.

Paris / vom 8. Augusti.

Als am Montag alle Kammern deß Parlaments versammlet waren / brachten die Königliche Advocaten eine Klage an / wegen einer Schrifft / worzu der hiesige Päbstliche Nuntius einem jeden die Erlaubnuß ertheilte / gewisse verbottene Bücher zu lesen / da doch solches Recht nur allein dem König zukomme und die Päbstliche Nuntii allhier nur als Abgesandten eines weltlichen Printzen betrachtet würden: sie begehrten dahero die Unterdruckung solcher Schrifft / nebst dem Verbot / dieselbe zu drucken / zu verkauffen / und zu verhandlen / und auch dieselbige einiger massen zu gebrauchen / und zwar für alle und jede bey den Straffen / so in denen ehemahligen bey dergleichen Gelegenheit gemachten Verordnungen gesetzt sind. Es wurde auch darauf alsobald von dem Parlament ein mit disem Begehren übereinstimmendes Decret gemachet / welches auch albereit gedruckt / aber doch noch nicht publiciret worden ist. Bey der letztern Versammlung deß Parlaments / theilte demselben ein Rath eine Thesin mit / welche vor einigen Tagen in

der

der Sorbonne vertheidiget worden war / und wurden auch darauf die Advocaten befehliget / deßwegen in 8. Tagen ihr Bedencken zu eröffnen. Weil nunmehro dem König die Vorstellungen deß Parlaments schrifftlich übergeben worden sind / so erwartet man mit Verlangen / was für einen Entschluß Ihro Majestät deßwegen fassen werden. Der König hat auf die Fürbitt des Grafen von Clermont / Printzens vom Geblüt / den bekannten grossen Thomas / wechler vor einiger Zeit einen Gerichts-Diener getödtet hat / pardonniret / und ist auch selbst desselben Begnadiguug in der verwichenen Woche im Parlament einregistriret worden / und hat derselbe seitdeme auch seinen gewöhnlichen Platz auf der neuen Brücke wieder eingenommen.

Ein anders / vom 11. Augusti.

Mit Briefen von Marsilien unterm 2. dieses vernimmt man / daß vor selbiger Stadt ein von denen Barbarischen Cüsten gekommenes Schiff angelanget seye / wovon der Capitain berichtet / daß der Spanische General / Herr Graf Montemar / ein starckes Detachement aus seiner Armee nach dem Gebürge abgesandt / um die Barbaren / so sich aldort wieder versammlet gehabt / anzugreiffen / es wäre aber dises Detachement in einigen engen Weegen / durch die Mohren / die in grosser Anzahl in einer Embuscade gelegen / plötzlich überfallen worden / da dann die Spanier sich zwar tapffer gewehret / auch eine grosse Massacre unter denen Barbaren angerichtet / doch hätten / sie endlich / mit einem Verlust von ohngefehr 400. Mann / darunter der Herzog von Blais / samt verschidenen Officiers von Distinction / der Gewalt der Feinde weichen müssen; dise Briefe fügen noch bey / daß der Spanische General sich fertig mache / mit der gantzen Armee die Unglaubigen anzugreiffen. Man erwartete ohnverzüglich von Alicante eine Convoy von 20. Schiffen mit Mund- und Kriegs-Provision / 2c. Am Mittwochen erhielte der Spanische Gesandte von dessen respectiven Hof einen Expressen / und verfügte sich sofort deß andern Tages nach Versailles / allwo derselbe bey unserm König eine Particulier-Audientz hatte / disemnach er auch mit dem Cardinal von Fleury und dem Siegel-Verwahrer / Herrn von Chauvelin, in Conferentz gewesen.

Sambßtägige

Extra = Zeitungen

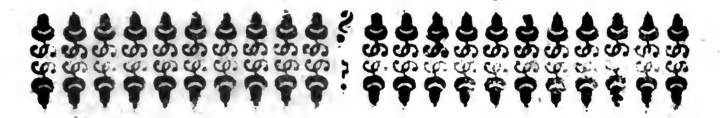
Auß Wienn / Sevilien / Pariß / und andern Orthen mehrers rc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an disen Orthen vorbeygangen.

München /

Den 30. Augusti 1732.



Wienn / den 22. Augusti 1732.

Auß Prag hat man ferner / daß sich der König in Preussen sehr vergnügt bezeiget und aldasige Antiquiteten/und sehenswürdige in hochen Augenschein genommen / auch überall sich sehr genereus sehen lassen. Auß Spanien wird berichtet/ daß noch immer Kriegs Schiffe gebauet/ und künfftiges Frühe Jahr biß auff 100. derselben gebracht werden sollen. Inzwischen verlautet / daß der Prinz Eugene Durl. in kurtzen anhero kommen soll/ und unter andern auch dem Tunischen Gesandten / welcher sehr begirig / und nicht ehender weggehen will / als vorhero Ihro Durchl. dem Prinzen Eugenii zusehen/ Audientz zu geben. Der Kayserl. Reichs Hoff-Rath von Knörr wird stündlich auß Prag zuruck erwartet; meisten Nachrichten zufolge/ werden beede regierende Kays. Majest. von Lintz nach Maria Zell zur Verrichtung ihrer Andacht/ von dort auß nacher Neustadt / und Halbthurn / gegen Ende October aber / erst in hiesige Burg kommen. Der hiesige Kauff und Handelsstand ist beym Kayserl. Gouverno/ mit einem allerunterthenigsten Memorial wegen jüngst publicirten Policey/ oder Pragmatical Ordnung einkommen/ und darin all submissest gebetten / wie Kayser. Majest. entweder die bestellte / und von Maut / und Unkosten frey gemachte Waaren bey seiner behörde einlösen zu lassen / oder aber umb hinlänglichen Termin zur Verschleissung allergnädigst zu erstatten geruhen wolten; In Substantia bringt die berührte

Pol=

Pollicey Ordnung mit sich wie daß 1. Niemand / wer nicht Herrn oder Ritterstands ist / oder mit dem Kayserl. Reichs Titul versehen / keine außländische Tücher / sondern Inländische / und deto fabricirte Wollenzeug / auch glatter Seiden Tüchl und Strümpffe / jedoch aber ohne Gold / und Silber Eintrag / zutragen befugt seyn. 2. Die Junsla insgesambt verbotten seynd. Ausser denen jenigen Persohnen / welche sich beym Kayserl. Hofflager zu dessen Splendeur einzufinden pflegen. 3. Das Taffel Silber Service / nur dem Adel / und Ritterstand / und zwar mit einer Moderation verstattet seyn solle.

Vorgestern ist der Spanis. Minister Duca di Lyria alhier eingetroffen / welcher einige Anstalten vorkehret / umb den schon lang an vermeinten Einzug vorkehren zu können / bevorab selber nacher Lüntz / und von dannen nach Parma zum Don Carlos abgehet / umb ihme / wie man unter der Hand vernimbt / mit mehrern Umständen zu eröffnen / was massen Ihro Kayserl. Majest. in die Annullirung der Vormundschafft / und Concedirung venia ätatis contentiren / welches jedannoch auch dem Römis. Reich / als allerhöchsten Lehenhof / intimirt werden müsse / umb solches ad Protocollum zu nehmen / dann die Documenta / und Investitur darüber zu ertheilen.

Alldieweilen nun die Zeit zum außgeschribenen Reichs-Tag in Pohlen bald herzu nahet / hört man in Vertrauen / wie daß sowohl der König / als der Chur-Printz an die Magnaten Vorstellung gethan haben / umb ihnen doch die Obstacula zu eröffnen / warumb selbe nicht den letztern vor ihren König der einstens erwöhlen wolten / zumahlen ja dadurch der Republique ihre freye Wahl in nichten gehemmet wird.

St-

Sevilien / den 27. Julii.

Der Hof hat einen Expressen von Oran empfangen/ mit der Nachricht / daß nachdeme den 16. dises ein Morisches Corps unser Lager / umb es zu beunruhigen / und die Fouragiers zu überfallen/ sich genähert / der Graf von Montemar einiges Volck abgeschicket habe / dieselben zu verjagen ; da aber gedachtes Detachement / die Barbarn zu weit verfolgt / hätte solches das Unglück gehabt/in eine Embuscade von 2000. andern Mohren zu fallen / von welchen sie sich zwar loß gerissen / aber nicht nur 50 biß 60. Soldaten / sondern auch einige Officiers von Distinction / unter andern den Hertzog von St. Blas / den Brigadier von der Cruyssen / und 3. Obristen dabey verlohren.

Florentz / den 9. Augusti.

Unser Groß-Hertzog hat in diser Woche seinen Staats Ministris dreymal Audientz ertheilet. Am Montag in der Nacht seynd die Hof-Fouriers deß Infanten Don Carlo nach Parma abgegangen. Diser Prinz setzet seine gewöhnliche / im Reiten / Jagen und Fischen bestehende Lustbarkeiten / noch immer fort.

Pariß/ den 12. Augusti.

Es ist eine Zeithero an unserm Hof von dem Englischen Kron Pratendenten gantz still gewesen / allein wann die Kron Franckreich mit Groß-Britannien/ wie es fast das Ansehen hat/ wegen Duynkirchen zerfallen solte / so wird diser Prinz bald wider auff den Schau Platz der Welt kommen. Der Herr Chaviani / welcher sich lange Zeit als Königlich-Französischer Minister zu Regenspurg auffgehalten / hat von dem König Ordre erhalten/ sich ohnverzüglich nach Hannover zu begeben/ allwo er wegen der geheimen Conferentzen/welche Ihro

Königlich

Königlich Groß-Britannische Majestät / mit denen fremden Ministris haben werden / acht haben soll / ob er nichts davon erforschen könne. Nachdeme der hier anwesende Päbstliche Nuntius / Monsr. Delei / zu Verfechtung deß hohen Päbstlichen Gewalts / ein Buch in Lateinischer Sprach ans Liecht gegeben / als ist gestern von dem hiesigen Parlament ein Arret ergangen / wordurch die Verkauff und Lesung dises Buchs / weilen dessen Innhalt dennen Freyheiten der Französisch und Gallicanischen Kirchen zuwider ist / verbotten / und hingegen gebotten / daß alle dessen Exemplaria auf den Parlaments Pallast gelifert werden sollen. Nun ist man begierig zu vernehmen / wie der Päbstliche Nuntius solches auffnehmen und was sonsten hierauß entstehen möchte.

Dantzig / den 5. Augusti.

Die von Warschau täglich einlauffende Nachrichten wollen versichern / wie der König sich gegenwärtig die grösseste Mühe / die Magnaten nicht nur der Activität deß bevorstehenden Reichs Tags / sondern auch andere Sachen wegen / völlig zu gewinnen / und habe er dem König gefallen / bey sich ereigneter Vacance / in Vergebung verschidener geist- und weltlichen Beneficien / nicht nur die dem Hof jederzeit zugethan gewesene Herrn / sondern auch die ehemals mit die Gegen Partheyen formirende Magnaten zu bedencken. Ein von dem an die Pforte abgeschickten Polnischen Gesandten abgefertigter Curier sey von Constantinopel mit Zeitung zu Warschau eingetroffen / wie gedachter Herr Gesandter zwar dorten angelangt / aber noch keine publique Audientz beym Groß Vezier gehabt habe; immittelst hatte ihm selbiger versichern lassen / dem König und der Republic zu hinterbringen / wie der Sultan den mit Polen habenden Friden jederzeit auffs genau-

este

este halten würde. Nach dem Bericht gedachten Gesandten seye im Divan der Krieg von neuem wider gegen Persien auffs kräfftigste zu führen / beschlossen worden / und wäre fast die Helffte von der Türckischen in der dasigen Residentz sich befindenden Garnison nach Trapezund gesandt worden. Erwehnter Courier habe en passant nach der Moldau eine grosse Anzahl bißher in diser Provintz so wol als in der Wallachey einquartirter Janitscharen angetroffen / so den Marsch nach Adrianopel beschleuniget.

Lüttich / den 14. Augusti.

Es hat ein in denen hiesigen Vorstädten wonhaffter Mann und sein Weib ihre eigne Mutter ermordet / damit sie deß wenigen Gelds / so sie gehabt hat / bey Zeiten habhafft werden mögen. Nachdem man nun die Mörder in Verhafft genommen / und sie schon 15. Wochen gefangen gelegen / so ist man nunmehro darauff bedacht / ihnen das Urtheil zu sprechen / welches absonderlich wider das Weib / welches / auf Anstifften ihres Manns / ihre eigne Mutter ermordet hat / sehr scharff seyn wird. Weil man aber allhier kein Exempel findet / daß eine Tochter ihre Händ in dem Blut ihrer eignen Mutter gewaschen habe / so ist man sehr begierig zu erfahren / durch was Art deß Tods dise Mutter-Mörderin hingerichtet werden solle.

Rom / den 13. Augusti.

Es ist der Cardinal Coscia am verwichenen Freytag zum neundten mal examiniret worden / und hat solches Examen / ungeachtet derselbe / wegen Unpäßlichkeit / zu Bette ligen muste von Früh Morgens biß umb 17. Uhr gewähret. Selbigen Tag kame der Kämmerer deß Cardinals Alessandro Albani wider von Turin zuruck / man hat aber bißhero von dessen Mitbringen

bringen

bringen nichts erfahren können. Am Sambstag erhielte der Päbstliche Schatzmeister von dem Capitain Nardini / Castellano deß Thurns von Terracina / die Nachricht / daß daselbst 2 Barbarische Schiffe eine Landung gethan / deren Vorhaben er aber durch das starcke Canoniren verhindert habe. Selbigen Tag nach dem Essen erhielte der Cardinal Cinfuegos bey dem Pabst eine Audientz / und unterredete sich lang mit ihme. Am Sonntag Vormittag wurde / wegen der Eroberung Oran in der hiesigen Spanischen National-Kirche ein solennes Te Deum / unter Anzündung viler kleiner Mörsner / gesungen / und waren dabey / nebst dem Spanischen Minister / Cardinaln Bentivoglio / gegenwärtig auch die Cardinäle Cinfuegos / Ottoboni und Belluga / der Frantzösische Abgesandte und andre fremde Minister 80. Prälaten und sehr vile Edle. Auf den Abend aber sahe man Illuminationes und Freuden Feuer / welche sonderlich die Spanische Lehen Träger / und andere selbiger Krone gewogene Edle machen liessen. Selbigen Vormittag wurde der Cardinal Coscia zum zehendenmal examiniret. Umb die 12. Stund starbe alhier der Englische Ritter Elly / erster Minister und Schatzmeister deß Prätendenten / in seiner Protestantischen Religion / und seines Alters im 97sten Jahr. Am ermelden Tag umb 2. Uhr in der Nacht wurde die bißherige Soldaten Wacht deß Cardinals Coscia abgeführet / jedoch aber der Officier annoch bey ihme gelassen / auff ihn acht zu geben. Da es nun selbigen Tag schon ein völliges Monat gewesen ist / daß man ihn examiniren / angefangen hat / so glaubt man / es werde sich dise Sach in die Länge hinauß ziehen. Wie man vernimbt / so seynd die Malthesische Kriegs-Schiffe und Galeeren außgelauffen / sich mit der Spanischen Flotte vor Algier zu vereinigen.

Haag /

Haag / den 20 Augusti.

Der jüngst von Constantinopel hier eingetroffene Courier ist vorgestern wider zurück gesandt worden / und soll mit selbigen dem zu Constantinopel befindlichen diser Republic Gesandten die Ordre geworden seyn / den Groß Vezier zu erklären / wie man von Seiten deß Staats nicht ermanglen würde / dem Verlangen gemäß / dem König von Spanien die Folgen vorzustellen / falls er gedroheter massen die mit der Pforte in Bündnus stehende Republiquen angreiffe. Der beym Kayser von Marocco befindliche Duc di Ripperda hat vermittelst eines an seine hiesige Freunde abgelassenen Schreiben die nochmalige Versicherung gegeben / wie alle seine dem Muley Abdalah zu gebende Consilia dahin giengen / insonderheit der Englisch und Holländischen Nation bey der Fahrt aller Sicherheit angedeihen zu lassen.

Corfu / den 10. dito.

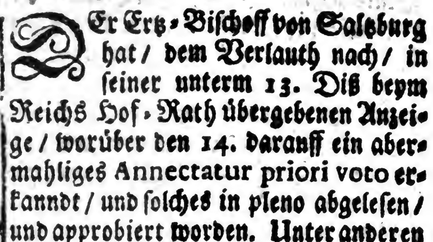
Wir haben hier auß Janina / einer grossen Türckischen Handels Stadt auf dem vesten Lande / 2. Tag-Reise von hier / die Nachricht / daß der Sophi die Türckische noch campirende Armee unvermuthet überfallen / gäntzlich zernichtet und zerstreuet hätte / dergestalt / daß man zu Constantinopel darüber sehr bestürtzet wäre / obgleich niemand davon zu reden sich getraute. Man habe derohalben verschidene Officiers und Trupen zusammen gebracht / und in Eil nach Persien abgesandt / weil der Sophi bereits mit einer formidablen Armee gegen Babilon sich genähert / und kaum noch 6. Tag-Reise davon stünde.

Num. XXXVI.

Ordentliche Wochentliche Post-Zeitungen / dises 1732. Jahrs.

Den 6. September.

Wienn / vom 30. Augusti.



DEr Ertz-Bischoff von Saltzburg hat / dem Verlauth nach / in seiner unterm 13. Diß beym Reichs Hof-Rath übergebenen Anzeige / worüber den 14. darauff ein abermahliges Annectatur priori voto erkanndt / und solches in pleno abgelesen / und approbiert worden. Unter anderen avanciret / daß er nunmehro dem Westphalischen Fridens-Schluß in Ansehung der Emigranten ein sattsammes Genügen geleistet habe / allermassen ein solches / das mit beygelegte Patent deß mehreren besagt. Der neulich von Rom allhier zuruck angelangte Bischoff zu Posen / und Pohlnis. Senator ist ohnlängst allhier gestorben. Der ehemalen allhier geweste Hessen-Cassliſche Gesandte von Emalsbourg ist den 15. allhier nebst seinem Sohn / und Tochter angekommen. Er solle nach seinen geendigten Verrichtungen von hier wider nacher Regenspurg abgehen. Wie einige Nachrichten melden / so hat so wol die Pohlnisch: Cron als Littauische Armee sich gegen dem König excusiert / die verlangte Trouppes zu dem / unfern Warschau bevorstehenden Campement marchiren zu lassen. Der in der Schweitz bißhero gestandene Kayserl. Gesande Graf von Reichenstain / solle wegen der / zwischen dem Bischoffen zu Basel /

sel/ und dasigen Land-Ständten allhier/ in Lite befangenen Rechts-Sache/ und seiner divulgirten ad Augustissimum in hac causâ erstatteten Relation zum Kayserlichen Hoflager citirt worden seyn/ weillen er eines Theils das Publicum zum Richter auffgeworffen/ und Secreta publicirt/ und anderen Theils die Stände/ und Unterthannen zur besseren Hertzfassung encouragiret hat/ so dörffte wol eine Kayserl. Anthuurg wider ihn erfolgen. Diser Tagen hat der Tunesische Gesande eine Privat-Visite bey dem Grafen von Thaun abgestattet. Man will noch beständig vorgeben/ daß der Prinz Eugeni ihme die Abschids-Audientz ertheilen werde. Vor einigen Tagen ist ein Courier von Prag hierdurch/ und nach Prespurg passirt/ dem Vernehmen nach/ hat er dem Hertzog von Lothringen die Kayserl. Invitation überbracht/als haben auch dieselbe ihre Reyß nacher Lintz angetretten/ und gehen Täglich von hier/ die hier geblibene Hof/ und andere Bediente dahin ab. Der Kayserl. Reichs-Hof-Rath von Ginder/ Spanis. Ministre Duc di Lyria/ und andere Gesande seynd diser Tagen allhier auß Prag angelanget/werden aber widerumb dem Kayserl. Hof nacher Lintz nachfolgen. Zu Folge Spanis. Nachrichten/ kan die Victorie bey Oran nicht genugsam beschriben werden/ nemblich/ was vor Reichthumb/ an Silber/ Gold/ Stuck/ Munition/ und Kriegs-Provision en abondance (worunter auch 2. schöne Mohren Dames gewesen) bekommen haben. Anjetzo solle die Spanis. Armee nach erhaltenen Succurs nach Algiers/ von dar aber/ gar nacher Fetz/ und Marrocco gehen/ umb dise Barbarische Konigreiche unter das Spanis. Gouverno zubringen. Inzwischen aber verlauthet/ daß/ woferne die Spanier denen Engländern wegen der weggenommenen grossen Prisen in Indien nicht werde Satisfaction geben/ sie es selbst nehmen werden.

Carthagena/ vom 28. Julij.

Am verwichenen Donnerstag/ langten von Oran 400. Reuter

ter von denen in unserm Lager stehenden 8. Regimentern allhier an / welche berichten / daß den 17. dises 150. Türckische Reuter in unserm Lager angekommen / die der General / Graf von Montemar / gar wol empfangen / und solche ohne Gewehr und Pferde dem Commendanten von Mazalquivir mit Befelch zugesandt / sie wol zu tractiren. Am Donnerstag vernahme man durch eine von Mazalquivir angekommene Barque / daß / nachdeme der General / Graf von Montemar / durch dise Türcken von dem Zustand der feindlichen Armee / und denen vorhabenden Desseins informirt worden / er ein Corps Dragoner mit Ordre abgesandt / zwischen Mazalquivir / und Oran biß an das Gebürg / von welchem bißhero die Mohren immerzu herab gekommen / zu marchiren; nachdem nun dieselbe von dem Feind entdecket und angegriffen worden / haben solche ihrer Ordre nach / durch Scharmützeln und Retiriren die Barbaren auß dem Gebürg herab / nach einem nicht weit davon entlegenen Ort gelocket / allwo der General-Lieutinant / Graf von Cecil / sich in einer Embuscada mit 1000. Granadiers und 600. Mann zu Pferd aufgehalten / 16. mit Cartetschen geladene Feld-Stücke vor sich habend / da man sie dann durch die Stücke dergestalt empfangen / daß derer über 800. Mann todt gebliben; bey disem erlittenen Verlurst haben sich die Mohren in ein bey dem Berg stehendes Hauß retiriret / weilen solches aber nicht fortificirt gewesen / hat erwehnter Graf von Cecil sie dorthin mit denen Feld-Stücken verfolgt / worauf dieselbe die Flucht plötzlich über das Gebürg genommen / und haben hierbey die unserigen 1000. Cameele / und Pferde mehrentheils mit Getraid und Gersten beladen erbeutet. Am 24. haben 3000. Mohren / und 300. Türcken / Canastel angegriffen / und denen daselbstigen Innwohnern / weilen dise denen Unserigen Proviant zugeführet / ihr Vich hinweg genommen / als nun dieselbe sich hierauff nach Oran retiriret / haben 2000. Türcken und Mohren denenselben / unter Comando deß Sohns von dem Bigotillos /

biß

biß in das Gesicht von unserm Lager nachgesetzet. Es hat aber der Graf von Montemar/ so bald er davon Kundschafft erhalten/ so gleich 900. Mann zu Pferd / 18. Compagnien zu Fuß gegen sie detachiret / und erhält man mit einem den 26. von Oran abgegangenen Schiff die Nachricht / daß dieselbe zwischen Oran und Canastel würcklich von den Unserigen abgeschnitten worden. Wie man ferner vernimbt/so ist von Tremesin ein sehr mächtiger Bassa mit dessen Sohn / unter Begleitung 40. wohlgestalter Mohren / abgangen / umb mit mehr-gemeldten Grafen von Montemar sich in Tractaten einzulassen / mit Anerbietung / 35000. Mohren gegen die Türcken ins Feld zu stellen/jedoch mit diser Bedingung/ daß das Gouvernement von Tremisin dessen Sohn geben werde; zur Versicherung deß Comercij offeriret er dessen Sohn zur Geissel zu hinterlassen/ mithin 200000. Schäffel Getraid zu lieferen.

Sevilien / vom 19. Julij.

Es lauffen noch immer / wegen der unter denen Trouppen eingerissenen Kranckheit / woran allbereit eine gute Anzahl Soldaten/ und auch einige Officiers gestorben seynd / von Oran üble Nachrichten ein; damit man nun eine so schöne Armee nicht elendiglich verderben lassen möge / so hat der König vor etlichen Tagen dem Grafen von Montemar durch den vor etlichen Tagen nach Africa abgefertigten Marquis dellas Minas den Befelch zugesandt / sich auffs bäldeste mit der Armee wider einzuschiffen / und nach Alicante zuruck zu kehren / die Krancken aber zu Oran zu lassen / von welchen Platz der Marquis de St. Croix/ Gouverneur worden ist. So eine grosse Freud die Eroberung der Stadt Oran in dem Königreich verursachet hat / eine so grosse Bestürtzung befindet sich darinn / wegen der ermeldten Kranckheit unter denen Trouppen. Die Gegend von Oran hat einen Uberfluß an Getraid/ Wein / Früchten und Graß / allein die Mohren haben alles verwüstet / und nur allein die Lust-Häuser und Gärten im Stand gelassen.

Num. 36.
Anno 1732. Littera Nn 6. September.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche Ordinari-Zeitungen/

Moscau/vom 28. Julii.

Ein durch den General von Lewaschau zu Derbent abgefertigter Courier hat unter andern mitgebracht/ wie nun die Sachen in Persien gegenwärtig ein weit ander und besseres Ansehen für den Chach Thamas zu gewinnen begonten/ indem aus allen Provintzen dises grossen Reichs besondere Deputirten zu Ispahan angelanget wären/ dem Chach vorstellend/ wie nunmehro die gelegenste Zeit verhanden/ den durch die Türcken der Persischen Nation gegen alle Billigkeit seither einigen Jahren erwiesenen Tort mit dem grösten Nachdruck zu rächen/ und hätten die Provinzien zu dem Ende sich vereinbahret/ eine genugsame Anzahl Troupen zu Pferd und zu Fuß in die Waffen zu bringen/ um die Grentzen von Persien wider dermassen zu erweitern/ als selbige wohl ehemals zu Chach Abas deß Grossen Zeiten vorgefunden worden. Die bereits im Marsch nach Erivan begriffene Persianische Völcker würden auf einige Kosten des Landes versorget;

sorget; in allen Städten durch gantz Persien / ist man gegen die Türcken in Waffen / und müste eine jede / die Waffen zu tragen tüchtige Persohn / ohne Unterschied / mit auf. Es solten / dem erfolgten generalen Schluß gemäß / zwey Läger formiret werden / und solte das eine gerade nach Babylonien gehen / das andere aber den etwann zu erwarten den Türckischen Succurs abhalten.

Warschau / vom 6. Augusti.

Zu Anfang deß Campements haben sich Ihro Königl. Majestät von Willanow nach dem prächtigen Palais auf dem Berge unter Willanow mit ihrer Residentz erhoben: Am 2. dises nahm das Campement um 4. Uhr Nachmittag / auf folgende Weise seinen Anfang: Die Armee stunde in Linien rangiret / Ihro Majestät ritten auf einem sehr kostbaren Pferde vor derselben; Der General-Regimentario von der Cron-Armee / dem 2. Türcken die Steig-Riemen hielten / folgete mit dem Commando Feld-Herrn-Staabe; um Ihro Königl. Majestät waren Türckische Bunczucznsken / in Curassen / mit dem Türckischen Bund-Zeichen: Zur Rechten der Majestät ritte der Kayserliche Bottschaffter / zur Lincken aber der Französische Gesande / denen die sämtlichen Senatores / Cron-Beamte und Ministers / in der schönsten Ordnung zu Pferde / und nach ihnen die Herzogin von Holstein in Cavalliers-Kleidung / zusamt ihrer Schwester / &c. und vil andere Prinzessinnen und Dames auf einem Wurst-Wagen folgeten. Nachdem Ihro Königl. Majestädt zurück kehrten / wandten dieselbe sich zu dero Pavillon / bey welchem der Türckische Roß-Schweiff angehangen ward / und unter dem andern kleinen Roß-Schweiff führete der Cron-Regimentarius die Regimenter auf ihren Orth / die hinter ihn in guter Ordnung marschirten / ein jeder Regimentarius oder Obrister unter seinem Generale rangiret; Als dises geschehen / wurde dreymahl Salve gegeben / deßgleichen 36. Canonen dreymahl abgefeuert / und ist diser erste Actus zu je-
der-

dermans Verwunderung vortreflich wohl gelungen. Selbigen Tags haben sonst Ihro Königl. Majestät 4. neue Ritter deß weissen Adler-Ordens creiret. Den 3. dises wurde Ihr. Majestät des Königs Nahmens-Tag im Pavillon cellebrirt; worauf Ihro Majestät 19. Ritters/die Hertzogin von Holstein aber die Dames bey einer andern Tafel magnific tractiret.

Versailles/ vom 15. Augusti.

Ein von Constantinopel zu Marseille angelangtes Schiff/ solle Zeitung mitgebracht haben/ das die Persianer zwey Tagreisen von Bagdad/ einen grossen Sieg über die Türcken befochten/ wovon man jedoch die Confirmation erwartet. Die letztern Briefe von gedachtem Marseille bringen ferners wegen der erlittenen Niederlage der Spanier/ in der Embuscade/ unweit dem Spanischen Lager/ noch dises mit/ das die Mohren denen dabey geblibenen Spanischen Officiers die Köpffe abgehauen/ und sie gleichsam im Triumph/ nebst einigen gefangenen Soldaten/ nach ihrem Lager auf dem Gebürge gebracht/ und wäre dasselbe schon biß 50000. Mann angewachsen.

Wilda/ vom/ 2. Augusti.

Gestern ware alhier eine entsetzliche Execution über einen Edelmann/ der seine Mutter/ mit Hülffe seines Dieners/ ermordet. Disem wurde mit dem Diener/ der ihme geholffen/ erstlich die Hand auf dem Schavot abgehauen/ hernach mit einer glüenden Zangen 5. mal gezwicket/ das Membrum abgeschnitten/ alsdann der Leib übers Creutz/ auch daß Eingeweit und Hertz heraus gerissen/ einem wie dem andern/ biß sie ihren Geist aufgeben/ hernach geviertheilet/ und die Viertel auf die Strassen gehangen.

Paris, vom 15. Augusti.

In der Nacht/ zwischen den 11. und 12. dises Monats/ erhielte der erste Präsident/ Herr du Portail/ ein versigeltes Königliches Schreiben/ welches die Antwort und Entschliessung Sr. Majestät

Majestät über die von dem Parlament letztens geschehene Vorstellungen in sich enthielte. Ob nun zwar deß folgenden Tages deßwegen alle Kammern versammlet waren / so hält man doch noch den Inhalt solcher Königlichen Antwort / und auch den Entschluß welchen das Parlament darüber gefasset hat, gantz geheim. Man sihet aber ein Decret deß Parlaments / wordurch dem Syndico der Sorbonne verbotten wird / noch ferner zu verstatten / das in der Theologischen Facultät dergleichen Theses / als am 18. verwichenenen Monats geschehen ist / vertheidiget werden; worbey zugleich anbefohlen wird / alda auf keinerley Weise etwas zu thun / welches denen Gewohnheiten deß Königreichs / und insbesondere dem Inhalt des Decrets vom 15. Februarij / An. 1714. entgegen ist. Von Aix / in Provence / wird berrichtet / daß man daselbst wider verschidene Persohnen gerichtlich zu verfahren angefangen hat / welche in der Sache des bekannten Pater Girard sich übel und ungerecht bezeiget haben sollen / und habe man Commissarien ernennet / dise Sache zu untersuchen / und auszumachen / und seyen auch allbereit einige Zeugen abgehöret worden.

Brüssel / vom 19. Augusti.

Nachdem der Chur-Fürst von Cöln zum Groß-Teutschmeister erwählet worden / besitzet derselbe nunmehro 6. Präbenden / welches zwar mehr ist / als dessen Vorfahren gehabt haben; Allein das Exempel deß Ertz-Hertzogen Leopoldi / Gouverneurs derer Niederlande / zeiget / daß ein Printz neun Präbentn zugleich besitzen könne / indem derselbe Groß-Teutschmeister / Bischoff von Straßburg / Halberstadt / Passau / Olmütz und Breßlau / auch Abt von Hirschfeld / Murbach und Ludders gewesen ist. Verschidene über Franckreich eingelauffene Briefe melden / daß die Mohren die Spanier in ihrem Lager bey Oran sehr beunruhigen.

Samtßtägige

Extra = Zeitungen

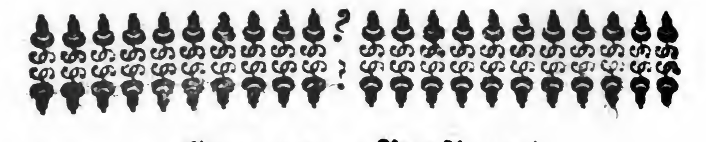
Auß Wienn / Sevilien / Pariß / und andern Orthen mehrers rc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an disen Orthen vorbeygangen.

München /

Den 6. September 1732.



Wienn / den 30. Augusti 1732.

Weilen bereits den 23. dises beede regierende Kayserl. Majestäten mit dero Hoffstaat zu Lintz angelanget / mithin die Ober Oesterreichischen Divertissements und Lustbarkeiten ihren Anfang nehmen werden / als seynd von hier diser Tagen her vile Personen von Distinction / worunter der Moscowittische Gesandte von Lanzinsky / und der Venetianische Bottschaffter zu rechnen / dahin abgereiset. Die Quartier kommen aber daselbst für die frembde / da die meiste für die Kayserl. Hoffstaat außgezeichnet seynd / sehr hoch zu stehen / indeme wochentlich für eines zu 50. 90. 100. auch 130. und mehr Gulden von einigen Gesandten und außwärtigen Räthen bezahlt werden müssen. Ihro Kays. Majest. haben dem Churfürsten von Cölln als Teutschmeister / daß von allerhöchst gedachten Kays. Majest. und dem Orden; jeden zur helffte dependirende vacant geweste Teutschmeisterische Infanterie-Regiment mit solchen Conditionen / als es der verstorbene Churfürst zu Mayntz zu dirigiren gehabt / überlassen. In der hiesigen Reichs und Hoff Buchdruckerey wird noch beständig an dem Boesedo / welcher vor ungefehr 90. Jahren einen Tractat von denen Würtenbergis. Manns- und Frauen Klöstern geschriben / und wovon schon vor ungefehr 8. Jahren der Prodomus alhier zum Vorschein gekommen ist / noch gedruckt / es dörffte aber dises Werck von keinen sonderlichen Nutzen seyn / weilen der Westphalische Fridens Schluß hier ine-

inen Ziil und Maß setzet. In dem Königreich Ungarn wird dem Vernehmen nach fortgefahren / daß die Protestantische Kirchen in denen so genandten locis non Articularibus / / obsigniret werden. Der allhiesige Florentinische Gesandte Marchese di Bartholomei ist diser Tagen ebenfahls nach Lintz per Posta gegangen. Der allhiesige Spanis. Bottschaffter hat unlängst einen Curier von seinen Hoff erhalten/ dem Vernehmen nach hat er mitgebracht / daß die Mohren ohnweit Oran die Spanische Cavallerie Regimenter völlig in die Pfanne gehauen haben. So nebst nach verschidenen Spanis. Nachrichten rouliren / als einige wollen / daß die Spanis. Arme in Africa nicht weit avanschiren/ sondern nach der Bombardirung Algier und da die Vestung Oran sambt denen Castellen mit genugsamer Munition und Garnison von 5000. Mann wol versehen wider nach Spanien zuruck kehren werde/ andere aber wollen/ daß dise Armee durch Aßistentz der Französis. Cron ihre glückliche Progressen prosequiren wolle. Inzwischen vernimbt man auch daß die Mohren und Türcken gegen dise so verbittert seynd/ daß sie alle Bäum/ Wasser/auch Magazins vergifftet / daran vile Spanier gestorben.

Es ist abermahl ein Tractat von der Oesterreichischen Pragmatische Sanction/ und der denen meisten Ständen deß Reichs diserwegen übernommenen Garantie zum Vorschein kommen/ und zu Wolffenbüttl gedruckt worden. Ubermorgen wird der Herzog von Lothringen nach Lintz abgehen. Der Massurische Landtag zu Warschau hat sich völlig zerrissen/ der extra ordinari Reichstag aber bleibt auf den 18. September fest gestellt. Brieffe auß Constantinopel geben / daß der Capitain Bassa sich bereits nach den Dardanellen zu der Türckschen Flotte begeben habe / und werde man von deren Abseglung

ehe-

hestens eine mehrers vernehmen. Man soll daselbst nicht wenig erbittert seyn auf die Franzosen / nachdem man gehöret / daß selbige Kron Spanien zu dem Krieg wider Algier am meisten auffgehetzet habe / und hatte der Groß-Vezier dem Französischen Gesandten melden lassen / daß / wofern sein König nicht suchen würde / die Kron Spanien noch auff andere Gedancken zu bringen / man alle in Türckischen Landen befindliche Güter derer Französischen Kauffleute confisciren würde.

Sevilien / den 23. Julii.

Wie man versichert / so wird unser Hof nechst künfftigen Monath September endlich von hier nach Madritt zuruck kehren. Auß dem Lager bey Oran empfangt kein Partuculiere einige Zeitung / inmassen die Correspondentz verbotten worden / so ist auch keinem Schiff erlaubet / in der Baye von Oran anzuländen / es lauffe dann solches in Gefahr / von der Flotte in Grund geschossen oder beschädiget zu werden / so daß man auß selbigem Land anders nichts vernimbt / als was der Hof bekandt machen lässet. Der General Graf von Montemar / lässet die beyden Plätze Oran und Mazalquivir in guten Wehrstand bringen / und wird die Flotte mit ehesten in allhiesigem Reich zuruck erwartet / welche aber nicht entwaffnet / sondern zu einer andern Unternehmung gebraucht werden solle / es ist aber noch nicht die Erklärung geschehen / wohin solche gerichtet / welche aber wichtig seyn wird / gestalten die Kriegs- und Uberfahrt Schiffe / so zu Alicante hinterbliben / und auff welche 8. biß 10000. Mann eingeschiffet werden sollen / zur Flotte stossen werden. Zu Cadix seynd 2. Französische Kriegs Schiffe / unter Anführung deß Herrn Bacan / ankommen / und werden deren noch 4. daselbsten erwartet.

Nider-

Nider-Rhein-Strom/ den 22. Augusti.

Endlich hat doch zu Pariß der Gesandte von Genua / Marquis de Doria / durch den Cardinal Minister / den König dahin beweget / der Republic / derer gegen die Französischen Schiffe unternommener Excesse halber / in sothaner Masse zu pardoniren / daß der Doge und gesamte Senat ein in den submissesten Terminis gestelltes Deputations-Schreiben/ an Se. Majestät überschicken solte / und stünde in keine Weise zu zweifflen / er würde der sonst gedachte Cardinal bey so thanen Accord ebenfalls sein besonders Conto auch befunden haben. Obschon alle eingetroffene Brieffe die Versicherung geben wollen / wie bey der unter Oran ligenden Spanischen Flotte / und der in dortiger Gegend campiret seyenden Armee / alles zur Ruckreise nach Alicanten erforderliche veranstaltet würde/ so wolte man immittelst aber doch wissen/ daß unter sothanem Prätext die Außführung eines andern von nicht geringerer Wichtigkeit seyenden Desseins / verborgen stecke / alldieweilen zu Malaga und Alicante eine grosse Qantität von Kriegs-Ammunition parat stünde / nach disem oder jenem Ort geführet zu werden. Der Hertzog von Ormond ware von Madritt zu Sevilien angelangt / bey dem König Philippo zur Audienz gelassen/ und ihme die bißherige jährliche Pension von 2000. Pistolen biß auff 3000. vermehret worden/ und wie endlich noch dem König gefallen/ zu befehlen / daß die auf Intercesßion deß Pabsts den Englis Kron Prätendenten bewilligte 25000. Scudi jährliche Subsidien / richtig bezahlet werden.

Gibraltar/ den 28. Julii.

Die letztern Brieffe von Mequinez melden / daß der König 12. der vornehmsten Armateurs von Sale zu sich fordern lassen / und sie befragt hätte/ ob ihre Schiffe fertig wären/ zum

Kreu-

Kreutzen außzulauffen; da sie nun geantwortet / daß sie keine hätten / habe er ihnen allen selbst die Köpffe abgehauen. Ein gleiches habe er auch an 143. Deputirten von Tetuan gethan / welche ihm herrliche Präsenten gebracht / und ihn gebetten hätten / ihre Stadt und District zu befreyen / Leute und Lebens-Mitteln zur projectirten Belagerung von Ceuta zu schicken. Man rechnet / daß seither einiger Zeit 800. Personen auff dise Weise das Leben vorlohren hätten; daß also diser Printz für einen der Grausamsten von der gantzen Welt gehalten werde.

Amsterdam / den 23. Augusti.

Gleichwie / laut sichern Brieffen von Toulon und Brest von dannen eine Escadre Frantzösischer Kriegs-Schiffe außgelauffen / als will dahier nicht gezweiffelt werden / daß selbe sich mit der Spanischen Flotte im Mari Mediteraney vereinigen / und sodann denen Algierern mit einem Bombardement zusprechen werde.

Haag / den 24. Augusti.

Auß Spanien ist die Nachricht allhier eingelauffen / daß als der Herr Bailly von Vatan mit dessen untergebenen Frantzösischen Orlog Schiffen vor Algier angelangt / daselbsten eine grosse Consternation entstanden / und der Dey einen Officier zu ihm abgesandt / und demselbigen fragen lassen / ob der König Franckreich der Kron Spanien Hülffe leisten / und mit demselben wider Algier etwas unternehmen wolte / worauff erwehnter Herr von Vatan ihme zur Antwort ertheilet / daß Se. Allerchristlichste Majestät allein genug im Stand / von denenjenigen / die sie beleidiget / Satisfaction zu nehmen. Gedachter Herr von Vatan ist mit seinen Schiffen zu Cadix angelanget / von dannen er sich / wie man glaubet / nach Sevilien

er-

erheben wird/ umb dem Spanischen Hof von der grossen Bestürtzung/ die zu Algier verspühret wird/ den Bericht zu erstatten. Zu Oran seynd 4. Malthesische Orlog Schiffe angelangt/ umb die Spanische Escadre zu verstärcken / da hingegen von dannen 500. Mann krancker und bleßirter Soldaten zu Carthagena arriviret.

Sevilien/ den 2. Augusti.

Unser Hof hat gestern von Oran mit einem Expressen die Nachricht erhalten/ was massen der General unserer Armee / Herr Graf von Montemar / nachdem die Mohren / welche sich unter dem vorigen Gouverneur ermeldten Platzes nach Mostagnon/ einem 15. Meil von dannen an denen See-Küsten gelegenen Ort/ gezogen / die Unserigen durch Streiffereyen öffters beunruhiget / hierauff am 24. pass. ein Detachement von 4000. Mann Fuß-Volck und 1000. Reutter/ untern Commando deß General Lieutenant / Marquis de Villadarias / dahin commandiret umb die Feinde auß selbigem Platz zu vertreiben und denselben einzunehmen. Und wären auch auff dessen Befehl zu Unterstützung der Land Macht einige Kriegs Schiffe / Galeeren und Bombardier Galioten dahin abgegangen/ da dann seit der Zeit die Inwohner deß platten Landes berichtet hätten / daß die Mohren bey Annaherung der unserigen den Platz würcklich verlassen / wovon man nun mit nechsten die Confirmation und mehrere Particularia erwartet.

Ein anders auß Sevilien / den 3. Augusti.

Vorgestern hat man einen Namens Jacob/ welcher Stallmeister bey dem Hertzog von Ripperda/ und wie die Rede gehet / gar dessen natürlicher Sohn ist / von Ceuta / wo man ihn als einen Spion arretiret / gefänglich anhero gebracht / und

spricht

spricht man/ er habe bey dem Examine außgesagt / daß gedachter Ripperda mit einer Armee von 36000. Mann und einen ansehnlichen Train von Artillerie im Anzug gegen Ceuta seye / umb solche Vestung zu belagern und hätte er dem König von Marroco versprochen / ihm dieselbe / bey Verlust seines Kopffs / in 6. Monaten zu überlifern. Hierauff hat der Hoff die Ordre an den Rath von Castilien gesandt / disen Verräther seines Titu's / als Hertzog und Grand von Spanien / publice zu entsetzen.

Moscau / den 26. dito.

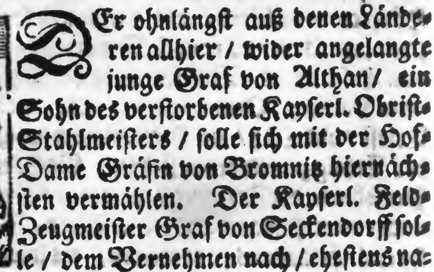
Seither 3. Tagen seynd zu Constantinopel und Derbent abgefertigte Couriers hier angelanget / so die Route unverzüglich nach der Czaarischen Hoffstaat fortgesetzet ; auß denen Nachrichten deß erstern will erhellen / wie der neue Groß-Vezier nicht nur den Rußischen Bottschaffter Nepluef / sondern auch verschidene andere Christliche Gesandten zur Audientz fordern lassen ihnen insgesamt erkläret / daß ihre hohe Principalen im geringsten keine Ombrage über die von Seiten der Pforte von neuem beginnende grosse Kriegs Armatur zu schöpffen / massen selbige zur gerechtesten Bestraffung deß Fridens-brüchigen Chach Thamas angestellt seye / und wolte der Sultan der guten Hoffnung leben / daß keine Christliche Puissance erwehnten Chach einigen Succurs verleihen werde ; es wären dem Raport deß Herrn Nepluef zufolge / in Zeit von einem Monat über 40000. Mann Türckischer Völcker über den Bosphorum gesetzet worden / die gröste Türckische Flotte aber läge noch unter denen Dardanellen vor Ancker.

Num. XXXVII.

Ordentliche Wochentliche Post-Zeitungen / dises 1732. Jahrs.

Den 13. September.

Wienn / vom 7. Septemb.



DEr ohnlängst auß denen Länderen allhier / wider angelangte junge Graf von Althan / ein Sohn des verstorbenen Kayserl. Obrist-Stahlmeisters / solle sich mit der Hof-Dame Gräfin von Bromnitz hiernächsten vermählen. Der Kayserl. Feld-Zeugmeister Graf von Seckendorff solle / dem Vernehmen nach / ehestens nacher Stockholm gehen um der Garantie der Oesterreichis. Pragmatis. Sanction bey dem König / qua tali zu negotiren. Die Perfection dises Wercks aber möchte bey etwann in balde erfolgenden Reichs-Tag / gleich wie es mit der Accession zum Hanoverischen Tractat geschehen / und die Gegenwärtige Schwedische Regierungs-Form / mit sich bringet / erfolgen / wiewohl man hiebey inferiren könnte / daß das Königreich Schweden bereits dise Garantie mit dem vor Pommeris. Voto in Comitijs victualiter Innhalts des Westphalis. Fridens-Schluß über sich genommen habe. Wie verlauthet / so will Chur-Pfaltz sich noch zur Zeit nicht nach der Intention des Kayserl. Hofs in Ansehung der Garantie-Sache erklären. Die Pfaltz-Zweybrückische Successions-Sache kommet nunmehro wider in Bewegung; Es dörffte aber jedannoch solche noch eine Zeit in stato

quo verbleiben. Der Groß-Hertzog von Florentz hat sich / dem Vernehmen nach / bey dem Kayserl. Hof beschwehret / daß die dortige Ständte / und Unterthonen occasione der alljährlich am Johannes-Tag abzuführen habenden gewöhnlichen Contribution / den Don Carlos auch Groß-Hertzog genennet / und solchen völlig ihme al pari gestellet hätten. Es ist an deme / daß gedachter Spanis. Infant sich ihme in allen Sachen mehr / als die Teutsche Reichs-Fürsten / worunter jedoch verschidene die würckliche Königl. Dignität besitzen / oder aber mit Königl. und Churfürstl. Häusern verallijret / und verwandt seynd / zulegen will / und zwar jetzo schon / da er noch Minorenis / und nur noch Erb-Printz von Toscana ist. Vile stehen in der Persuasion / daß die publicirte Pollicey-Ordnung denen vordaurenden Märckten / Grätz / Triest / und Lintz / ein Præjudicium machen dörffte / wovon nun der Erfolg zu erwarten stehet. Nachdeme sich ein- und andere Persohnen die Freyheit genommen haben / ohnweit Halbthurn nach einem Panquet das kleine Weyd-Werck ohne Lands-Fürstl. special Erlaubnus zu exerciren / als wird diser halber eine Nachfrag gehalten werden. Gestern ist der Hertzog von Lothringen allhier ausserhalb der Linie vorbey passiert / und nach Lintz abgegangen / von der dahin Reyse der Kayserl. Princessinen aber wird noch diverse gesprochen. Vorgestern hat der hiesie Frantzösische Resident seines Königs Namens-Tag mit einem propren Tractament celeberirt. Wie zuvernehmen / soll ein Campement von 40000. Mann Frantzösis. Trouppen im Elsaß zu stehen kommen / zu was Zihl / und Ende ist unbekandt / jedoch wollen einige Staatisten prognosticiren / daß mit der Zeit ein Frantzösischer Krieg in Römis. Reich angeflammet werden dörffte. Zu dem Campement in Holland / bey Breda seynd die Trouppen dahin zumarchiren schon beordert worden. In dem Pohlnis. Campement haben Jhro Königl. Majest. am 15. Huius denen Mouvements der gantzen Armee mit grossen Contentement abgewarthet. Verschide-

schidene Land-Täg/der Woywodtschafften seynd bestanden/ unter die gewöhnlichen Land-Potten erwählet/ hingen auch vile Land-Täg der Woywodschafften/ und Landschafften zerrissen worden.

Paris/ vom 25. Augusti.

In Erwartung der Königl. Antwort auff die Sr. Majest. gethane Vorstellungen/ begeben sich die Parlaments-Glider täglich in die grosse Cammer/ ohne jedoch an einer andern Sache etwas zu arbeiten. Als der Cantzler denen Parlaments-Deputirten die letzt-gedachte Declaration überliferte/ sagte er ihnen im Namen des Königs: Daß der Präsident und die 6. Raths-Herren/ so exilirt wären/ nicht wegen Sachen des Parlaments/ sondern wegen Particulier-Handlungen/ welche dieselbe Persöhnlich angiengen/ exilirt worden. Der Cantzler liesse hernach den Königl. General-Procurator und Advocaten näher kommen/ zu welchen der König sagte: Ich befelche euch/ morgen die Enregistrirung der Declaration/ so man euch gibt/ pur und simple zu requeriren; Der Graf von Maurepas gabe ihnen dieselbe zu gleicher Zeit; da dann der König sich zu denen Deputirten wendete/ und ihnen sagte: Auß eurem Fleiß/ in Außführung meines Willens/ will ich euren Eifer und Gehorsam erkennen. Erwehnte Declaration enthält in Substantz: Daß die in Gegenwart Sr. Majest. publicirte Verordnungen/ aller Remonstrationes ungeachtet/ sollen außgeführet werden; Daß die erstere Remonstrationes/ oder Vorstellungen/ erlaubt/ die widerholende aber verbotte seyn sollen: Daß wann der Königl. General-Procurator und Advocat einige Requisitiones/ wegen denen Geistlichen Affairen thun wolten/ solches nur in der grossen Cammer geschehen solle/ irgendwo anders/ als in ihren resp. Cammern zu deliberiren/ und Deputirte in die andern Cammern/ umb ihnen von ihren Meynungen Nachricht zu geben/ bey Straff des Ungehorsams zu schicken: Und daß die Glider diser Cammern ihre Functiones/ biß auff andere weitere Königl. Ordre/ conti-

nuiren

nuiren sollen / und dises bey Straffe der Ungnade des Königs und des Verlusts ihrer Charge / rc. Den 22. erhuben sich der Königliche General-Procurator und Advocat wider nach Marly / bey dem König umb einen Tag anzuhalten / an welchem die Deputirten des Parlaments Jhro Majestät wegen der offt-gemeldten Declaration ihre Vorstellungen thun mögen; es haben aber Jhr. Majest. denenselben geantwortet / daß sie ihnen keine Audientz geben könten / als bevor sie die Functionen ihrer Chargen wider angetretten / und dero Unterthanen Gericht hielten.

Nider-Elbe / vom 26. Augusti.

Gestern Nachmittag / ein wenig nach 3. Uhr / erhub sich hiesiger Orthen / nachdem es den Vormittag ungemein heiß gewesen war / ein sehr starcker Orcan und Wirbel-Wind / so zwar nur etwann 3. Minuten daurte / aber sowohl auff dem Land als auff dem Wasser grossen Schaden gethan / indem nicht nur gantze Stücke von Dächern auffgehoben / und nebst den Schorsteinen herunter geworffen / sondern auch grosse und starcke Bäume mit den Wurtzeln auß der Erden gerissen und von vilen die Gipffel zerbrochen worden: Einige mit Torff beladenen Ever sowohl als andere Fahrzeuge / so sich auff der Elbe befunden / seynd umbgeschlagen und nebst denen darauff befindlichen Menschen untergangen / worunter man allein auff einem 26. Personen zehlen will. Nach solchem Sturm folgte ein starckes Donner-Wetter mit einem Platz-Regen / welches sich auch disen Morgen frühe wider hören lassen. Man befürchtet noch von vilen Schaden auß der See zu hören.

Londen / vom 22. Dito.

Am Donnerstag seynd 2. Schiffe der Ost-Jndischen Compagnie mit einer reichen Ladung von Bengale und dem Fort St. Georgi zu Penzace angelangt. Die auff Englis. Repartition stehende Regimenter sollen mit nechstem gemustert werden. Nach Portsmuth / Pleymuth und Rye seynd mehrere Arbeits-Leuth abgesandt worden / um dortige Häven / so bald möglich / herzustellen.

Num. 37.
Anno 1732. Littera Oo 13. September.

MERCURII RELATION.
Oder Wochentliche
Ordinari-Zeitungen/

Wien / vom 30. Augusti.

Die Corsianer sollen nichts anders glauben / als das sie Kayserliche Unterthanen wären / wie sie dann in dessen Schutz sich ergeben hatten / und vil lieber Kayserliche Hunde / als Genuesische Soldaten sehen wolten; dahero die Genueser entschlossen / weil die Schweitzer die Werbungen abgeschlagen / etliche Compagnien Hussaren zu halten / um die Rebellen zu dämpffen; man rechnet / daß denen Genuesern die Rebellion auf der Insul Corsica 17. Millionen di Genua gekostet habe. Gegen die den 9. dises publicirte neue Policey-Ordnung / vermög welcher keiner / so nicht Herren- oder Ritter-Stands / oder würcklicher Rath / ausländische Tücher / Wollen / Zeug / seidene Strümpffe / ohne Eintrag Gold und Silber / tragen solle / hingegen dem Kayserlichen Hof Geschmuck und Juwelen / bevor bleibet / wie auch denen Dames / welche würcklich an demselben erscheinen / imgleichen das Tafel-Geschirr Herrn / und Ritter-Stands / auch

auch den würcklichen Räthen / in geziemenden Quante erlaubt / ist so wol die hiesige / als auch in Prag / Olmütz / Prünn und Grätz befindliche Kauffmannschafft allhier und im Kayserlichen Hof-Lager einkommen / und bittet / daß Ihro Kayserliche Majestät die bestellte und von der Mauth nebst Unkosten freygemachte Waaren bey seiner Behörde einlösen zu lassen / oder einen hinlänglichen Termin zur Verschliessung allergnädigst verstatten mögen / damit Handel und Wandel im Flor blibe / unter Vorstellung / daß denen Kayserlichen Mauthen jährlich ein grosses abgienge.

Auß dem Spanischen Lager bey Oran / vom 10. Julii.

Diser Tagen entstunde bey Nachts-Zeit / da alles im Lager in Ruhe war / ein Lärmen / den 2. Schweitzerische Soldaten / so truncken waren / verursachten / welche einige vor denen Linien gestandene Schildwachten in Bewegung gebracht / verschidene Pferde haben sich loß gemacht und sind querwärts durch das Lager gerennet / von Seiten der Avant-Garde hörte man ein grosses Geschrey / und rieffe man Allarm / auf welche einige Batallions durch ein Unglück Feuer gaben / welches dieselbe hingegen aus denen Musqueten thate / vermeinend / daß es die Feinde wären / und würde man daß Feuer continuiret haben / wofern man bey anbrechendem Tag den Irrthum nicht entdecket hätte / da man mit Schmertzen der dabey geblibenen todten Soldaten und verschidener verwundeten Officiers gesehen / und ist der General-Lieutenant / Graf von Roydeville / mit einer Kugel durch den Arm geschossen worden. Die Mohren haben einige Oerter in Brand gestecket / weil selbige Einwohner uns Lebens-Mitteln zugeführet haben.

Paris / vom 22. Augusti.

Den 19. dises / um 6. Uhr Morgens / waren alle Kammern deß Parlaments versammlet / und um halb 8. Uhr begaben sich vile Glider deßelben nach Marly / von neuem die Antwort deß Königes auf die öffters gedachte Vorstellungen

zu

zu begehren. Es übergaben auch Ihro Majestät denenselben eine versiegelte Erklärung / welche dise Antwort in sich enthielte / mit dem Befehl / dieselbe zu protocolliren; wornach dieselbige wider anhero kehrten. Deß andern Tages / als den 20. dises / versammleten sich abermahls alle Kammern / um die Verlesung diser Antwort zu hören; es giengen aber die Kammern wider außeinander / nachdeme sie beschlossen hatten / den König unterthänigst zu bitten / daß er dise Antwort und Entschliessung widerruffen möchte. Heute hat sich ein Gerücht außgebreitet / es habe das Parlament Befehl bekommen / sich nicht mehr zu versammlen; welches aber doch eine Bestättigung verdienet. Der erste Herr Präsident ist von seiner Kranckheit fast völlig wider hergestellet. Der Proceß der Jesuiten zu Thoulouse / wider den Ertz-Bischoff von Narbonne / die Bibliothec des Herrn von Berchere / seines Vorfahren / welche man auf 40000. Thaler schätzet / betreffend / wurde am Montag entschiden / und dise Patres nicht nur mit ihren Ansprüchen auf dieselbe angewisen / sondern auch zu denen Proceß-Kösten verurtheilet worden. Dem Vernehmen nach / ist zwischen denen Spaniern und Barbarn in dem Gebürg von Oran abermal eine blutige Action vorgefallen / welche für die ersten sehr vortheilhafftig gewesen seyn solle. Der Herr von Audiffret / ausserordentlicher Minister des Königes an dem Lothringischen Hof / ist wider dahin zuruck gegangen / nachdeme er sich alhier etliche Wochen aufgehalten hatte.

Trier / vom 26. Augusti.

Einige Nachrichten wollen / daß die Französische Läger / welche an der Mosel und im Elsaß geschlagen werden / bey 70000. Mann außmachen werden. Auf der Mosel hat es das Ansehen zu einem überflüssigen und guten Herbst. Die Mosel ist durch die Dürre / so man einige Zeither gehabt / so klein geworden / daß man mit geladenen Schiffen nicht auf- noch abfahren kan.

Haag /

Haag / vom 29. Augusti.

Von Oran hat man / daß den 18. passato 13. Engel-und 9. Holländische Transport-Schiffe mit Stroh / Kriegs-Munition und andern Nothwendigkeiten von Carthagena daselbst angelanget seyn. Es fielen mehrentheils alle Abend Scharmützel zwischen den Mohren und Spaniern / mit beyderseitigem Verlust / vor / da immittelst auch viele Mohren nach dem Spanischen Lager kämen / um Dienste zu suchen. Zwischen Oran und Mazalquivier solte ein Fort / nach dem Abriß deß Marquis de Santa Cruz / neu-ernannten Gouverneurs von Oran / aufgebauet werden. Zwischen dem Französischen Hof und der Regierung von Algiers ist der Vergleich getroffen / so das gegen dise Stadt von Seiten diser Cron nichts wird unternommen werden. P. S. Man will Nachricht haben / daß der mehreste Theil von denen Spanischen Troupen zu obgedachtem Oran wider embarquiret / und nach Spanien zuruck geführet worden.

Nieder-Elbe / vom 28. Augusti.

Das Wasser in der Mosel ist durch das heisse und trockene Wetter so gefallen / daß man selbigen Fluß mit geladenen Schiffen weder hinauf noch herab paßiren kan. Die Französischen Troupen / welche die Campementer an der Mosel / Schaar und im Elsaß formiren sollen / sind in vollem Marsch. Von Dortmund hat man / daß allda 2. Deputirten von Münster wären / welche mit denen Kayserlichen und Königlichen Preussischen unter andern Rath pflegen / damit künfftig niemand in des andern Land Werbungen anstelle.

Hamburg / vom 27. Augusti.

Mit gestrigen Berliner Briefen hat man / wie seither des Königs Ankunfft daselbst einige mahl geheim Conseil gehalten worden / wobey der Kayserliche Gesandte / General und Graf von Seckendorff / welcher schon vor Ihro Majestät Retour mit denen beyden Staats-Ministern von Prag zurück gekommen / jedesmal mit zugegen gewesen; gedachter Graf würde / so bald die Musterung der Troupen in Pommern / wohin sich Se. Majestät binnen kurtzem erheben wolten / geschehen / die Reise anhero antretten / um so ferner nach denen hohen Nordischen Höfen abzugehen.

Sambstägige
Extra = Zeitungen

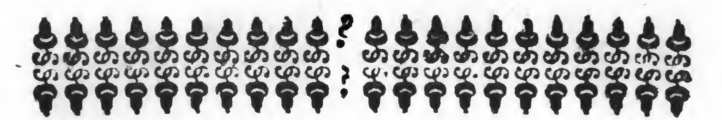
Auß Wienn / Sevilien / Pariß / und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an disen Orthen vorbeygangen.

München /

Den 13. September 1732.



Wienn / den 6. September 1732.

Aus Linz wird berichtet / daß Ihro Kayserl. Majest. von denen dortigen Oesterreichis. Landständen / ob der Ens / bey dem auf der Gränitz ein Beutl mit 12000. species Ducaten und der gleichen der Kayserin mit 400. Ducaten allerunterthänigist überreichet worden. Die verwittibte Kayserin Amalia hat ohnlängst einen Hoff Cavalier nacher Lintz abgeschicket / umb der regierenden Kayserin das wegen dero Geburts-Tag abgelassene Schreiben zu überbringen. Wie das Bruit allhier rouliret / so wird der Kayser zu Linz nicht allein Fürstl. und Gräfl. Standes Erhöchungen / sondern auch eine Militar / und Civil Promotion vornehmen. Der Hertzog von Lothringen hat von seinem hiesigen Panquier 1200. species Ducaten mit nacher Lintz genommen / dem Vernehmen nach / wird selbiger nach der im Monath September nach erfolgten wider Anherokunfft deß Kayserl. Hofflagers seine Reise nach denen Italiänischen Provinzien vornehmen / was aber sowohl allhier / als außwärtig von ihm raisonirt wird / daß er nemlich von Ihro Kayserl. Majest. denen Churfürsten zum Römis. König vorgeschlagen / und recommendiret werden solle / das dörffte wohl ungegründet seyn / hingegen aber findet das Vorgeben / daß man vorhero abwarten wolte / ob Ihro Majest. der Kayser kein Männliche Succeßion mehr erzeigten / oder die ältiste Carolinische Ertz-Hertzogin bey dero künfftigen Vermählung einen Hertzog be-

kom-

kommete / mehrere Probabilitet und Glauben. Nachdeme die Cron Engelland auch vor Außlauffung der Flotte dem König von Spanien declariret hat / daß man zwar geschehen lassen wolte / daß selbiger die von seiner Cron dismembrirte Oerter in Africa recuperiren könte / allein wann selbige seine Waffen weiter / und etwann auff Algier oder andere Orten außbreiten wolte / wurde man sich dagegen mit aller Macht opponiren / als wird so bewandten Umbständen nach die Spanische Flotte in balde wider nach Hauß seglen.

Der Französis. Resident last sich vernehmen / daß sein König Ordre gestellet / eine Armee von 40000. Mann in Elsaß zu sammen rucken zu lassen / selbe zu exerciren / und dörffte die erste Unruhe in Reich nach Absterben deß Churfürsten von Pfaltz erfolgen. Es gehet die Rede / ob Holland habe mit Zuziehung der Engelländer am Kays. Hoff angetragen / gegen ein jährliches Quantum von 600000. fl. das Comercium / und Fabriquen in denen Kays. Erblanden unter gewissen Conditionen zu übernehmen / und zu Hypothec / und Sicherheit etliche Millionen in hiesige Stadt Banco einzulegen.

Der Prälat von Lambach hat Ihro Kays. Majest. ein schönes Divertissement mit der Fischerey gemacht / und haben Ihro Majest. der Kayser einen Huechen von 30. Pfund herauß gestochen.

Auß der Türckey hat man / daß die Pest in dortigen Landen noch starck grassire / anbey auch nicht unterlassen würde / grosse Kriegs-Rüstungen wider die Persianer vorzukehren / und eine Armee von 200000. Mann ins Feld zu stellen / dergleichen Macht auch der Persianische Sophi haben solle / und nicht ehender ruhen will / biß er alle seine verlohrne Länder und Städt von den Türcken wider erobert habe / dises gibt denen Muselmännern vil zu schaffen.

Ve-

Venedig/ den 1. September.

Die am Sonnabend über Land von Constantinopel erhaltene Brieffe/ vom 30. Julii/ melden/ daß sich nicht nur der daselbstige Divan/ sondern auch das gantze Türckische Reich in der höchsten Bestürtzung befinde. Der Janitscharen Aga ungeachtet er ein Anverwandter und Favorit deß Groß-Sultans gewesen/ seye abgesetzt worden/ weil er gewolt/ daß man wider die Frid-brüchige Persianer den Krieg mit Gewalt fortsetzen solte/ und er auch zu solchem Ende viles Volck angeworben/ und nach der Armee/ welche der Seraskier in Persien commandiret/ abgesendet/ welche Leute aber auf dem Marsch/ auß einem Abscheu für solchem beschwerlich und entfernten Krieg/ Hauffenweise durchgegangen seynd. In Constantinopel/ seynd die Gemüther sehr schwürig und unruhig/ dahero man in kurtzer Zeit nicht wenig Personen hingerichtet hat. Man hat auch entdecket/ daß sich daselbst Mordbrenner befunden/ welche die Stadt an vier Orten in Brand zu stecken/ vorgehabt. Die Pest nimbt alda noch vile Menschen weg/ dahero sich auch von dannen die meisten fremden Ministri nachdem sie zuvor davon dem Hof Nachricht ertheilet/ aufs Land begeben haben. Es ist merckwürig/ daß die Nachrichten/ welche die auß Persien anlangende Expressen dahin überbringen/ auf das geheimest gihalten werden. Man hat aber dannoch erfahren daß Babylon von denen Persianern sehr hart belagert seye/ und daß der daselbstige Bassa von dem Groß-Sultan einen baldigen und starcken Entsatz verlanget habe/ dieweil er sonst selbige weitläuffige Stadt in die Länge zu vertheidigen/ nicht im Stand wäre. Am Sonntag als an dem Fest St. Bartholomäi/ machen auf unsern Lido die sogenannte Bombardirer auß hiesiger Stadt/ und auß einigen Städten

in

in Terra Firma / in Gegenwart / derer gewöhnlichen Magistrats Personen / ihre Exercitia mit Bomben werffen. Es erhielten aber den ersten Preiß die von Chioza / den 2. 5. 6. und 7ten die Venetianer / den dritten die Veroneser / den vierdten die von Legnano / und den 8ten die Paduanische Bombardirer.

Haag / den 23. Augusti.

Am Spanischen Hof werden vilfältige geheime Conferenzien gehalten / welche / wie einige wollen / betreffen sollen / was für eine Sach vorzunehmen / wann die Expedition in Africa vollendet. Es wollen einige am Französischen Hof behaupten / daß sodann der König von Spanien die Abtrettung von Gibraltar von Engeland verlangen / und bey Weigerungs Fall die Belagerung von disem Platz vornehmen lassen werde / und zwar umb so vil mehr / weil Franckreich die Garantie wegen diser Abtrettung übernommen / und kein Mund und Kriegs Provision weder mehr von Oran / noch auß Spanien in selbe Vestung gebracht werden könne.

Sevilien / den 9. Augusti.

Die letztern Brieffe von Oran melden / daß der Marquis von Villadarias / welcher mit 5000. Mann abgeschickt gewesen / die Stadt Mostagan wegzunehmen / unter Wegs umgekehrt seye / dann weil er gesehen / daß die Kriegs-Schiffe / Galeren und andere Schiffe / welche dise Unternehmung hätten favorisiren sollen / wegen contrairen Wind nicht avanciren können / und er geurtheilet / daß er ohne dieselbe in seiner Expedition nicht werde reußiren können / umb so mehr / weil die Feinde Zeit gehabt hätten / sich alda zu fortificiren / so hätte derselbe vor gut befunden / nach dem Lager zuruck zu marchiren / allwo gleich nach seiner Ankunfft ein grosser Kriegs-Rath wäre gehalten worden / in welchen der Marquis die Ursachen /

wa-

warumb er zuruck gekommen / vorgebracht hätte / und seye vom Marquis von Santa Cruz und andern Generals und Officiers unterstützet worden; man hätte daher resolvirt / dise Expedition biß zu einer andern favorablern Gelegenheit zu verschieben / 7000. Fuß-Volck und 500. Mann zu Pferd in Oran und andern Forten zu hinterlassen / und mit dem Rest der Armee nach Spanien zuruck zu gehen. Man füget hinzu / daß den 30. passato die Cavallerie allbereits wäre embarquiret und andern Tags auch mit der Infanterie der Anfang gemacht worden; und vernimbt man von Alicante / daß allda 3. Kriegs-Schiffe / 5. Galeren und 30. Transport Schiffe mit einigen Troupen von Oran angelanget wären.

Barcellona / den 5. Augusti.

Am vergangenen Montag langte der Hertzog von Ormond von Genua / unter Lösung derer Canonen / von dem Fort Monjouy in diser Stadt an / nahme dessen Einkehr in einem Particulier Hauß / so vor ihn und dessen Gefolg zu recht gemacht worden / und empfieng deß folgenden Tages von dem Marquis von Risbourg / Gouverneur hiesigen Fürstenthums und dem Grafen von Alby / Königl. Intendanten die Visite.

Prag / den 6. September.

Von Constantinopel hat man / daß die nach Georgien destinirte Trupen nach Trapizonda abgeschicket worden / und in dasigen Landen überall die Trommel gerühret werde / allein die lange Reise / das gewöhnliche Außreissen der Türcken / und die Hitze verursachet / daß kaum die Helffte deß Kriegs-Heers nach Babylonien kommen / so seye auch in Constantinopel alles in grosser Verwirrung / massen die zur Verstärckung der Armee angeworbene Völcker sich weigern. Sonsten sterben

zu

zu gedachtem Constantinopel täglich bey 500. Personen an der Pest.

Warschau/ den 26. Augusti.

Aus dem nunmehro geendigten Campement ist noch folgendes remarquable zu berichten: Den 16. dises war die Attaque deß ohnweit deß Pavillons aufgerichteten Retrenchements / so von der Infanterie angegriffen/ von denen darin befindlichen Grenadiers aber und Dragonern / welche letztere von denen Pferden absitzen musten / durch starckes Feuer auß denen Flinten/ Stücken und Werffung der Granaten defendiret wurde. Darauff folgte die Schlacht; die Infanterie zoge sich zusammen/ formirte ein Bataillon Quarte/ und wurde von der Cavallerie/ so mit denen Pferden durbrechen wolte/ auf allen Seiten angegriffen/ defendirte sich aber mit Vorhaltung der Lantzen / nach alter Römer Art/ mit Feuergeben und Werffung der Granaten solcher massen/ daß die Cavallerie sich endlich zurück ziehen muste. Dises Exercitium hat länger als die vorigen gewähret / und sowol bey Ihro Königl. Majestät / als allen hohen Zuschauern am meisten Approbation gefunden. Den 19. tractirten höchst-gedacht Ihro Kön. Majestät die Generals Personen. Nach disem wurde der zu dem Ende auß 8. Scheffel Mehls/ inwendig mit vilen Rosinen besonders gebackene grosse Kuchen/ auff einen Wagen mit 4. Pferden bespannet herbey gebracht/ diser war 8. und ein halbe Ellen lang/ 3. Ellen breit und 3. viertel Ellen hoch/ mit Blumen bestreuet / an denen Seiten unterschidenes Backwerck beygeleget/ und die Pferde/ so den Wagen zogen / mit kleinen Bretzeln behangen / vorher giengen die Routowskische und Promnitzische Grenadiers/ sodann die Königliche Pfeiffer mit ihrer Musique/ und die Becken Knechte mit unterschidenen in

Hän-

Händen tragenden gebackenen Zierathen/ in der Mitten unter ihnen gienge der Meister/ so den Kuchen gebacken / ein extraordinair grosses Messer/ so expresse zum Tranchiren verfertiget worden/ in der Hand haltend/ hinter dem Wagen folgte eine grün gekleydete mit Weintrauben Blättern und Obst umhangene starcke Person / den Bachus vorstellende so einen grossen verguldeten Becher in der Hand hielte / und von 8. Mohren die ebenfalls besonders dazu gekleidet/ und mit Backwerck umhänget waren / begleitet wurden/ dergestalt geschahe der Zug nach dem Pavillon/ allwo sich Ihro Königl. Majestät nebst sämtlichen Herrschafften unter einem Jagd-Schirm gegenwärtig befanden/ unter selbem wurde der Kuchen abgeladen/ mit erwehnten grossen Messer zerschnitten/ und denē Herrschafften etwas davon zu kosten außgetheilet/ darauf der Rest denen Grenadiers/ so dabey paradiret/ Preiß gegeben.

Pariß den 26. Augusti.

Mit denen neuesten Brieffen auß Spanien haben wir die höchst erfreuliche Nachricht erhalten / daß sich der Bassa von Tremesin/ welcher sich anjetzo an dem Spanischen Hof befindet/ mit seiner gantzen Landschafft/ Ihro Catholischen Majest. dem König in Spanien unterworffen / wodurch die Spanische Conqueten in Africa einē grossen Zusatz erhalten haben. Dann dises Tremesin begreifft einen grossen Strich Land in sich. Die Haupt Stadt dises Namens / ist sehr groß und Volckreich / auch wol bevestiget. Absonderlich das Schloß / welches schöne Säle/ vil Zimmer/ Lust Gärten/und Wohnungen vor die Janitscharen hat. Die Häuser deren mam etlich 1000. zehlet / seynd vil schöner/ als die zu Algier / und haben alle ungemein schöne Gäten. Die Einwohner seynd Mohren/Araber/Türcken und Juden. Deß Bassa Pallast hat über 100. Zimmer.

Num. XXXVIII.

Ordentliche Wochentliche Post-Zeitungen / dises 1732. Jahrs.

Den 20. September.

Wienn / vom 14. Septemb.

Die Stüfft Baselis. Landstände / und Unterthonen Sache / gehet immer tieffer ein / indeme der Bischoff sich an die 7. Schweitzeris. Catholische Cantons bereits umb Hülff gewendt hat / dahingegen die Landstände gesonnen seyn sollen / in omnem eventum sich unter die 2. reformirte Cantons Beern / und Zürch in die Protection zu begeben / und sich gar von der Kayserl. und Reichs-Jurisdicton zu eximiren / bey welcher Gelegenheit dann / die Cron Franckreich ihr Interesse nicht vergessen wird. Wie zu vernehmen stehet / so hat der Baron von Gotter seinen bißherige Sachsen-Gothaischen Comitial-Posto resigniret / jedoch aber von dem Hertzogen 2500. fl jährlich Pension erhalten. Nunmehro hat ihme der König in Preussen zu seinem Ministre Plenipotentiarie an dem Kayserl. Hof ernennet. Nebst diser Charge der Hertzog von Würtenberg selbigen zum geheimben Rath / und Gesandten an dem Kayserl. Hof denominiret. Der jetzige Chur-Fürst von Maynz ist allen Eyffer bedacht / die allhiesige Reichs-Cantzley in einem guten Stande zu erhalten / auch solche bey ihren Juribus / und Gerechtsammen zu manuteniren. Der Prinz Eugene wird den 9. ten Hujus wider nacher Linz retourniren /

ob er aber dem allhiesigen Tunischen Gesanden (welcher dermah-
len alles Sehens-würdige mit seiner auß 2. Wagen bestehen-
den Suite in Augenschein nimbt /) die Abschids-Audienz er-
theilen werde / das ist noch zur Zeit unbekant / wenigistens solle
sich besagter Gesandter dessen flattiren. Zwischen dem jungen
Grafen von Althan (welcher in den Fürsten-Stand erhöhet
werden solle /) und einer Princessin von dem hier sich enthal-
tenden Hertzogen von Hollstein-Wisenburg / ist eine Mariage
auff dem Tapis. Der Kayserl. General Feld-Wachtmaister
Baron von Schmettau / ist diser Tagen von hier nach Lintz ab-
gereyset / umb das Negotium wegen deß Lotterie-Wesens mit
denen anderen Interessenten Conjunctis Consiliis zu betreiben.
Sonsten ist von einigen Particulier Engel- und Holländeren /
auch Italieneren ein Plan wegen des gesambten Kayserl. Com-
merce verfertiget / und Ihro Kayserl. Majestät übergeben
worden. In wie weit nun besagter Plan / welcher in gene-
re auff alle Fabriques / Emanufactures / Tobacks / und ande-
re Appalto gericht seyn sollen / Ingres finden werde / das muß
die Zeit des mehreren lehren. Der nunmehrige Kayserl. Ge-
heimbe Rath / und Gesandter am Englis. Hof Graf von Kins-
ky / wird dem Vernehmen nach / wider mit dem König nach
Londen gehen / und ein gewises Negotium ferner continuiren.
Was übrigens die Demarches der Cron Franckreich in Anse-
hung des Hertzogthumbs von Lothringen für ein Face gewin-
nen möchte / das muß in Gedult erwartet werden. Die Tür-
cken unterlassen nicht grosse Kriegs-Rüstungen wider die Per-
sianer vorzukehren / und eine Armee von 200000. Mann ins
Feld zu stellen. Dergleichen Macht soll auch der Persianische
Sophi haben / welcher nicht ehender ruhen will / biß er
alle seine verlohrne Länder und Stände wider erobert habe.
Welche denen Mußel-Männeren grossen Embarras gibet. Die
Moscowitter sollen auch auff ihren Gräntzen mit einer starcken
Armee

Armee auff guter Hut stehen / daß also das Kriegs-Feur in dortigen Gräntzen rechtschaffen angehen werde.

Paris / vom 29. Augusti.

Gewisse von dem Sevilischen Hof allhier eingetroffene Nachrichten wollen unter andern marquiren / wie man / bey denen letzthin / wegen Eroberung von Oran / angeordneten Freudens-Bezeugungen / bey Hof observiret / daß zwar der Printz von Asturien die Gratulationes bey dem König und der Königin abgestattet / derselbe aber / nach einem kurtzen Auffenthalt / unterm Vorwand einer ihme zustossenden Unpäßlichkeit / sich wider nach seinem Appartement retirirt gehabt / indem so vil gewiß wäre / daß derselbe an der vorgewesenen Africanischen Expedition den geringsten Gefallen nicht gehabt hätte.

Straßburg von 30. Dito.

In der Gegend von Diedenhofen seynd bereits 6000. Mann Frantzösischer Trouppen / und fast eben so vil in denen 3. Bischoffthümern angekommen. Man spricht noch immer / daß Se. Allerchristlichste Majest. die Trouppen in einem diser Campements in hohen Augenschein nehmen werde. Die Garnison in Landau ist vor einigen Tagen außmarschirt / umb sich mit denen ohnweit der Sambre versammleten Regimentern zu conjungiren. Der junge Adel in Franckreich / so unter denen Trouppen in Diensten stehet / hat sich mit prächtigen Equippagen versehen / umb damit in denen obgedachten Campementen eine schöne Parade zumachen. Die an denen neuen Vestungs-Werckern zu Hünningen arbeitende Leute / seynd auff Befelch des Hofs / verstärcket worden.

Brüssel / vom 1. September.

Der Herr Graf von Harrach / welcher den 17. Augusti von Ihro Kayserl. Majest. zum ersten Minister unserer Durchleuchtigsten Gouvernantin erkläret worden / wird den 20. oder 21. dises mit seiner Gemahlin / welche eine Schwester des Fürsten

Josephs

Josehs von Liechtenstein ist/ allhier erwartet/und wird diser Minister seinen auffenthalt in dem Egmontischen Pallast nehmen/ welchen ihme der Hertzog von Arenberg sehr höflich angebotten hat. Der bißherige erste Minister/ Herr Graf Visconti/ welcher zu Bestreitung der Reyß-Unkosten/ allbereit eine wichtige Anweisung empfangen/ erwartet nur die Ankunfft ermeldten seines Nachfolgers/ umb sodann zu Antrettung des Ambts eines Vice-Re nach Neapoli abzugehen/ und in solcher hohen Würde Ihr. Hoch-Gräfl. Excelentz/ den Hrrn Grafen von Harrach/ Vattern des besagten neuen ersten Ministri abzulösen. Man hat allhier die Nachricht erhalten/ daß das Schiff der Ostendischen Compagnie/ Sirene genannt/ welches im Martio Anno 1729. von Cadix nach Ost-Indien mit Kayserl. Flaggen abgegangen/ allda widerumb/ wiewohl unter einem anderen Namen/ glücklich angekommen seye/ weswegen dann auch die Actien besagter Compagnie gestigen seynd. Es befinden sich dermahlen einige Directeurs von ermeldter Compagnie allhier/ so wohl zu berathschlagen/ wie gedachtes Schiff in Sicherheit anhero gebracht werden möge/ als auch den Herrn Bernards/ welchen ehemals die Außrüstung der Schiffe selbiger Compagnie besorget hat/ anzuhalten/ daß er seine Rechnungen von Anno 1725. ablege.

Num. 38.
Anno 1732. Littera P p 20. September.

MERCURII RELATION.
Oder Wochentliche
Ordinari-Zeitungen/

Wien/ vom 6. September.

Von Lintz wird berichtet / daß sich Ihro Kayserliche Majestät in dasiger Gegend immer mit Jagen divertiren / auch heute wider zu gedachtem Lintz von Gmünden eintreffen sollen. Sonsten wird alles zur Huldigung / welche auf einige Tage verschoben worden seye / veranstaltet ; Indessen sollen sich vile in- und ausländischer Passagiers alda einfinden. Sonsten wird über die alda mit wichtigen Schreiben einlauffende vile Couriers / zum öfftern geheimer Rath gehalten / und zwar wegen der auf dem Tapet zu Paris seyenden unterschidlichen Desseins / welche zu einem grossen Krieg Anlaß geben / und mit der Zeit ausbrechen mögten / zumalen Holl- und Engeland mit Franckreich und Spanien sehr malcontent seyn / weil Franckreich den geschlossenen Tractat nicht nachkommt / auch Spanien eine neue Compagnie zum Präjudiz der Holl- und Engeländer nach Indien aufrichten / und mainteniren wolle. Indessen defiliren die Kayserlichen Troupen aus Italien noch im-

mer

mer nach Ungarn. Spanische Briefe geben / daß die Mohren und Türcken eine Armee von 70. biß 80000. Mann / wobey auch der Ducca de Ripperda / um sich gegen die Spanier zu rechnen / seyn solle / formiren / und intentioniret seyn / die Vestung Oran wieder zu erobern; die Spanier aber haben die Haupt Minen / wodurch die Mohren Oran mit der Spanischen Garnison in die Lufft sprengen wollen / entdecket. Ubrigens vernimmt man / daß der Herr Baron von Gotter / als Königlich Preussischer Minister / am Kayserl. Hof zu stehen kommen werde.

Cadix / vom 5. Augusti.

Man rechnet / daß die Ladung der / den 2. dises / von hier nach Vera-Cruz abgangenen Flotille auf 14. biß 15. Millonen Piasters sich erstrecket / so daß die reicheste ist / so seither verschiedenen Jahren dahin abgangen. Die Französische Escadre / unter dem Comando des Ritters von Pathan / befindet sich noch in hiesiger Baye. Vorgestern ist ein Kriegs-Schiff von hier nach Livorno / mit einem Präsent von ungefehr 200000. Stück von Achten / welches die Königin dem Infanten / Don Carlos / ihrem Herrn Sohn / übersendet / abgeseglet.

Paris / vom 15. Augusti.

Se. Königliche Majestät haben die unvermuthete Resolution gefasset / im bevorstehenden September-Monat die Reise nach Burgund zu thun / das unweit Besançon zu formirende und aus 24000. Mann bestehende Lager in hohen Augenschein zu nehmen. Der Pfaltz-Graf von Birckenfeld / welcher einige Zeither zu Straßburg und andern Orthen im Elsaß aufgehalten gehabt / ist diser Tagen bey hiesigem Hof wider eingetroffen. Der Spanische Gesande / Marquis de Castellar / hat auf den vorgestern von Sevilien erhaltenen Courier / nicht nur Sr. Allerchristlichsten Majestät selbst / sondern auch hiesigen Ministers von Staat und denen hier sich befindlichen frembden Gesandten zu erkennen gegeben / wie die bißher ge-

gen

gen die Mohren in Africa agirte Spanische Armee würcklich zuruck beruffen worden.

Ein anders / vom 29. Augusti.

Die Parlament ist mit dem Hof mehr als jemahls zerfallen. Dann der Inhalt der bewusten Declaration hat alle Cammern in Erstaunen gesetzt / dergestalt / daß dieselbe resolviret scheinen / selbige nicht allein nicht zu registriren / sondern alle publique Affairen liegen zu lassen / biß Ihro Majestät gedachte Declaration zuruck genommen haben. Mittlerweile wird nichts weiters in dem Parlament vorgenommen und die Advocaten kommen nicht mehr dahin. Man träget dahero Verlangen / wie sich der Hof / in Ansehung der Resolution deß Parlaments / bezeigen werde. Sonder Zweiffel kan dises nichts anders / als eine neue Haupt-Verwirrung nach sich ziehen.

Solothurn / vom 25. Augusti.

Mit denen letztern Briefen aus Piemont hat man / daß der König von Sardinien / auf die Nachricht / daß die Frantzosen im Anfang künfftigen Monats ein Campement von 10. biß 12000. Mann zwischen Grenoble und Briançon formiren wolten / aus guter Vorsicht Ordres gegeben hätte / die Besatzung in Susa und seinen andern Grentz-Vestungen beträchtlich zu verstärcken; und daß der gewesene König Victor Amadeus sich sehr gebessert / daß aber die gelauffene Gerüchte / ob würde diser Printz künfftighin seine Residentz auf dem Schlosse zu Moncalier halten / falsch und ungegründet wären. Die Uneinigkeiten zwischen denen Höfen zu Rom und Turin scheinen zuzunehmen / hingegen spricht man starck von einer neuen und genauen Allianz mit dem Kayser.

Haag / vom 2. September.

Nachdeme Franckreich biß hieher fortfähret / sich zu See starck zu rüsten / so haben sich einige auswärtige Ministri zu Paris darüber unruhig bezeiget / und bey dem Frantzösischen Hof sich angemeldet / zu vernehmen / aus was Ursachen dises

ge-

geschehe? worauf ihnen aber zur Antwort ertheilet worden / daß man sich nur nach der Conduite anderer Puissantzen richte / um bey allem Fall in guten Vertheidigungs-Stand zu seynd / ohne daß man Spanien in deßen obhabenden Unternehmungen unterstürtzen / vil weniger die allgemeine Ruhe von Europa zerstören wolle. Die Spanische Armee ist von Oran in die Häven zuruck kommen / und seynd nur 7. biß 8000. Mann zu Fuß und 500. zu Pferd zu Oran / Mazalquivir und in denen Forten zur Besatzung hinterbliben / und / wie man vernimmt / so solle die andere vorhandene Expedition biß künfftiges Jahr verschoben werden. Die Czaarin hat Engeland / zu Stifftung einer ewigen Freundschafft / auch Herstellung der Sichffahrt / und Commercien zwischen beyden Nationen / grosse Erbietungen gethan / welche dann dem Commercien-Rath zu Londen mitgetheilet worden / welcher solche / und demnechst auch der Regierungs-Rath untersuchet und selbige für raisonabel befunden / und daß dieselbe anzunehmen seyen; worüber dann die ernennte Englische Ministre mit dem Russischen Minister sich in Conferentz einlassen sollen / um daran die letzte Hand zu legen.

Ein anders / vom vorigen.

Aus Constantinopel verlautet / daß die Türcken gegen die Persianer grosse Kriegs-Rüstungen machen / und auf alle Art die Freundschafft mit dem Römischen Kayserlichen Hof zu cultiviren suchen / wie sie dann auf alle Kayserliche Flagen führende Schiffe jederzeit ein Türckischen Officier mitgeben / damit solche durch das Türckische Gebiet frey und ungehindert passiren; man wäre auch beschäfftiget / denen Africanischen Raub-Nestern gegen die Spanier Hülffe zu schicken / und weilen dise Oran erobert / Tetuan bloquirt / mithin grosse Progressen machen / und auf Gibraltar ein Dessein obhanden seyn möchte / als rüstet Engeland 40. Kriegs-Schiffe aus / worzu 12. Holländische stossen / um auf die Spanier ein wachsames Auge zu haben.

Sambstägige

Extra-Zeitungen

Auß Wienn / Sevilien / Pariß / und andern Orthen mehrers etc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an disen Orthen vorbeygangen.

München /

Den 20. September 1732.



Wienn / den 13. September 1732.

WJe verlautet/ so mechte die Mecklenburgische Sache in kurtzen ein anders Gesicht bekommen. Weilen die Jülch neue / und Bergis. Successions Sach dermahlen in dem Statum Publicum einschläget / so lässet der höchst preyßliche Reichs Hoff Rath dermahlen auch die Formalia in ordine / tramite Processus ad Imperatorem per Votum gelangen. In der Saltzburgis. Emigrations Sache / würd die allerhöchste Kayserl. Resolution / dem Vernehmen nach/ noch vor der Retour von Lintz auff anhero erfolgen. Diser Tagen ist allhier eine Staffetta auß Brüssel mit der Nachricht angelanget/ daß der würcklich Kayserl. geheime Rath Feld-Marschall und commandierende General in denen Oester-reichis Niderlanden von und zum Jungen todes verfahren seye. Auß Triest wird gemeldet/ daß die jenige Kauffleuth / welche Stahl auff dem letzt verwichenen Jahrmarckt dahin abgeführet haben/ ihren Conto gut finden werden / indeme die Griechen und Armenier vil tausend Centner umb par Geld eingekauffet / und zu dem Ende 3. Frantzösis. Schiffe / weilen die andere Schiffe / denen unter der Türcken Domination wohnenden Griechen von denen Malthesern weggenommen würden / gemüthet hätten.

Wie auß Lintz berichtet wird / so wollen Ihro Kayserl. Majest. den 3. October von Lintz auffbrechen / und den 4. Abends alhier eintreffen/ den 5. dero Andacht bey denen P.P.

Do-

Dominicanern wegen deß Rosenkrantz Fest verrichten / und Nachmittag der Procession von St. Stephan auß / zu besagten Dominicanern beywohnen / den 6. aber nach Haibthurn auff 14. Täg gehen. Wie verlautet / so wird ehestens eine Declaratoria über die neulich publicirte Pollicey Ordnung zum Vorschein kommen.

Ihro Kayserl. Majest haben sich 3. Täg am Cammer-See auff deß Graffen Kevenhillers Gut belustiget / und die Gembsen durch die Bauren von Gebürg in die See gejagd / und in herab fallen geschossen worden. Derer man 83. nebst einem Fuchs gezehlt / heute aber werden sie wider nach Lintz kommen / woselbst die Huldigung weiters verschoben ist. Es solle beschlossen seyn / daß Ihro Kays. Majest. in Frühe Jahr wider nach dem Carls-Baad gehen / und in Mähren die Huldigung einnehmen wollen / so der Stadt Wienn viles lamentiren machet.

Spanische Nachrichten geben / daß die Mohren / und Türcken eine Armee von 80000. Mann / wobey auch der Duca di Riperda umb sich gegen die Spanier zu rächen seyn sollen formiren / und intentionirt seyn / die Vestung Oran wider zu importiren / die Spanier aber haben die Haubt-Minien / wodurch die Mohren Oran mit der Spanis. Garnison in die Lufft sprengen wollen entdecket.

Versailles / den 2. September.

Wie auß Spanien verlautet / solle sich der in Oran gewesene Bey mit allen seinen Weibern / und gantzen Reichthum in Algier befinden. Einige versichern / daß die vornehmsten Grandes eifrigst occupiret wären / den König von Spanien dahin zu disponiren / damit die gegenwärtige schönste Gelegenheit nicht verabsaumet / und vermittelst diser nun zur

Hand

Hand habenden formidablen Land und See Macht der Kron Spanien der bißherige Dorn auß den Augen gerissen/ mithin die Vestung Gibraltar/ so der Schlüssel zur Monarchie/ wider erobert werden mögte / als welches Dessein Se. Catholischen Majestät mehr Affection und Glory erwerben dörffte / als wann das halbe Morocanis. Kayserthum conquetiret seye. Sonst wird auch bevestiget/ was massen der König von Spanien / auf hauptsächliches Begehren unsers Hofs, der Cardinal Alberoni zum Premier Minister deß Infanten Don Carlos/ declariret habe; daß also diser so lang in Obscuro gewesene Staats Mann/ gleichsam als von einem wider auflebend seine Kunst Griffe bey jetziger Constellation/ zumalen in seinem Italiänischen Vatterland / mit nicht wenig Nutzen zu appliciren/ Gelegenheit findet.

Oran/ den 29. Julii.

Der jenige Flüchtling welcher jüngsthin von Tetuan anhero gekommen/ unter dem Vorwand/ daß er sich denen Spaniern ergeben wolle / und zu dem Ende von dem Herzogen von Ripperda hinweggeloffen seye / ist nicht dessen Stallmeister/ wie man anfänglich geglaubt gehabt / doch weiß man auch noch nicht/ wer er eigentlich wäre / und deßwegen geschahen mancherley Fragen in der Güte an ihn / umb sein Herkommen und Zustand zu erfahren/ wie er aber auf alles nur confus antwortete/ versicherte man sich seiner Person dergestalten / daß man ihn mit der Tortur gezwungen zu bekennen/ wer er / und was seine Verrichtung hier in Ceuta seye / worauf er dann auch würcklich bekannte / und außsagte / er hiesse Jacob von der Bosch / und seye ein natürlicher Sohn deß Herzogen von Ripperda / welcher ihm auffgetragen/ in Europo zu reisen/ und sich nach L zu begeben. Als man ihn weiter fragte / ob

er

er Brieffe bey sich hätte / gestunde er auch dises / mit der Anzeige / daß er nur einen einzigen habe / welcher zwischen denen Sohlen seiner Schuhe verwahret lige / so man auch würcklich bey ihm gefunden / und als man denselben eröffnet / fande es sich darinnen / daß er von dem König zu Marocco / Muley Abdalah / an den König . . . geschriben / und worinn derselbe umb Hülff wider die Spanier angesuchet. Diser Brieff hätte auch in sich gehalten: Es wäre die Belagerung Ceuta resolvirt und beschlossen / und würde der Alcaide Haby / mit Zuthuung deß Herzogs von Ripperda die Troupen dabey commandiren. Diser Herzog wäre ein Muselmann und liesse sich nunmehro den Titul Bassa geben. Unterdessen hat man von hierauß dise wichtige Nachricht an den König von Spanien gelangen lassen / worauff gestern vom Hof Ordre eingelauffen / und ist zufolg deren / gedachter Jacob von Bosch heute nach Sevilien abgeführet worden. Im übrigen befindet sich der Herzog von Ripperda zu Tetuan mit dem Podagra behafftet; man will auch von guter Hand Nachricht haben / daß er kürzlich auf einem fremden Schiff eine ansehnliche Summa Geld empfangen hab.

Oßnabrück / den 3. September.

Gestern Abends umb 8. Uhr / seynd Ihro Churfürstl. Durchl. von Cölln / mit Ihro Durchl. dero Herrn Bruder Herzog Ferdinand / allhier angelanget.

Prag / den 12. September.

Jüngsten zu folge / ist den 6. dises / Nachmittag gegen 6. Uhr / der offentliche Einzug Ihr. Hoch Fürstlichen Gnaden / hiesigen 3. Prager-Städte folgender massen vollzogen worden. Erstlich ist die Burgerschafft von ermeldten 3. Städten in schönster Ordnung vorauß geritten / welcher die Herren Prälaten

ten in ihren mit 6. Pferden bespanten Parade-Wägen / die Ertz-Dechante zu Pferd / dann drey leere Fürstliche Parade-Wägen / nachgehends Ihr. Hochfürstl. Gnaden / in Sr. Excellenz / deß Herrn Obrist-Burggrafen / Parade Wagen / mit stetiger Ertheilung deß Heil. Seegens / und endlich die Königliche Herren Stadthalter / nebst andern Stands-Personen gefolget; Abends ist gegen der Ertz-Bischöfflichen Residentz bey Maria Einsidel eine Illumination gewesen. Den 7. darauff geschahe die solenne Einführung / in Begleitung aller Ordens-Geistlichen / Processionaliter auß gedachter Residentz in die Dom-Kirchen / allwo die Inthronisation / unter dem hohen Amt / vollzogen / und durch dise Täg die Herren Stadthalter / Herren Canonici / Prälaten und Magistraten / splendide tractirt worden.

Sevilien / den 17. Augusti.

Allhier haben wir Nachricht von Oran / daß seither der Abfahrt unserer Troupen von dannen / sich abermalen ein Hauffen Mohren der Stadt genähert / es wären aber dieselbe durch den Herrn Capitain Marino / welcher mit 50. Reutern / und einer guten Anzahl Mohren / die in unsers Königs Dienste getretten / so einen Ausfall auf sie gethan / mehrentheils in die Pfanne gehauen worden / welches dann bey denen andern in dasiger Gegend postirten Hauffen einen solchen Schröcken verursachet / daß dieselben alsofort / zum Zeichen ihrer Unterwerffung Geiseln in die Stadt geschicket. Von Ceuta continuiret die Nachricht von der vorseyenden Belagerung dises Platzes von Seiten deß Königs von Marocco / und befanden sich bereits 5000. Mann von dessen Troupen auf denen benachbarten Gebürgen postiret / doch hätte die erhaltne Nachricht von der Eroberung der Vestung Oran / durch die Spanische

Waffen /

Waffen/ und daß ein Hauffen von dessen Troupen/ so sich unter die Canonen von Ceuta gewaget/ durch die Besatzung daselbst mit grossen Verlust zuruck geschlagen worden/ eine grosse Consternation bey ermeldtem König verursachet.

Ein anders von Sevilien / den 20. dito.

Der Herr Graf von Montemar/ welcher die Königliche Armee in Africa en Chef commandiret hat / ist vorgestern allhier ankommen/ und hat andern Tags bey dem König und der Königin Audientz gehabt/ in welcher er denselben von allem / was allda passiret ist/ Bericht abgestattet hat/ Ihro Majestäten haben ihn sehr gnädig empfangen / und ihme bezeuget / daß sie mit seiner Conduite sehr zu friden seyn. Se. Excellentz seynd diserwegen von verschidenen Grandes und andern Personen von Distinction complimentiret worden. Die andern Generals/ welche bey der Expedition in Africa gedienet haben / müssen biß auf weitern Befehl/ zu Valentia und Alicante verbleiben. Der König von Maroco soll zur Belagerung Ceuta grosse Präparatorien machen.

Rom/ den 2. September.

Am Freytag Vormittag reisete der Cardinal Alberoni nach Macaresce ab / den daselbstigen grossen Bau in Augenschein zu nehmen/ wornach er/ wie man sagt / von dannen nach Piacenza sich begeben wird. Als am ermeldten Tag der Cardinal Coscia ein abermaliges Examen aufstehen muste / beklagte er / nach dessen Endigung / mit grosser Betrübnus und unter Vergiessung viler Thränen/ seine grosse Unglückseeligkeit/ und daß man ihn durch so vilfältiges Examiniren / nicht nur der Stadt Rom/ sondern auch der gantzen Welt zum Gespötte mache/ und erklärte sich anbey / er wolle sich dergleichen nicht weiter unterwerffen/ sondern er seye zu friden / daß man

ohne

ohne weitern Umschweiff seine Verurtheilung vollziehe/ zumahl er allein an den Tod gedencke und sich zu demselben bereite. Den darauff folgenden Sonntag Vormittag wurde gedachter Cardinal Coscia/ seiner bittern Klagen ungeachtet/ von neuem examiniret/ und währet solches Examen/ zu desselben äusserster Betrübnus vil Stunden lang. Am Montag/ als am Fest St. Ludwigs/ ehemahligen Königs in Franckreich/ wurde in der Französischen National-Kirche der gewöhnliche Gottsdienst gehalten/ und wohnten/ bey einer vortrefflichen Music/ von dem Prälaten Focquet gesungnen grossen Meß 28. Cardinäl bey/ und waren auch in zwey unterschidenen Chören der Französische Abgesandte und dessen Gemahlin/ und auch die Prätendentin mit ihren beyden Printzen dabey gegenwärtig.

Florentz/ den 27. Augusti.

Allhier werden zu der Reise deß Infanten/ Don Carlos/ nach Parma/ grosse Anstalten gemachet/ wohin schon ein grosser Theil der Bagage voraus gegangen/ und der Graf von Stefano hat sein Silber-Geschirr einpacken lassen/ umb solches nach Parma zuschicken/ allwo sich der Herr Cardinal Alberoni gleichfalls einfinden wird. Diser Tagen wurde ein Curier mit einem von dem Infanten mit eigner Hand verfertigten Schreiben/ mit einem kostbaren und mit grossen Diamanten besetzten Portrait dises Printzen/ an seine Frau Groß-Mutter/ die Hertzogin Dorothea/ nach Parma abgeschickt.

Wesel/ den 12. September.

Vile von unsern Ober-Officiers/ seynd mit prächtigen Equipages nach Breda abgangen/ umb das Holländische Campement bey Osterhout zu besehen. Das Marschiren der Frantzösischen Troupen im Elsas und an der Mosel verursachet vilerley Reden.

Num. XXXIX.

Ordentliche Wochentliche Post-Zeitungen / dises 1732. Jahrs.

Den 27. September.

Wienn / vom 19. Septemb.

VOrgestern hat der Kayserliche Reichs-Hof-Raths-Präsident / Herr Graf von Wurmbrandt / Ihro Durchl. dem Printzen Eugenio / Herrn Cardinal von Collonitsch / nebst anderen hohen Persohnen prächtig tractirt. Von höchstgedachten Printzens Eugenij Zuruck-Reyß nach Lintz ist noch nichts gewisses zuvernemmen / und seynd diser Tagen von dem König in Schweden an Ihro Kayserl. Majestät und dem Printzen Eugenio / zum Präsent übersandt Renn- und andere Thier / in dem Thier-Garten allhier ankommen. Von Lintz verlautet / daß Ihro Kayserl. Majestät auff der gehaltenen Gämbsen-Jagd zu Gmünden / sehr vergnügt gewesen / und eine andere weit grössere zu Otmant zubereitet werde. Der Chur-Bayrische Obrist-Stallmeister / Herr Graf von Preysing / soll sich auch mit einer grossen Suite bey dem Kayserl. Hof zu Lintz eingefunden haben. Sonsten haben auch Se. Durchl. Printz Eugenius befohlen / 10000. Centen Pulver nach Temeswar / 8000. nach Belgrad / und 3000. nach Ofen / zu den neu-erbauten Thürnen in Ungarn abzuführen. Weilen die Protestantische Puisances sich für die ihrer Religions zugethane Hungarische Gemeinde / und denen Kir-

chen bey dem Kayserl. Hof möglichister massen interponiren / so ist wegen fernern Wecknemmung der Kirchen unlängst Einhalt gemacht worden. Die Schweitzerische Cantons Protestantischer Seyts intercessiren sich ebenfalls in diser Religions-Materia. Auß Lintz wird ferners berichtet / daß der Bischoff von Passau / nachdeme Er sich einige Zeit lang daselbst auffgehalten / von dannen wider abgereyßt; dahingegen der Ertz-Bischoff von Saltzburg ehestens allda einzutreffen vermuethet wird.

Mequinetz / vom 16. Junij.

Der König von Marocco hat zwey Gouverneurs / derer gegen Süden ligenden Provintzien / die Köpff vor die Füß legen lassen / weilen sie während denen letzten Troublen in die benachbarten Länder Streifferepen gethan / vil 1000. Menschen zu Sclaven gemacht / und verschidene Sachen mitgenommen / ohne das sie Jhro Majestät darvon Bericht gethan haben. Weil unsere Troupen in mehr als 100000. Mann bestehen / als ist resolvirt worden / einen Theil zum Secours der Regierung von Algier wider die Spanier marschiren zu lassen / mit dem Rest aber die Belagerung von Ceuta zu undernemmen.

Pariß / vom 6. September.

Hiermit folget das in dem vorigen Monat ergangene Decret deß hiesigen Parlaments wider die von dem hiesigen Päbstlichen Nuntio / Prälaten Delci / ertheilte getruckte Erlaubnuß / gewisse verbottene Bücher zu lesen: Es erschinen die Advocaten deß Königs im Parlament / da dann der Herr Pierre Gilbert de Voisius / Advcat deß Königs / das Wort führte / und sagte: Sie haben vernommen / daß sich seyther einigen Tagen in diser Statt eine getruckte Schrifft / so den Namen deß Päbstlichen Nuntij bey dem König führet / außgebreytet / wordurch derselbe underschidenen Persohnen die Erlaubnuß ertheilet / Bücher zu lesen / welche man durch den Römischen Indicem / oder

auch

auch auff welche andere Art solches seyn möge / für verbotten halte. So bald sie nun darvon ein Exemplar bekommen / hätten sie jhre Schuldigkeit zu seyn erachtet / dem Lauff diser Sach ohne Anstand Einhalt zu thun. Ohne nun das jenige zuberühren / was in diser Schrifft denen Gerechtsamben der Bischöff / und Grund-Sätzen deß Reichs entgegen seyn möchte / so liessen sie sich begnügen / nur allein das jenige anzuführen / was jhre Vorfahrer zu allen Zeiten behauptet haben / nemblich / daß in Franckreich mit der Würde eines Nuntij gar keine Jurisdiction verbunden seye / und daß alles dergleichen / oder was darvon eine Ubung / oder Folge seyn möchte / nicht gedultet werden könne. Indeme sie disen unveränderlichen Grund-Satz behaupteten / würden sie auch niemahls underlassen / bey aller Gelegenheit Merckmahl zu geben von jhrer Ehrerbietigkeit gegen dem Pabst / und auch von jhrer Hochachtung für dessen Nuntium / welche sie demselben als einem Abgesandten / als auff welchen Character sich alles / was er in dem Königreich thue / beziehe / schuldig seyen. Ohne nun hiervon abzugehen / und in der Absicht einer unentbindlichen Pflicht genug zu thun / hätten sie hierüber ein Bedencken verfasset / welches nebst einem getruckten Exemplar von ermeldtem Buech sie dem Parlament übergeben. Da nun dieselbe abgetretten waren / wurde besagtes Buech erwogen / welches den Titul hat: Rainerius / der Graf von Ilcio / durch GOttes und deß Apostolischen Stuels Gnad Ertz-Bischoff zu Rhodus / und unsers allerheiligisten Vatters Pabst Clementis deß Andern / und besagten heiligen Stuels bey dem allerchristlichisten König Apostolischer Nuntius / etc. Am Ende war underzeichnet: R. Ertz-Bischoff zu Rhodus / Apostolischer Nuntius: und enthält dasselbe die Erlaubnuß / verbottene und verdambte Bücher / mit denen darinn begriffenen Außnamben zu lesen. Nachdeme dises alles erwogen worden war / machte das Parlament folgendes Decret: Der Hof verordnet / daß die Exempla-

emplarien ermeldten Buechs undergetrucket seyn sollen/ und befehlet denen / welche dergleichen haben möchten / dieselbe zu solchem Ende in die Cantzley deß Parlaments zu bringen ; derselbe verbietet auch allen Arten der Persohnen / von was für einen Stand und Condition sie auch seyn mögen / dergleichen Erlaubnuß zu erhalten / als welche denen ordentlichen Rechten / und denen Maximen / und der Gewonheit deß Reichs zuwider ist ; selbiges thut auch ein gleichmässiges Verbott allen Buchtruckern / dergleichen Schrifften zu trucken / und befehlet jhnen an / sich denen Verordnungen / Edicten und Erklärungen deß Königs / so dem Parlament registriret seynd / bey denen darinn enthaltenen Straffen gemäß zu bezeigen. Geschehen im Parlament den 4. Augusti 1732.

Madritt / vom 26. Augusti.

Der Zug nach der Barbarey hat den König/ wie man spricht/ ungefähr 2800. Mann gekostet. Wir haben dahier über Cadix Brieff von Ceuta / meldend / daß daselbsten einige Conspiration von einigen Officiers und Canoniers entdecket worden / welche durch Geldt erkauffet worden / und Vorhabens gewesen / dise Vestung dem König von Marocco in die Hände zu liffern / welcher viles Kriegs-Volck dorthin marschiren lassen / umb zu trachten / sich von selbigem Platz Meister zu machen ; Es habe aber der Spanische Gouverneur von Ceuta dise Zusammenschwörung glücklich entdecket / die Urheber von disem Complot in Verhafft nemmen / und auffhencken lassen / mithin solche Mesures zur Hand genommen / daß dardurch die Vestung in Sicherheit gestellet / und behalten werden wird. P. S. Man machet zu Cadix in aller Eyl eine grosse Convoy von Volck / Kriegs-Munition und Lebens-Mittlen fertig / umb mit ehestem nach Ceuta abzugehen.

Num. 39.
Anno 1732. Littera Q q 27. September.

MERCURII RELATION.
Oder Wochentliche
Ordinari-Zeitungen/

Salee/ vom 23. Julii.



DJe armen Spanischen Sclaven allhier / müssen nunmehr die Last ihrer Landes-Leute tragen/ welche Oran weg genommen haben. Denn der König Muley Abdalah zu Meguinez hat einige von denselbigen wider in Fesseln legen lassen. Er hat auch Befehl ertheilet/ daß man die Spanier auf das äusserste verfolgen solle; weswegen bereits drey Capers ausgelauffen / auch sich sehr vil Kriegs-Volck zusammen ziehen müssen/ umb die Spanier zum Abzug zu nöthigen.

Gibraltar/ vom 4. Augusti.

Der Graf von Albemarle ist/ nebst verschiedenen Englischen Officiers / über Lissabon/ und zuletzt von Sevilien/ hier angekommen. Unsere Besatzung befindet sich jetzo sehr starck und in gutem Gesundheits-Zustande / hat auch im geringsten keinen Mangel. Die neue Vestungs-Wercke seynd gantz fertig/ und in der Bay lieget nur das Kriegs-Schiff der Drache genannt. Die Spanier sind mit einem Theil ihrer Kriegs-Völcker aus der

Bay-

Barbarey zuruck gekommen / nachdeme sie in den letztern drey Scharmützeln vile brave Officiers verlohren.

Paris / vom 5. September.

Den 2. dises überbrachte der Groß-Ceremonien-Meister / Marquis de Dreux / denen damahls versammleten Cammeren des Parlaments einen Befehl des Königes / daß sie sich des andern Tages um 10. Uhr Vormittag zu Versailleß in ihren Ceremonien-Kleydern einfinden solten / um den hohen Gerichts-Hof / welchen Ihro Majestät alldo zu halten beschlossen hätten / beyzuwohnen. Nachdeme nun am ermeldten Tag sehr früh sich die Cammern des Parlements versamblet hatten / begaben sie sich ein wenig vor 8. Uhr nach Versailles in 60. Carossen, welche mit 6. und 4. Pferden bespannet waren. Mann hatte daselbst zu disem Gerichts-Hof den grossen Saal der Leib-Wacht zubereitet / welcher mit Kron-Tapeten / so die Thaten der Apostlen vorstellten / behänget war. Man hatte auch in demselben ein Erhöhung gemacht, so mit blauen mit goldenen Lilien gestickten Sammet bedecket war / und stunde der Königliche auf derselben / hinten her aber war ein grosses Gemähld zu sehen / welches ein Crucifix / wie auch die Heil. Maria Magdalena und die Jünger vorstellete. In selbigem Saal befanden sich die Printzen vom Geblüt / die Herren vom Hof / und die frembden Ministri insgesambt / und nahmen auch die Glieder des Parlaments / als sie in denselben geführet wurden / ihre gehörige Plätze ein. Da der König aus seinem Zimmer kam / empfingen ihn 4. Präsidenten und 6. Räthe / mit denen gewöhnlichen Ceremonien ; so bald sich nun Ihro Majestät auf dero Thron gesetzet hatten / hielte der Herr Cantzler von der Gnade und Gütigkeit des Königes eine nachdruckliche Rede / und zeugte zugleich Sr. Majestät Meinung an / welches der Herr le Pelletier / welcher den sich kranck befindenden Herrn ersten Präsidenten du Portail vorstellte / mit grosser Beredsamkeit beantwortete. Hierauf verlangte der General-Advocat die Einregistrirung der Erklärung Sr. Majestät deß Königs

Königes vom 18. letzt-verwichenen Augusti/ und auch die vom 3. selbigen Monats/ welche letztere einige Auflagen betrifft/ und wurden auch dieselbe in Gegenwarth des Königes in die Parlaments-Register eingetragen; wornach Ihro Majestät dem Parlament/ wegen Verwaltung der Justitz/ dero Befehle ertheilten. Man findet in der Frantzösischen Historie kein Exempel von einem dergleichen Gerichts-Hof. Gestern waren die Kammern des Parlaments wider versammlet/ und sagt man/ sie haben wider die Registrirung der besagten Declaration vom 18. Augusti protestiret.

Auß Franckreich/ vom 5. September.

Es stehet mehr als jemahls zu beförchten/ daß die Sachen wegen Zweybrücken und das Bezeigen so die Völcker diser Cron einige Zeit her in disem Herzogthum führen/ endlich die grösten Verwirrungen verursachen werden/ da nach unzahlbaren hierüber gehaltenen Berathschlagungen letztlich der Schluß gefasset worden/ daß man auf den allgemeinen Reichs-Tag vorstellen lassen wolle/ daß es in Ansicht und Betracht der Freundschafft und guten Verständnuß/ welche bißhero zwischen den Staaten des Römischen Reichs und ihrem Haubt regieret/ geschehen/ daß Se. Allerchristliche Majestät nicht mit Ubereilung und Hitze handlen wollen in einer so wichtigen Materie/ und worinn sie so starck intereßiret/ es hätten sie eine baldige Justitz und Befriedigung erwartet/ welche man den prätendirenden und durch dise Cron aus gerechten Ursachen unterstützten Printzen geben würde; allein indem dieselbe in ihrer guten Hoffnung verfehlet/ wolten sie abermahl die Angelegenheiten dises Printzen dem Reich recommendiren und unterstützen/ zumahl die bösen Folgen dem Reich nicht unbekannt seyn könten/ so vormahl die Fürstenbergische Sache nach sich gezogen/ ꝛc. Die Antwort auf dise Frantzösische Vorstellungen ist nun zu erwarten.

Nider-Rhein-Strom/ vom 12. September.

Denen in Frantzösischen Flandern befindlichen Feld-Baumeistern sind die Befehle zugesandt/ sich nach denen längst der Maaß und

und Sambre gelegenen Vestungen Gibet / Marieburg / Maubeuge / rc. zu begeben / um die Fortification annoch vor eintrettendem Winter in den Wehr-Stand zu setzen / und verursachet es nicht geringes Nachdencken / daß dise obwohl kleine Vestungen jede mit einer starcken Besatzung beleget worden / und haben die Frantzösische Völcker bereits den Anfang gemacht / das in Elsaß zu errichtende Lager zu beziehen; mit den andern mehr-gemeldten Lägern in Franckreich gehet es langsam fort / und finden die von einigen ausgestreute Gerüchte / daß der König selbige besichtigen wolle / keinen Glauben; hingegen ist man versichert / daß aus dem Würtembergischen Land vile Mund- und Kriegs-Vorrath in die Kayserlichen Wald-Städte / wie auch in Freyburg und Breysach (allwo die Besatzungen ebenfalls starck vermehret werden sollen) gebracht werden. Ansonsten ist in dem Frantzösischen Kriegs-Rath beschlossen worden / die in dem Hertzogthum Zweybrücken stehende Völcker mit 1200. Mann zu mehren.

Rhein-Strom / vom 10. Semptember.

Pariser Briefe melden / daß vor etlichen Tagen zwey dem Ansehen nach nicht geringe Polnische Herren zu Pariß angelanget / welche auch die Reise nach Chambord fortgesetzet gehabt / an welchem Orthe dann der Stanislaus mit seiner Gemahlin ein gleichsam Klösterlich Leben mit einer nur etwann aus 40. Persohnen / beyderley Geschlechts / bestehenden Hofstaat / führeten.

Brüssel / vom 4. September.

Die Gräfin von Zum-Jungen / eine Wittib des letzt-verstorbenen Generals / Grafens von Zum-Jungen / hat den Pallast von Isenghien gemüthet. Dises verursachet / daß man glaubet / dise Dame werde in Zukunfft allhier sich aufhalten wollen. Man macht grosse Anstalten / in dem einige Meilen von hier gelegenen Halle eine Jubel-Feyer bey dem dasigen 450. jährigen wunderthätigen Marien-Bilde zu feyern.

Sambßtägige

Extra = Zeitungen

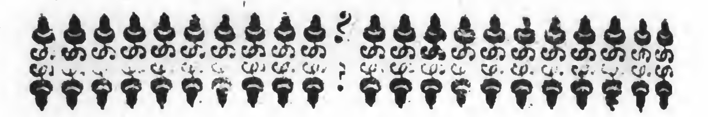
Auß Wienn / Sevilien / Pariß / und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an disen Orthen vorbeygangen.

München /

Den 27. September 1732.



Wienn / den 20. September 1732.

ZU dem vacanten Zinnjungen Infanterie Regiment wer- den sich verschidene Competenten anmeldun / unter andern wird der Prinz Max von Hessen / und der General von Schmettau / wie auch einige Obriste die vornehmste Competenten seyn; nebst diseniß durch dessen Todt die commandirende Generals Chef-Stelle in denen Oesterreichischen Niderlanden vacant worden / worzu sich auch einige General Feldmarschalls oder andere in nachfolgenden Gradibus sich ohnfehlbar melden werden. Auß Triest wird gemeldet / daß sich auff dasigen letztern Marckt nicht allein auß der Levante / sondern auch auß Italien und denen Kays. Erblanden verschidene Kauffleute eingefunden / und zum theil mit verschidenen Waaren gantz / theils ober zur Helffte paradiret. / hiernächst wäre man im Begriff disen Port Franci ad Exemplum anderer in Italien gelegener Port Franci mit allen nöthigen Erfordernussen zu qualificiren / damit jederman ohne Unterschid dahin die Negotia stellen könne.

Es prätendiren einige zu wissen / daß der Bischoff von Bamberg / und Würtzburg von Ihro Kayserl. Majest. wegen verschidener wichtigen Reichs und Staats Angelegenheiten per Staffetta ohnlängst zu Dero Hofflager beruffen worden seye. Seit ohngefehr 2. Monathen gehet alhier das Bruit / daß der König in Franckreich dem Hertzogen von Lothringen als seinen Vasallen wegen deß Hertzogthums Paar / nach Hauß

zu

zu gehen citiret / diser aber mit Kayserl. Genehmhaltung und versicherter Protection solches deprecirt hätte / in wie weit nun dises Bruit gegründet seye / daß muß die Zeit lehren / wenigstens würde dises Zumuthen denen vorhandenen Fridens-Schlüssen / und der natürlichen Freyheit / deren ein Privatus geniessen kan / eine Breche machen.

Es wohlen einige Nachrichten geben / daß die Spanis. bey Oran stehende Armee sich eylends und in aller Still embaquiret hatte / umb de Concert mit der Französis. Flotte ein gewisses / und sehr geheimes Dessein außzuführen / andere wollen Nachricht haben / daß die Französische Escadre würcklich bey Algier stehe / umb dasiges Raub-Nest zu Bombardiren / hingegen soll die Cron Engelland Ordre an alle in Ost- und West-Indien seyende Schiffe abgeschicket haben / alle Spanis. Schiffe / welche die Englis. dort attaquiren wollen / vor öffentliche Feinde zu erkennen / und Repressalien gegen ihnen zu gebrauchen / welches wohl einen Krieg nach sich ziehen dörffte.

Von Warschau wird gemeldet / daß die Conferenzien mit denen Protestantis. Ministris ihren Anfang genommen / wovon guter Effect gehoffet wird.

Pariß / den 7. September.

Es seynd verschidene Prinzen und Prinzessinnen / nebst andern Personen von Distinction / nach Metz und Besancon abgegangen / die in denen dasigen Gegenden zu formirende Lust-Lager mit anzusehen; man vermag indessen bey Hoff noch nicht eigentlich zu sagen / ob der König ebenfalls in hoher Person sich dahin erheben werde. Der Chevallier d'Asfeld Inspecteur General von allen diser Kron längst der Mosel und dem Elsas gelegenen Vestungen und derselben Magazins / ist auff expressen Königlichen Befehl / diser Tagen hier angelangt / Se. Majestät

jestät

jestät außführlichen Rapport von allen und jeden abzustatten; es sollen dem Vernehmen nach/ die Magazins insonderheit zu Metz und Landau jedes vor 40. biß 50000. Mann eine gantze Compagne außzudauren angefüllet/ die Troupen aber im Elaß/ ohne die Land-Militz/auf 55000 Mann angewachsen seyn/und würden die Werbungen starck fortgesetzet/massen die Deserteurs von denen Reichs Troupen zu Straßburg häuffig ankämen. Nach den Spanischen Brieffen solten die auß Africa zu Alicante und andern dortigen Häven zurück gekommene Spanische Troupen grösten Theils bey einander bleiben/ und wolle man beständig von Außführung eines neuen besondern Desseins sprechen/so die Zeit lehren muß.

Parma / den 7. September.

Es ist der Herr Cardinal/ Giulio Alberoni / von Rom hier angelanget/ welcher aber / weil er nicht alsobald bey der verwittibten Herzogin Regentin hat Audienz erhalten können/ weiter nach Placenza abgegangen ist. Es seynd von Florentz 30. Pferde und 3. Carossen deß Infanten Don Carlo anhero gekommen.

Livorno/ den 8. September.

Allhier ist ein Englisches Kriegs Schiff von Cadix mit 220000. Stücken von Achten/ zum Dienst der in disen Landen befindlichen Spanischen Troupen / angelanget / und berichtet der Capitain / daß zu besagtem Cadix 3. Spanische Schchiffe zurecht gemacht würden / welche für die ermeldte Troupen ebenfalls grosse Summen Geldes anhero überbringen solten / und daß er über Capo Martino 4. grosse Spanische Kriegs-Schiffe gesehen / welche den Lauff nach Barcellona genommen haben. Die Brieffe von Genua melden / daß selbige Republic den dahin von Wienn übersandten Vergleichs-Tractat mit

denen

denen Corsen / wovon man den eigentlichen Innhalt noch nicht weiß / durchauß nicht annehmen wolle / und dahero durch einen an Ihr. Kayserl. Majest. abgefertigten Expressen sich erkläret habe / daß sie lieber Corsica gäntzlich verlassen / als dergleichen Bedingungen eingehen wolle; und bleibet also dise Sache in dem bißherigen Stand / biß man sihet / wie dise Erklärung werde auffgenommen werden. Indessen geniessen aber doch die vier zu Genua gefangen sitzende Corsische Anführer eine grössere Freyheit / als bißhero / und sollen auch die übrige Geißlen allbereit loßgelassen worden seyn.

Rom / den 8. September.

Als am Donnerstag verwichener Woche der Kayserl. Minister / Cardinal Cinfuegos / den Geburts Tag Ihr. Majest. der Kayserin begienge / begaben sich vile / und sonderlich Teutsche Edle / nach desselben Pallast / und statteten deßwegen bey ihme die Complimenten ab / worauff er auch 20. fürnehme Personen prächtig zu Mittag tractirte. Als am Freytag nach der Mählzeit der Cardinal Bichi zur Päbstl. Audientz nach dem Quirinal fahren wolte / fiele nicht weit von seiner Wohnung / dem Gutscher das Leit Seil auß der Hand / und auch derselbe / als er sich / selbiges wider zu er ergreiffen / bückte gar von dem Sitz herab / so daß die Räder von der Carosse über ihn giengen / wovon er alsobald todt blibe / und wurde auch noch ein anderer Bedienter deß Cardinals / welcher das Seil fassen / und die Pferde auffhalten wolte / ebenfalls gar sehr beschädiget. Weillen in diser Stadt / wegen der vilen Gebäude / welche man anjetzo aufführet / / einen Mangel an Arbeits-Leuten ist / so hat dir Pabst befohlen / derselben 300. auß dem Königreich Neapoli kommen zu lassen / welche an der Fascade von St. Lateran arbeiten sollen / als welche der Pabst noch vor seinem Tod gern

in

in vollkommnen Stand setzen möchte. Gedachter Pabst hat jüngsthin seinen Staats-Ministern angezeiget, er seye Willens, den Platz vor dem Quirinal erweitern, und dahero vile Häuser welche selbigen allzu sehr einschrencken, und dem Pallast den Prospect benehmen, abbrechen zu lassen; dieselbe haben ihme aber vorgestellet, es würde dise Werck über 400000. Thaler kosten, und es seye der Staat nicht im Stand, solche Kosten zu bestreiten, indeme durch die unter der letztern Regierung vorgegangene Unordnungen, und durch die Freygebigkeit deß jetzigen Pabsts, die Schatz-Kammer erschöpffet, und die Finanzen gar sehr geschwächet seyen. Nichts destoweniger liesse aber doch der Pabst den Baumeister Gallilei zu sich fordern, und eröffnete demselben sein Vorhaben, welcher sich dann, dises Werck mit 150000. Thalern zu vollenden, erbotten hat.

Haag, den 12. September.

Als der König in Franckreich diser Tagen die 2. Compagnien Mousquetairs von dessen Garde musterte, erschine dabey der junge Dauphin, der am 4. dises das 4te Jahr seines Alters erreichet, als ein Mousquetier angekleidet, eine Flinte auff der Schulter habend, und grüssete alle Officiers.

Sevilien, den 24. Augusti.

Die jenigen Troupen, welche auß Africa in denen Häven dises Reichs zuruck gekommen, seynd schon nach ihren respectiven Quartiren abmarschiret. Es ist auch bereits die Ordre ergangen, die Troupen zu completiren, und sollen annoch 2. neue Regimenter Infanterie geworben werden. Der Leichnamb deß in Africa todt geblibnen Hertzogs von St. Blas ist nach disem Königreich überbracht worden. Die letztere Brieffe von Ceuta melden, daß die Truppen deß Königs von Marocco sich immer mehrers in der Gegend selbigen Platzes

forti-

fortificiren / und von Zeit zu Zeit verstärcket würden / .. . Daß der Admiral Perez nach Tetuan gegangen wäre / umb allda 2. Schiffe zu equippiren. Diser Tagen seynd 6. Schiffe mit vilen Mund und Kriegs Munitions von Cadix nach Oran in Africa abgegangen.

Auß Holland / den 12. September.

Zu Metz soll ohnversehens ein Pulver Magazin in die Lufft gesprungen und dardurch ein sehr considerabler Schaden an der Vestung und Stadt geschehen seyn.

Petersburg / den 26. Augusti.

Noch kan man nicht sicher melden / was vor ein Herr ernennet werden dörffte / die bereits beschlossene Gesandtschaffts Reise an den Chinesischen Monarchen anzutretten / massen den jüngsthin decampirten Chinesischen Gesandten die Versicherung geworden / daß ihnen an seinen Kayser abzuschickenden Ambassadeur afum Fuß folgen solte. Es ist allen Chefs der Regimenter die widerholte Ordre geworden / mit denen Werbungen fortzufahren / massen die Czaarin Vorhabens / die gantze Rußische Land-Macht auf einen solchen Fuß zu stellen / als selbige jemals zu Peter deß Ersten Zeiten vorgefunden worden. Die durch die Couriers von Derbent derer Persischen Affairen halber eingeschickte Brieffe melden hauptsächlich / daß nunmehro fast alle bißher um die Caspische See bequartiret gewesene Persische Völcker die Russischen Grentzen verlassen / indem der Schach Thamas die Resolution gefasset / den letztern durch die Türcken seinem Reiche zugefügten Schaden zu ergäntzen. Der Baron von Schaphirof schreibet von Ispahan auß / daß die formidable Armee deß Persischen Monarchen die Vestung Bagdad dermassen bloquirt hielte / daß auch nicht das geringste weder auß noch ein paßiren könte / und daß annoch 40000.

Mann

Mann Mogulische Soldaten / meist Reuterey / nebst einer grossen Summa Geld / bey ihm zum Succurs eingewartet würden / indem die Gemahlin deß Chach / Tochter von dem Mogol / ihm den zweyten Sohn gebohren hätte.

Lintz den 17. September.

Den 10. dises / als dem anberaumten Erb-Hildigungs-Tag deß Ertz-Hertzogthums Oesterreich / ob der Ens / erhub sich der Allerhöchste Monarch / bey heitern und schönen Wetter vom Schloß in die Stadt-Pfarr-Kirchen / in folgender Ordnung: Erstlich kamen bey 100. Läuffer / alle wol gekleidet / dann über 300. Laquayen von verschidenen Herrschafften / denen folgeten die Kayserl. Livre-Bedienten / nach selbigen der Magistrat / und deren mit-leidenden Städten und Märckten Herren Deputirte; disen folgeten die Kayserlichen Herrren Edel-Knaben Paar und Paar weise / darauf allein der Obrist Erb-Land-Pannier / Tit. Herr Graf von Abensperg und Traun / in einem roth mit Gold reich bordirten Kleyd; den Pannier zur Rechten tragend; disem folgten verschidene Herrn Cavalliers und Standes Personen / in herrlichsten Galla Kleidern / nach ihnen die Erb-Land Aemter / jeder mit seinem gewöhnlichen Zeichen; nach disen tratt einher der Herold in seiner distinguirten Kleidung / darauf kame deß Tit. Herrn Gundacker Thomas / Grafen von Stahrenberg Excell. als Obrist Erb Land Marschall / auf einen schönen Rappen geritten / das entblöste Schwerd in der Hand haltend; disem folgten allerhöchst gedacht Ihro Kayserl. Majestät / in einem schwartzen mit Gold fast über und über gestickten Mantel-Kleid / einen Hut mit diamantenen Schliessen auf der Seiten / und voran einen solchen Strauß / jedoch ohne Federn / aufhabend / auf einem schön mit Gold gezierten Schimmel; zu beyden Seiten giengen zu Fuß deß Tit. Herren Grafen Gundacker von Althan / und deß Tit Herrn Grafen von Hamilton Excell. als respective Hatschieren und Trabanten-Haupt-Leute.

Num. XL.

Ordentliche Wochentliche Post-Zeitungen / dises 1732. Jahrs.

Den 4. October.

Wienn / vom 29. Septemb.

Weilen beede Kayserl. Majestäten künfftiges Frühe-Jahr sich des Carls-Baad noch einmahl bedienen werden; So gehet die Rede / daß allehöchst dieselbe bey dero Abreyß Schlesien und Mähren besehen / und die Huldigung empfangen werden. Der Cardinal von Sinzendorff ist vor einigen Tagen wider von hier nacher Preßlau abgereyset; und der Herr Graff von Neßlroth / und Bischoff von Fünff-Kirchen in Ungarn sollen Todtes verblichen seyn. Man sichet allhier eine Beschreibung / von der grossen Magnificentz / womit die Kayserliche Huldigung zu Lintz vollzogen worden. Wie von Prespurg verlautet / so seynd Se. Königl. Hoheit / der Hertzog von Lothringen / heute Frühe von dannen zu Wasser nach Belgrad abgefahren / umb alle im Königreich Ungarn ligende Vestungen in hohen Augenschein zu nehmen / und sodann zu Land / mittelst der Post / den Ruckweeg wider nach Prespurg nehmen werden. Es verfüget sich fast täglich der hohe Adel in den prächtigen Sommer-Pallast Ihrer Durchleucht des Printzens Eugenii von Savoyen / umb die vor einigen Tagen daselbsten angekommene / und von Ihr. Königl. Majest. in Schwe-

den/hoch-deroselben zu einem Präsent überschickte Renn-Thier/ welche hier etwas seltsames seyn/ in Augenschein zu nehmen; die mitgekommenen Lappländer/ so dieselbige anhero gebracht/ seyn von Ihr. Durchl. reichlich beschencket worden.

Sevilien / vom 20. Septemb.

Der sogenannte Jacob / welcher zu Ceuta arreticet worden/ hat auff der Tortur verschidene wichtige Sachen bekennet/ unter andern/ wie nemblich es auff Anreitzung einer gewisser Puissance geschehen / daß der König von Marocco beschlossen / die Belagerung von Ceuta zu unternehmen; welches dann dem König bewogen/ vile Kriegs-Provision / Artillerie und 3. Bataillons dorthin zu senden / umb die Garnison zu verstärcken / und den Platz in Stand zu stellen / daß nichts Widriges zu besorgen ist. Se. Majest. haben Befelch ertheilet / daß jederzeit 4. leichte Kriegs-Schiffe zwischen Oran und Alicante kreutzen / und bey erforderendem Fall Mund- und Kriegs-Provision nach dem ersten Platz überbringen sollen. Dieselbe haben auch ordoniret / bey allen dero Trouppen / jede Compagnie mit 5. Mann zu vermehren / und nach dem Haven von Passage Ordre gesandt/ allda 2. neue Forten zu bauen / umb den Schiff-Zimmer-Platz gegen alle Insulten zu bedecken. Man spricht von einem neuen Armament von 40000. Mann / ohne noch dessen Destination melden zu können.

Haag / vom 27. Dito.

Der Groß-Britannische Minister zu Pariß / hat den Frantzösischen Hof wegen der zwischen den Frantzösis. Ambassadeur zu Rom / Hertzogen von St. Aignan und dem Englischen Cron-Prätendenten verspührende grosse Vertreulichkeit / Klagen eingebracht / unnd die Vorstellung gethan / daß solches denen zwischen beyden Cronen errichteten Verträgen und Freundschaffts-Tractaten zuwider seye; worauff ihm aber zur Antwort er-

ertheilet worden / daß dise Verträulichkeit ohne Ordre des Hofs geschehe / und eine besondere Sache seye. Zu Londen spricht man anders nichts / als von denen Zeitungen / welche ein von dem Englis. Minister zu Sevilien / Herrn Keene / abgefertigter Courier / wegen Erneuerung aller Commercien-Tractaten überbracht / welche aber noch nicht kund gemachet worden. Es gehet jedoch ein Gerücht / daß die Englis. Nation / besonders aber die Interessenten von der Süd-See-Compagnie / und die von Assiento-Tractat / die verlangte Satisfaction schwerlich erlangen werden.

Paris / vom 23. September.

Auß Spanien hat man mit denen jüngsten Brieffen / daß Ordre gegeben worden / durch das gantze Reich den geistlichen Zehenden / welchen der König mit Bewilligung des Pabsts von der Geistlichkeit dessen Landen / sowohl in Europa / als in West-Indien / fordern mag einzusammlen / umb solchen gegen die Unglaubigen zu gebrauchen. Man habe zu Cadix (woselbst mit Außtheilung derer Effecten von den Gallionen continuiret werde) von Ceuta Nachricht empfangen / daß die Mohren / welche gegen selbige Vestung angerucket / auff den erhaltenen Bericht / daß die projectirte Uberrumpelung entdecket und zernichtiget worden / sich mehr als 15. Meilen zuruck gezogen und ihr Vorhaben verlassen hätten. Zwischen unserm Hof und einem andern grossen Monarchen verspühret man einige Kaltsinigkeit. Auß unsern Campementen / sowol in dem Elsaß / als an der Mosel und Sambre / hat man nichts Merckwürdiges. Der Graf von Montijo / gewidmeter Ambassadeur des Königs von Spanien an den Groß-Britanischen Hof / langte den 13. dises mit 24. Post-Pferden hier an / und sich einige Wochen in hiesiger Stadt auffhalten wird.

Brüssel / vom 24. Dito.

Am vergangenen Freytag zu Nachts endigte sich die grosse Revi-

Revision vor dem Lehen-Hofe / über eine Rente von 24000. fl. Capital / so von dem Herrn Guast gegen die Familie derer Bequemanns zu Antwerpen erhoben worden / und ward der bey der ersten Instantz gethane Außspruch bestättiget. Dise Revision hat bey die 6. Wochen gedauret / und dem Herrn Guast täglich 50. Pistolen gekostet / welches 20000. fl. außmacht. Sonsten haben Ihro Hoheit / die Ertz-Hertzogin Gouvernantin / den General / Herrn Grafen von Vehlen / Gouverneur zu Ath / ernannt / das durch den Tod des Feld-Marschalls / Herrn Baron von Zumjungen / erledigte Amt eines Commendanten en Chef über die Kayserl. Troupen in Niderland / ad interim wahrzunehmen. Die Begräbnuß dises Lutherisch-verstorbenen Feld-Marschalls / ist gantz schlecht / aber doch prächtig gewesen. Der Cörper war in ein Hembd / von der zartesten Leinwath / mit kostbaren Spitzen und einem seidenen Schlaff-Rock gekleidet. Die Mütze war ebenfalls von sehr feiner Leinwath / und mit nicht schlechen Spitzen gebrähmet. Der Sarch war inwendig mit weissen Damast / und aussen mit schwartzen Sammet beschlagen. Die Decke über dem Sarch ware von Carmosin-Samet mit güldene Borten besetzt. Dise hielten des verstorbenen Generals seine Heyducken / und 6. Laquayen trugen so vil brennende Wachs-Facklen / ohne Wappen oder Zirathen / und dises alles nach seinem eigenen Vermächtnis / unerachtet er seiner Bedienung zufolge mit grossem Pracht und Staat / auff des Kaysers Unkosten / hätte begraben werden mögen.

Londen / vom 18. September.

Der Hertzog von Kent hält wegen der Geburt seines eintzigen Sohns / welchem er den Titul eines Grafen von Harrold gegeben / offene Tafel in seinem Hauß. Am Donnerstag ist das Infanterie-Regiment des Generals Taton von Berwick zu Pristol angekommen.

Num. 39.
Anno 1732. Littera R r 4. October.

MERCURII RELATION.
Oder Wochentliche
Ordinari-Zeitungen/

Corfu / vom 2. Augusti.



MAn erwartet allhier mit Verlangen auf weitere Nachrichten aus Constantinopel/ weil das neue zwischen den Türcken und Persianern ausgebrochene Kriegs-Feur / allem Ansehen nach/ gar merckliche Begebenheiten entdecken wird. Zu verwundern ist es / daß die Persianer / welche ihre Troupen auch abgedancket gehabt / in so kurtzer Zeit eine so grosse Macht wider haben aufbringen können. Obschon an dem / daß man von gar so weit entlegenen Orthen / und wenig bekanten Umständen / nichts zuverlässiges urtheilen kan / so vermeynet man doch / die Persianer könten jetzo der Pforten den besten Stoß anbringen / wann sie in Conjunction der Russen sich der Provintz Georgien bemeisterten / gegen Trabisund und dem schwartzen Meer agirten / da unterdessen die Araber Babylonien angefallen haben / welches sich nicht lang wird halten können. Der neue Groß-Vezier zu Constantinopel / wie er ein Mann von Meriten / also soll er auch vernünfftig und freygebig seyn / und fast niemand / der sich zu ihm

wendet/

wendet / unbeschencket lassen / ja zu weilen gantze Fäusten voll Zechinen weggeben. Von unserm Corfu etwas zu sagen / so scheinet unser Clima anjetzo dem Paradiese gleich zu seyn / was die vortrefflichen gesunden und schönsten überhäufften Früchte / von so vilfacher Art anbetrifft / die der Erdboden sonder Wartung hervor bringet. Man isset noch jetzo unvergleichliche Feigen / vortreffliche Erdbeer / allerley Birn und Aepffel / Kirschen / Maulbeer / Mandeln und Pflaumen / darunter einige Sorten von grüner Farbe / so gar denen Krancken zu essen erlaubet werden / ob man solche in Teutschland vor ungesund hält. Wein-Trauben / und die kleine uvæpassæ, wovon die kleinen Weinbeerlein sonsten gemacht werden / die nur in der Levante / und besonders zu Zante zu finden / gibt es auch schon seither 8. Tagen. Ehestens wird man auch Pfirschen haben, darunter die gelben ihrer Delicatesse und Grösse wegen / ihres gleichen nicht haben. Hingegen ist das Graß auf dem Felde gantz verbrant / und kan man ohne Begiessen wenig Garten-Früchte haben. Der Himmel ist Tag und Nacht klar / wie ein Crystal und sind fast keine Wolcken zu sehen. Biß Mittag ist zwar die Hitz ausser denen Häussern überauß groß / dann aber erhebet sich fast gewöhnlich ein Nord-Wind / und dauret biß 1. Uhr in der Nacht / und verursachet die angenehmste Abkühlung.

Algier / vom 20. Julii.

Man arbeitet noch mit aller Macht an denen Festungs-Werckern diser Stadt / sowol gegen die See-Cüsten zu / als an der Land-Seite / und ist man vor den Spanischen Waffen ausser aller Bekümmernuß. Die Frantzösische Kriegs-Schiffe / so ohnlängst in unserm Haven angelanget / haben einen neuen Consul selbiger Nation anhero gebracht. Alle unsere Capers müssen biß auf nähere Ordres auch in dem Haven bleiben

Dantzig / vom 9. September.

Hiesiger Magistrat hat ein ernstliches Mandat nicht nur in der Stadt selbst / sondern auch in allen davon abhangenden Wer-

dern /

dern, publiciren lassen / Krafft welches wegen der Contagieusen Maladie in der Türckey allen Officiers / Soldaten und Beamten bey schwerer Straffe anbefohlen wird / keine aus Podolien / der Ukraine oder andern dortigen Gegenden kommenden Persohnen / ohne sattsam haltende Guarantaine / einzulassen. Aus Warschau hat man / wie denen Königlichen Bedienten durch den Hof-Marschall angesaget worden / sich gegen Ausgang dises Monats zur Abreise nach Sachsen anzuschicken. Der zu Constantinopel sich befindliche Polnische Gesandte hat dem Hof einberichtet / wie sich die Contagion dorten vermehre / und verschidene Häuser zu Pera auch davon angesteckt worden / so daß sich die fremden Gesandten genöthiget sehen würden / über den Hellespont zu retiriren. Die mit Troupen beladene Transport-Schiffe wären nach Alepo abgesegelt / man vermuthet aber / das diser Succurs sowol als der andere zu Lande abgegangene / den Bassa von Baylon zu spat zu statten kommen dörffte / massen alle von dorten eintreffende Nachrichten versichern wollen / daß die Persische Armee der Stadt Bagda dermassen starck zusetze / so daß der Entsatz vil zu spat kommen dörffte.

Parma / vom 8. September.

Man machet hier / zu dem Empfang des Infanden Herzogs / Don Carlo / ausserordentliche Anstalten / und wird an dem Tag seiner Ankunfft in der Metropolitan-Kirche das Te Deum gesungen werden. Die Herzogin Henrieta wird den Pallast Rangoni bewohnen / die Herzogin Dorothea aber bey dem Infanten in dem Herzoglichen Pallast verbleiben. Es gehet ein Gerücht / es wolle die letzt-gedachte Herzogin Regentin keinen Spanischen Dames Audienz geben / welches villeicht um dem Ceremoniels willen geschehen dörffte. Man fähret mit gutem Fortgang fort / einige 1000. Mann zu werben / welche hier und zu Piacenza in Garnison ligen sollen.

Gibraltar / vom 26. Augusti.

Die Nachrichten von Oran melden / daß die Spanier alda / zum Dienst der Garnison / nur 2. Kriegs-Schiffe / 2. Gale-

2. Galeren / und 30. Transport-Schiffe gelassen haben / und bestättigen dieselbe zugleich / daß die Mohren mit ihrer Cavallerie / welche 8000. Mann starck seyn solle / der Garnison alle Gemeinschafft mit dem festen Lande benommen haben / dahero auch selbige einen Mangel an denen Lebens-Mittlen zu haben anfangen; es habe zwar der Gouverneur von Oran / Marchese von St. Croix / etliche Schiffe / Lebens-Mittel zu holen / nach Spanien gesandt / es gehe aber alles so langsam zu / daß man von derselben Ladung noch keine Nachricht bekommen. Es regieren auch die Kranckheiten unter denen Spanischen Troupen in Africa noch immer, und da die Garnison keinen Ausfall auf die Mohren thut / so vermehret sich derselben Anzahl und Muth täglich. Die Spanier haben von denen bey Oran gestandenen Troupen 3000. Mann nach Ceuta gesandt / wohin auch / zur Vertheidigung selbigen Platzes / 12. biß 14. Kriegs-Schiffe / und 5. Galeren abgegangen seyn sollen.

Paris / vom 12. September.

Die wegen Verweisung so viler Parlaments-Glider von dem König angeordnete Kamer deß Vacations / muß sich die Wochen zweymahl versammlen / und sagt man auch / es habe der Hof denen Procuratoren erlaubet / ohne die Beyhülffe der Advocaten / dabey zu agiren. Der Marschall von Villars verharret noch beständig in seiner guten Neigung gegen das Parlament / und gehet ein Gerücht / derselbe habe solches vor einigen Tagen einem der fürnehmsten Staats-Ministris sattsam zu erkennen gegeben. Der Fürst von Rohan hat seiner Gemahlin jährlich 40000. Livres Wittwen-Gelder verschrieben. Der König hat denen 6. Parlaments-Räthen / welche schon vor einiger Zeit verwiesen worden sind / Freyheit ertheilet / künfftig in denen Städten ihres Exilii herum gehen zu dörffen.

Sambstägige

Extra-Zeitungen

Auß Wienn / Sevilien / Pariß / und andern Orthen mehrers 2c.

Mitbringend:

Was weiter Neues an disen Orthen vorbeygangen.

München /

Den 4. October 1732.



Wienn / den 27. September 1732.

NAchdeme der Spanis. Duca di Lyria verwichene Wochen auff einige Tag von Lintz anhero retourniret/ als ist derselbe verwichenen Sonntag bereits wider dahin abgereiset. Die Kayserl. Resolution auf das erstattete Reichs-Hof-Räthliche Referat in Puncto veniá ätatis für den Don Carlos dörffte / wo es nicht schon geschehen / ehestens publicirt und darauff in ordine pro inpertinendo reali investiturá ferner imploirt werden. Wie aber die titulatures / und ob solche auff den hiebevorigen Fuß werde eingerichtet werden / daß ist noch zur Zeit unbekandt / nicht weniger stehet man wegen der Gelder noch in der Ungewißheit. Es roullirt ein Gericht / daß der Churfürst von Maynts gesonnen wäre / anhero zukommen/ umb das Arcris Cancellariat eine Zeitlang in Person zuverrichten/ auch andere disen Officio anklebende Jura zu exerciren. Die Execution wegen der Handwercker solle vor der Retour deß Kaysers nicht vollzogen werden.

Auß dem Kriegs Rath ist Ordre ergangen/ daß alle Kayserl. Regimenter recroutirt/ und remontirt werden sollen / sonderlich vermeckt man / daß bey denen auß Italien kommenden Bataillions ein starcker Abgang verspührt wird / von denen Cavallerie Regimenter sollen 50. Mann reducirt werden.

Der verstorbne Vice-Admiral von Deichmann solle über 122000. fl. in puren Gold hinderlassen haben/ ein Niderländer Catholis. Religion solle die Exspectantz zu solcher Charge haben/

ben/und halbe Gage 20000. fl. daß jener 46000. fl. empfangen/annehmen/auch grosse Avantage versichern/ welches der von Deichmann erfahren / sich zu Gemüth gezogen und gestorben. Nachdeme verwichner Tagen und zwar schon den 15. hujus deß Herrn Hertzogen von Lothringen Hoheit auß Lintz zuruck und dise Stadt vorbey nach Preßpurg paßiret / und dieselbe Erlaubnus haben die Hungaris. Vestungē zu besehen/ als ist dessen Bagage nach Belgrad vorauß zu Wasser gegangen/ und Jhro Hoheit den 20. diß von Preßburg dahin gefolget/ alle in der Nähe gelegene Regimenter müssen dieselbe Convoyren / und werden vile Anstalten gemacht/ sie mit allen Ehren Bezeigungen zu begegnen/ und werden gegen den 15. October zuruck erwartet. Es langen schon vile Ministres/ und Bagage von Lintz wider alhier an/ und ist man mit Säuberung der Kayserl. Zimmer auch fertig worden.

P. S. Jhro Kays. Majest. haben bey der Huldigung zu Lintz nachfolgende Civil Promotion vorgenommen.

Geheime Räthe.

Gundacker Stahrenberg/ Khevenhüller/ Ferdinad Trisenwolff/ würcklicher Graf von Hohenfeld/ Obrist Kuchelmeister bey der Kayserin Amalia/ Graf von Wisenwolff./ beede Titulares.

Grafen.

Michael von Althan. Joseph Traun. Joseph Mollard. Carl Hochenfeld. Ernst Breuner. Joseph St. Julian. Carl Hardegg. Balthasar Dietrichstain. Quido Thierheim. Ferdinand Harrach. Otto Hochenfeld Malthes. Julius St. Juliam. Khevenhüller General. Joseph Kazianner. Norberd Sallaburg. Frantz Traun. Pollreim. Winulphus Stahrenberg. Gundacker Herberstein. Norberd Trautmanstorff. Preißgott Kuffstein. Geyrsberg. Peringen:

ringenstein. Saoriani. Frantz Antoni Lamberg.

Die Militar Promotion solle erst den 1. October / als an der Kayserin Geburts Tag erfolgen.

Haag / den 12. Sebtember.

Der König in Spanien lässet seine Land-Macht sehr vermehren / und solle künfftiges Früh Jahr wider eine starcke Flotte / mit 40000. Mann in die See gehen / ohne aber zu wissen / wohin solche gewidmet. Man sihet die Abschrifft von einen Brieff / welcher an einen gewissen General Lieutenant geschriben ware / enthaltend / daß die Absicht der Spanier nit nach Africa / sondern gegen Sicilien und einem andern Königreich gerichtet gewesen seye / welches auch andere Brieffe melden / und hätte Franckreich die Kron Spanien in disem Vorhaben unterstützen sollen; da aber dises Vorhaben entdecket / und die nöthige Mittel dargegen an die Hand genommen / so hätte Franckreich die gefährliche Folgen / so darauß entstehen würde / vorsehende / und daß andere Puissanzen sich mit darein einmischen würden / geweigert / seine See Macht zu der Spanis. stossen zu lassen / dannenhero dann die Spanische Flotte nicht die grosse Unkosten umsonst angewendet zu haben / sich gegen Oran gewendet.

Corfu / den 5. Augusti.

Die letztern Brieffe auß Constantinopel beståttigen die beständige Hinrichtung verdåchtiger Personen / welche Theil an der vorigen Rebellion gehabt. Was den Persischen Krieg betrifft / würde alda mit dem grössesten Fleiß geheim gehalten. So vil aber hätte man dannoch erfahren; daß der Sophi mit einem Theil seiner Armee gegen Tauris gerücket / und dannoch liesse man von Constantinopel keine Trupen mehr / als einige wenige / so zusamen gesuchet worden / marschiren. Ja

man

man hätte ein starckes Corps / so gleichfalls dahin aufzubrechen/ in Bereitschafft gestanden/ contramandiret / villeicht in Betrachtung daß man nur die Provinzien ruiniren würde / durch welche solches Volck zertheilet gegen die Persische Gräntzen ziehen müßte / wovon man sich doch in diser Campagne keinen sonderlichen Nutzen verspricht; ja vilmehr viler Gefahren unterwürffe; daß es also der Pforten villeicht rathsamer schine / in disem Jahr nur defensive zu gehen / und sich zu der zukünfftigen Campagne desto besser anzuschicken. Im Arsenal zu Constantinopel würde nicht mehr gearbeitet/ und schine es daselbst/als wann es Fride wäre. Ja die klügsten Leute könten nicht errathen / was man bey dem jezigen Betrag der Pforten dencken solte.

Sevilien / den 1. September.

Durch die gantze Monarchie wird starck geworben / und nicht nur die alte Regimenter zu recroutiren / sondern auch 2. biß 3. neue Regimenter aufzurichten. Man meldet von Barcellona/ daß allda das Regiment von St. Jacob und die alte Bataillons/ deß Regiments von Gallicien wären embarquiret worden/ um nach Ceuta transportiret zu werden ; von wannen man die Nachricht hat/ daß dortige Garnison einen Außfall gethan/ und in solchem eine grosse Anzahl Mohren getödtet habe. Man meynet / daß der König nechstens nach Cadix gehen / und das grosse Kriegs Schiff/ der Admiral von Spanien / welches zu St. Andreo gebauet worden/ besehen werde. Von Oran hat man Zeitung/ daß als einige Mohren / die sich im Gebürg aufhalten/ wegen grossen Durst/ herunter gezogen / um bey der ohnweit der Stadt gelegnen Spring-Brunen Wasser zu schöpffen / hätte die Spanische Garnison auß dem mit Schrot geladenen Geschütz mit so gutem Succeß geschossen / daß ein grosser Hauffen der Barbarn/ samt ihren Pferden auff

dem

dem Platz gebliben/ die übrigen aber hätten mit grosser Confusion die Flucht genommen. Auß dem Lager vor Gibraltar wird berichtet/ daß die Vestungs Wercker daherum fast gäntzlich fertig wären.

Pariß/ den 20 September.

Man spricht dahier/ daß neue Zwistigkeiten mit der Republic Genua / entstanden seyen/ und daß der König diser Ursach halben seinen aldasigen Gesandten / Herrn von Campredon/ anhero zuruck beruffen habe. Von Fontenaibleau wird geschriben/ daß der Hof daselbsten nicht zahlreich wäre / weilen sich vile Generals und und andere grosse Herren nach denen Lägern an der Mosel/ Saar und Sambre erhoben hatten.

Braunschweig / den 17 September.

Uber die Kayserliche Reise nach Lintz hat jemand folgende Gedancken gehabt:

Die gröste Majestät begibt sich nach Lintz
O käme/ was sich reimt/ ein angenehmer Printz!
Das Carls-Baad würde ja / für Wässern aller Erden
Und gantz Europa selbst / dadurch glückselig werden.

Madritt/ den 27. Augusti.

Von dem Hertzogen von Ripperda gehen allerley Reden/ ohne daß man weis/ welches die warhaffteste ist. Unter andern sihet man von demselben und von seiner gegen Ceuta angesponnenen Verrätherrey / folgenden curieusen Bericht/ unterm dato Ceuta den 9. Augusti / deß Innhalts; Seither deß abgefallenen Ripperda Spion/ der sogenaudte Jacob van der Bosch / nach Sevilien abgeführet worden/ hat der hiesige Commendant nicht unterlassen/ in diser Sach ein mehrers Liecht zu suchen / argwohnende/ daß jemand von hiesiger Vestung mit dem Ripperda müsse unter der Decke gelegen haben. Es schine auch in

der

der That die Auffführung einiger Officiers/ vornemlich etlicher Canoniers/ verdächtig zu seyn/ also daß er Gouverneur genau auf dieselbe Achtung geben liesse. Mittlerweil wurden 2. Brieffe an den Ripperda aufgefangen/ und ein Corporal/ welcher dieselbe bey Nacht überbringen solte/ arrestirt/ wodurch man entdeckte/ daß die schon beargwohnte Officiers und Canoniers zu Verräthern geworden; man bemächtigte sich dahero derselben und setzte sie fest/ wornechst sie/ wiewol an der Tortur bekannten/ daß vermittelst einer Summa Geld/ welche sie vom Riperda würcklich empfangen/ und auff das Versprechen einer andern noch wichtigern Summa/ sie sich verbunden hätten/ ihme Gelegenheit zu verschaffen/ wie er mit seinen Trupen in die Vestung Ceuta kommen möchte. Ein solche offenbare Verrätherey hat der Commendant alsofort gestraffet/ da er einige von denen Schuldigen aufgehenckt/ die übrigen aber arquebusiret worden seynd. Was den Ripperda anbetrifft/ so vernimt man von demselben/ daß seither seinem Abfall der Kayser von Marocco ihm zum General en Chef der Troupen/ so gegen Ceuta dienen solten/ gemachet hätte/ und weil die neue Religion nicht erlaubte/ Europäische Kleider zu tragen/ so sahe man denselben anjetzo in Türckischen Habit. Der Kayser setzte in denselben ein sehr grosses Vertrauen/ welches jedoch ihme sovil Ehr nicht brächte/ als wann diser Vorzug von einem recht erleuchteten Printzen herkäme/ welcher rechtschaffen zu urtheilen wüste von dem/ was er sehe/ und die Ursach eines Dings genugsam erforschete; So aber wäre der Kayser von Marocco nicht beschaffen: dann da er sich von dem Ripperda mit eitelen Vertröstungen den Kopff voll blasen liesse/ so hätte er sich demselben gantz ergeben/ und glaubte/ daß da/ was diser Renegat sagte/ ununmgänglich also erfolgen werde. Disen falschen

Be-

Begriff der Sachen unterstützte die Kayserin / seine Mutter / als welche den Sohn absolut regierte / sie aber hinwider von dem Ripperda regiert würde. Ja sie solle an disem Mamelucken so vil Meriten und schöne Qualitäten gefunden haben / daß sie resolvirt seye / denselben zu heurathen. Dise Prinzeßin ist von Geburt eine Engeländerin / und wurde von dem verstorbenen Kayser Muley-Hamet zur Kayserin gemachet. Wie sie kaum 14. Jahr alt war / ist sie auff einem Englischen Schiff gefangen genommen / und als Sclavin nach Mequinez geführet worden / allwo 8. Jahr hernach der Kayser dieselbe / wegen ihrer Schönheit heurathete. Sonsten vernimbt man von einem Uberläuffer / daß in der Maroccanischen Armee vile Europäer sich befinden thäten.

Spanien / den 6. dito.

Der König ist resolviret seine Trouppen mit 20000. Mann zu vermehren / und seine See-Macht gegen zukünfftigen Sommer biß 40. Capital-Kriegs-Schiffe / 18. Fregatten / und 20. Galeeren zu verstärcken / umb ein Dessein von höchster Importanz / welches aber äussert secretiret wird / zu unternehmen; Inzwischen hat der Spanische Hof 12. Kriegs-Schiffe mit einem Succurs nacher Ceuta geschickt / so allda 4000. Mann außgesetzet / mit denen man einen Außfall auf die in selbiger Nachbarschafft gestandene Mohren gethan / und selbige in die Flucht geschlagen.

Genua / den 14. September.

Die am Sambstag und Dienstag von Sevilien erhaltene Brieffe vom 20. Augusti melden / daß sich 6. Meil von Ceuta 5000. Mohren befinden / welche von dem Herzogen von Ripperda commandirt werden / dessen Entsetzung von allen seinen in Spanien habenden Ehren und Tituln indessen publiciret worden seye.

Num. XLI.

Ordentliche Wochentliche Post-Zeitungen / dises 1732. Jahrs.

Den 11. October.

Wienn / vom 2. October.

Es ist zwar noch zur Zeit die allerhöchste Kayserl. Resolution für den Don Carlos in puncto veniæ ætatis nicht erfolget / sie solle aber nebst dero würcklichen Belehnungs Sache ehebalden kund gemacht werden / wie dann der wider nach Lintz zuruckgekehrte Spanische Minister Duca de Lyria solche in beeden Sachen eifrigist betreibet / und diser twegen kurtz hin einen Courier an seinem Hof spediret hat; Wobey auch verlauthet / daß bey Ihro Kayserl. Majestät der Don Carlos Ansuchung gemacht / die Feuda Minora Imperij in dem künfftigen Lehen-Brieff sub universalitate majorum Feudorum zu bringen; allein er dörffte hierinfals so wenig als der König von Sardinien wegen seiner besitzenden geringen Reichs-Lehen reaissiren / den zumahlen auch die Teutsche Reichs-Fürsten so wohl antiquinoris als nori ordinis solche bey dem Kayserlichen Reichs-Hof-Rath prastitis prostandis besonders nehmen. So machet auch dem äusserlichen Vernehmen nach / der Don Carlos in dem Florentinisch verschidene Attentata / welche der noch lebende Groß-Hertzog nicht übertragen könne / und deßwegen

Sf an

a; Jhro Kayserl. Majest. durch einen Courrier ein Beschwehrungs-Schreiben überschicket habe / welches dann auch allerhöchst gedachte Kayserl. Majest. dero Reichs Hof-Rath zu Erstattung eines Gutachten zugeschicket haben. Der Königl. Preusische Gesandte Baron von Brandt ist vor einigen Tagen / von Lintz allhier wider zuruck angelanget / welchem auch / die Königl. Groß-Britanische / und Churfürstl. Braunschweigische Gesandte Baron von Dieden am nächst abgewichenen Sambstag nachgefolget ist. Es verlautet / daß das / durch den letzthin verstorbenen Cardinalen von Czacky vacant wordene Ungarische Ertz-Bisthum Colozzo von Jhro Kayserl. Majest. ehestens widerumb ersetzet / und villeicht das Augen-Merck auff den hiesigen Cardinallen und Ertz-Bischoffen von Colonitsch bevor er ein Ungar ist / genommen werden solle. Auß dem Reich wird berichtet / daß der Kayserl. Geheime-Rath Graf von Schönborn so Rechnungs Commissarius in der Stadt Franckfurth gewesen ist / in disem Jahr anhero kommen werde. Das Weinlesen ist / inner und ausser dennen Linien den 3. und 6. October außgeschriben worden. Warschauer Brieff melden / daß am 13. huius sich die Pohlnische / zu denen angeordneten Converentzien denominirte Hhrn. Comissarien auff dem Schloß versamblet / denen auch gegen 10. Uhr alle außwärtige Minister gefolget / und sich hierauff in jhre Appartemente verfüget / umb über die Differentien zu conferiren / da dann die Session mit denen Römis. Kayserl. Gesandten biß nach 1. Uhr / die mit dem Schwedis. Gesandten aber nur ain halbe Stund gedauret hatte / der Preusische aber ware gar nicht erschinen / weil die Præliminar-Puncten nicht fertig worden.

Madritt / von 22. Septemb.

Die Brieffe von Sevilien versichern / daß der König am 26. von dannen wider anhero auffbrechen wurde. Mit Ein-

cast-

caſirung deß Zehendens von allen geiſtlichen Gütern / wird in dem gantzen Reich ſehr eyfrig foregefahren / und damit alle Welt hievon die weſentliche Früchten ſehen möge / ſo ſollen unſere Troupen annoch mit 20000. Mann vermehret/die See-Macht aber biß zu 40. Capital-Kriegs-Schiffen / 18. Galeeren und 20. Fregatten verſtärcket/ mit diſer formitablen und gleichſam unüberwindlichen Macht ein höch-wichtiges Deſſein (ſo noch kein Mensch bißhero bereiſſen können) außgeführet werden ſolle.

Moſcau/ / vom 14. September.

Die Chineſiſche Geſandtſchafft / ſo von Petersburg anhero unter Weegs / wird ſtündlich hier erwartet / und wird man dieſelbe mit allen Ehren-Bezeugungen empfangen / und zu deren weitern Transport alles benöthigte veranſtalten. Die mit ſelbiger Geſandtſchafft von hierauß abgehende Kauffmannſchafft hat alles in Bereitſchafft / und erwartet nur die Ankunfft und den Auffbruch nach China/ ſo über Siberien / der Tartariſchen Wüſteney und der groſſen Mauer gehen wird. Seither 14. Tagen hat man hier / mit Niderreiſſung ſchlechter Häuſer / oder ſogenannten Cabaquen / den Anfang gemacht / und an deren Stelle werden Anſehnliche Häuſer auffgeführet / ſo diſer Stadt ein beſonders Anſehen geben wird. Man ſihet hier faſt täglich einem Expreſſen von Aſtracan und Derbent entgegen / umb zu vernehmen / wie weit die Perſianer mit ihren Progreſſen gegen Babylonie gekommen; es ſollen die Türcken in vollem Marſch begriffen ſeyn / umb nach diſem Ort einen Entſatz zu bringen / und dörffte man mit nächſter Poſt eine umbſtändliche Relation hievon zu communiciren im Stand ſeyn/ indem man hier wegen der Progreſſen gegen die Türcken ſehr begirig iſt.

Pariß/

Paris / vom 29. September.

Ein gewiser Astrologus hieselbst hat am Himmel ein Phänomeno angemercket / und darauß prognosticiret / daß die zwischen dem Hof und Parlament bißhero fortgetaurte Strittigkeiten noch vor Martini geendiget und die bannisirte Parlaments-Herren wider in Freyheit gestellet seyn würden. Wann dises eintrifft / so wird der Astrologus sein Wissenschafft nicht umbsonst so hoch getriben haben. Von Metz hat man / daß / das in selbiger Gegend stehende Lager annoch mit einigen auß dem Elsaß im Marsch begriffenen Regimentern zu Fuß und zu Pferd verstärcket werden solle; Der König wird ehester Tagen nach Straßburg sich erheben.

Hemburg / vom 29. Dito.

Am Sonntag Abend langten hier Se. Excellentz / der Kayserl. General-Feld-Zeugmeister-Plenipotentaire im Nider-Sächsischen Creyß / Hr. Graf von Seckendorff an / und wurden gestern Mittag von dem Obristen Woldenker tractiret; es haben derselben auch die hier befindliche fremde Ministri nach und nach die Visite gegeben / und seynd von denen Deputirten des Raths complimentiret worden; es werden Se. Excellentz noch heute oder längstens morgen dero Reyß nach Coppenhagen antretnen. Vorgestern hat man die hiesige Lotterie zu ziehen begonnen und hoffet man dise Wochen noch damit fertig zu werden. Von wegen des Hertzogen von Holstein befinden sich hier 2. Deputirte / als der Herr geheime Rath von Stamke und der Legations-Rath Muhlius / dem Herrn Grafen von Seckendorff von wegen des Hertzogs einige Propositiones zu thun. Weil einige Zeither auß hiesiger Banco vile Species-Thaler gegen Courant-Müntz abgeholet worden / so besorget man / es möchte ferner geschehen / und die Banco dadurch von denen Speciebus gäntzlich entblöset werden / so ist von dem Magistrat ein Mandat publiret / daß dergleichen weiter nicht verstattet werde.

Num. 40.
Anno 1732. Littera S ſ 11. October.

MERCURII RELATION.
Oder Wochentliche
Ordinari-Zeitungen/

Sevilien/ vom 5. September.

Am Freytag empfienge der Herr Keene / Groß-Britannischer Minister / einen Expressen von seinem Hof/ über dessen mitgebrachte Schreiben / er seither eine Conferentz mit dem Marquis de la Patz gehabt hat / und wird versichert/ daß er gedachten Courier morgen wider respediren werde. Es ist auch allhier von dem Marquis von Sta Crutz/ Gouverneur von Oran / ein Courier angelangt/ mit Zeitung / daß der gewesene Gouverneur selbiger Stadt/ Begotildos genannt / sich unterstanden habe / mit 10. biß 12000. Mohren das bey Oran gelegene Fort St. Andre / mit grosser Furie anzugreiffen / es hätte aber der Commendant desselben mit seinen Canonen und der Mousquetterie seiner Garnison denselben sowol empfangen, daß er nach einer zweyten Attaque genöthiget worden / sich so geschwind / als möglich gewesen / retiriren / und hätte über 4000 Todte hinterlassen. Weil er nun dise Todten weder begraben/ noch mitnehmen können / so hätte er auf ein seiner Flucht eine weisse Fahne auf-

gestecket

gestecket / und durch dises Zeichen unsere Leute gebetten / dieselbe zu beerdigen / damit die Lufft nicht möge inficiret werden.

Paris / vom 19. September.

Die Anzahl der Contrabandisten im Delphinat ist bereits auf 8000. Mann angewachsen / welche wohl bewaffnet und geübet sind / und sich an unzugänglichen Orten in den Gebürgen aufhalten ; Die Königliche Troupen haben schon verschidene Scharmützel mit denselben gehabt / ihnen aber wenig Schaden gethan. Die Abreise der Parlaments-Räthe und die abgebrochene Rechts-Händel dises hohen Gerichts-Hofs / verursachen unter dem gemeinen Wesen keine geringe Unruhe / wie denn auch die Handlung darunter gar sehr benachtheiliget wird. Die verbannete 140. Räthe haben bey ihrer Entfernung ihren Muth und Behertzheit / um als Heldenmüthige Vertheidiger der Angelegenheiten der Krone und deß Königs / seine Unterthanen und der Gallicanischen Kirche / gegen die Anschläge der Ultramontaner und ihres Anhangs / alles / was ihnen zustossen kan / zu erdulten / zu Tage geleget. Die mehresten sind bey 4. 5. 6. und mehr nach einer Stadt verwiesen. Der Herr Clement ist nach der Insul Oleron gesandt / daselbst sein Exilium zu halten. Der gesiglete Brief / welchen diser Herr desfalls bekommen / lautet folgendermassen:

HErr Clement / Raths-Herr in meinem Parlament; weil ich Ursach habe über euch mißvergnügt zu seyn / so befehle ich euch / innerhalb 24. Stunden aus meiner Stadt Paris zu verreisen / und euch nach der Insul Oleron zu begeben / um daselbst meine Befehle zu erwarten ; Womit mein Herr / ich GOtt bitte / daß er euch in seine heilige Obhut nehme.

Geben Versailles / den 6. September. 1732.

Gezeichnet: LOUIS,

Weiter unten: Phelypeaux.

Alle denen andern Raths-Herren zugefertigte Befehle sind gleiches Innhalts, nur mit Veränderung deß Namens und des Orts ihres Exilii.

Aus

Aus Italien / vom 20. September.

Mit denen Briefen aus Spanien hat man / daß die Mohren in Africa ungemeine grosse Anstalten zum Krieg machten / und sich verlauten liessen / wie sie ehestens die Trencheen vor Ceuta eröffnen wolten. Zu dem Ende bestünde ihre Armee aus 50000. Mann / von welchen 5. biß 6000. sich beständig mit Granaten-werffen exerciren müssen / damit man sich ihrer bey diser Belagerung mit Nutzen möge bedienen können. Gedachte Mohrische Armee führe eine Artillerie mit sich / welche in 40. Metallenen Canönen und 14. Mörsern bestehet. Man observiret auch vile Europäer bey derselben / die etliche 100. Mann ausmachten; Ob dises nun Renegaten / oder sonsten verlauffenes Volck wäre / wüste niemand. Man hat in gewissen Briefen ausgestreuet / der Herzog von Riperda habe sich in verstellter Kleidung in Ceuta gewaget / und seye er eben derjenige Spion / welcher daselbst unter dem Nahmen deß Jacobs van Bosch arrestirt und nach Sevilien geführt worden / woran aber vile zweifflen wollen; angesehen gedachter Ripperda mehr ein Staats- als Kriegs-Mann ist / sich solte so weit bloß gegeben haben; es wäre dann / daß sein Abfall vom Christlichen Glauben ihme gereuet / und er villeicht geglaubet haben möchte / daß er unter dem Schein eines Spionen sich am besten aus denen Handen des Kaysers von Maroco wirde wicklen können.

Straßburg, vom 16. September.

Das Französische Campement bey Hagenau / wurde / verwichenen Sonntag mit 5. Bataillonen und 3. Escadronen von unserer Besatzung / wie auch durch 3. Bataillonen und einem Dragoner-Regiment aus Landau verstärcket / und solle dise Woche noch durch einige Troupen / welche man aus der Franche-Comte erwartet / vermehret werden / da alsdann daselbe in 24. Bataillonen und 32 Escadronen bestehen wird. Vor einigen Tagen sind 2. starcke Kayserl. Bataillons aus Freyburg und Breysach zu Philippsburg / und 400. Mann aus denen

Wald-

Waldstätten zu Kehl/ zu Verstärckung dortiger Garnison/ ankommen.

Franckfurt/ vom 30. Septemer.

Am vergangenen Sambstag/ gegen 2. Uhr/ da sonsten gewöhnlich/ daß man mit drey Stuck-Süssen an den Mayn die Messe zu endigen pfleget/ geschahe es/ daß/ weil eines davon zu starck geladen waren/ selbiges entzwey gesprungen/ wovon ein Stuck von 16. Pfund über die Stadt herein geflogen/ und einem fremden Mann/ welcher sich auf der Strassen befunden/ die lincke Hand völlig hinweggeschlagen/ dem dabey stehenden Constabler aber ist nicht der geringste Schade geschehen. Gestern gegen Abend sind Ihr. Excellentz/ Herr Graf/ von Kiesstein/ von Schwetzingen alhier angelanget/ und werden dieselbe künfftigen Sonntag nach Mayntz abgehen/ umb daselbst bey Ihr Chur-Fürstl. Gnaden eine Commißion abzustatten; von dar aber/ dem Verlaut nach/ dero Reise ferner nach Wien fortsetzen. Eben gestern erhielte man die Nachricht/ daß in dem Dorff Gantzheim/ 2. Stunden von Oppenheim/ am Rhein gelegen/ eine solche Feurs-Brunst in der vorgestrigen Nacht entstanden/ daß in etlich Stunden/ durch den darbey starck gehenden Wind/ biß 70. Wohn-Häuser/ ohne die Scheuren und Stallungen/ in die Asche geleget worden. Heut in der Nacht/ gegen 2. Uhr/ hat sich noch ein erbärmlicher Zustand ereignet/ indeme der hiesige Mayn-Strom/ in Zeit von etlich Stunden so hoch angelauffen/ daß derselbe durch die am Wasser stehende Thore in dise Stadt herein gedrungen/ und die noch in den Läden befindliche Kauffmanns-Güter völlig hinweg gescfwemmet/ oder aber ruiniret/ wie dann alles Holtzwerck/ als Bau-Holtz/ Bretter Diehlen und dergleichen/ was sich am Wasser befunden/ gäntzlich mit hinweg gerissen worden. Wo dises Unglück vorgegangen/ kan man dato noch nicht in Erfahrung bringen/ so vil präsumiret man aber, daß diser starcke Wolcken-Bruch unweit Wehrtheim gefallen seyn müsse; wovon künfftighin schon was mehres/ zu berichten vorfallen dörffte.

Sambßtägige

Extra - Zeitungen

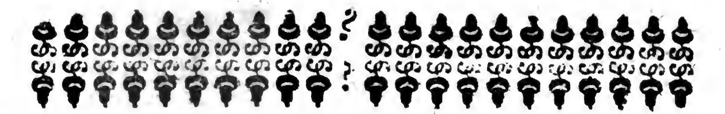
Auß Wienn / Sevilien / Pariß / vnd andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an disen Orthen vorbeygangen.

München /

Den 11. October 1732.



Wienn / den 4. October 1732.

Es verlaulet/ daß die in Mecklenburgis. Sache ein anders Aussehen bekommen werde/ indeme der bißherigen exemptions Commißion die zu prätendiren habende Unkosten remboursiret werden sollen/ wobey gemeldet wird/ daß deß regierenden Hertzogs Christian Ludwig die Commission transscribuiret werden. Was aber für Troupes / ob sie fremde oder Land Militz seyn möchten/ zu deren Soutenirung übernehmen werde / das muß die Zeit lehren. Der Hertzog von Lothringen wird nunmehro bereits von Preßburg nach Ofen auffgebrochen seyn/ von wannen er über Peterwardein nach Belgrad/ Temeswar und übrige Ungarische Vestungen gehen/ so nach wider nach gedachten Preßburg retourniren wird. Von der Italiänis. Reise aber gegenwärtig wider alles still. Die ältere Carolinische Ertz-Hertzogin ist von ihrer Unpäßlichkeit wider vollkommen hergestellet.

Nachdem der Cardinal Graff von Sintzendorff die Confirmations Bullam über das Bistum Breßlau von dem Päbstl. Stuhl bekommen; Als ist er diser Tagen dahin abgereiset. Wie zu vernehmen stehet: So wird der Churfürst von Cölln trachten/ die Coadjutorie zu Lüttich umb somehr zu erlangen/ als der Pabst geneigt solle ihme hierunter nicht contrair zu seyn / der Kayserl. Hof möchte selbigen auch die Recommendatitas nicht versagen. Es gehet auch die Rede daß noch in disem Jahr das Obrist Richterliche Decisum in der Pfaltz

Zwey-

Zweybrückischen Succeßions Sache erfolgen / und die Kays. Reichs Sequestration wider auffgehoben werden solle.

Auß Sicilien ist Nachricht ohnlängst per Staffetta alhier eingelauffen / daß der Obriste Locustet / so ein Kays. Infanterie Regiment gehabt / in dem Hafen zu Meßina mit etliche Ober Officiers durch Umstürtzung der vorgenommenen Chalouppe todtes verfahren seye; durch disen Todt ist abermahlen ein Kays. Infanterie Regiment vacant worden / worzu sich vil Compedenten einfinden werden. Inzwischen soll es schon so vil als richtig seyn / daß der Prinz Max vom Hessen-Cassel deß Zumjungis. Regiment überkommen werde. Wer aber das Commando en Chef in denen Oesterreichis. Niderlanden davon tragen werde / davon kan man noch zur Zeit nichts melden. Der Feld Marchall / Graf von Harrach / möchte starck auff das Tapis kommen. Beede regierende Kayserl. Majest. werden den 3. biß zu Lintz auff das Schiff gehen / wobey jedoch die Präcaution wird genommen werden / daß zu Land allenthalben Posten zur Bereitschafft seyn sollen.

Schwobach / 30. September.

Es hat bey vergangener stockfinstern Michaelis Nacht unsere Stadt eine plötzliche Wasser Fluth heimgesucht und zimlich mitgenommen. Dann als den Tag über ein starcker Regen continuirte / so kam Nacht umb 7. Uhr ein ungewöhnlich Ungewitter / mit Donner und Blitzen / so sich aber mehr Mittag wärts gezogen; allein umb 9. Uhr kam plötzlich eine tobende Wasser Fluth / welche auf einmal die beyden Seiten der Stadt / so nach der Längs am Fluß lagen / unter Wasser setzte / alle Brücken deß Flusses aufhobe und fortführte; da nun bey so grosser Menge Wasser der Außfluß desselben durch durch die Stadt Mauren gehemmet worden / so stemmte sich

solches

solches sehr hoch/ biß es endlich durch das ungestümme Anstossen die sehr starcken und dicken Stadt-Mauren nebst dem daran stehenden Pulver Thurn mit entsetzlichen Geprassel über den Hauffen schmisse: da dann durch das einmal schnelle Fortschiessen deß Wassers/ das starcke neu erbaute Fleischhauß/ allwo sich an den Wasser Bogen das Wasser gleichfalls stemmte über den Hauffen fiel/ und darinnen 2. Manns und 3. Weibs-Personen/ die man bey stockfinsterer Nacht unmöglich retten noch wegen Wassers zu ihnen kommen kunte/ jämmerlich ersoffen/ nebst disem hat es auch die auf beyden Seite deß Fleisch-Hauses stehende Häuser eingerissen/ wobey durch den Einfall deß Farb-Hauses 3. Personen darinnen erschlagen worden. An die im Wasser tieff stehende Häuser lehnte man zur Seiten die grossen Feuer-Leitern an/ darauf die Leute mit ihren Kindern herunter stigen. Bey den Stadt Mauren hat es/ nebst etlichen Städeln/ auch ein Hauß umbgeschmissen/ darinnen die Leute im obern Stockwerck noch lebendig gebliben. Einen Taglöhner hebte das Wasser mit seinem Schubkaren auf/ und hat ihn zur Stadt hinauß auf die Wisen geführt/ und an die daben mitgeführte Höltzen noch lebendig außgeworffen. Bey disem grossen Unglück hat es nun die am Fluß noch stehende Häuser unten am Grund starck außgeflösset und außgespühlet/ so daß noch manches Hauß kracht/ und man nur mit Unterstützen der Balcken muß zu Hülffe kommen. An Mobilien/ an Wein/ und Bier in denen Kellern/ ist sehr vil Schaden geschehen/ wie dann auch villes Vieh in denen Ställen ersoffen; Wo nun durch GOttes Barmhertzigkeit die Stadt Mauren nicht über den Hauffen gefallen wären/ dadurch das Wasser Lufft kriegte/ so wäre die Helffte der Stadt/ biß über die Dächer unter Wasser gesetzt worden/ und also noch mehr Leute ums Leben gekommen,

Se-

Sevilien/ den 6. September.

Wie die Nachrichten auß Marocco geben / so ist der Hertzog von Ripperda beschäfftiget/ das Königreich dises Namens zu civilisiren und die Einwohner umgänglich zu machen ; Und umb sich einige Autorität zuwege zu bringen / würde von einer Mariage zwischen ihm und Königin Mutter / welche eine Christliche Sclavin/ und wie etliche sagen/ auß Engeland gebürtig/ auch über ihren Sohn / dem König Abdalah einen grossen Einfluß hätte / starck gesprochen ; mit dem Anhang / daß im Fall dise Heyrath vor sich gienge/ der Hertzog von Riperda seine Intention bey dem Maroccanischen Hofe völlig erreichen / und alles / was ihm beliebte / würde thun können / zumahlen gedachter König sehr gemächlich und gutherzig seye ; Se. Catholische Majestät seynd sehr ungnädig daß dero grosse Macht/ an statt sie verschidene Königreich/ ja die gantze Barbarey bezwingen sollen/ nur das einzige Oran und das Städtlein Mazalquivir erobert hat ; Jedoch umb dises zu ersetzen / soll eine vil stärckere Spanische Flotte mit 40. 50. und mehr tausenden Mann besetzet / dise angefangne Expedition mit frührerer Jahrs Zeit (wann nemlich mit der Equippirung nicht so lange gezögert wird) dann auch hoffentlich mit mehrerem Succeß fortzusetzen; Wie dann zu Bestreitung der hierzu schon angewandten und künfftig noch ferner anzuwendenden Kosten durch das gantze Reich / der Sr. Catholischen Majestät von dem Pabst bewilligte Zehende/ von denen geistlichen Gütern in Europa sowohl / als dem West-Indien mit allem Fleiß eincassiret wird ; Gleich aber man besorget ist/ daß die Mohren unsere in Oran und Mazalquivir zurück gelassne Troupen unversehens überfallen und delogiren möchten / so musten auff Königl. Ordre beständig 4. leichte Kriegs-Schiffe

zwischen

zwischen besagtem Oran und Alicanten kreutzen / von allem Rapport und Ordres / allenfalls auch Secours mit Mund und Kriegs Provision überbringen zu können.

Haag / den 2. October.

Man sagt / daß nach dem Beyspill Franckreichs / dem Ober Pensionario / wegen dessen Schwachheit / ein Adjunctus zugegeben werden solle / die vorfallende Affairen zu beobachten / und solle darzu der Herr Pensionarius der Stadt Rotterdam in vorschlag seyn. Wie von Sevilien geschriben wird / so hätten einige Spanische Kauffleute dem Staats-Secretario / Herrn Patinho / die Nachricht eingesandt / daß einige Englis. Schiffe auf denen Küsten von Jamaica drey Spanische in Grund geschossen / und ein 4tes sehr beschädiget haben; worüber dann das Spanische Ministerium nicht wol zu sprechen / und hat der Herr Patinho dem Engel- und Holländischen Minister erkläret / daß wofern sich dises also verhielte / Se. Catholische Majest. Repressalien dargegen gebrauchen lassen würden. Auß dem Gülch und Bergischen vernimbt man / daß in beyden daselbstigen Herzogthümern Anstalt gemachet wird Se. Hoch-Fürstl. Durchl. den Herrn Bischoffen von Augspurg zu huldigen.

Hanau / den 4. October.

Daß in der Nacht vom verwichnen Mon auf den Dienstag der Mayn gantz schnell und ungemein hoch angewachsen / ist nit so sehr durch den gehabten vilen Regen / wol aber durch einen Wolckenbruch / der / dem Vernehmen nach / auff dem Strich von dem Necker nach der Tauber gefallen / verursachet worden. Das entsetzliche Gewässer / welches auß der Tauber / Amorbach und andern kleinern Bächen in den Mayn gefallen / hat disen Fluß gantz plötzlich und dermassen aufgeschwellet / daß derselbe

so

sogleich auß seinen Ufern gestigen / und alle benachbarte nidrige Felder / Wisen ꝛc. überschwemmet / wie dann nit nur von Wertheim herunter die meiste in solchem Fluß gestandene Schiffe und Nachen abgerissen / sondern auch alles Floß und Brenholtz / so sich auff und an dem Strand befunden / und auf vil 1000. Böden und Stecken belaufft / fortgetriben worden / so daß in bemeldter Nacht und auch noch den folgenden Tag solches biß-weilen so dick hier vorbey getriben / daß man fast kein Was-ser für Holtz gesehen hat. Unter disem Holzwerck seynd auch Wände von Häusern / Fässer / Schräncke / Kisten / Wiegen / und allerley Hauß-Geräth / wie auch Räder und andere zu einer Mühle gehörige Dinge vorbey getriben / massen man dann auch vernimbt / daß fast alle Mühlen auf der Tauber und Amorbach / wie nicht weniger vile Häuser / sonderlich zu Wertheim / wo deren wie die von oben herab gekommene Schiff-leute außsagen / ungefehr 30. gezehlet werden / mit allen was darinn gewesen / weggerissen und fortgetriben worden. Nebst deme hat man nicht allein Pferde / Ochsen / Kühe und ander ertrunckenes Vieh / sondern auch so gar Wild / vorbey getrbien gesehen. Es ist also der Schaden nicht leicht zu beschreiben. Wie vil Menschen umkommen / kan man noch nicht wissen.

Utrecht / den 27. September.

Gestern umb 10. Uhr Abends / langten Ihro Majestät / der König von Groß Britannien / von Hannover hier an / und nachdeme dieselbe bey dero Commissario / Herrn Pouchoud / über Nacht gebliben / satzten sie heute Früh um 9. Uhr dero Reise nach Helvoet-Sluys fort / sich allda einzuschiffen nach Engeland.

Aus Savoyen / den 27. September.

Wann jemals bey denen heutigen Zeiten ein prächtiges

Schiff

Schiff in der Welt gewesen/ so mag es wohl das jenige seyn/ so in Spanien/ unter dem Namen eines Admiral Schiffs / disen Sommer gebauet worden/ und welches folgender massen beschaffen seyn solle: Nemlich / es wäre dasselbe 104. Spanische Ellen und 11. Zoll lang/ und 28. Ellen weit; die grosse Kammer darinnen hätte 18. Ellen 4. Zoll in die Länge / und 6. Ellen in die Weite; dabey wären 4. Brücken / jede 4. Ellen hoch/ davon 3. mit Erckern versehen wären / deren einer anderthalb Ellen in die Weite hielte. Der grosse Mast-Baum wäre 6. Ellen und 6. Zoll dick / und 84. Ellen lang/ biß zu dem sogenannten Tambour/ welcher 24. Schuh im Umkreiß in sich begreifft. Der forderste Mastbaum hatte widerum eine Dicke von 5. Ellen im Diametro / und eine Länge von 66. Elen/ wie imgleichen das grosse Seil in seiner Runde und umfang auch eine dicke von 15. Zoll. Dises Schiff wäre versehen mit 114. Canonen/ deren einige 24. andere 16. und wider andere 8. pfündige Kugel schiessen. Seegel hätte es 26. davon der gröste 1140. Ellen Tuch in sich fassete. Ferner befinden sich auf demselben 4. Back Oefen/ 4. Kuchen/ und ein sogenannter Spital für 100. Krancke. In dessen Kuchen waren 2. eisene Kessel/ in deren einem auf einmal 500. Pfund Fleisch gekochet werden könte Sonsten wäre das Schiff zu besetzen mit ungefehr 1500. Mann/ und im Stand ein Last / oder Ladung zu ertragen von mehr dann 22000. Centner.

Florenz/ den 22. September.

Am Dienstag ertheilte unser Groß-Herzog dem Spanis. Minister/ wie auch dem Herzogen von Arion und Corsini/ und noch andern Personen / welche nach Parma abzugehen/ im Begriff seynd/ Audientz.

Num. XLII.

Ordentliche Wochentliche Post-Zeitungen / dises 1732. Jahrs.

Den 18. October.

Wienn / vom 10. October.

WJe die Italiänis. Nachrichten geben / so haben die Corsi sich erklähret / daß woferne die in der getroffenen Convention stipulirte Puncta nicht adimpliret / in specie aber die arrestirte Capi noch ferner der Freyheit beraubet werden solten / sie sich entschlossen hätten / andere Hülff zu suchen / und für ihre Privilegia alles zu hazardiren. Der Königl. Preusis. Ministre Plenipotentiaire und Hertzogl. Würtenbergische Gesandte am Kayserl Hof / Baron von Gotter ist von Stuttgard über Regenspurg auff der anhero Reyß begriffen. Er wird nun täglich allhier erwartet / und dem Vernehmen nach / einen Lutherischen Prediger / nach dem Exempel der Schwedisch- Dännisch / und Holländischen Gesanden halten. Auß Constantinepel wird berichtet / daß daselbst noch schlechte Nachrichten auß Persien einlieffen / und deßwegen die Populace sehr schwürig ware / und verlange / daß der Groß- Sultan sich mit denen Persianern setzen / und hingegen die Christen attaqieren solle; Hiernächst seye der Groß- Veziers Scharge sehr amulatorisch / indeme ein solch Besitzer gegenwärtig mit Fug das hodie mihi / cras tibi / spre-

chen könne / welches aber für die außwärtige Ministres in ihren Negotiationen ebenfahls eine üble Sach wäre. Der jenige Pfaltz-Bürckenfeldis. Printz von den Gelnhausis. Branche / gegen welchen der verstorbene Chur-Fürst von Maintz eine besondere Neigung und vil umb sich hatte / ist ohnlängst Obrist-Wachtmeister unter dem General Seerischen Regiment worden. Der Spanis. Ministre Duca di Lyria / hat noch grosse Hoffnung den Ambassadeurs-Charectere / vor den hierin competirenden Duc de Bournoeville (welcher noch beständig sein (gemiethes Quatier und eigene Domestiques allhier hat / auch noch seinen Gehalt / als wann er hier wäre / ziehet) zu erlangen. Man vermeinet es werde die Gruvenizische Sache zu einem güttlichen Vergleich gebracht werden. Die Cron Spanien solle abermahlen ein Tentative machen / die zweyte Carolinische Ertz-Hertzogin für den Don Carlos zur Braut zu bekommen. Es dörffte aber dises Negotium / wann es anderst noch gegründet ist / schwärlich zum Stande kommen. Auß Sachsen wird gemeldet / daß der König in Pohlen resolviret habe / etliche neue Regimenter auffzurichten. Der extraordinaire Reichs-Tag zu Warschau aber hat zwar seinen Anfang genommen / weilen aber einige Lithauer mit der Protestation wider den Reichs-Tag auß der Land-Botten-Stuben gegangen und sich würcklich von dorten absentiret / so hat man dato noch zu keiner Wahl deß Marschals gelangen können / massen die noch allda geblibene gleichfahls darwider protestiren / und ohne ihre weggegangene Herren Collegen Consens sich zu nichts verstehen wollen. Dessen aber ohngeachtet suchet man sie mit möglichisten Remonstrationibus zu persuadiren und wird sich bald zeigen müssen / ob man zu solcher Wahl wird schreitten können oder nicht / unterdessen werden die Sessiones noch täglich continuiret.

Dantzig /

Dantzig / von 30. September.

Wie man von Warschau meldet / so würden alle daselbst eintreffende Magnaten und Land-Botten zur Audientz gelassen / und da die dorten anwesende Deputirten derer in Pohlen und demselben einverleibten Landen sich befindende Protestanden / ihre des freyen Exercitij Religionis halber zu führende Beschwerden / denen fremden Gesandten / welcher hohe Principalen als Garanteurs von dem Olivischen Friden anzusehen / überreicht / dise Ministers auch hierüber mit dem Primas-Regni sich ins besondere besprochen; als müste man erfahren / daß denenselben auff den geschehenen Vortrag durch dem Unter-Cantzler bloß allein die Antwort worden / wie die Sachen in dem Königreich dermahlen so beschaffen / daß vors erste keine Verändernng bey dem Religions-Wesen könte unternommen werden / sondern daß alles im alten Stand / biß zu einer andern Gelegenheit / verbleiben müste. Man erfahret auch / daß die Deputirten von dem Hertzogthum Churland ihre zu führende Beschwerden dem erwehnten Primas Schrifftlich überreicht haben.

Cadix / vom 22. Dito.

Vorgestern langte in hiesiger Baye eine Flotille von 6. reich beladenen Schiffen / unter Commando Don Gabriel Perez von Alberet / auß America / an. Dise Flotille überbringet viles Gold und Silber / sowol gemüntzt / als in Stangen / nebst vilen andern prätiosen Effecten / so theils dem Commercio und andern Particuliers zugehören.

Paris / vom 5. October.

Unser Lager auff der Mosel solle sich den 10. October scheiden. Von Turin wird geschriben / daß der König Amadeus von Sardinien zwar von dem Fieber befreyet seye / es hätte aber derselbe ein gefährliches Accident an dem Bein bekommen.

Es

Es langt täglich von Versailles zu Fontainebleau ein Expresser/ an/ umb den König von der Gesundheit des Dauphins/ und deren Kindern von Franckreich/ den Bericht zu ertheilen. Se. Majestät musterten am Donnerstag dero Regiment bey Tourney/ welches in 4. Bataillons bestehet/ und ist am Samstag darauff nach der Gegend von Dours auffgebrochen. Die Gerüchten/ welche einige dahier außgebreitet haben/ als ob die Zeitung eingelauffen seye/ daß die Mohren das Fort Mazalquivir/ bey Oran/ mit vilem Volck hätten überrumpeln wollen/ jedoch aber mit einem gar grossen Verlurst abgeschlagen worden/ findet keinen Glauben/ und daß umb so mehr/ als die Brieffe an den Marquis von Castelar/ welche derselbe vorgestern durch einen Expressen erhalten/ nicht die geringste Erwehnung davon thun.

Madrit/ vom 30. September.

Wie man von Sevilien vernimbt/ so wären Se. Catholische Majestät/ täglich mit dero Generals/ so auß der Barbarey kürtzlich zurück gekommen in Conferentz/ umb die Land und See-Macht/ in nächst künfftigen Jahr frühzeitig zu einer grossen Expedition in Stand zu setzen/ und habe der Hof eine Summa von 5. Millionen Stücken von Achten hierzu schon gewidmet.

Auß dem Würtenbergischen/ von 14 October.

Einige in der Lombardie stehende Kayserliche Troupen/ haben Befelch erhalten/an den Rhein zu marschiren; Auch ist Ihro Durchl. dem regierenden Herrn Hertzogen zu Würtemberg/ als Reichs General-Feld-Marschall/ auffgetragen worden/ für die gegen Franckreich gelegene Vestungen/ alle benöthigte Sorgfalt anzuwenden. Mit der Mariage des Printzen von Oranien/ und der vierdten Königlichen Preusischen Princeßin/ solle es seine Richtigkeit haben/ und meinet man/ daß diser Printz nachgehends zum Stadthalter der Clevischen Lande dörffe declariret werden.

Num. 41.
Anno 1732. Littera T t 18. October.

MERCURII RELATION.
Oder Wochentliche
Ordinari-Zeitungen/

Extract eines Schreibens aus Quesnoy / vom 18. September.

WJr haben seither den 1. dises Monats / ungefehr 3. Stunden von diser Vestung / auf der Höhe von Emirie / unterm Commando deß Printzen von Tingry / ein Lager gehabt / so aus 15000. Mann / nemlich 10000. Mann Infanterie und 4000. Mann Cavallerie / worunter 2. Regimenter Dragoner gewesen / bestanden. Als das Campement den 1. 2. und 3. dises eingerichtet / geschahe den 4. eine General-Musterung / und Exerciren. Zwey Tag hernach wurde ein Bataillon Quare formiret / auß 2. Drittein der Armee bestehend / welche durch die Reutterey angegriffen wurde; so nach verschidenen Angriffen / und einem meist dreystündigen Feuer / daß Fuß-Volck in guter Ordnung abzihen ließ. Die zweyte Handlung derer campirenden Troupen war ein Angriff deß Casteels von Barlemont / welches die Piquets der Armee unter ein Prigadier / 2. Obristen und andern Officiers zur Besatzung innen hatte. Die attaquirende Troupen bestunden

aus

aus 2. Regimentern Dragonern / denen Granadirern des Lagers / und 100. Mann von jeder Pataillon. Diser Handel währete von deß Morgens Früh um 8. Uhr / biß an den Mittag / mit beyderseitigem Schiessen / so wol aus Stucken / als Musqueten / da dann die Belagerten endlich genöthiget worden / eine Gattung eines bedeckten Weeges zu verlassen / nach dem sie ihn zum zweytenmal behauptet / und von einer Distantz zur andern lauter Abschnitte gemachet hatten / welches dann ein unaufhörliches Feuer verursachte biß daß sie sich endlich in guter Ordnung nach einer Insul / wovon sie die Brücken hinter sich abgebrochen / retiriret. Bey disem Abzug machten die längst dem Gastatte deß Flusses postirte Dragoner - Regimenter ein entsetzliches Feur auf die Belagerten / worauf sie sich wider ins Lager zuruck zogen. Am folgenden Tag thaten die Hussaren von der Garnison in Maubeuge einen Angriff auf einige starcke Wachten / welche nicht fertig waren / sie zu empfangen / worüber grosse Unordnung unter ihnen entstunde / biß die Piquet = Wachten / so wol von Reuterey als Fuß-Volck / ihnen beygesprungen / so daß die Hussaren weichen und nach einem Wald flüchten musten. Gestern galte es einer Convoy nach dem Lager / welche geschlagen wurde. Morgen will man denen Fouragiers auf die Haube greiffen / und 2. Tage hernach solle eine völlige Feld = Schlacht vor sich gehen / und so dann das Retrenchement von Maubeuge bloquiret werden.

Petersburg / vom 10. September.

Von dem Aufbruch der Czaarin von hir nach Moscau / weiß man noch nichts gewisses zu melden / wenigstens aber verspühret man durchgehends / daß der hiesige Ort Sr. Majestät besser als Moscau gefalle. Der Herr Feld - Marschall / Graf von Weißbach / hat anhero berichtet / wie sich die Türcken Tartarn auf dasigen Grentzen gantz stille hielten; er hätte aber indessen dennoch die formirte Postirungen dergestalt eingerichtet / daß er , im Fall der Noth / im Stande seye / innerhalb wenig Tagen eine Armee von 40. biß 50000. Mann

Mann regulirte Trouppen / ohne Cosaquen und Calmucken / ins Feld zu stellen. Von denen Persischen Affairen ist es ziemlich stille/ ob schon vor einigen Tagen ein Courier von Derbent alhier eingetroffen / so höret man doch noch nicht / daß es zu einem Treffen mit denen Persianern und Türcken gekommen / sondern daß es noch mit Bil-Babylonien im vorigen Stande stünde.

Nieder-Elbe / vom 24. September.

Pariser Briefe melden / wie von Rom aus die Kundschafft eingelauffen / daß Se. Päbstliche Heiligkeit dem Prätendenten zu denen bißhero jährlichen genossenen 20000 Scudi noch andere 4000. beygeleget hatten. Einige besondere vom Spanischen Hofe eintreffende Nachrichten wollen marquiren / wie die Eroberung der Vestung Oran dem König Philippo ein dermassen grosses Vergnügen causire / daß er auch der Königin selbst declariret / nach erfolgter Uberwindung der Unglaubigen / nunmehro darauf bedacht zu seyn / die Welt gäntzlich zu quittiren / und vermittelst Erwählung der Einsamkeit / die übrige Lebens-Zeit in der Stille zuzubringen; diser in den Ohren der Königin so unangenehme Thon nun hatte causirt / daß sie ihrem Gemahl das angenehme Terrein um Sevilien / nebst der gesunden Lufft nicht genug anzurühmen gewust / solcher gestalt die Retour nach Madrid und dem Escurial so lang möglich zurück zu stellen / indem die Prinzessin insonderheit die Geistliche an disem letzten Orte sehr in Verdacht hätte / Sr. Majestät das Closter-Leben so starck imprimirt zu haben.

Wertheim / vom 4. October.

Man muß leider / von dem grossen Elend / welches die grosse Wasser-Fluth verursachet / mit mehrerem berichten / daß in der Dienstags-Nacht / gegen 10. Uhr / unter einem starcken Donner-Wetter / bey Bischoffsheim / im Tauber-Grund ein ungemein starcker Wolcken-Bruch gefallen / wodurch die Tauber / als ein sonst kleines Wasser / solchergestalt und so schnell aufgeschwollen ist / daß (ohne daß Leute und Vieh / sonderlich haben gerettet wer-

den

den können/) die halbe Stadt hinweggeflösset worden. Weerbach/ als ein ansehnlicher Flecken/ stehet mitten in dem Wasser/ daß man anjetzo nichts als die Gipffel von den Häusern und die Spitze von den Kirch-Thürnen hervor reichen sihet: von Leuten und Vieh soll sich lediglich niemand salvirt haben/ sondern solle alles ertruncken seyn. Unser Wertheim hat die Straff-Ruthe GOttes gleichfalls empfunden/ indeme in eben der Nacht und durch den Wolckenbruch sich ober dem Dorffe Waldenhausen die Tauber ergossen hat/ da dise in solcher Hefftigkeit ausgebrochen/ daß gegen 1. Uhr des Nachts/ nachdem vorhero die Pulver- und Stadt-Mühl gäntzlich dadurch ruinirt worden/ alles Vieh ertruncken/ und die Leute auf die Dächer sich retirirt haben/ mit dem grösten Ungestümm/ und da alles im ersten Schlaff gewesen/ und auf ein solches Wasser sich nicht versehen/ auf das allerschnelleste durch das Mühl-Thor eingetrungen/ als ein Strom/ welches bey Manns-Gedencken nicht geschehen/ unter erschröcklichem Braussen durch die Neustadt/ Schloß-Gasse/ den gantzen Marckt/ Brücke und Mayn-Gasse gelauffen/ in Zeit von einer halben viertel Stund dise benamte Strassen Manns hoch überschwemmet/ und in das Wasser gesetzet/ und alle jenseits der Tauber gelegene Häuser und Scheuren/ auch die Brücke über die Tauber hinweggerissen/ wodurch/ ohne die Leute und das Vieh/ deren Verlust man noch nicht zehlen kan/ bey mehr als 20. Häuser/ worunter der sonst von purem Stein erbauete Hospital/ der Schiffer-Zunfft-Stube/ die Buchdruckerey und dis seits des Marck-Schiffer Müllers Hauß begriffen/ zu Grund gegangen. Die meiste Keller in der Stadt/ sind biß oben aus mit Wasser angefüllet worden/ ohne daß solches hätte verhütet werden können/ wodurch vile und über 200. Fuder Wein hier und dar zu Schanden gangen. Es ist ein solcher Jammer alhier/ als jemalen mag gesehen worden seyn/ und ist nichts betrübters gewesen/ als daß man denen armen Leuten über der Tauber anfänglich/ alldieweilen alle Schiffe/ grosse und kleine/ gleich Anfangs weggeschwemmet gewesen/ nicht hat zu Hülff kommen können.

Sambßtägige

Extra = Zeitungen

Auß Wienn / Sevilien / Pariß / vnd andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend :

Was weiter Neues an disen Orthen vorbeygangen.

München /

Den 18. October 1732.



Wienn / den 11. October 1732.

DEr vor einigen Wochen allhier angekommene neue Reichs Cantzley Taxator von Gudemus/ hat gleich nach seiner Ankunfft Possession von seinen Posto ergriffen / von dessen Antecessore/ und Affaire / aber ist bißhero wider nichts zu vernehmen gewesen. Der Bischoff von Bamberg und Würtzburg wird dem Vernehmen nach erst gegen Martini anhero kommen / und den gantzen Winter alhier verbleiben. So wird auch confirmiret / daß dessen Bruder der Kays. geheime Rath / und geweste Rechnungs Commissarius zu Franckfurt ehesiens alhier eintreffen werde. Die Deputirte von dem Stüfft Baselischen Ständen seynd nach Hauß zuruck gegangen / es verlautet noch beständig / daß besagte Stände ihren Recurs an die beyde reformirte Cantons Bern/ und Zürch nehmen/ und sich etwan gar unter ihre Protection begeben dörfften. Wie einige wollen / so fassen die Holländer Ombrage / daß der König in Preussen den Titul und Wappen von Ost-Frißland/ als worüber der König bekantlich die Expectantz angenommen hat. In der Ost-Frißländis. Commißions Sache ist dermahlen alles still / und nicht zuvernehmen/ ob und auff wem die Chur-Sachsen zuruck genommene Commißion transscribirt werden solle.

Ehegestern ist der Spanische Minister Duca di Lyria von Lintz alhier wider angelanget. Dem Vernehmen nach / ist der Auffschlag auff Thee/ Cafe/ und Chocolate bereits resol-

virt

virt worden / und zwar künfftiges neue Jahr seinen Anfang nehmen solle. In Böhmen sollen sehr vile Familien Mine machen / ebenfahls wie die Saltzburger zu emigriren.

Weilen das windigte Wetter einige Tag sehr starck angehalten / so ist die Kayserl. Ankunfft am 14. hujus wie man verhoffet gehabt / nicht erfolget / sondern es haben sich Kayserl. Majest. zu Fuß unter Lintz gelegen / wohin das hiesige Post-Ambt die eingelauffene Brieffe zu spediren mit einer Staffeta die Kays. Ordre erhalten / einige Tag auffgehalten. Es wird confirmiret / daß die Corsicaner / wann die stipulirte Puncta nicht erfüllet und die arrestirte Capi ehestens loß gelassen würden / sich unter andern Schutz begeben / und ihre Privilegia de novo verfechten wollen.

Auß Constantinopel wird berichtet / daß noch biß dato üble Nachrichten auß Persien einlauffen / und der Persianische Sophi über die Türcken victorisire / zumahlen ihme der Groß-Mogol biß 4000 Reuther / und grosse Summen Geld von neuen zugeschickt habe. Die Pest soll auch in dasigen Quartirs starck grassiren / und sich die angräntzenden Länder extendiren / daher alle Veranstaltung dargegen vorgekehret werden.

Rom / den 28. September.

Man hat in Erfahrung gebracht / daß der Spanische Minister / Cardinal Bentivoglio / bey der in der vorigen Woche gehabten Audientz dem Pabst / im Nahmen seines Königs ersuchet / daß derselbe seinem Ober-Hofmeister / dem Prälaten Aquaviva / einen von denen 2. erledigten Cardinals Hüten geben möchte. Am Sambstag Vormittag ordinirte der Cardinal Vicarius in der Lateranensischen Haupt-Kirche 150. Geistliche Personen. Am Sonntag nach dem Essen wurde vor dem Thor San Paucratio ein Pferd Rennen gehalten / und

und erhielte dabey das Pferd deß Hauses Cesarini den Preiß. Ihro Päbstl. Heiligk. fähret noch immer fort/ seine ungemeine Großmuth und Freygebigkeit zu erweisen/ wie er dann denen Deputirten der Stadt Ravenna eine grosse Summa Geld zu der Arbeit an zweyen Flüssen/ welche man sowol zum Nutzen selbiger Stadt/ als der umligenden Oerter vornehmen will/ versprochen hat. Der Cardinal Coscia hat ehemals dem Cardinal Cibo die Herrschafft Padule/ im Königreich Napoli/ abgekaufft; weil aber dieselbe ein Fidei Commissum deß Fürstl. Hauses Cibi von Massa ist/ so hat die junge Prinzeßin von Massa/ welche zur Gemahlin deß jungen Prinzens Eugenii von Savoyen bestimmet ist/ deßwegen bey Ihr. Majest. dem Kayser geklaget/ und sollen auch Ihr. Kayserl. Majestät/ die ermeldte Prinzeßin in den Besitz besagter Herrschafft zu setzen/ befohlen haben/ welche bißhero der Hertzog Coscia/ deme sie von seinem Bruder/ dem Cardinal/ abgetretten worden ist/ besessen hat. Weil sich in dem Quirinal die Häupter der Cardinal-Orden zum öfftern mit denen Deputirten der Congregation Super Nonnullis unterreden/ so glaubet man/ es werde in der künfftigen Woche die Endigung deß Processes deß Cardinals Coscia zu vernehmen seyn. Die wider den bekannten Antiquarium Figaroni angefangene Untersuchung wird/ auff Befehl deß Cardinal Kämmerlings Albani/ noch ernstlich fortgesetzet. Der ermeldte Cardinal hat dem Pabst die schöne Mitra welche seinem Oheim/ dem Pabst Clementi dem Eilfften von denen P. P. Jesuiten verehret worden/ zum Geschenck übersandt/ welche aber derselbe/ wegen ihrer Kostbarkeit/ und weil sie sehr reich mit Edelgesteinen besezet ist/ nicht hat annehmen wollen. Von Malta vernimbt man/ daß daselbst zwischen dem Bruder deß hiesigen Marchese Corgi/ und dem Ritter

Zon-

Zondedari ein Zweykampff geschehen / worinn der Letztere tödtlich verwundet worden ist.

Livorno / den 26. September.

Man sagt für gewiß / es seyen im Mayländischen 1000. Mann Infanterie und 500. Cavallerie befehliget / nach dem Genuesischen Gebiet zu gehen / und die Republic zu der Loßlassung der vier gefangen haltenden Corsischen Aufführer zu nöthigen / wann solches von derselben nicht ehestens freywillig geschehen werde. Am Sonntag reißten der Graf von Charny / commandirender General der Spanischen Troupen / und der Herzog von Castro Pignano von hier nach Florentz ab / dem Infanten Don Carlo vor seinem Aufbruch nach Parma auffzuwarten.

Hannover / den 28. September.

Am 25. dises frühe um 3. Uhr / hat der König / unter dem Geleit deß Marquis de la Foret die Retour nach Londen angetretten / und die folgende Nacht zu Delden / 25. Meilen von hier übernachtet; Se. Königl. Majestät waren durch die Wehemüthigkeit derer / so von Deroselben sich in der allerunterthänigsten Devotion beurlauben / dermassen gerühret / daß sie sich unter andern diser Worte bedienet: Seyd zu friden / ich komme ehender wider / als ihr meinet / wann nur eine Sach gut gehet. Welches dann einige auff eine Mariage in der Königlichen Famille / andere aber auf die Sanctionem pragmaticam deuten wollen; Die Generals seynd wider nach ihren Gouvernements abgegangen und beginnet der bißherige Confluxus gewaltig abzunehmẽ; und dabey ist die gantze Stadt über das Abreisen ihres allergnädigsten Landes-Vattern in die äusserste Betrübnus gerathen; GOtt führe ihn dann glücklich nach Engeland über!

Haag /

Haag/ den 7. October.

Man hat hier die Nachricht/ daß Ihro Königl. Majestät von Groß-Britannien am Samstag Morgens um 8. Uhr mit denen Jachten von Hellevoet Sluys nach Londen unter Seegel gegangen/ und Mittags in der vollen See gewesen/ sund weil die folgende Nacht der Wind meist Süd-Ost gegangen/ so zweiffelt man nicht/ Se. Majestät werden am Montag Abends die Englische Küsten erreichet haben. Nachdem das Campement bey Oosterhout den 1. dises geschiden und die Troupen nach ihren respectiven Garnisonen abmarschiret/ so ist der ErbPrintz von Bevern von dar abgegangen/ die vornehmste Städte in Flandern und Braband zu besehen / welches gleichfahls von dem Prinzen von Oranien-Nassau versichert wird.

Londen/ den 27. September.

Wie man auß Spanien vernimt/ so ist unser allda subsistirender Minister/ Herr Keene / dermalen sehr wol angeschriben / daher hoffet man/ er werde die gute Harmonie zwischen der Spanisch- und Englischen Nation zu erhalten wissen. So bald der König allhier wider angelanget/ wird das Parlament zusamen beruffen werden/ in welchem vil wichtige Sachen auffs Tapet kommen sollen. Es ist dermalen in disem Königreich alles gantz ruhig / und das Volck bezeiget durchgehends eine ungemeine Liebe gegen dem König/ die Königin und die gantze Königliche Familie. Sonsten langen noch immer vile Bagage von dem Königl. Spanischen Gesandten / Herrn Grafen von Montijo/ allhier an / man weiß aber noch nicht/ wann er selbsten ankommen werde. Die Ankunfft unsers allergnädigsten Königs wird täglich erwartet. Es seynd bereits 4. Staats-Boten nach Harwich gesandt/ von der Lan-

dung.

dung deß Königs/ so bald solche geschehen/ aufs schleunigste Nachricht zu bringen. In dem Parc von St. James seynd Canonen gestellet / damit von der Ankunfft deß Königs / so bald sie geschehen / ein Zeichen soll gegeben werden. Der Weg/ woher der König vermuthet wird/ ist mit 4. Compagnien von der Leib-Wacht und Grenadiers zu Pferd besetzt/ Ihro Majestät zu begleiten. Bey dem letztern Sturmwind hat man vile sogenandte Braun-Fische auff der Revier bey Blackwal gesehen / und hinter denselben schwome ein Aal/ der von den Fischern gefangen/ und zur Verwunderung der Anschauer / 8. Ellen lang befunden ward.

Pariß/ den 3. October.

Diser Tagen entstunde zwischen denen Königl. Gerichts-Dienern/ und denen Contrabandiers / oder Zoll-Betrügern zwischen beyden Städten Viene und Valence gelegnen Dorff/ la Saube genannt / ein harter Scharmützel / wobey sich die Contrabandirs desperat gewehret/ 2. Officiers von denen Gerichts-Dienern erschossen/ und einen von ihren eignen Cameraden / welcher bleßiret worden/ in den Rhone Fluß geworffen / nur damit er denen Gericht-Dienern nicht in die Hände fallend und alles an der Folter entdecken möchte. Indessen ware die gantze Provintz mit regulirten Soldaten besetzt/ und auff ihr Oberhaubt 1000. Thaler gesetzt / welcher disen Bößwicht in die Hände der Justitz lifern würde. In dem Dorff Corseque/ hat ein rasender Wolff 21. Personen gebissen/ welcher hernach erschossen worden/ die Leber davon genommen / zu Pulver gestossen / und denen gebissenen Personen eingegeben/ und also damit curiret.

Fontainebleau/ den 4. October.

Diser Tagen erhube sich der König nach dem Lager von

Tho-

Thomery / ohne daß jemand davon etwas gewußt / paßirte durch einige Reihen / stige vom Pferd / visitirte vile Zelten / deckte die beym Feuer stehende Töpffe / auch die höltzene Schüsseln auf / kostete das Brod / und redete mit vilen Officiers und Soldaten / und waren Letztere so freudig darüber / daß sie ihre Mützen und Hüte in die Höhe warffen / und auß vollem Hals geschryen: Es lebe der König / wovon etliche auf den König gefallen / worüber Se. Majest. hertzlich gelachet. Von dannen erhube sich der König nach dem Lust Schloß la Ribiere. Den 23. September fanden sich Se. Majest. wider in dem Lager ein / musterten alle Compagnien / dero Muster-Büchlein in der Hand habend / besichtigten einen Mann nach dem andern / danckten fünffe von denenselben ab / und sagten zu denen Officiers / denen dise Leut gehöret / umb dieselbe nicht zu betrüben / daß ihre Compagnien vil zu schön wären / daß dise Leute unter denselben stehen solten / welche sonsten in andern Regimentern noch schöne Soldaten seyn würden. Vile fragte er nach ihre Namen / und was für Lands-Leute sie wären / redet mit vilen Officiers / und frogte sie gantz besondere Sachen. Zwischen der Musterung und der Zeit von dem Nacht-Essen begehrten Se. Majest. mit dem Herrn de Peze zu speisen; und machte man alsofort die Anstalt hierzu in dem Zelt / und der König liesse den Obrist Lieutenant mit ihme an der Tafel speisen. Während der Mahlzeit redete man von anderst nichts / als von Krieg / Feld Lägern und Trupen / so / daß die Officiers deß Königs hohe Wissenschafften und seine gegebene Erläuterung über alle dise Sachen aufs höchste bewundern musten. Ihr. Majestät hielten Taffel biß um Mitternacht / und wolten haben / daß alle Officiers auff dero Gesundheit trincken solten.

Num. XLIII.

Ordentliche Wochentliche Post-Zeitungen / dises 1732. Jahrs.

Den 25. October.

Wienn / vom 17. October.

NAchdem beede regierende Kayserliche Majestäten / gleich wie letztens schon gemeldet / allhier glücklich angelanget / so haben Ihr. Majestät / der Kayser / dem geheimen Rath zum erstenmahl wider beygewohnet / auch verschidenen in- und außländischen Ministern allergnädigiste Audientz ertheilet. Umb die in Ungarn vacant seyende 3. Bißthümer / als Colloza / Raab und Fünffkirchen / sollen sich vile Competenten einfinden. Der Hertzog von Lothringen wird dem Vernehmen nach / disen bevorstehenden Winter gantz Italien troversiren / und erst künfftigen Frühling wider anhero kommen / da sodann die Mariage mit der ältesten Carolinischen Ertz-Hertzogin vollzogen werden solle. Es verlauthet / daß der allhier geweste Würtenbergische geheime Rath / Graf von Grävenitz Comitial-Gesandter in Regenspurg werden solle. Die zu Genua arretirt geweste 4. Corsische Capi sollen sich bereits in ihrer völligen Libertät Krafft getroffener Convension befinden / und gesonnen seyn / anhero zu kommen. Ohngeachtet denen Pohlnischen Lithauis. Magnaten einige Deputirte nachgeschicket worden / umb solche zu disponiren nacher Warschau zu-

ruck zukehren / so ist doch / wie mit letzterer Warschauer Post gemeldet wird / es nicht zu affectuiren gewesen; Es werden zwar die Sessiones täglich continuiret/allein hätte man sich zur Wahl eines Marschalls noch nicht vereinigen können / ohne welchen doch die Landbotten-Stuben sich mit der Senators-Stuben conjungiren / oder sonst was vornehmen kan.

Petersburg vom 30. September.

Man sihet hier täglich vile Bau-Materialien an schweren Steinen / grossen eichenen Pfosten / Eisenwerck / rc. durch verschidene Fahrzeuge ankommen / zur Perfectionirung deß neuen Schleussen-Baus beym Canal am See Ladoga / und dörffte dises wichtige Werck mehr dann 200000. Rubels / ehe es zum Stand gebracht wird / kosten. Denen Gouverneurs oder Inspecteurs der Zölle ist die widerholte und sehr preciese Ordre nochmahls zugefertiget / bey Verlust der Charge / Relegirung deß Landes / oder wol gar / dem Befinden nach / deß Lebens / die in denen Häven eintreffende Schiffer / oder auch sonsten überhaupt durch die gantze Monarchie das Gewerb treibende auswärtige Kauffleuthe / beym Zoll / der gesetzten Taxe entgegen / nicht zu übersetzen. Die letztens von Derbent angelangte Brieffe confirmiren / daß der Chach Thamas / den nach Bagdad bestimmten Türckischen Succurs geschlagen / und wie in kurtzem die Eroberung von disem Schlüssel zum Türckischen Reich bekannt werden dörffte. Der Chinesisch Succurs von 30. biß 40000. Reutern hätte sich nunmehr mit denen Persianern conjungiret / und sey die gantze Macht deß Chachs / ohne die Tartarn / biß auff 180000. Combatanten angewachsen.

Madrid / vom 30. Dito.

Von Cadix wird geschriben / daß man von Tetuan Zeitung empfangen habe / daß der König von Marocco dessen Vorhaben verlassen / Ceuta förmlich zu belägern / und habe derselbe dessen

Trou-

Troupen / so im Dorthin-Marsch begriffen gewesen / zuruck beruffen. Ermeldte Briefe thun hinzu / daß eine zweyte grosse Convoye von Troupen und Kriegs-Provision vor die Vestung Ceuta fertig gemacht würde / und daß das Gold und Silber / so vor 14. Tagen mit verschidenen Schiffen auß West-Indien angekommen / ohngefähr gegen die Mitte bevorstehenden Monats an die Eigenthümer außgetheilet werden solte. Vor einigen Tagen hat bey einem entsetzlichen Ungewitter der Donner in das Dach deß Escurials eingeschlagen / wodurch dises schöne Gebeu mehresten Theils ist ruiniret worden.

Ober-Rhein-Strom vom 9. October.

Die Franzosen haben im Elsaß bey Formirung ihres Lagers grosse Bewegungen gemacht; wie verlautet / sollen in Landau/Sar-Louis / Moutreal/und denen benachbarten Plätzen so vil Troupen verlegt werden / daß man bedörffenden Falls eine Armee von 60. biß 70000. Mann beysammen ziehen könne / auch seynd Ordres gegeben eine grosse Quantität von Mund-Provision und Fourage gegen instehendes Früh-Jahr in denen vornehmsten Vestungen von Dauphine / Frantzösisch-Flandern/ und dem Elsaß zusammen bringen.

Cleve / vom 9. Dito.

Der Rhein ist dermassen hoch aufgeschwollen / daß derselbe vile Ländereyen überschwemmet / und der Land-Mann vil leydet. Man hat zwar in dise Landen einige Regimenter zu Fuß und Pferd auß der Marck Brandenburg / und auß Pommern erwartet gehabt / man vernimbt aber nun / daß sie contramantiret seynd / doch werde / wie man versichert / ihm Früh-Jahr einige 1000. Mann Königliche Troupen nach disen Quartieren defiliren. Man ist zwar eyferig beschäfftiget gewesen / die Vestungen an dem Rhein in einen guten Stande zu stellen / das hohe Wasser aber hat nun die Arbeit verhindert / und möchte daher wol biß künff-

tiges

tiges Jahr verschoben werden. Man spricht / einen neuen Congreß beraumen / bey welchem keine Ministers / als die von denen Teutschen Höfen / zugelassen werden solten.

Haag / vom 15. October.

Den 10. dises hat der König von Groß-Britannien endlich bey einem guten Wind die Reyß nach Londen fortgesetzet. Man zweifflet nicht daran / daß bey der zuruckkunfft deß Kayserlichen Ministers / Herrn Grafen von Kinsky / und deß Königlichen Preussische Ministri / Herrn Grafen von Degenfeld / daselbsten / die gute Verständnus zwischen zweyen sichern hohen Höfen zu Londen werde hergestellet werden / worzu der Kayserliche Hof die erste Eröffnung gethan. Die von denen Herren Staaten von Holland über den zwischen dem König in Preussen / und dem Printzen von Nassau-Oranien geschlossenen Theilungs-Tractat gemachte Anmerckungen / seynd disen Printzen mit einem darüber verfasseten / gezimmenden Brieffs mitgethellet worden.

Pariß / vom 8. Dito.

Der Herr le Dran / Wund-Artzt hiesiger Stadt / verrichtete vor wenig Tagen an dem Hrn. Dague / Raths-Herrn von dem Parlament / die Operation den Stein zu schneiden / und nahme von demselben 52. Stein / worunter einige zimlich groß waren. In der Mitte diser Woche langten zu Fontainebleau vor den König 3. schöne Türckische Pferd an / das vierdte aber ist auf der Reyß umgestanden. Der Graf von Montijo ist erst gestern nach Londen abgereiset. Man spricht noch immer / daß im künfftigen Früh-Jahr / wofern nit verschidene Sachen beygeleget werden können / Läger bey Compiegne / an der Sambre / und an dem Ober-Rhein formirt werden sollen. Zwischen unsern Ministern und dem Spanischen Ambassadeur werden öfftere Conferenzien über gar wichtigen Angelegenheiten gehalten / es wird aber alles / was darinn abgehandlet wird / gantz geheim gehalten.

Num. 42.
Anno 1732. Littera U u 25. October.

MERCURII RELATION.
Oder Wochentliche
Ordinari-Zeitungen/

Wien/ vom 11. October.

Als jüngst-gemeldter massen beede regierende Kayserliche Majestäten bey dero erfreulichen Zuruck-kunfft alhier / gegen 4. Uhr Nachmittag glücklich angeländet / und vorher bey höchst-deroselben Vorbeypaßirung aller Orten / wie auch zu Kloster-Neuburg/ und auf dem sogenannten Kahlenberg / die Stücke und Pöller abgefeuret worden / befande sich / unangesehen des Regen-Wetters und grossen Koths / bey allerhöchst-deroselben Außsteigen allhier aus dem Schiffe / eine solche Menge Volcks an dem Ufer / und unter Weegs der Strassen / um beede Majestäten mit Freuden-vollem Gemüthe wieder zu sehen / das die am Wasser bey dem goldenen Lämmlein paradirende Printz-Eugenische Dragoner Compagnie / genug zu thun gehabt / einen offenen Durchzug für die Kayserliche Majestäten zu erhalten ; und sind auch jenseits der Donau / bey denen Casernen / die übrige Dragoner ausgerücket / und in Parade gestanden / und beede Paradirungs Mannschafft das Spiel / auf dem Kayserl.

Schiff

Schiff aber sich die Trompeten und Paucken tapffer hören lassen. Als beede Kayserl. Majestäten an das Land getretten / wurden selbige complimentiret. Hernach liesen Ihr. Kayserl. Majestät Schiffs - Lieutenant / so Ihr. Majestäten von Lintz glücklich anhero gebracht / mit einer sonders schönen goldenen Ketten / und daran hangenden grossen Gnaden - Pfenning / den Schiff - Meister aber mit eben dergleichen Ketten / jedoch etwas wenigers am Preiß / allergnädigst beschencken; die übrige Schiff - Leute aber / so sämtlich mit gelben Röcken und um den Leib weisse Binden / dann mit Gold verbrämten Hüten und Feder - Büschen mondiret waren / gleichfalls sehr reichlich beschencken. Als beede Kayserliche Majestäten in dero Leib - Wagen gestiegen / fuhren dieselbe um die Stadt herum / unter unglaublichen Zulauff des Volcks / durch das Burg-Thor herein / in die Kayserl. Burg / allwo allerhöchst - dieselbe unter Aufwartung des Gesamten hohen Adels / von Ihro Majest. der verwittibten Kayserin / und denen Durchleuchtigsten Ertz - Herzoginnen / auf das zärtlichste empfangen und bewillkommet wurden.

Sevilien / vom 12. September.

Von Cadix wird berichtet / daß allda / auf Ordre des Hofes eine Escadre von 20. Kriegs - Schiffen solte präpariret / und 8. Regimenter darauf embarquiret werden / ohne zu wissen / zu was vor einer Expedition. Von Ceuta vernimmt man / daß ein Detachement von dasiger Garnison abermalen ein Corpo derer Mohren geschlagen habe. Die Unglaubigen / welche die Stadt campiren / haben einige Canonen von Tetuan kommen lassen. Von Oran hat man / dar die Barbaren unsere Garnison, unter welcher 1000. Krancke seyn / noch immer sehr beunruhigen.

Donau - Strom / vom 4. October.

Wie mit einigen Berichten verlautet / hat die Czaarin den Graf von Löwenwolde und Herrn Card nach Curland zu schicken /

schicken / die Entschliessung gefasset / um sich dises Herzog-
thums würcklich zu bemächtigen / und hiernechst die Sache durch
Tractaten dahin zu richten / damit selbiges gegen Nachlassung
deren vilen von Petro dem Grossen an die Cron Pohlen vor-
geschossenen Millionen dem Russischen Reich abgestanden wer-
den möge. Ansonst haben Se. Chur-Fürstliche Durch-
leucht in Bayren ein Patent anschlagen lassen / wodurch sie
ihre gnädigste Willens-Meynung bekannt machen / um die
bißhero ausser Ordnug gekommene Land-Militz wiederum her-
und in solchen Stand zu stellen / daß bedörffenden Falls eine
ansehnliche Mannschafft zum gemeinen Besten aufgerichtet und
gebraucht werden könne.

Aus Holland / vom 7. October.

Aus der See höret man von vilem Schaden. Ver-
wichenen Montag / als den 29. September / des Nachmittags
gegen 2. Uhr / ist bey Emont ein Schiff mit 2. Masten ge-
strandet / so mit Kohlen geladen seyn soll ; auf demselben
befunden sich 5. Mann / wovon einer ins Wasser geworf-
fen worden / und einer in die See gesprungen / um sich zu
retten ; die zwey andere sitzen in dem grossen / und einer in
dem kleinen Mast. Das Englische Schiff / so den 28.
September hinter Ooster-End gebliben / heisset Susana /
Schiffer Martin Citson / welches von Newcastle mit Kohlen
gekommen war / das Volck ist gerettet / das Schiff aber weg-
getrieben. Auf der Cüste von Bretagne ist das Englische
Schiff John und Mayr / so von Londen nach Franckreich
gegangen / gestrandet ; doch ist das Volck noch gerettet wor-
den. Der Teich bey Staveren ist in grosser Gefahr gewesen /
aber alles erhalten worden.

Coblentz / vom 9. October.

Das Französische Campement bey Metz / welches durch
die schröckliche Platz-Regen sehr incommodiret worden / ist den
1. dises auseinander gegangen / und nehmen vile Regimen-
ter den Marsch nach dem Elsaß / und einige andere nach der
Franche-

Franche-Comte. Die letzlich von hier nach Luxenburg abgegangene grosse Convoy / ist endlich in selbiger Stadt angelanget / nachdem sie wegen der vom Wasser überschwimmeten und unbrauchbaren Weege vil ausgestanden / und auch einige Pferde verlohren hat. Sonsten vernimmt man / das die zu Schwetzingen zwischen dem Kayserlichen Abgesandten / Herrn Graf von Kuefstein / und denen Chur-Pfaltzischen Herrn Ministern / über die Jüllich- und Bergische Succeßions-Sache gehaltene Conferenzien sich geendiget. Wie dann auch Se. Excellentz / gedachter Herr Graf / von dannen wider abgereiset wären. Deßgleichen sind auch Ihr. Hoch-Fürstl. Durchl. zu Pfaltz Herr Bruder / nach dero Residentz zuruck gekehret / hätten aber der Premier-Minister / Herr Grafen von Polheim / zuruck gelassen.

Paris / vom 3. October.

Am Dienstag gab die verwittibte junge Königin von Spanien ihrem Herrn Bruder / dem Herzogen von Orleans / in dem Closter von St. Genevive / ein Visite. Der erste Präsident / Herr du Portail / wird den 21. dises von seinen Gütern allhier erwartet / in der Kammer deß Vacations zu präsidiren. Die Procuratores des Parlaments beharren bey ihrer Entschliessung / nicht mehr zu agiren / und haben sie auch dahero alle ihre Schreiber abgedancket. Es haben bey 30. verwisene Parlaments-Räthe die Erlaubnis erhalten / sich nach ihren Gütern zu begeben. Und hat man beobachtet / daß der König solches allen denen erlaubet / welche / darum selbst / oder durch ihre Freunde ansuchen / da hingegen aber alle bißherige Ansuchung der grossen Cammer um die Zuruck-Berussung ihrer Collegen vergeblich gewesen ist. Es hat auch der Herr von Lamoignon / nachdeme er am Samstag mit seiner neuen Gemahlin von Coubert angelanget ware / wie in sein Exilium nach Soissons zuruck kehren müssen.

Sambstägige

Extra = Zeitungen

Auß Wienn / Sevilien / Pariß / und andern Orthen mehrers rc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an disen Orthen vorbeygangen.

München /

Den 25. October 1732.



München / den 23. October.

GEstern als an dem hohen Geburts Tag Ihrer Churfürstl. Durchl. unserer gnädigisten Landts Fürstin und Frauen / ist bey allhiesig Churfürstl. Hof grosse Galla gewesen / und haben Vormittags alle anwesende Churfürstl. Herren Ministri / Cavaliers / Truchseß / und Räth bey Hof ihre unterthänigiste Auffwartung gemacht / / und seynd von Ihro Churfürstl. Durchl. unserer gnädigisten Frauen alle zum Handkuß gnädigist gelassen worden / gegen Mittag ware in der Churfürstl. Hof-Capelle ein Solemnes / Hoch Ambt mit Trompeten und Paucken / worauff die gnädigiste Herrschafften offentlich unter einer schönen Taffel Music gespeiset / Nachmittag seynd alle allhier sich befindende Dames bey Hof in prächtiger Galla erschinen / und haben bey Ihro Churfürstl. Durchl. nebst demüthigister Küssung der Hand ihre Gratulation abgelegt / gegen Abend aber wurde auf dem grossen Theatro eine Französis. Comedie gehalten.

Wienn / den 18. October 1732.

Zwischen dem allhier in einem Closter vor der Stadt wohnenden sehr Würthschafftlichen Herrn Prälaten derer so genandten schwartzen Spanier und denen Vorstehern der hiesigen St. Stephans Domb Kirchen ist auß der Ursachen eine grosse und zur gerichtlichen Klag kommende Differentz entstanden / weilen die letztere nebst dem bekandtlichen ohnlängst an statt deß abzutragenden St. Stephans Freythoff darauß

vor

vor der Stadt nebst angelegten Freyt-oder Kirchhoff zu Begrabung der Catholischen Todten / auch einen besondern für die Protestanten zu richten / und denen selben bereits intimiren lassen / daß man ihnen die Grufften / und Gräber um einen weit geringern Preiß als bey obgedachten Schwartz-Spaniern zu kommen lassen würde / wie nun aber schon seit vilen Jahren her besagte Protestanten ihre Begräbnus auf der Schwartz Spanier Territorio haben / und sothanes Closter grosse Einkonfft davon geniesset / indeme vor das geringste Grab 9. fl. und so weiter nach Standes Gebühr biß 100. und mehr Gulden bezahlt werden müssen / als thut sich obernandter Herr Prälat gegen die Stephanner Ober-Pfarr sehr starck beeyfern / es dörffte jedoch der leichtere Preiß denenselben einen starcken Abgang verursachen.

Sonsten will verlauten / als ob Ihro Kayserl. Majestät auf Gutbefinden / und Einrathen einiger Ministern resolvirt haben / einige gegen Croatien zu und an dem Meer hin gelegene Oerter von neuem fortificiren zu lassen. Dem Herrn Prälaten zu Mölck soll die erste Cardinal Stelle und dem Herrn Bischoffen zur Wienerisch. Neustadt das Bißthum Raab von Ihro Kayserl. Majest. versprochen seyn / wornechst sodann der Herr Pater Adolph Superior pia Scholarum / dises letztern sein Bistumb endlich in Besitz bekommen würde / wohingegen der hiesige Herr Cardinal Ertz-Bischoff sich vor das ihme angetragene Ertz-Bistum Colozza / und die dazu gehörige Filiale Präbenden so mehr als gedachtes Ertz Bistumb selbsten eintrogen gar höfflich bedancket haben / sonsten aber darumb vile andere Bischöffe / und Prälaten / und zwar von der letztern Classe der Herr Prälat von Heil. Creutz / welcher als ein guter Staats-Mann so schon vormahl als Legations-

Se-

Secretarius bey Gesandtschafften gebrauchet worden/ in grosse Consideration kombt/ sich gar eyfrig darumb bewerben sollen. Auß Polen vernimbt man/ daß dasiger Reichs-Tag würcklich Fruchtloß außeinander gangen/ und der König schon nach Sachsen abgereiset seye/ das Senatus Consilium aber/ den 6. dises seinen Anfang genommen habe. Die Kayserl. Abreiß nacher Halbthurn soll künfftigen Montag/ und die Retour erst den 26 hujus erfolgen.

Nider Rhein Strom/ den 12. October.

Wie auß Spanischen Brieffen zu ersehen/ so dörffte daselbst in kurtzem von einer nicht geringen Veränderung etwas besonders zu vernehmen seyn/ indem die vile und nicht von geringen Ansehen seyende Freunde deß Cardinals Alberoni wider an das Bret zu kommen scheinen/ so gar/ daß auch versichert werden wolle/ als ob ihm durch die Königin wegen der übernommenen Groß-Hofmeister-Stelle bey dem Infanten Don Carlos die jährliche Pension von 10000. Pistolen zugedacht worden sey/ um desto mehr die zu dem Herzogthum Parma gehörige Güter Castro und Ronciglione/ wider mit demselben vereinigen zu mögen. Nachdem der zu Turin sich befindliche Französische Gesande/ nach Hof berichtet/ daß der Gesundheits-Zustand von dem alten König von Sardinien dermassen beschaffen/ daß wenig Hoffnung zu seiner völligen Widergenesung vorhanden/ und daß ein besonderer Tractat zwischen dem Hauß Savoyen/ und einem sichern Hof/ geschlossen worden seye/ als hätte sich der junge Herzog von Villeroy schleunigst nach Lyon erhoben/ das auff denen Gräntzen gegen Savoyen auffgeschlagene Lager von 12000. Mann/ als Ober-Feld-Herr/ zu führen. Denen Gouverneurs und Commendanten auf den Gräntz-Oertern gegen die Oesterreichi-

reichische Niderlande wäre der Befehl zu schicket worden / beständig auf dem Land eine genugsame Anzahl Wachten zu unterhalten / den bißherigen nicht geringen Unterschleiff / wegen deß Tobacks/ Saltz/ Spitzen und dergleichen Waaren mehr vorzubeugen / welcher Befehl dann auch nach allen See-Häven deß Königreichs geschicket worden wäre.

Venedig/ den 12. October.

Zu Enge verwichener Woche erhielte man Brieffe von Constantinopel/ vom 28. Augusti / welche melden / daß die Pforte den Persianischen Krieg nicht groß achte / hingegen aber wegen der innerlichen Unruhe deß Türckischen Reichs um so vil mehr besorget seye / als welche selbst dem Groß-Sultan die Absetzung drohe. Im übrigen habe man daselbst die Nachricht erhalten / daß der Persianische General/ als er mit seiner Armee biß auf 3. Tag Reisen gegen Babylon angerucket / die Türcken unter dem Achmet Bassa / mit Canonen / Mörsern/ und andern Kriegs-Nothwendigkeiten wohl versehen / auf einer Höhe vor sich gefunden/ welche den Weg/ so die Persianer hatten nehmen sollen / bedeckte/ und so eng wäre/ daß er dem Paß Thermophilä in Griechenland/ zu vergleichen seye; umb deßwillen dann die Persianer ihren Vorsatz verändert und wider zuruck gegangen / und alle ihre Macht gegen Georgien gewendet hätten / so daß es schine/ sie wolten Erivan angreiffen / welcher Platz durch den letztern Friden der Pforten abgetretten worden.

Warschau/ den 5. October.

Ohnzeachtet eine Zeither die Sessiones in der Land-Botten Stuben täglich continuiret worden/ so hat es doch nit zur Einigkeit der Erwählung eines Marschalls gelangen können/ und hat also diser extraordinaire Reichs-Tag ehender/ als

solcher

solcher sich recht angefangen / schon ein Ende genommen. Verwichenen Dienstag hatten zwar Ihro Königliche Majestät 4. Herrn Senatores zu denen Herren Land Botten in ihr Stube geschickt/ umb selbigen die nöthige Vorstellungen jetziger Conjuncturen zu thun/ und zur obgedachten Wahl eines Marschalls sich zeigen zu lassen / welch letzteres aber von jenen gleich refusiret worden; jedoch gienge der Herr Vice-Marschall / als erster Deputirter der ältesten/ nemlich der Cracauischen Woywodschafft/ nebst noch 40. Land Boten zu Ihrer Majestät / ihre Instructiones und Declarationes in alles der Republique dien- und nutzliches zu consentiren / so das man glaubte / es würden die vacante Feld Herren und Cantzlers Chargen gantz gewiß ersetzt werden; die vorgestrige Seßion aber zeigte schon das Contrarium / weil die Land Boten wie vormals / noch uneinig waren / und da man den Regenten Lipski die Stimme versagte/ protestirte er öffentlich wider alles Vorhaben / benahmste solches die Beraubung der Freyheit / und gieng zur Land Boten Stube hinauß/ deme auch etlich und 30. mit gleicher Protestation auf dem Fuß nachfolgten. Vorgestern wurde die letzte Session gehalten / und weiter nichts vorgenommen / als daß sich die Herren Land Boten bey Ihro Königl. Majestät beurlauben.

Sevilien / den 12. September.

Es wird bestättiget / daß der König für den Herrn Patichno / General Controleurn seiner Finanzen / einen Cardinals Hut begehre / und daß der Pabst ihme denselben zu geben geneigt seye. Die Brieffe von Ceuta melden/ daß man in denen benachbarten Gebürgen eine Parthey von 200 Mann/ so Französisch gekleydet gewesen / gesehen habe/ auf welche die Armee gefolget / so die Belagerung von Ceuta unternehmen

werde/

werde / und solle der König von Marocco den Herzogen von Ripperda / welche dieselbe commandiret / bedrohet haben / daß er ihn lebendig schinden lassen wolle / wann sein Vorhaben ihm fehl schlage. Die Barbarischen Raub-Schiffe wimmeln gleichsam in unserm Gewässer / welche aber doch sehr wenig Beute bekommen.

Brüssel / den 13. October.

Die Contrebandiers oder Rebellen in Dauphine vermehren sich je länger je mehr / zu welcher auch vile Soldaten übergehen / und eine Menge Einwohner auß Sevennes sich zu ihnen schlagen / die auf denen Bergen sich auf halten / und mit überflissigen Lebens-Mitteln / Gewehr und allen übrigen Nothwendigkeiten wohl versehen seynd. Der Ritter von Orleans / Groß-Prior von Franckreich / ist mit einem Malthesischen Commandeur auß Holland wider hier eingetroffen / und solle diser Letztere alle in denen Oesterreichischen Niderlanden befindliche Commanderien visitiren. Jngleichen seynd auch der Printz von Hollstein-Beck / der Graf Moritz von Nassau / der Herr Verschuur / und der Fürst von Esterhasi auß dem Lager bey Osterhout hier angelanget / und werden auch der Printz von Nassau-Oranien / der Erb-Printz von Bevern / und der Prinz Friderich von Brandenburg / dessen Regiment zu Tournay in Garnison liget / stündlich in diser Stadt erwartet. Man versichert / es habe das Lust-Lager bey Oosterhout denen General-Staaten über eine Million Gulden gekostet.

Londen / den 7. October.

Disen Nachmittag ungefehr umb 5. Uhr / ist der König / welcher zu Greenwich ans Land gestigen / auß Holland allhier angelangt / und durch eine General-Salve auß denen Stücken / so in dem Parck von St. James gepflantzet waren / bey

Paßi-

Paßirung desselben nach Kensington begrüsset worden/wie man dann auch alle Stücke von dem Tower abgefeuret hat.

Auß der Schweitz/ den 12. October.

Dienstags/ den letzten vorigen Monats/ hatte man recht an der Stadt Zürch einen grossen Jammer zu sehen von der Sil welches Wald-Wasser von dem vilen Regen und dem in den Gebürgen geschmoltzenen Schnee dermassen angewachsen/ daß es allenthalben über Bord geloffen / die Dämme weggespihlet / unzehlbar vil Bäume auß den Wurtzeln gerissen und mit entsetzlicher Gewalt fortgetriben / so daß auch ein Joch von der Sil Brücke gewichen / und die Brücke sich starck gesencket hatte. Unten an der Brücke war ein soches Spectacul von denen erstaunlich hoch über sich steigenden Wällen/ daß man sich dergleichen nicht konte einbilden. Man sahe unterschidliches Hauß Geräth daher fahren / welches von einigen weggeflößten Häusern hergekommen. Verwichenen Montag seynd zu Bern zwey Betrüger / wegen gemachten falschen Brand Brieffen und darmit auffgehebten Brand Steuren / mit dem Strang hingerichtet worden. Letzt verwichenen Donnerstag ist zu Basel ein Betrüger / welcher einige selbiger Unterthanen zum Schatzgraben auff eine Teuffliſche Art veranlasset / an den Pranger gestellt/ seine Zauberische Schrifften durch den Scharffrichtrr verbrannt / und er hernach mit Ruthen außgestrichen worden. Zu Londen soll man jüngsthin eine gewisse Rotte entdecket haben/ welche die abscheuliche Gewonheit gehabt/ daß sie alle Wochen etlichmal zusamen komen/ und GOtt mit einander gelästert/ um zu erfahren / ob auch ein GOtt sey/ der sie straffen und sich an ihnen rächen werde. Vor einem Jahr habe man eine gleiche Gesellschafft / aber in gar kläglichem Zustand angetroffen/ indem vil davon gestorben/die andern aber schwerlich kranck darnider gelegen.

Num. XLIV.

Ordentliche Wochentliche Post-Zeitungen / dises 1732. Jahrs.

Den 1. November.

Wienn / vom 22. October.

NAchdeme Ihro Kayserl. Majest. resolvirt haben / Dero in Ungarn / Sibenbürgen / und denen Neo acquisitis / als Servien / und Temeswarner-Bannat ligende Infanterie Regimenter in einem completen Stand/und zwar nach dem alten Feld-Fuß zu 2000. Köpff das Regiment gerechnet / zuerhalten / als wird gegenwärtig nicht allein hier / sondern auch in Böhmen/ Mähren und Schlesien geworben / die Ursach deß Abgangs ist dise / weilen eines theils verschidene Battaillons in Corsica gewesen / unnd anderen theils in einigen Districten das Clima etwas ungesund ist. Der vor einigen Tagen allhier angelangte Königl. Preussische / und Hertzog-Würtenbergische Ministre Baron von Gotter wird dise beede Characters erst annemmen / wann der bißherige Preussische Gesandte Baron von Brandt die Stettinische Belehnung empfangen/ und der allhier geweßte / und ehestens wider eintreffende Würtenbergische Gesandte Graf von Grävenitz bey Ihro Kayserl. Majest. seine Abschids-Audienz gehabt haben wird. Der Kayserl. General-Feld-Zeugmaister Printz Lovis von Würtenberg ist vor einigen Tagen allhier angelanget / und hat derselbe den 12. hujus bey Ihro Kayserl.

Majest. und zwar zu dero Zeit/ als die beede Conferentz-Ministres Printz Eugene / und Graf Gundackers von Stahrenberg bey Allerhöchst derselben gewesen seynd / Audientz gehabt. Aus Ungarn verlautet / daß verschidene Protestantische Gemeynden die jhnen abgenommene Kirchen wider in Possession genommen haben/ in wie weit nun das dortige Consilium Regum in Sachen weiter fortfahren wird / das stehet zuerwarten. Inzwischen underlassen die Protestantische Puissantzes nicht/ durch jhre hiesige Ministres dise Religions-Angelegenheit Jh. Kays. Majest. so wol/ als dero Ministerio bestens zu recommendiren. In dem hiesigen teutschen und Italiänischen Diario ist der / in einigen getruckten Reichs-Zeitungen enthaltenes Passage / als ob einige Böhmische District zu dem König in Preussen / jhrer vorhabenden Emigration halber/ abgeschickt worden wären/ mit voriger Post contradicirt/ und solche für falsche declarirt worden. Der Kayserl. Reichs-Hof-Raths Vice-Präsident/ Graf von Metsch befindet sich noch nicht von seiner Indisposition hergestellt. Morgen wird das Eheverlöbnuß zwischen seiner zweyten Tochter / und dem Kayserl. Cammerherrn / Grafen Ferdinand von Lamberg solennisirt / den 21. hujus aber solches durch Priesterliche Copulation vollzogen werden. Weilen in denen pro Actualis Investitura über Parma und Piacenza übergebenen Vollmachten dem Don Carlos/ der Titul als Groß-Herzog ohne vorgängige Kayserl. Concession beygelegt worden/ so haben Jhro Kayserl. Majest. underm 6. diß allergnädigist resolvirt / daß die erwehnte Vollmachten anderst eingerichtet/ und der Don Carlos vor würcklicher Ertheilung der Investitur praestanda prästiren solle. Ob schon der Printz Ferdinand de Ligne Hoffnung hat/ das vacante Westerloische Dragoner-Regiment zubekommen / so dörffte doch der unlängst allhier angelangte Leib-Garde Hauptmann von der Durchleuchtigisten Gouvernantin zu Brüßl Printz Emmanuel von Nassau-Siegen / solches vor andern Competenten emportiren.

Cadix/

Cadix / vom 16. September.

Es ist hier Befelch vom Hof angelangt / denen Eigenthümbern das Silber und andere Effecten / so die letzlich auß denen Indien angelangte Schiff mitgebracht / außzutheilen. Das auff den 2. Assogues-Schiffen / und dem Kriegs-Schiff le Fort sich befundene Silber / belaufft sich auff eine Million / 91. tausend 609. Piastres für deß Königs Rechnung / und auff 2. Millionen / 700000. Piastres für die derer Particuliers. Die Kauffmanns-Waaren bestehen in einer Perlen für den König 7500. Plasters werth / so dann 895. Ceronen Cochenille / 268. Indigo / 1127. Cacao / 45. Kisten Vanille / 1100. Kisten Zucker / 2992. präparirten Häuten / 645. Kisten von allerley Specerey / rc. auff denen Schiffen Constant unnd Barlando waren 44962. Piastres / und eine Parthey Kupffer / Taback / rc. Das Gerücht gehet / es seye der Dey von Algier von denen dortigen Einwohnern massacriret worden / welches aber mehrere Gewißheit erfordert.

Madritt / vom 30. September.

Die Conferentzien zwischen den Spanisch- unnd Englischen Commissarien / umb den Schaden / den beyde Nationen durch die Zerstöhrung deß Kauffmannshandels gelitten / zu undersuchen / und einzurichten / höreten auff / ohne zuwissen / ob solche continuirt werden solten. Es werden alle Werbungen überall durch das Reich fortgesetzet / und spricht man noch immer von grossen Desseins / welche unser Hof in kurtzem undernemmen / und außführen wolle. Man hat Zeitung empfangen / daß am 16. dises Morgens umb 2. Uhr der Donner in das Pulver-Magazin / der 5. Meilen von Badojoz / in Portugall gelegenen starcken Statt Camps-Major eingeschlagen / und dises Magain / worin sich über 900. Fässer Pulver befunden / angezündet / und in die Lufft gesprenget / mithin selbiger Platz grösten Theils umbgekehret / und alles / was darinn gewesen / under die Ruinen vergraben

ben

ben worden. Der meiste Theil der Garnison / so sich ausser dem Castell in denen Casernen befunden / wären mit dem Gouverneur / und dessen Hauß noch salviret worden. Man hätte bereits 700. Todte under denen Ruinen hervor gebracht / worunder sich deren noch mehrere befänden.

Rom / vom 4. October.

Man versichert / es habe der König von Portugall dem Gouverneur der ersten Gräntz-Vestung seines Reichs anbefohlen / den nach selbigem Hof bestimbten Päpstlichen Nuntio / Prälaten Cavalieri bey seiner Anlangung allda anzuzeigen / daß jhme der Eintritt in das Land verbotten sey / wann er nicht bey seiner Ankunfft zu Lisabon dem daselbstigen Patriarchen unnd Ertz-Bischoffen die erste Visite geben wolle. Die hiesige Patres von St. Maria von Montserat haben / da sie etliche Gemächer niderreissen lassen / die Leichnamb der Päbst Alexandri deß Sechsten Borgia / und Sixti deß Andern in bleyernen Särchen gefunden / von dero Ruhestätt man bißhero nichts gewußt hat. Verwichener Tagen understunde sich ein von Mayland gebürtiger Bedienter eines fürnehmen Engelländers / disem seinen Herrn / als er jhn entkleydete / unversehens mit der Pistolen in der Hand sein Geldt abzufordern / und jhme auch noch alles / was derselbe kostbares in seiner Coffern hatte / hinweg zu nemmen / wornach er auch sich noch von demselben eine Anweisung auff eine Summa Gelots / welche sogleich in Mayland bezahlet werden solte / und noch über dises ein schrifftliches Zeugnuß seiner geleysteten guten Diensten geben liesse / welches alles von dem Herrn / ohne ein Wort zu reden / geschahe / worauff sich diser Böswicht mit seinem Raub darvon gemacht.

Num. 43.
Anno 1732. Littera X x 1. November.

MERCURII RELATION,
Oder Wochentliche
Ordinari-Zeitungen/

Moscau/ vom 26. Septmber.

DJser Tagen ist hieselbst abermahlen ein Courier aus Ispahan von dem Baron von Schaphiroff eingetroffen/ welcher seinen Cours sofort nach Petersburg fortgesetzet hat; aus dem Rapport dises Couriers will erhellen/ wie der Chach Thamas an seinen dasigen Stadthalter präcise Ordre ertheillet hat/ dem bey dasigem Hof befindlichen Rusischen Gesandten von allen etwann bey der Armee Passirenden genaue Nachricht zu geben; von der Persischen Residentz aus/ ist eine grosse Convoy von 6000. Mann/ nach dem Persischen Lager zur würcklichen Attaque von der Vestung Bil-Babilonien abgeführet worden; weil nun auch die zum Entsatz dises Orts bestimmte Türckische Armee sich ziemlicher massen verstärcket/ so döffte mit dem ehesten von einer blutigen Bataille etwas zu hören seyn.

Bologna/ vom 6. October.

Von Modena wird berichtet/ daß der Rauber/ welcher nachfolgende grausame Mord-That begangen/ daselbst in die Hände

der

der Justitz gerathen seye. Diser Bößwicht hatte neulich einen gewissen mit einer guten Geld-Summa reisenden Romanischen Herrn ausgekundschafftet / und sich mit ihm auf eine Reise-Caletsche gedungen; als sie auf die Estensische Grentzen kamen / überredete er den Romaner / sich mit ihme zu Fuß von der Caletsch in etwas wegzubegeben; und da sie allein waren / fiel er ihn unversehens an / gabe ihm einen Stich in den Halß / daß er zu Boden fiele / und nichts anders als den Beicht-Vatter inständig verlangte; allein der Rauber brachte ihn auf der Erden vollens um / und machte sich mit seinem Geld davon.

Livorno / vom 6. October.

Zu Porto-Ferrajo sind jüngsthin zwischen der Spanisch- und Toscanischen Besatzung sehr scharffe Streittigkeiten vorgefallen / und haben sich dise zwar mit Worten angefangen / mit Waffen aber geendiget / massen beyde Theile dergestalten übereinander erbittert gewesen / daß von Spanischer Seiten bey 30. / von den Toscanischen aber nicht mehr dann 14. tod gebliben; so haben sich auch die Inwohner zu denen letztern geschlagen / daher man in allem bey 60. Verwundete zehlet.

Venedig / vom 15. October.

Von Verona wird berichtet / daß man zu Grezana / in dem Thal Pantena gantz unvermuthet eine Höhle entdeckt / und darinn den Sceleton von einem Hirsch / so in Stein verwandelt worden / gefunden habe / welcher anjetzo in einem vornehmen Hauß der Stadt Verona aufbehalten werde / und würdig seye / daß man solchen sehe. Man sagt es seye diser Hirch noch von der allgemeinen Sünd-Fluth dahin getrieben worden / wie man dergleichen schon gar vile gefunden habe / absonderlich auf dem Veronesischen Gebürg / nemlich Meer-Fisch / von allerhand Arten / und andern in Stein verwandelte Thier / welche biß anjetzt in vilen Raritäten Cabinetern verwahrt / und gezeiget werden. Wie dann auch dergleichen bey einigen vornehmen Herren in diser Stadt / welche Liebhaber vom Alterthum / zu finden sind.

Aus

Aus Pohlen / vom 9. October.

Zu Fraustadt hat sich endlich derjenige Proceß geendiget / in welchem der Magistrat und die Burgerschafft daselbst vor einiger Zeit verwickelt worden. Und ist das Decret dahin ausgefallen, das bey der künfftigen Besetzung des Magistrats / desgleichen in dem Scabinat und zwar in jedes Collegium 2. Röm. Catholische und in die Zahl derer sogenannten zwölff Männer / welche bey gemeinen Berathschlagungen die Burgerschafft vorstellen / aufgenommen werden sollen / da sonst hiebevor seither 100. und mehr Jahren / sich kein einiger Catholischer in dem Rath und Scabinat oder Gerichts-Collegio befunden. Im übrigen ist es nunmehr 3. Jahr / daß die Jesuiten daselbst / unter dem Titul als Mißionarien / ein Collegium aufgebauet / und sich angerichtet haben.

Cleve / vom 15. October.

An verschidenen Höfen wird starck gearbeitet / um neue Bündnisse zu machen. An die Obristen nud Haupt-Leute der Französischen Völcker ist der Befehl ergangen / gegen den zukünfftigen ersten May ihre Regimenter und Compagnien in ergäntztem Stand zu haben / und die nöthige Rüst-Wägen in Bereitschafft zu halten. Die 12000. Mann Hessische Völcker bleiben in Englischen Sold stehen.

Versailles / vom 10. October.

Gestern ist der Genuesische Abgesandte / Marquis Doria / nach der Stadt Genua zuruck gekehret. Am 10. November wird der König sich wieder von Fontainebleau nach Versailles erheben / so dann aber Sachen von äusserster Wichtigkeit publiciret werden. Die Parlaments-Affaire gewinnet täglich ein besser Ansehen / und hat der Cardinal de Fleury dem ersten Präsidenten / daß selbige bald aus dem Grunde geendet seyn solle / Hoffnug gemacht. Von Tacrai / in dem District von Agenois / wird geschriben / daß daselbst ohnlängst eine Frauens-Persohn / mit Namen Catharina Fort / 40. Jahr alt / auf einmal 4. Mägdleins zur Welt gebracht.

bracht. Die Königin soll sich aufs neue schwager befinden. Unser Envoy zu Turin / Marquis de Vaugrenan / hat bey dem König von Sardinien in seinen Commissionen annoch nicht nach Wunsch verfahren können.

Nieder-Rhein-Strom/ vom 14. October.

Die Protestanten in dem Valtelin und der Grafschafft Chiavenna sollen innerhalb 4. Wochen/ vom 14. September an zu rechnen/ mit allem Ihrigen auf ewig das Land räumen.

Haag / vom 17. October.

Der Englische Lord von Harington solle Ihr. Hochmögenden recommendiret haben/ denen Directeurs von Compagnie auf Indien in keine Weise nachzugeben / gegen die Fahrt von andern Puissanzen dorthinwerts sich so hart zu setzen / massen man selbst in Engeland besorgte / daß disergestalt daher mit der Zeit gefährliche Suites erwachsen dörfften. Anbetreffend die General-Capitainschafft/ so dörffte dises sonder Zweiffel der Haupt-Punct seyn / worüber bey der Versammlung derer Staaten zukünfftigen December-Monat tractiret werden möchte.

Amsterdam / vom 14. October.

Wie man aus dem Sund vernimmt / so ist allda ein gewaltiger Sturm aus Nord-Westen gewesen / wodurch verschidene an Seglen und sonsten beschädigte Schiffe zurück getrieben worden. Ohne das in der Gegend der Insul Heyligland geblibene Französische Schiff / vom Hauptmann Trie / mit Zucker und 80. Faß Indigo / war auch ein Schiff von Hamburg nach Bordeaux gehend / und eines von Neu-Casteel verunglücket. Das Schiff von Boey-Elberse de Haan ist durch Sturm aus dem Sund an den Schwedischen Wall getrieben worden. Zu Nerva ist ein Lübecker-Schiff zurück kommen/ das seinen Ancker verlohren / und ein Englisch Schiff mit Flachs ist auf dem Strand gerathen.

Londen / vom 7. October.

Den 23. September ist Susana Behrens/ aus der Pfaltz gebürtig/ in dem Alter von 106. Jahren allhier gestorben; Ihre Mutter ist 108. Jahr alt worden / und ihr Sohn ist jetzo in seinem 74. Jahr.

Sambßtägige

Extra = Zeitungen

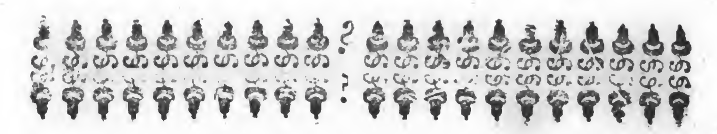
Auß Wienn / Sevilien / Pariß / vnd andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an disen Orthen vorbeygangen.

München /

Den 1. November 1732.



Wienn / den 25. October 1732.

Weilen in der Reichs kündigen Stadt Wormsischen Religions Angelegenheit / ohnlängst eine favorable Kayserl. allerhöchste Resolution erfolget ist; So haben vile Patrioten die Hoffnung daß auch in andern dergleichen Materien ein gemeinsam vergnügter Medius Terminus werde außfindig gemachet werden. In der Stifft Baselischen mit denen Land-Ständen und Unterthanen allhier befangenen Rechts Sache ist ohnlängst die allerhöchste Kays. Resolution publiciret und Krafft deren besagten Unterthanen der schuldige Gehorsam gegen ihre ordentliche Obrigkeit aufferleget worden. Von diser Materi möchte aber mit der Zeit in Ansehung derer in das Publicum einschlagenden Umständen mehrers zu vernehmen seyn. Der Kayserl. geheime Rath Cammerer General von der Cavallerie und Ritter deß goldenen Vliesses Graf von Cifuentos ist ohnlängst mit Ihro Kays. Majestät allerhöchsten Erlaubnus auff 6. Monat nach Spanien als seinen Vatterland gegangen. Der Prinz Eugene hat sich vor einigen Tagen auf sein Herrschafft begeben / wohin vile Herrschafften nachgefolget seynd / umb deroselben am 18. huius eingefallenen Geburts-Tag da sie das 69. Jahr zuruck geleget / zu solennisiren. Die Fürstin Schwartzenberg wird den Winter hindurch ihren Sejour alhier halten / künfftigen Sommer aber wider in Böhmen sich verfügen. Alhier ist das Gerücht / wie solches in verschidenen Zeitungen enthalten / daß

das der König in Spanien abermahlen intendirte die Cron en Faveur deß Prinzen von Asturien nider zu legen / worgegen aber die Königin mit aller ersinnlichen Remonstruction sich bearbeite. Die Kinder Blattern graßiren alhier und in denen herum ligenden Orten sehr starck / so daß vile davon sterben. Der schon gemeldte Prinz de Ligne / hat das vacant gewesste Wesierloiß. Dragoner Regiment bekommen. Der Prinz Max von Hessen Cassel solle ehistens allhier eintreffen der junge Prinz Eugene von Savoyen und künfftiger universal Erbe deß Kays. Gen. Lieutenants gleiches Namens wird ehistens anhero kommen.

Mayland / den 8. October.

Ohngeacht die von hier / wegen der Corsischen Affairen nach Genua und Corsica gesandten Expressen wider zuruck gekommen seynd. so kan man dannoch von ihren Mitbringen / und sonderlich was die zu Genua gefangene Corsische Anführer betrifft / nichts erfahren / und höret man von denenselben so wenig / als wann sie todt wären / ausser daß man noch imer sagt / es werde ihnen nichts Ubels widerfahren. Der hiesige ausserordentliche Genuesische Abgesandte / Marchese Mari / schicket sich zur Abreise / nach seinem Vatterland an / und hat albereit seine Mobilien / Carossen und Pferde verkauffet.

Rom / den 12. October.

Am Freytag nach dem Essen erhielte der Päbstl. Schatzmeister die Nachricht / daß die Päbstl. Galere / welche der Ritter Bussi commandiret / in der Gegend von St. Felicita ein Tripolinisches mit 100. Barbarn besetztes Raub-Schiff nach einem langen Gefecht erobert / und zugleich damit 2. Tartanen / welche dasselbe vorhero mit 18. See Leuten genommen

hatte /

hatte / wider befreyet haben/ worbey auf unserer Seite nur 5. Soldaten und ein Sergent todt gebliben seyen. Am Sambstag Vormittag erhielte der in dem hiesigen Kloster Ara Celi befindliche Portugiesische Pater von Evora einen Expressen von Lisabon/ mit der Nachricht / daß Ihr Majest. für den neuen Päbstl. Nuntium / welcher alldorten erwartet werde / den Pallast habe zurecht machen lassen / es hat auch derselbe 50000. Scudi von denen dem Päbstl. Stul gehörigen Einkünfften / welche der König von Portugal dem Pabst übersendet / mit anhero gebracht. Man zweiffelt dahero nicht / es habe mit dem Vergleich zwischen selbigen und hiesigen Hof seine Richtigkeit. Selbigen Abend wurde die Wacht / welche bißhero bey dem Cardinal Coscia gewesen / abgeführet / und derselbe widerumb in seine vorige Freyheit gesetzet / worauff dann selbiger alsobald seinen ehemahligen vertrauten Kammer-Meister wider in seine Dienst genommen hat. Am Dienstag nach dem Essen begabe sich der Pabst / mit dem gewöhnlichen Staat / und die neue Cardinäle Aquaviva und Mosca bey sich in der Carosse habend / nach der Liberanischen Haupt-Kirche / und von dannen nach der Ara Celi / alwo man die Octovario deß Heil. Francisci hielte / und ihn 8. Cardinäle empfiengen ; derselbe stige auch bey diser Gelegenheit die völlige Stiege deß Captioli zu Fuß hinauff. Nachgehends übersandte der Pabst seiner Nepotin / der im Kindbett ligenden Fürstin Ottavia Corsini / als Path von der Prinzeßin / wormit dieselbe nidergekommen ist / ein Juwel von einem einigen Diamant / welcher 22. Gran wiget. Uber Marseille ist ein Sohn von dem verstorbenen / und ein Bruder deß jetzt regierenden Königs von Marocco / anhero gekommen / welcher zur grossen Freude deß Pabsts / die Catholische Religion anneh-

men

men will. Derselbe nimmet das jenige / was allhier merckwürdig ist / anjetzo in Augenschein / und gebrauchet sich deß Abts Sciaman als eines Dolmetschers.

Haag den 20. October.

Unter allen zu Pariß befindlichen außwärtigen Ministern ist keiner / der sich mehr in die Zweybrückische Successions Sache einmischet / als der Englische Lord Waldgrave / welcher dem Cardinal von Fleury in einer mit demselbeu gehaltenen Conferentz frey erkläret / daß Se. Groß Britaunis. Majestät nicht allein als Churfürst deß Römischen Reichs / sondern auch als König / und contractirender Theil von dem Ryßwickischen Tractat / dabey interessirt seye; wobey derselbe dahin angestanden / daß nachdem Jhro Kayserl. Majestät dises Hertzogthum / biß zu Außtrag der Sachen / in sequestro gelegt / Se. Allerchristlichste Majest. dero in dasselbe verlegte Troupen wider herauß zuziehen hätten / und der Justitz den freyen Lauff zu lassen / mithin Satisfaction / wegen der Excessen / welche die Franzosen daselbst außgeübet / zu verschaffen: widrigen Falls Se. Groß-Britannische Majestät genöthiget seyn würden / nebst denen andern interessirten Puissanzen / die nöthige Mittel an die Hand zu nehmen / Gewalt mit Gewalt zu vertreiben.

Livorno / den 4. October.

Der Capitain eines Englischen von Algier angelangten Schiffes berichtet / es habe selbiger Dey seinen eignen Sohn mit 60. Canonen / und einem starcken Corpo Trupen von dannen abgesendet / und gienge die Rede / es werde derselbe noch durch eine Anzahl Mohren / umb sich von Oran wider Meister zu machen / verstärcket werden / und habe man auch 10. von denen daselbstigen grössesten Schiffen außgerüstet / welche zu

glei-

gleicher Zeit selbiges Gewässer durchstreiffen solten. Es hatten aber andere dafür/ es seye dises Unternehmen für die Barbarn zu schwer / und vilmehr derselben Absicht / Mostocan mehrers zu bevestigen. Heute Früh ist der Don Michaele Riggio mit denen 2. alhier angelangten Spanischen Kriegs-Schiffen von hier nach dem Golfo della Specia abgegangen / woselbst dieselbe / nebst noch 2. andern/ welche sie von Oran erwarten/ überwintern werden/ und gehet die Rede es habe der Spanische Hof von der Genuesischen Republic das daselbstige grosse Lazzaret begehret / sich desselben für die Krancken von solchen Kriegs-Schiffen bedienen zu können.

Madritt/ den 25. Septemper.

Deß Nachts zwischen den 5. und 6. dises hatte man ein schwäres Ungewitter / und der Donner schlug in das Escurial ein/ wodurch das Dach an der Nord Seite in Brand geriethe. Man merckte solches nicht eher / als deß Nachmittags um 2. Uhr / und der Brand war so groß / daß der Beystand / den man zur Retrung anbringen kunte/ vergeblich war. Die Flamme schlug über das Centrum deß Collegii/ an den grossen Thurn/ und biß an das Apartement deß Patriarchen und Quartier derer Capellåne/ mit solcher Gewalt / daß die Patres sehen daß aller menschlicher Beystand nichts helffen kunte / und das prächtige Gebäude auff dem Prnct stunde / gantz zu verbrennen/ das Venerabile in Proceßion dahin ttugen. Man will bemercket haben / daß die Flamme hernach nicht weiter gangen/ und daß endlich denen Arbeitern geglücket/ solchen zu löschen. Der Schaden / so durch disen Brand geschehen / ist sehr considerable/ indem alles / wo der Brand gewesen auffs neue wider muß gebauet werden / indeme die Steine / und das Gemäuer außgebrannt seynd.

Parma/

Parma/ den 12. October.

Am Dienstag nach 12. Uhr kame der Infant Don Carlo auf seiner Anhero-Reise bey dem Fluß Panara an / woselbst er zu seinem Dienst 6. Carossen deß Herzogs von Modena/ und auch desselben Gesandten/ Marchese Rangoni / welcher ihn complimentirte / antraffe. In der Gegend zu Modena begegnete ihme selbst selbiger Herzog / unter einer sehr ansehnlichen Begleitung / und stige der Infant ab / so bald er den Herzogen sahe; nachdeme nun dise beyde Prinzen einander umarmet und complimentiret hatten / nahmen sie wider voneinander Abschid. Um die 21. Stund langte der Infant in dem Pallast der Gräfin Borri an / woselbst bald hernach auch die verwittibte Herzogin Dorothea mit 6. Carossen ankame / und empfienge der Infant dise seine Frau Groß-Mutter in der Mitte deß Vorzimmers/ worauff dieselbe/ nach denen gewechselten zärtlichsten Complimenten / sich in das innerste Zimmer verfügten / und eine 3. Stündige Unterredung mit einander hielten; nach deren Endigung die Herzogin wider nach Parma zuruck kehrte. Gestern aber umb die 22. Stunde erhube sich der Infant nach Portone/ alwo er 100. Cavaliers zu Pferd/ seine Hoffstaat/ und Garde fande / und wurden ihme / da er am Thore abstige/ von dem Sargente Maggiore die Schlüssel überreichet / wornach der Zug nach dem Dohm gienge / alwo man das Te Deum anstimmete/ während welchem diser Prinz unter einem Baldachin stunde / welcher sich auch darauff/ unter der Begleitung deß ganzen Adels/ in einer Carosse nach dem Schloß begabe/ bald aber hernach in dem Vorzimmer offentlich zu Nacht speisete. Heute aber ist derselbe nach Cornechia auf die Jagd abgangen.

Pa-

Paris / den 17. October.

Am Freytag hatte die Herzogin von Ventadour / zum Divertissement dero Königl. Kinder / die Gallerie von ihrem Aparement zu Versailles / als einen Wein Garten auf das künstlichste zurecht machen / und die belaubte Wände mit vilen Trauben behängen lassen. Worauff der Dauphin samt den beyden Königlichen Prinzeßinnen / als Gärtner und Gärtnerinnen gekleidet / den Herbst daselbst machten / und jedes die abgeschnittene Trauben in kleinen Körblein zu sammen lasen / und in ein grosses Gefäß zusammen trugen / mit welchem recht sonderbaren Vergnügen sie biß 8. Stunden zubrachten / so daß auch die Zuschauer sich nicht anderst als recht herzlich darüber erfreueten.

Chester in Engelland / den 5. October.

Am Montag kame vom Land vil gemeines Volck in dise Stadt / der hiesigen Parthey der Toris zu helffen. Deß Abends um 7. Uhr machten 400. Mann ein unsinniges Geschrey auf denen Gassen: Es lebe die Kirche / und keine verdächtige Schiff-Fahrt! darauff griffen sie das Hauß / worinn der Herr Manly und seine Freunde versammlet waren an / worbey ein harnäckiges Gefecht erfolgte / doch die Uberwindung war auf Seiten der Torris / als welche die sterckeste waren. Seit deme ist alles in einer solchen Unordnung / daß man nicht wol auff die Strassen sich wagen darff. Indessen ist den Tag nach dem Auffstand eine an die Einwohner diser Stadt gerichtete Schrifft zum Vorschein gekommen / welche in sich enthält / es zile derselben ungebührliches Bezeigen auf nichts anders ab / als die gute Intention die Handlung und Schiff-Fahrt diser Stadt zu vermehren / zu nichte zu machen.

Num. XLV.

Ordentliche Wochentliche Post-Zeitungen / dises 1732. Jahrs.

Den 8. November.

Wienn / vom 3. November.

DEr Prinz von Hessen-Cassel ist diser Tägen allhier angelanget / und gleich darauff nach Hof zum Printz Eugene gegangen / wie die Rede noch beständig gehet / so solle er das vacante zum Jungischen Regiment bekommen. Den Commandirenden Generals-Posto in denen Oesterreichischen Niderlanden / soll der Feld-Marschall Graf von Haarach erhalten. Nachdeme der bißherige Kayserl. Hatschier-Haupt-Mann Graf von Althan von Ihro Kayserl. Majest. den 13. passato zu dero Obrist-Stall-Meister declarirt / und darauff den anderen Tag vorgestellet worden / so hat desselben Charge der Trabanten Haupt-Mann Graf van Hamilton bekommen / wer aber deß letztern Stelle emportirt / das ist noch unbewust. Die beede Kayserl. Obriste Duscat / und Molck / seynd nebst denen neulich schon gemeldten ebenfahls Competenten zu dem Kayserl. Lockstädischen Infanterie-Regiment. Die verwittibte Fürstin von Schwarzberg / hat dem Vernehmen nach / resolviret / alles Gewild auff dero Güter nider zuschüssen / und solches verkauffen zulassen / auch darauff die Jägerey sehr enge zumachen / und dero Prin-

gen umb disen Divertissement abzuziehen. Der Kayserliche General Kriegs-Commissarij Graf von Neselroo ist ohnlängst allhier / auß dem Reich wider zuruck angelanget. Der Kayserliche geheime Rath / und Reichs Hof-Raths Vice-Präsident Graf von Metsch ist wider schlechter worden / so daß er noch ein Zeitlang nicht wird außgehen können. Der Printz Louis von Württenberg befindet sich noch allhier. Chur-Pfaltz will sich wegen der Jülich / und Bergis. Successions-Sache noch nicht nach Intention bequemmen. Der erste Kayserliche Reichs-Hof-Rath auff der gelehrten Banck Baron von Hartius ist diser Tagen allhier von seinen Gütern wider zuruck angelanget; Es wird also die inzwischen stillgestandene Nürnbergische Commissions-Sache wider ehestens reassumirt werden. Der Kayserl. Reichs-Hof-Rath Graf von Ulefeld solle die nächste Hoffnung haben / vor denen übrigen Competenten die Chur-Böhmische Gesandtens-Stelle zu bekommen. Zu der Kayserl. Trabanten Haupt-Manns-Stelle / sollen sich bereits ville angemeldet haben. Nachdeme nunmehro der König von Engeland wider zu Londen angekommen / also wird der Spanische Bottschaffter Graf von Montijo / welcher ein sehr kluger Minister / und von grosser Conduite seyn solle / alltäglich erwarthet / umb die zwischen beeden Cronen solang obschwebende Differenzien bestmöglichist beyzulegen / und die vorige gute Harmonie wider herzustellen; wonebst confirmiert wird / daß der König in Spanien dem Printzen von Asturien Cron / und Scepter übergeben will. Ubrigens hat man gleichfahls Confirmation / daß am 2. hujus der Pohlnis. Reichs-Tag sich gäntzlich Fruchtloß zerschlagen.

Gibraltar / vom 30. September.

Man hat hier von Tetuan und anderen Orten in der Barbarey Nachricht / wie daß die Maroccoaner beschäfftiget seyen / eine

eine starcke Armee beysammen zu bringen / umb die Vestung Ceuta mit grosser Gewalt an dreyen Seiten zugleich anzugreiffen / und daß unter ihren Völckern vile Christliche Ingenieurs befindlich; Jmgleichen ist von Oran Zeitung eingelauffen / daß die Spanische Besatzungen daselbst und zu Mazalquivir durch unauffhörliche Bewegungen der Mohren sehr beunruhiget werden / auch einige von denselben Leuten von Kranckheiten angegriffen wären; Ein Corps von Mohren und Türcken hielte sich etwa 10. Meilen von Ceuta auf / und machte Mine / als ob es herunter ziehen und etwas unternehmen wolte / wie es dann auch schine / als ob dises Volck mit denen Moroccanern Correspondenz führte. Vor einigen Tagen ist der Graf von Rothes / ein Schottländischer Pair / von Weymouth / in Engeland / hier angekommen / das Commando über eines der in diser Vestung ligenden Regimenter anzutretten. Den 10. passato lieff das Schiff von Christian Harmsen Klinckert von Smirna in hiesige Bay ein / so den 12. seeglfertig lag / die Reise nach Amsterdam fortzusetzen.

Madritt / vom 20. October.

Man ist dermahlen mit vilem Volck im Begriff / die Ruinen / welche kürtzlich durch den schweren Brand an dem Escurial verursachet worden / mit ehestem wegzuraumen / immassen der König Befelch ertheilet / und auch die nöthige Fonds gewidmet hat / dises schöne Gebäude so schleunig / als möglich / widerum herzustellen. Von Cadix hat man / daß die Garnison von Ceuta ein starckes Detachement deß Königs von Marocco / welches der Statt zu nahe gekommen / geschlagen habe / und hätten die Mohren die Belagerung diser Vestung noch nicht unternommen.

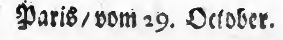
Badajoz / vom 30. September.

Verwichene Nacht / zwischen 3. und 4. Uhr deß Morgens / hatten

hatten wir ein grosses Ungewitter / welches zwar nicht lang währet / doch aber ein sehr betrübtes Merckmahl zu Campo-Major / einer drey Meilen von hier / in der Portugiesischen Provintz Alentejo gelegenen Stadt / nachgelassen hat / indeme der Donner daselbst in den Schloß-Thurn geschlagen / und biß in das Pulver-Magazin / worinnen sich über 2000. Vässer Pulver befunden / eingetrungen / dasselbe angezündet / und mit dem grösten Theil deß Schlosses in die Lufft gesprenget. Die Stadt / ist ebenfalls fast gäntzlich ruiniret / indeme nur eine einzige Gasse / nehmlich die von Canada / in welcher der Gouverneur wohnet / stehen gebliben. Man kan sich leicht einbilden / was dises für eine erschröckliche Nacht den Einwohnern gewesen. Die Anzahl derer Personen / so durch dises Unglück umbkommen / ist sehr groß / und die Verwundten noch grösser / wie dann fast niemand ist / der nicht eine Contusion / oder einen Arm oder Bein verlohren hat. Man hat schon über 600. Todte unter denen Ruinen hervor gezogen / und continuiret man / die übrige zu suchen. Das Closter St. Francisci ist gantz umbgekehrt / und alle Mönche / deren zimlich vil gewesen / haben biß auf drey das Leben eingebüsset. Das Closter St. Joannis de Dios und das Stadt-Gefängnus seynd ebenfalls umbgestürtzet / ohne daß einige Person mit dem Leben davon gekommen ist. Die grosse Kirche und andere vornehme Gebäu seynd nicht weniger völlig ruiniret. Weil die Officiers und Soldaten ihre Quartier fast unter dem Schloß gehabt / so seynd vil mit dem Leben davon gekommen. Auf die Nachricht dises erschröcklichen Unglücks / seynd die General-Capitain bemeldter Provintz / der General-Proviant-Meister und andere Officiers Sr. Portugiesis. Majest. mit Troupen / Lebens-Mitteln / Doctoren und Barbierern auß denen benachbarten Plätzen dahin kommen / umb denen Verwunden zu helffen / die Todten zu begraben / und die nöthige Ordre zu stellen / die wenige in selbiger Stadt noch übrig geblibene Einwohner zu erhalten.

Num. 44.
Anno 1732. Littera Y y 8. November.

MERCURII RELATION.
Oder Wochentliche
Ordinari-Zeitungen /


Paris / vom 29. October.



DEr Herr Olivier / der Directeur von der Königl. Porcellain Manufactur ist / die vor wenig Jahren zu Montpellier aufgerichtet worden / hat vil ausbündig schöne Stücke nach Hof gebracht / welche fast eben so gut als die Japanischen sind. Mann hat kürtzlich 11. falsche Geld-Müntzer bey Montmore / in einer Höle unter der Erden / ertappet / da sie eben beschäfftiget waren / Patacons à 6. Livres zu fabriciren. Sonsten ist sehr warscheinlich / daß der König die relegirte Parlaments-Herren mit Anfang des nechst-künfftigen Monats aus ihrem Exilio zuruck kommen lassen werde / zumalen Se. Majestät dem Cardinal von Fleury gute Hoffnung darzu gemachet haben sollen / und ist man begierig zu vernehmen / was die Glieder von der Vacations-Cammer / so auf erhaltenen Königl. Befehl nach Fontainebleau abgegangen / und gestern Abends von dannen retourniret / vor eine Verrichtung daselbst werden gehabt haben. Zu Metz ist ein Soldat / von

wel-

welchen man geglaubet / daß er an der Schwindsucht laboriret habe / gestorben; als man nun denselben geöffnet / hat man zu gröster Verwunderung in dessen Därmen 1250. Kirschen- und Pflaumen-Kernen gefunden.

Dantzig / vom 14. October.

Die gröste Raisonnementen hinselbst sind gegenwärtig die das Königreich Pohlen betreffende Angelegenheiten. Warschauer Briefe selbst melden von dem würcklichen Aufbruch des Königes nach Dreßden / jeden mit dem Zusatz / daß der König gegen kommenden Februari Monat wider zu Warschau eintreffen wolle / um alsdann zu sehen / ob die Activität des Reichs-Tages verschafft werden könte. Die dort vorhandene fremde Gesandten / da sie verabspüret / daß derer ihnen obligenden Commissionen wegen die angestelleten Conferenzen nichts fruchten wollen / hätten dieselbe sämtlich sich Protestando von denenselben abgezogen. Der Cron-Regimentarius Ponjatowsky stünde im Begriff / nach Reusch-Lemberg / Kaminieck und Bialazerkloff abzugehen / die Fortificationes von disen Oertern nicht nur in Augenschein zu nehmen / sondern zugleich auch bey denen gegen die Türckey formirten Postirungen der Pest wegen die unumgänglich erforderlichen Anstalten vorzukehren. Die aus der Wallachey und Moldau eingelangte Kundschafften wolten abermahl versichern / wie von neuem wider 2. von der Pforte abgesande Officiers bey dem Hospodar angelanget / welche beordert / denselben anzutreiben / über die bereits gelifferte 6000. Stück zur Türckischen Cavallerie tüchtige Pferde / noch andere 2000. in Zeit von einem Monat nach Adrianopel zu senden; es wäre dergleichen harte Außschreibung / so niemals verabspüret worden / dem Hospodar höchst empfindlich; es wären indessen dergleichen grosse Präparatoria in der Türckey ein klares Zeichen / daß die Pforte deß Persischen Kriegs wegen über alle massen verlegen sey.

Aus

Aus dem Hollsteinischen / vom 20. October.

Aus dem Haag wird berichtet / daß die Herren General-Staaten von neuem wider dem Kayserl. Herrn Gesandten einen Entwurff des zu St. Veit oder Triest errichteten Stapels oder Handelschafft nach Orient oder der Türckey überreichet / um einer sichern Puissantz das anmassende Recht von der Schiff-Fahrt in das Adriatische Meer solchergestalt gäntzlich zu zernichten : allein man muß unter der Hand vernehmen / das Se. Kayserl. Majestät nicht geneigt darzu wäre. Da sich nun eine Zeither in dem Haag ein Ruff ausgebreitet / als ob der Hertzog von Ripperda bey dem König von Marocco in Ungnade gefallen / und enthauptet worden seye ; als bemühen sich seine Freunde die eigenhändig von Fetz abgelassene Schreiben / des Inhalts / vorzuzeigen / daß er von dem König zum Stadthalter über alle längst der See gelegene Oerter ernennet worden sey / und daß zu keiner andern Zeit unterlassen würde / seinen Landes-Leuten in ihrer Handlung alle nur erdenckliche Vortheile zuwegen zu bringen.

Aus dem Haag / vom 17. October.

An die Admiralitäten ist die Ordre geworden / mit dem begonnenen Bau einiger Orlog-Schiffe und mit Ausbesserung der alten dermassen zu verfahren / damit gegen kommendes Früh-Jahr die Flotte im Stande sey / bedürffenden Falls in See stechen können. Jüngste Briefe aus Londen geben / wie das Parlament bis medio Novembris verschoben worden. Der Commendeur von denen Küsten-Bewahreren in Schottland solle an dasige Admiralität einberichtet haben / wie ein unter seinem Commando stehender Capitain sich an ein aus Franckreich kommenden Schiff am Boord geleget / worauf er verschidenes nach Invernes bestimmtes Gewehr und Munition vorgefunden / so er angehalten / und nebst denen dabey gewesenen Leuten nach Edenburg gesandt hätte. Weil die Interessenten vom Commercio auf West-Indien / vermittelst einer solennen Deputation / Sr. Groß-Britannischen Majestät vorgestellet / wie die Spanischen

Capers

Capers ihr dortiges Commercium noch auf alle nur ersinnliche Art stöhrten / wo nicht gäntzlich ruinirten / so seye denen Directeurs hierüber der Königliche Bescheid geworden / wie man vors erste den Antrag deß neuen Spanischen Gesandten söthanen Haupt-Puncts vernehmen müste / falls alsdann keine würckliche Satisfaction zu hoffen / würden Se. Majestät im Stande seyn / solche Ordres zu stellen / welche geschickt / die Spannischer Seits fortwährende Feindseeligkeiten kräfftig zu unterdrücken.

Sevilien / vom 26. September.

Von Cadix hat man die Nachricht / daß daselbst den 23. dises / mit Austheilung derer Effecten von denen ohnlängst aus West-Indien angelangten Schiffen / gegen Abziehungs eines Indults von 9. pro Cento / und andern Königlichen Rechten / nach dem neuen Reglement / der Anfang gemacht worden. Man wird von dannen eine grosse Parthey Gold und Silber anhero überbringen / um Geld daraus zu prägen. Wie Briefe aus Lisabon geben / so hat zu dem grossen Unglück / welches zu Campo-Major durch Springung deß alldasigen Pulver-Magazins entstanden / nicht allein die grosse Menge des darinn befindlichen Pulvers / so sich auf 1824. Centner belauffen / sondern in specie auch der grosse Vorrath von gefüllten Bomben / das mehreste beygetragen.

Cöln / vom 23. October.

Der Chur-Pfältzische Minister / Baron von Schall / ist von Manheim hier angekommen / ferner nach Düsseldorff abzugehen / und denen alldasigen Land-Ständen einige Chur-Fürstliche Vorstellungen zu thun. Es wird auch allda der Bischoff von Augspurg mit ehestem durch Commissarien die Huldigung von denen Hertzogthümern Gülich und Berg / wegen der künfftigen Succession / zum besten von Pfaltz-Sultzbach / einehmen.

Sambßtägige

Extra = Zeitungen

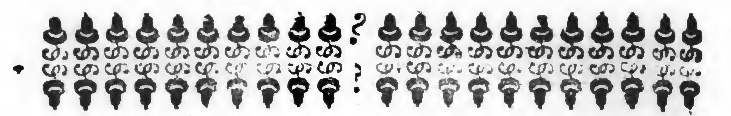
Auß Wienn / Sevilien / Pariß / vnd andern Orthen mehrers 2c.

Mitbringend:

Was weiter Neues an disen Orthen vorbeygangen.

München /

Den 8. November 1732.



München den 7. November.

Abgewichenen Dienstag ist bey allhiesig Churfürstl. Hof doppelte Galla gewesen / nemblichen Ihrer Römis Kays. und Königl. Majestät Carl deß Sechsten / und dann Ihrer Churfürstl. Durchl. Carl Albrecht unsers Gnädigisten Lands-Fürstens und Herrn Nahmens-Tag / an welchen alle hier anwesende ꝛc. Herren Ministri / Cavaliers / Truchsessen und Räth in vornehmer Galla bey Hof erschinen / und alle zum Hand-Kuß gnädigist gelassen worden / wornach ware in der Churfürstl. schönstens außgezierten Hof-Capelle ein solemnes Hoch Ambt / worauff die samentliche gnädigste Herrschafften / under einer ausserlesenen Taffel Music offentlich gespeiset / und trugen die Churfürstl. Herrn Cammerer die Speisen auff / umb 6. Uhr Abends hatten die Dames die Stund nacher Hof zu kommen / alwo sie in prächtigster Galla erschinen / und bey Ihro Churfürstl. Durchl. ihre Gratulations Complimenta abgelegt haben / Nachts wurde auff dem grossen Theatro eine Französische Comedie gehalten / nach welcher man wider under einer angenehmen Taffel-Music offentlich gespeiset / zu welchen Soupé alle anwesende Dames eingeladen worden.

Anderten Tags darauff als den 5. dito haben Ihro Chur-Fürstl. Durchl. unser gnädigster Herr die Huberti Jagd mit aller Solemnitet gehalten / wobey sich alle gnädigste Herrschafften / sambt vilen Dames und Cavaliers alle in schönen Jagd Kleidern eingefunden.

Wienn /

Wienn / den 1. November 1732.

Der Hertzog von Pfaltz Bürckenfeld betreibet die allerhöchste Kayserl. Resolution in der Pfaltz Zweybrückis. Successions Sache noch ohnabläßig / indeme die Sequestrations-Kosten sehr hoch hinauff lauffen / es hat Reichskündiger massen nicht allein das Corpus Evangel. in genere unterm 23. Jul. a. c. sondern auch einige Protestantis. Puissanzen in specie dise Angelegenheit Ihro Kays. Majest. en Faveur deß obgedachten Pfaltz Grafens von Bürckenfeld auff das angelegniste recommendiret. So wird auch dem Vernehmen nach / hiernechstens die allerhöchste Kayserl. Resolution in der Zeit von 1718. her gedaureten Mecklenburgis. Executions Commißions Sache nachdem vorher erstatteten Reichs Hoffraths Gutachten publicirt worden / da sodann der regierend Hertzog Carl Leopold vermuthlich wider nach Dantzig / da er sich denen Kays. Verordnungen / und denen hierauff ergangenen Commiß Verfügungen nicht submittiren will / gehen werde.

Es haben zwar einige Nachrichten gemeldet / daß zwischen Moscau / und Franreich ein geheimer Tractat / welchen auch eine andere Macht accediren werde / obhanden sey / allein andere lassen disen nicht / wohl aber endlich einen Commircien Tractat zu. Beede regierende Kayserl. Majestäter haben am Sontag Frühe / mit denen in- und außländischen Herren Ministern und Cavalliers / dem GOttesdienst in der Hof Capellen / Nachmittags aber sich / nach der St. Petri Kirchen erhoben / alda der Proceßion nach der Heil. Dreyfaltigkeit / und der Andacht wegen der 1679. gewesenen grossen Pest / beygewohnet. Durch eine am Montag von Esseck / hier angelangte Staffetta / ist die Nachricht eingeloffen / daß der General / Herr Graf von Loccatelli / den 24. das Zeitliche gesegnet /

net / wordurch abermahlen ein Kayserl. Regiment vacant worden. Der hiesige Stadt Magistrat lässet auf der sogenanten Spittel-Aau an einen gegen 6000. fl. zu stehen kommenden Feurwerck arbeiten / welches künfftigen Donnerstag / oder Freytag in Gegenwart beeder regierenden Kays. Majest. gespihlet werden solle / dises geschihet wegen der glücklichen Zuruckkunfft allerhöchst gedacht Kays. Majestät.

Es verlautet / daß der Churfürst von Pfaltz unpäßlich seye. Der Königl. Preuss. Minister Graf von Degenfeld ist dem Vernehmen nach / bereits von Berlin nach Engelland abgereiset / umb die Differenzien zwischen beden Königen beyzulegen / inzwischen machet bey dem König in Engelland grosses Auffsehen / daß der König in Preussen auff denen Grentzen ein Armee von 40000. Mann zusamen ziehen solle. Denen Persianis. Nachrichten zufolge / habe der Schach Thamas die Türckische Convoyen mit Lebens Mittel / und Kriegs Munitiones totaliter geschlagen / und die Türckische Armee dadurch in grosse Forcht gesetzet.

Florentz / den 20. October.

Mit denen leztern Brieffen auß Spanien vernimbt man das grosse Unglück / so dem Welt berühmten Kloster Escurial widerfahren / und daß der Spanische Hof deßwegen in nicht geringer Consternation sich befinde; es solle auch würcklich der Schaden / den das Feuer an disem prächtigen Gebäude angerichtet / so groß seyn / daß er mit 30 Millionen Thalern kaum wider werde ersetzet werden können. Sonsten sagt man / die Republic Genua seye im Begriff / die Insul Corsica einem gewissen Potentaten zu kauffen zu geben / mithin auff einmal von denen Verdrießlichkeiten der dortigẽ Malcontentẽ entlediget zu werden / wovon man aber noch Confirmation erwartet.

Sevi-

Sevilien den 5. October.

Die grosse Kriegs-Präparatorien zu einer neuen Unternehmung werden durch das gantze Reich fortgesetzet/ und versichert man es seye beschlossen/ die Königliche Troupen noch mit 15000. zu vermehren. Sonsten kommen von denen außwärtigen Höfen noch immer vile Couriers an/ welche dann auch wider zuruck gesandt werden.

Pariß/ den 22. October.

Als sich der König diser Tagen nach Riviere begab/ besahe er unterwegens zu Chenii die Jagd-Hunde. Der Herr Olivier/ Director von der Königlichen Manufactur/ so vor mehr als 100. Jahren zu Montpellier aufgerichtet worden/ hat dem König/ dem Dauphin/ dem Hertzogen von Anjou und denen Königlichen Prinzeßinnen/ sehr schöne irrdene Geschirr/ zur Verehrung überbracht/ welche zu Fayence verfertiget worden/ und dem Porcellain gleich seynd. Der König hat sie den 12. dises/ nebst seiner Hofstaat/ in Augenschein genommen/ und dem Herrn Olivier erlaubet/ sie denen Königlichen Kindern zu Versailles selbst zu überbringen. Den 11. dises kame in der Nacht/ in dem 2. Meilen von hier gelegenen Dorff Montigni/ Feuer auß/ wodurch 45. biß 50. Häuser in die Aschen geleget worden. Es ist auch ein Weib und über 400. Fässer Wein verlohren gangen. Die letztere Declaration/ welche der Königl. Groß-Britannische Ambassadeur/ Mylord Waldgrave/ vor kurtzer Zeit dem Cardinal Fleury wegen deß Hertzogthums Zweybrücken gethan/ hat allhier bey Hof einen grossen Unwillen verursachet/ dannenhero als diser Tagen gedachter Minister mit dem Cardinal abermal deßwegen in Conferentz war/ ließ sich diser gegen ihm vernehmen/ man seye an dem Französischen Hof dise Vorstellungen nicht gewohnet/

wie

sie lauten / absonderlich in einer solchen Sache / die noch zweiffelhafft und unerörtert sey / indem ja noch nicht außgemacht / wer von beyden Prätendenten / das nechste Recht auf das Herzogthum Zweybrücken habe / und also könte man sich Französischer Seits auch nicht entschliessen / deßwegen weder eine mündliche noch schrifftliche Antwort zu ertheilen. Hierauff hat der Myplord von Waldgrave repliciret / dise Sache / so sein König vertheidiget / seye auff die Gerechtigkeit / und deßwegen errichtete Tractaten gegründet / daß also alle Vorstellungen / so man bißher wegen diser Sache auff das allerfreundlichste gethan / ohne Nutzen gewesen / und die Europäischen Höfe wären gleichfalls nicht gewohnet / sich von dem Französischen durch lauter zweydeutige und gar nicht gegründete Antworten herum führen zu lassen.

Wesel / den 20. October.

Laut der Brieffe vom Ober-Rhein / so ist das Lager von ungefehr 10000. Mann Franzosen / die unter Commando deß Marschall du Bourg / bey Straßburg gestanden / nach denen Quartiren gekehret: Die Franzosen wären durchgehends elend gekleidet / und mit schlechten Pferden versehen gewesen / außgenommen der Königin Regiment. Mit denen Militar Exercitiis hätten sie auch so schlecht bestanden / daß gedachter Marschall ein grosses Mißvergnügen darüber bezeiget hätte. In hiesigen Landen / wo die letzte Uberschwemmung von dem Wasser gewesen / erholet man sich nach und nach wider von dem Schröcken; der dabey erlittene Schaden wird aber wol nimmer ersetzet werden können.

Livorno / den 20 October.

Nun hat man endlich die Ursache erfahren / warumb die Corsische Affairen in den bißherigen Stillstand gerathen seynd.

Es

Es haben die Genueser einen weitläufftigen Proceß/ wegen der Criminal-Verbrechen / welche die zu Genua gefangen sitzende Corsische Anführer / erst nachdeme / da sie sich unterworffen / und die Waffen nidergeleget hatten / begangen haben solten / nach Wienn gesandt / umb dadurch den Kayserl. Hof zu bewegen / daß derselbe sich diser Leute nicht weiter annehmen solte. Nachdeme aber Ihr. Kayserl. Majestät die Untersuchung diser Sache dem Herrn Stadthalter von Mayland aufgetragen / so hat derselbe / wie man versichert / da er alle und jede wider die 4. Corsische Anführer vorgebrachte Beschuldigungen mit allem Fleiß und auff das genauest untersuchet / dieselbe insgesambt falsch zu seyn befunden; und weil Ihr. Excellenz dero darüber habendes Gutachten durch einen Expressen nach Wienn gesandt haben / so erwartet man nun den endlichen Entschluß mit Verlangen. Den 11. dises Früh eine Stund vor Tag / hat man besagte 4. gefangene Corsische Anführer / auf 2. Feluchen / und unter Bewachung 12. Soldaten / von Genua hinweg / und wie man glaubt nach der Fortresse von Savona geführet. Gestern langte ein Schiff von Malta hier an / wormit man vernimbt / daß den 3. dises alda 2. Malthesische Schiffe / welche einen Streiff gegen Levante gethan / wider zuruck angekommen / und daß dieselbe den 12. Augusti in dem Gesicht von Dalmatia ein Sultane / oder Kriegs Schiff deß Groß Sultans / welche 70. matallene Stücke geführet / und in der Meinung / daß dise Malthesen Schiffe nur kleine und lechite Schiffe seyen / dieselbe zu verfolgen / außgelauffen war / an Bord geleget / und auch dasselbe nach einem langwirrigen hefftigen Gefecht erobert haben / wiewol desselben zahlreichen Mannschafft nur 150 Türcken im Leben gebliben / und zu Sclaven gemachet / und auch zugleich

15. Chri-

15. Christen wider in Freyheit dardurch gesetzet worden seyen. Weil aber dises Schiff am fünfften Tag nach dessen Eroberung nicht mehr ober Wasser bleiben können / so haben die Malthe- ser das beste / so sich darauff befunden / und auch die Artillerie davon genommen / und es hernach in den Grund gebohret. In disem Gefecht seynd auf Malthesischer Seite auch ein Ritter / und verschidene See Leute und Soldaten todt gebliben.

Hamburg / den 26. October.

Wie Brieffe von Berlin geben / so seye dem Vernehmen nach / die Königl. Ordre an die Garnison zu Magdeburg und en general an alle in der alten Marck bequartirte Regimenter dahin ergangen / wie sich einige derselben zum Marsch anschi- cken solten / und da auch die in denen Quartiren an der Unter- Elbe bey Lentzen und da herumb ligenden zusamen zurücken befehliget worden / so wolte man nicht zweifflen / es dörfften Ihr. Königl. Majest. bey dero vorzunehmenden Reise dieselbe in hochen Augenschein nehmen. Allen Chefs und Generals der Regimenter seye nicht nur vor ihre eigne Person / sondern auch vor die unter ihrem Commando stehende Officiers präci- se Ordre ertheilet worden / sich beständig auf ihren Posten finden zu lassen.

Haag / den 26. October.

Der Printz Tingry und die andern übrigen Feld Herrn / welche die gemeldte Läger geführet gehabt / seynd zu Pariß zurück angelangt. Die Völcker davon seynd in ihre vorige Besatzungen verleget worden / alle Frantzösische Gräntz Plätze von Seiten deß Römischen Reichs so wohl / als denen Oester- reichischen Niderlanden / seynd gantz mit Volck angefüllet / und die Vorraths-Häuser mit Mund und Kriegs- Vorrath wohl versehen.

Num. XLVI

Ordentliche Wochentliche Post-Zeitungen / dises 1732. Jahrs.

Den 15. November.

Wienn / vom 9. November.

DEr Obrist Commendant von dem Löbl. General-Veteranischen Curassier-Regiment Graf von Degenfeld / ist ohnlängst alhier angekommen / vermuthlichen wird er auch ein Competent zu einen Löblichen Regiment seyn. Diser Tagen ist bey dem Kayserl. Hof-Kriegs-Rath eine Staffeta mit der Nachricht allhier angelanget / daß der Graf von Locatelli Kayserl. Hof-Kriegs-Rath General-Feld-Marschall-Lieutenant / Obrister über ein Curassier Regiment / und Commendant zu Esseck todtes verfahren seye; Was das Regiment / und den Commendanten-Posto zu Esseck anbetrifft / so möchten solche wol 2. Subiectis conferirt werden / stehet also zuerwarten / wer die vacante verschidene Militar-Charges obtiniren werde / hierzu seynd nun Generals / und Obriste respective Competenten. Der Printz Eugene ist am nächst abgewichenen Sambstag von seiner Herrschaffts-Hof / alhier zuruck angelanget. So ist auch der Kayserliche Obrist-Hof-Cantzler / Graf von Sinzendorff / allhier von Sellowitz wider eingetroffen. Der an dem Englischen Hof subsistirende Kayserl. Gesandte / Graf Philipp von Kinsky; ist

vor einigen Tägen allhier angekommen / er solle neue Instructiones nach / dermahliger Beschaffenheit der Affaires von Europa bekommen. So befindet sich auch der Kayserl. Gesandte in der Schweitz Graf von Reichenstein allhier / umb Mündlichen Rapport von denen obgehabten Commissionen abzustatten / welch letztere Sache in einer besonderen Crisi stehen solle. Der Graf von Metsch befindet sich wider zimblich besser / daß er in bälde wird außgehen können. Es wollen verschidene glauben / daß entweder der Kayserl. geheimber Rath / Cammerer / General Feld-Marschall-Lieutenant / und Obrister über ein Dragoner Regiment / wie auch Commendant zu Offen / Graf von Jörger / oder aber der Kayserl. Feld-Marschall-Lieutenant und Commendant zu Prag / Graf Ottolvar von Stahrnberg / die Trabanten Haupt-Mann-Stelle bekommen werden. Der Kayserl. General Feld-Zeugmaister Printz Louis von Würtenberg wird künfftige Woche von hier nach Stuckgard gehen. Der Kayserl. geheimme Rath / Obrist-Hofmaister / und Premier-Ministre in denen Oesterreichis. Niderlanden Graf von Harrach befindet sich noch allhier. Nachdeme der junge Printz Eugene diser Tagen auß Italien allhier angelanget ist / als hat ihme gestern der Kayserl. General Lieutenant der Printz Eugene bey Ihro Kayserl. Majestät auffgeführet. Gestert ist bey Hof offentliche Taffel / und Galla wegen der verwittibten Königin in Spanien Geburts-Tag gehalten worden. Der General Graf von Wallis ist vor einigen Tagen allhier angelanget. Es will confirmiret werden / daß der Printz von Asturien gefährlich kranck seye / solte diser todtes verfahren / so dörfften sich die Affaires deß Don Carlos in Italien sehr veränderen.

Rom / vom 26. October.

Am Donnerstag verehrte der neue Cardinal Aquaviva dem Pabst eine vortreffliche Mahlerey / von der Hand deß berühmten

ten

ten Künstlers / Lucas Gioedano; es stellet solches vor den demüthigen Einzug Christi in Jerusalem am Palm-Sonntag. Hingegen hat diser Cardinal von der Fürstin von Piombino eine silberne Gieß-Kannen und Becken / zum Hand-Waschen / von einer schönen Arbeit / verehrt bekommen / so ihm erfreuet hat. Am verwichenen Freytag wurde der vor kurtzer Zeit allhier angelangte Bruder deß Kaysers von Marocco / welcher sich eine Zeitlang in Spanien und Franckreich auffgehalten / von seinem Dollmetscher / den Abbt Sciaman / bey Ihr. Päbstlichen Heiligkeit zur Audientz geführet; er wird in der Römisch-Cathlis. Religion gar fleissig unterricht / und Ihr. Päbstl. Heiligkeit will ihn selbst auß der Heil. Tauff heben / und hernach einem seinem Stand gemäsen Unterhalt verschaffen. An eben disem Tag hat der Cardinal Coscia dem Officier / welcher bey ihm die Wacht hat / ein Stuck Brocat / zu einem Kleid / verehrt / und seinem Koch eine tägliche Pension von 7. Paoli auff Lebenslang angewisen / und ihm über dises noch 45. Zechinen / so sein verdienter Lohn / außzahlen lassen. Der Cardinal Fini befindet sich nun wider vollkommen in Gnaden bey Ihr. Päbstl. Heiligkeit / und hat alle seine geistliche Beneficia / nebst denen Einkünfften derselben / wider erhalten; so hat auch der Herr Sardini die Gnade erhalten / daß seine Sache auffs neue vorgenommen / und untersuchet werden soll / daher man glaubet / er werde auch wider auff freyen Fuß gestellet werden.

Genua / vom 26. October.

Den 10. dises / hat eine hiesige Gallere / umb Mittag / ein Türckisch Raub-Schiff / welches ehedessen in Engeland verfertiget / aber von den Türcken denen Portugiesen abgenommen worden / auff der Höhe der Insul Corsica / zwischen Ajaccio und Calvi erobert / und die darauff geweste 49. Türcken zu Sclaven gemacht. Die Eroberung dises Schiffs / ist umb so merckwürdiger /

volger / weil durch dasselbe / in Zeit von einem Jahr / 9. Christliche Schiffe geraubet /, und zu Algiers auffgebracht worden. Der Türckische Capitain dises Schiffs / hatte zu Algiers zu seiner Bedienung 7. Christliche Sclaven in seinem Hauß / nun aber muß er selbst seine eigene Sclaverey / auff denen Genuesischen Galleeren mit seinen Augen nur desto betrübter ansehen; das Gefecht hat nur ein halbe Stund gewähret / und das gröste Glück für die Genuesisch Galleeren ware eine damalige Wind-Stille / welche in einem dergleichen Gefecht / über die Kriegs-Schiffe bekanter massen allen Vortheil gibet / an statt / daß sie bey einem Wind / gegen keinen Kriegs-Schiff fechten dürfften. Unter denen 49. Türcken / welche noch übrig gebliben / befinden sich 12. junge von 9. biß 14. Jahren / meist wolgestalten Leibs / welche an die Genuesische Edelleute wol verkaufft werden / die übrigen aber von der Gesellschafft ihr Quartier auff denen Genuesischen Ruder-Bäncken bekommen dörfften. Bey dem Gefecht seynd von den Türcken 3. Mann gedödtet / und 2. blessirt worden; Hingegen haben die Genueser 2. Todte und 2. Blessirte bekomen. Und als eine reysende glaubwürdige Person auß Teutschland / von denen gefangenen See-Räubern / diejenige / so die Italiänische Sprach verstehen / gefraget / warumb sie denen Christen so auffsäßig wären / und ihnen nachstreben / haben dieselben geantwortet / die See wäre frey / und wann sie die Christen nicht fangen könten / so müsten sie / die Barbarn / gewärtig seyn / von denen Christen gefangen zu werden.

Madritt / vom 21. October.

Mit denen Brieffen von Sevilien vom 18. dises hat man anders nichts / als daß der Printz von Asturien von einer kleinen Unpäßlichkeit vollkommen hergestellet seye / und würden ungemeine Anstälten vorgekehret / um an 25. dises den Geburts-Tag der Königin zu feyren.

Num. 45.
Anno 1732. Littera Z z 15. November.

MERCURII RELATION.
Oder Wochentliche
Ordinari-Zeitungen/

Dantzig/ vom 21. October.



VOn Warschau/ hat man / wie den 11. und 12. dises / die völlige Königliche Bagage von dannen nach Dreßden abgangen seye. Der König hat vor seiner Abreise nach Sachsen / dem Cron-Regimentario Poniatowsky/ nicht nur mündlich / sondern auch denen vor ihm intercedirenden Früh-Jahr bey dem wider eröffnenden Reichs-Tag zum würcklichen Cron-Groß-Feld-Herrn erkläret werden solte. Es sollen Se. Majestät wegen abermaliger Zerreissung dises Reichs-Tages sehr empfindlich sich bezeuget haben / und haben dem Senat und Proceribus Regni anheimgestellet / die Sachen künfftig vorher dermassen zu verfügen / daß der Reichs Tag nicht wider fruchtlos ablieffe / im widrigen Fall würden Se. Majestät / beschliessen / fernerweit keinen andern Reichs-Tag / er würde auf dise oder jene Art bestimmet / zu verordnen. Die fremde zu Warschau befindliche Gesandte / bis auf den Päbstlichen Nuntium / liessen zur Abreise nach Sachsen alles erforderliche

derliche veranstalten. Die Deputirten diser Stadt und andere zum Reichs-Congreß bestimmte Protestantische Deputirten / hätten bereits bey dem König eine sehr gnädige Abschieds-Audienz gehabt. Die aus der Walachey und Moldau daselbigen eingetroffene Nachrichten / wollen die Kundschafften überbringen / wie ein neues Complot gegen den jetzigen Sultan vorhanden / und wie sich alles im Türckischen Reich wider zur generalen Rebellion anschicke; es seye demnach im geheimen Conseil / in hoher Gegenwart des Königes / über die zum öfftern sich veränderende Conjuncturen in Orient / die Resolution gefaßet / die gegen den Dnießter formirte Postirungen biß 20000. Mann zu vermehren.

Cadix / vom 1. October.

Von Tetuan hat man mit denen letztern Briefen / daß der Herzog von Ripperda sich allda befinde / annoch im grossen Ansehen wäre; beym Tag ritte er meistens herum / und des Nachts hielten die grossen Rath mit ihm / über die Ausführung ihrer Anschläge / gegen Ceuta. Man ist aber unsers Seits in allem auf guter Hut.

Petersburg / vom 11. October.

Die von dem Artillerie-Corps ohnlängst allhier gemachte Kriegs-Ubungen haben in nachfolgenden sehenswürdigen Mouvements bestanden: Als Ihr. Czaarische Majestät sich der Batterie näherte / wurde das Gewehr präsentiret und Marsch geschlagen. Nachdem höchst-dieselbe auf die Gallerie sich begeben und gegen dem Exercier-Platz gewendet hatte / salutirten die Staabs- und Ober-Officiers / da immittelst neben der Gallerie so lange Paucken und Trompeten spielten / biß der Marsch auf ein von dem Major mit dem Degen gegebenes Zeichen aufhörete. Hierauf marschirte die zu der Batterie commandirte Mannschafft lincks ab auf die Batterie; die andern aber tratten in Fronte / da denn das Scheiben-Schiessen mit den Canonen den Anfang nahm / und allemahl nach dreyen Canon-Schüssen eine Bombe geworffen wurde. Mitlerweile

weile führte man die Canonen zu Geschwind-schiessen von der Baterie ab / sämtliche Troupen aber marschirten nach dem Exercier-Platz / und geschahe das Exerciren mit dem Geschwind-Schissen auf folgende Art: 1. Ließ man eine Canone ein Schritt oder zehen von den übrigen heraus rücken / aus welcher von denen geübtesten Leuten zur Probe 15. Schüsse in einer Minute geschahen. 2. Ward im Stillestehen mit geschwinden Schüssen aus jeder Canone fünffmahl gefeurt. 3. Continuirte eben dises geschwinde Schiessen im Avanciren / wobey das Corps Fuseliers im Avanciren / und Retiriren auf das Corps Artilleristen Glider- und Pelottons-weise feuerte und schließlich Granaten wurffe. 4. Hiernechst machte die Artillerie eine Viertel-Schwenckung zur Lincken / und wurde abermahl aus jeder Canon fünffmahl gefeuret. 5. Alsdann fieng die Granadier-Compagnie an im Avanciren Feuer zu geben / die Artillerie aber feurte mit 5. Schüssen aus jeder Canone auf die Granadier-Compagnie / worauf dise sodann mit den Granaten spielete / und endlich jedes Corps sich wider in Parade stellete. Nach disem marschirte alles ordentlich zur Attaque eines zu disem Exercitio aufgebaueten Castels ab. Dise geschahe so dann in beständigem Feuer mit Canonen und Mousqueten / welchem / die im Castel befindliche in starcker Anzahl antworteten; So bald daß Castel durch die Escaladirung erobert wurde / retirirte sich alles heraus / und zwar so weit rechter und lincker Hand zurück / daß sie genugsam ausser der Linie der Bomben seyn konten. Und da im Verfolg das Castel in Brand gestecket war / wurden unter einen erfreueten Vivat-Geschrey annoch zu letzt 5. biß 6. Bomben hinein geworffen. Endlich wurde zum Beschluß dises Lust-Exercitii ein vortreffliches Feuerwerck angezündet / und also zum höchsten Vergnügen Ihro Czaarischen Majestät alles geendiget.

Paris / vom 24. October.

Man sagt / es geben sich der Cardinal von Polignac / und der

Prinz

Printz von Auvergne / Ertz-Bischoff zu Viene / welche beyde bey Hof im grossen Ansehen sind / vile Mühe / die Zuruckberuffung aller und jeder verwiesenen Präsidenten und Räthe des hiesigen Parlaments / zu erhalten. Als den 20. dises des Abends der erste Präsident des Parlaments / der Präsidentin du Portail / desselben Sohn / der Präsident le Peletier / und 2. Räthe der grossen Cammer von Fontaineblau zuruck gekommen waren / versammleten sie sich mit allen Präsidenten a Mortier und denen übrigen Glidern frühe Morgens in der Cammer des Vacations / und berathschlagten sich biß auf den Mittag / über die Antwort / welche sie auf ihre neue Ansuchungen von dem König erhalten; man kan aber weder den Inhalt solcher Königlichen Antwort / noch auch den deßwegen gefasten Entschluß in Erfahrung bringen / weil alles auf das geheimeste gehalten wird.

Aus der Schweitz / vom 30. October.

Verwichenen Freytag ist ein armer Tyroler / welcher disen Sommer mit Mauer-Arbeit 50. Gulden verdienet gehabt / und damit nach Hauß gehen wollen / ohnweit Brugg / Berner Gebiets / erschlagen / und solcher 50. Gulden beraubet worden. Weil man nun vermuthet hat / daß der Hauß-Vatter / der ihme das Nacht-Lager gegeben / der Mörder seyn möchte / so ist selbiger gleich eingezogen worden / welcher dann in der ersten Stunde dise böse That bekennet hat.

Marsilien / vom 13. October.

Von Algier hat man Nachricht / daß dasiger Dey ohnlängst in einem Alter von 80. Jahren / und zwar an einer Kranckheit / verstorben / womit daß ergangene Gerücht / als ob derselbe von seinen Unterthanen ermordet worden / hinweg fället. Diser Nachricht zufolge / ware an seine Statt dessen Schwager / so bey voriger Regierung Schatzmeister gewesen / ein Mann von sehr guten Eigenschafften / und in specie grosser Leutseligkeit / durch einhelligen Schluß deß Divans / wider zum Dey erwählet worden.

Sambßtägige

Extra = Zeitungen

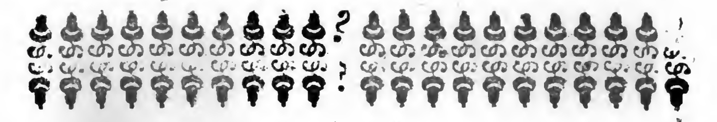
Auß Wienn / Sevilien / Pariß / vnd andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an disen Orthen vorbeygangen.

München /

Den 15. November 1732.



Wienn / den 8. November 1732.

Weilen sich Ihro Kayserl. Majest. seit einigen Tagen her mit der Jagd divertirt hatten / und 4. Täg her hinter einander wegen der Andacht / und Solemnissirung dero Nahmens Tag occupirt seynd / als wird das Feurwerck erst nach dem künfftigen Dienstag gespillet werden. Nachdeme die Nachricht eingeloffen ist / daß die Pest in der Türckey sich biß gegen die Croatische Gräntzen extendiret hat / als ist die Ordre sowol von denen Kayserl. Civil als Militar Dicasterijs ohnlängst ergangen eine exacte Quarantaine und andere nöthige Präcaution zunehmen. Der Pfaltz Graff von Sultzbach solle das vacante Locatellische Cuirassier Regiment bekommen. Der Churfürst von der Pfaltz befindet sich unpäßlich / die Militar Promotion solle noch einiger Meynung nach vor sich gehen. Diser Tagen hat der hiesige Spanische Minister Duca di Lyria einen Courier auß Spanien erhalten. Es gehet noch beständig die Rede / daß der König in Spanien intendire / die Cron zum Faveur deß Prinzen von Asturien nider zulegen. Deß Grafen von Lamberg mit der Kayserl. Hoff Dame Fräule Gräffin von Metsch vorgeweste Mariage ist Sonntags in Gegenwart Ihrer Kayserl. Majest. und hochen Adel bey Hoff vollzogen worden.

Auß Pariß wird berichtet / daß der Königl. Englis. Minister dem Französis. Hoff bedeutet habe / wie seyn hocher Principal nicht allein als Churfürst / sonder auch als König

in

in Engelland der Zweybrückischen Succeßion halber sich annehmen / damit dieselbe nach der Kayserl. Justitz ohne andere Verhinderung vollzogen werde. Zufolge Dreßdner Brief haben Ihro Königl. Maj. von Pohlen / den 22. pass. daselbst eintreffen wollen / verschidene außwertige Gesandten zu Warschau / sollen gesinet seyn / dem König nach Dreßden zufolg andere aber nach Hauß zu gehen die Ordre haben.

Piacenza / den 24 October.

Der Infant / Don Carlo / hielte gestern seinen solennen Einzug in dise Stadt / und stige beym Dohm ab / in welchen er / unter einem Baldachin stehend / dem mit vilen Chören einer außerlesenen Music gesungenen Te Deum beywohnete. Von Rom vernimbt man / daß der bekandte Abt Isoldi / welcher lange Zeit einen Hauß Arrest gehabt / wider in Freyheit gesetzet worden seye.

Rom den 25. October.

Ehe in der vorigen Woche der Cardinal Ottobani / mit seiner Baasen / der Hertzogin von Fiano / die Reise nach Loretto und Padua antratte / erhielte er von dem sich zu Albano anjetzo befindlichen Frantzösischen Abgesandten einen Expressen da dann Ihr. Eminentz demselben mit eigner Hand sogleich antworteten / man kan aber nicht erfahren / was solches betroffen hat. Am Samstag gienge der Hertzog Salviati / nebst seiner Gemahlin / nach Parma ab / das Ambt eines Ober-Jägermeister bey dem Infanten / Don Carlo zu verwalten / worgegen der Hertzog / Don Bartolomeo Corsini / Obrist Kämmerer desselben / von dannen anhero kommen / nach einem zwey Monatlichen Auffenthalt aber wider dahin kehren wird. Am Sonntag erhuben sich vile Edle nach Albano / die Proceßion zu sehen / welche der Cardinal Ottoboni alle

Jahr

Jahr allda in seiner Abtey von St. Paolo halten lässet / und die auch ungeacht der Abwesenheit Sr. Eminenz / nach dem selbigen Capitl ertheilten Befehl / aufs prächtigste verrichtet wurde / und vertratte dabey desselben Stelle der Cardinal Bentivoglio / welcher auch nachgehends etliche Cardinäle und 30. Prälaten prächtig zu Mittag tractirte. Nachdeme von der Congregation de Sagre Riti die Beatification / oder Seligsprechung der ehemaligen Dominicaner Kloster Frauen / Catharina Rizzi / beschlossen worden ist / so machen die Dominicaner Sopra Minerva grosse Anstalten / den 23. November derselben Fest zu begehen. Man hat in Erfahrung gebracht / daß der Pabst ein bewegliches Breve an Ihr. Majestät den Kayser abgelassen / und darinn deroselben das harte Verfahren deß Hofs zu Turin / in Ansehung der in Piemont befindlichen Päbstl. Unterthanen vorgestellet hat / und versichert man / es haben Ihr. Kayserl. Majest. sich hierauff zum besten deß Päbstl. Stuls erkläret / und auch wegen diser Sache an dem König von Sardinien nachdrückliche Ermahnungen ergehen lassen. Nachdeme auch anjezo in Piemont drey reiche Bißthümer / nemlich die zu Mondovy / Aosta und Nizza / ledig seynd / so hoffet man / es werden sich Ihr. Sardinische Majest. zu einem baldigen und billigen Vergleich bequemen / damit dieselbe die Gutheissung der Ernennungen / welche sie zu solchen Bißthümern thun werden / von dem Pabst erhalten mögen. Nachdeme der Pabst erfahren / daß der Herr Graf Visconti / neuer Vice Re von Napoli / in Gesellschafft deß Herzogs von Bracciano / ehestens in dem Kirchen Staat anlangen werden / so hat er befohlen / daß man aller Orten zu zu derselben würdigen Empfang die nöthige Anstalten machen solle. Es seynd in der Päbstl. Guardarobba etliche ganz

goldene

goldene Teller/ welche man bißhero nur für Silber und vergoldet gehalten/ gefunden worden/ auß welchen nun der Pabst goldene Müntzen prägen lässet. Es solle zu Malta der Ritter Sansedoni an denen Wunden/ welche er im Duell mit dem Ritter Montori bekommen hat/ gestorben seyn.

Sevilien den 12. October.

Der Hof hat Ordre gegeben/ unverzüglich 16. Compagnien Granadiers/ 2. Bataillons von Aragonien/ und 400. Pferde/ zu embarquiren/ und nach Oran zu transportiren/ indem von dannen gemeldet wird/ daß die Mohrische Armee vor selbiger Stadt/ biß auf 40000. Mann angewachsen. Die Barbarn hätten bereits auch vor dem Fort St. Philipp die Trencheen eröffnet/ es hätte aber der Marquis von Santa Cruz 100. Mann in dises Fort/ zur Verstärckung der Garnison/ abgesandt. Die Feinde hatten zwar eine Batterie von 4. Stücken auffgerichtet gehabt/ welche aber hernach durch die Stucke deß Forts demontiret worden. Es hatten dieselbe auch eine Mine/ so unter dem Fort Santa Cruz gewesen und/ wovon die Unserigen keine Wissenschafft gehabt/ springen lassen/ die aber keinen sonderlichen Schaden gethan habe.

Straßburg/ vom 4. November.

Der Frantzösische Hof ist auff alle Fälle in Bereitschafft. Dessen Völcker seynd zahlreich und auff gutem Fuß/ nur auff Gelegenheit wartende/ gebraucht zu werden; Fast alle Regimenter haben ihre gehörige Mannschafft völlig/ und denen es noch daran fehlet/ die werden ergäntzet. Die Recrouten Werbungen seynd in allen Provintzien deß Königreichs mit so leichter Mühe geschehen/ daß auch an einigen Orten die Officiers unter der Menge der sich zu dienen angegebenen Leute die Besten und Ansehnlichsten darum haben losen lassen. Alle

Grän-

Gräntz-Oerter von Franckreich / an der Seite deß Reichs und der Oesterreichischen Niderlande / seynd in den Stand gesetzet / allem Angriff widerstehen zu können / indem sie mit Völckern wol besezet und mit Mund und Kriegs-Vorrath überflüssig versehen seynd.

Nider-Rhein-Strom / vom 8. November.

Zu Venedig hat man von Constantinopel / daß allda bey Menschen Gedencken eine so grausame Pest / als dermalen / nicht erlebet worden / wie dann auch so gar ein Venetianisches in dasigem Haven ligendes Kauffarthey Schiffe durch einige Boots-Knechte / so nur in der Stadt etwas erkauffet / angestecket worden / daß 6. derselben gestorben / wogegen aber Venetianischer Seits alle benöthigte Mittel vorgekehret würden. Sonsten lebe man daselbst noch immer in grosser Unruhe / und wünschet jedermann / daß der Krieg mit Persien bald ein Ende haben möchte / weil man lieber gegen die Christen etwas unternehmen wolte.

Mayland / den 22. October.

Der Einzug / welchen der Infant Hertzog / Don Carlo / den 9. dises zu Parma gehalten / ist in folgender Ordnung geschehen: Erlich kamen 2. Compagnien Cuirassiers von Parma und Piacenza. 2. Zwey Compagnien Carabiner. 3. Die Geistlichkeit. 4. Eine Compagnie Irrländische Infanterie. 5. 54. Officiers zu Pferd / und aufs prächtigste gekleidet / welche der Graf von Sissa führete. 6. Die Kammer-Junckern und andere Edel-Leute deß Infanten / ebenfalls zu Pferd. 7. Das Capitul der Cathedral Kirche in Ceremonien Kleidern. 8. Der Infant Herzog auf einem schönen Spanischen Pferd / und unter einem Himmel von Silber-Stuck / so von 10. Deputirten deß Magistrats getragen wurde / deren

jeder

jeder einen silbernen Stab in der Hand hielte/ reitend. 9. Die 3. fürnehmsten Staats-Bedienten deß Infanten / nemlich der Graf von St. Estevan/ der Don Lälio Caraffa/ und der Fürst Corsini. 10. Die Officiers von der Garde / und die Cadets mit Trompeten und anderer Feld-Music. 11. Die Gräfin von Estevon / auf welche noch 6. Carossen folgeten. 12. Die Carossen deß Adels. 13. Sechs Hand-Pferde deß Infanten. 14. 16. Burger-Compagnien / insgesamt kostbar und auf einerley Art gekleidet / welche den Zug beschlossen. Die Gassen und Fenster waren mit schönen und kostbaren Tapeten gezieret/ und zu beyden Seiten eine grosse Menge Volcks hinter welchem eine gedoppelte Reihe Infanttrie stunde.

Dantzig / den 26. October.

Brieffen von Warschau zufolge / so ware kurtz nach dem Auffbruch deß König ein von dem Polnischen Gesandten zu Constantinopel abgefertigter Courier daselbsten angelanget / dessen Bericht darinnen bestanden / daß zu gedachtem Constantinopel die Pest annoch starck graßire / auff dem Land aber schine dieselbe in etwas nachzulassen / doch villeicht auß keiner andern Ursach / als weil gantze Flecken und Dörffer durch dises Ubel von Menschen fast völlig entblöset wären / mithin die Pest so vil nicht mehr hinwegnehmen könte/ als vorhin. Immittelst wäre von Chocim auß / durch die gantze Wallachey und Moldau / völlig reine Lufft zu verspühren. Als gedachter Courier die Donau passiret / hätte er einen Bassa / mit 4000. Janitscharen angetroffen / welcher den Marsch nach Adrianopel über Hals und Kopff fortgesetzet / und wäre das zu Constantinopel formirte Lager biß auff 30000. Mann angewachsen / von welchen Troupen fast täglich einige über den Hellespont transportiret würden.

Lon-

Londen / den 28. October.

Am Freytag langte von dem Königlichen Ambassadeur in Franckreich / Lord Waldgrave / ein Expresser hier an / worauff zu Kensington über besondere Sachen ein grosser Rath gehalten wurde. Mit einem von Chester angelangten Expressen hat man / daß die Uneinigkeit über die Wahl eines neuen Majors selbiger Stadt zu Feindseeligkeiten außgebrochen seye. Am Mittwochen wären über 500. Wallesische Kohl- und Minen Arbeiter mit Stecken und Prüglen Gliderweiß allda eingezogen / ruffende: Ein Grosvenor / ein Grosvenor auf ewig. Ungefehr 60 von der andern Parthey / die sich von der Navigation nennen / hätten dieselben zwar angegriffen / aber weil jener vil mehr gewesen / weichen müssen; sobald aber dieselbe durch 300. andere mit Stecken / Prüglen und Hack-Messern bewaffnet / verstärcket worden / hätten sie Nachmittags um 4. Uhr / die Walleser wider attaquirct / wobey es so hitzig zugegangen ist / daß in wenig Minuten von beyden Seiten über 40. nidergeschlagen und hernach zu todt getretten worden. Das Gefecht hat eine Viertel Stund gewähret; worauf die Walleser in Confusion die Flucht genommen hätten. Mehr als 50. wären sehr verwundet / da einige schwere Hibe in dem Nacken / in dem Rucken und in den Armen hätten / einigen wären die Händ gar abgehauen / und andere sonsten bleßiret.

Haag / den 3. November.

Demnach alle auß Spanien eintreffende Briefe einmüthig die übrauß grosse Spanische Kriegs-Armatur / sowol zu Wasser als zu Land bestättigen / und daß die Flotte ohnfehlbar bereit im April in die See lauffen wurde / so ist denen Commissarien von der Admiralität Ordre geben worden / die Veranstaltungen dahin zu verfügen / daß 30. Schiffe vom Rang im Stand seyn könten / gegen solche Zeit in See zu stechen.

Num. XLVII.

Ordentliche Wochentliche Post-Zeitungen / dises 1732. Jahrs.

Den 22. November.

Wienn / vom 16. November.



Jhro Majestät der Kayser befinden sich von dero gehabten Cathar wider besser / und gantz wol. Der Kayserl. Titular-Reichs-Hof-Rath Baron von Kurtzrock / ein Sohn deß Kayserl. Residentens in Hamburg befindet sich seither einigen Wochen allhier; Er solle suchen in die Würcklichkeit zu kommen. Einige prätendiren zu wissen / daß der / auff dem Anherowëeg begriffene Kayserl. General-Feld-Wachtmaister Graf von Kevenhiller die Commendanten-Stehle zu Effect bekommen werde. Der Printz Max von Hessen / so ohne dem schon Kayserl. General-Feld-Marschall-Lieutenant ist / wird das Zumjungischen Infanterie-Regiment / wo es nicht schon geschehen / ohnfehlbahr bekommen / wer aber Loccatelli / und Lockstädt von denen villen Competenten erhalten werde / ist noch unbekant. Es gehet die Rede / daß der Hertzog von Lothringen noch biß auff Jhr. Majest. der regierenden Kayserin den 19. Currentis einfahlenden Namens-Tag Elisabetha allhier verbleiben werde. Die Nider-Oesterreichische Landtags-Versamblung / und Landsfürstl. Proposition wird ohngefähr in 14. Tagen von dem Kayserlichen Thron geschehen / bey welcher Gelegenheit Jhro Kayserlichen Majest.

selbsten eine Harangue zumachen pflegen. Der Obrist Commendant unter dem Ahrenbergischen Infanterie-Regiment Baron von Thingen / welcher mit dem Bischoffen von Bamberg / und Würtzburg versippet ist / solle auch ein Competent zu einen Kayserl. Regiment seyn. Gestern ist abermahlen bey allerhöchsten Gegenwart Ihr. Kayserl. Majest. ein geheimber Rath über Böhmische Sachen gehalten / und darinen ein solcher Proceß dem Verlauth nach Definitive decidiret worden. Es haben zwar einige Engel- und Holländer dem Kayserl. Hof nachstehendes Project übergeben / allein es ist solches auß verschidenen trifftigen Ursachen nicht acceptirt worden.

Project.

1. Daß die Orienttalisch: Compagnie alle ihre habende Fabriquen gegen bahrer Bezahlung deß aigentlichen Werths deren Gebäuen und Affecten / so vor gefunden worden / abtretten / und darauff vollständig und in optime Juris renunciren solle. 2. Daß der Neu sich etabliren wollenden Societät auff 10. Jahr lang privative die Cathons / Leinwand / Zeug / Barchet / und allerhand halb / und gantz wollene Zeug / also- und dergestalt zu Fabriciren erlaubet seyn möge / wie die Orientalische Compagnie ab Origine biß auff die Stunde berechtiget ist. 3. Ingleichen auff so lange Jahr die Zuckers in Fiume raffiniren zu können. 4. Ferners in Ungarn / und Croatien Brandwein außbrennen / und privative allen über das Meer außführen zu dörffen.

5. Daß dise neue Societät bey dem zu Ende Specialiter 1733. experimenten / und mit dem St. Nicola errichteten Tobacks- Appalda-Contract vor allen anderen wegen Neuer übermachene die Præferentz haben solle. 6. Daß alle ihre in Handels: Sachen entstehende Strittigkeiten von ihren Ober-Direcorn selbsten cum derogative omnium infant, alleine abgethan werden / es seye dann / daß es ein andere Persohn / wel-

che

che in der Societät nicht interessiert betreffe / da sodann in solchen Fähl sie / Sociedät / so wohl Passive/ als Active von denen Competenten instanien Red / und Antwort zu geben sich verbündet.
7. Solle einen jeden Kayserlichen und anderen Unterthonen in diser Societät mit grossen / oder kleinen Capitalien / wenigstens aber mit einer Action per. 1000. fl. sich zu interessiren frey / und erlaubt seyn. 8. Wäre der Englis. Nation ihre Religions-Ubungen in Fiume / und zwar in deß Obern Directoren eigenen Wohnung allein zu exerciren ohne Hindernuß zuverstatten. 9. Uber alle von offtgedachten neuen Societät Fabricierende oder ein- und außführende Waaren solle selbige / wie andere Nationen / und frembde sowohl die Transito / als Consumo/ Mauth indistincte zu entrichten schuldig seyn. 10. Für alle andere Orientalis. Compagnie obwalende Privilegia / solle die neue Societät jahrlich 6000. fl. und zwar so lang / biß die alte Lotterie vollständig gezogen / und die Interessenten sambt dem Betrag der neuen gäntzlich befridiget / und bezahlt seyn werden / in paaren Geld erlegen / zur Sicherheit dessen aber gleich bey Ubernehmung der Fabriquen / und Ubergebung der Privilegia dem Wienner-Rath Panco 4. Millionen Gulden bezahlen.

Sevilien / 14. November.

Durch das gantze Königreich Spanien wird an einer ungemein grossen Kriegs-Veranstaltung mit allem Eifer gearbeitet / und ist einem jeden Kirch-Spiel aufferleget / in einer gewissen Zeit / 5. Mann zu lifern.

Rom / vom 1. November.

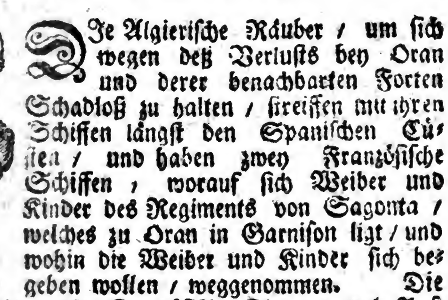
Am verwichenen Freytag Vormittag reisete auff Pädstl. Befehl der Abbt Buttari nach Ravena ab / die 2. in selbiger Gegend befindliche Flüsse / welche durch ihre Uberschwemung das Land gar sehr verderben / in Augenschein zu nehmen / und seynd auch / disem Ubel zu wehren / allbereit 50000. Scudi dahin gesendet

sendet worden. Selbigen Abend erhielte der Cardinal Coscia die Päbstl. Erlaubnus / incognito und nur mit einer Carosse und 4. Bedienten die Kirchen von St. Lateran und Santa Croce besuchen zu dörffen / worüber derselbe eine ungemeine Freud bezeuget hat. Am Sambstag Vormittag hatten die Cardinäl Alessandro Albani / Protector von Sardinien / und der Cardinal Banchieri bey Ihro Päbstl. Heiligkeit Audientz / mit welchen sich derselbe / wegen der Savoyschen Affairen / lange unterredete / und nachgehends hatte bey demselben auch der von Brescia angelangte Cardinal Querini ein geneigtes Gehör. Am Sonntag gabe der Prätendent vilen vornehmen Edlen zu Albano eine prächtige Mittags-Mahlzeit. Selbigen Morgen erklärte Ihro Päbstl. Heiligkeit / auff Recommendation deß Cardinals Corsini / Abbten von St. Prassede / zum Bischoffen von Sarzena / in Genuesischen Staat. Am Montag begabe sich der Cardinal Spinola St. Agnese / mit einem Baumeister / nach dem Convent deren Patres Filippini di St. Girolamo / von welchem er Protector ist / umb ein anstossendes Hauß zu besehen / und zu kauffen / welches mit besagtem Convent vereiniget werden solle.

Num. 46.
Anno 1732. Littera A a a 22. November.

MERCURII RELATION.
Oder Wochentliche
Ordinari-Zeitungen/

Madrid/ vom 21. October.



DJe Algierische Räuber / um sich wegen deß Verlusts bey Oran und derer benachbarten Forten Schadloß zu halten / streiffen mit ihren Schiffen längst den Spanischen Cüsten / und haben zwey Französische Schiffen / worauf sich Weiber und Kinder des Regiments von Sagonta / welches zu Oran in Garnison ligt / und wohin die Weiber und Kinder sich begeben wollen / weggenommen. Die Barbaren haben weder die Französische Flagen / noch Passeports respectiren wollen / unterm Vorwand / daß die Französischen Schiffe bey der Expedition von Oran Mund- und Kriegs-Provision transportiret hätten. P. S. Wie man vernimmt / so sind die Mohren bey dem Angriff des St. Philippe / bey Oran / zwar mit grossen Verlust zuruck geschlagen worden / es hätten aber auch die Unserigen über 400. Mann dabey verlohren.

Petersburg / vom 18. October.

Ein durch den beym Türckischen Hof sich befindlichen Ge-

Gesandten abgefertigten Courier ist der Czaarin die Nachricht überbracht worden / wie denen dorten sich befindlichen Christlichen Gesandten durch den Groß-Sultan entschlossen sey / den zwischen ihm und ihrer hohen Herren Pricipalen waltenden Friden beständig zu unterhalten / falls sie sich weder directe noch indirecte mit denen zwischen der Pforten und Persien obschwebenden Kriegs-Troublen nicht bewegen würden; disem Bericht gemäß / wäre nunmehro die bißher unter den Dardanellen gelegene Türckische Flotte zum Theil auf dortiger Rheede angelanget.

Londen / vom 3. November.

Verwichenen Dienstag langte die Herzogin von Bucklingham aus Franckreich / und folgenden Tags der Graf und die Gräfin von Winchelsea von Aachen / allwo sie die Wasser gebrauchet haben / hier an. Am Mittwochen divertirten sich der König / die Königin / der Prinz von Wallis und die 3. ältesten Prinzeßinnen auf der Fläche von Honslow / mit der Hirsch-Jagd. Bey dem grossen Festin / welches der ausserordentliche Spanische Ambassadeur / Herr Graf von Montio / wegen dem Geburts-Tag der Königin von Spanien gegeben / fienge der Herzog von Neucastle die Gesundheiten Jhro Catholischen Majestäten und der gantzen Königlichen Spanischen Familie / hernach aber der Herr Ambassadeur die von unserm allergnädigsten König / Königin und gantzen Königlichen Familie von Engeland / und endlich der Herzog von Grafton / die von Jhro Allerchristlichsten Majestäten und der gantzen Königlichen Familie von Franckreich / an. Am Dienstag hat der Französische Minister / Herr von Chavigny / dem Spanischen Ambassadeur / die Herzogen von Neucastle und Richmond / den Grafen von Scarborough und andere Persohnen von Distinction prächtig zu Mittag tractiret / welches der Herzog von Richmond am Mittwochen gleichfalls gethan hat. Am Montag sind 60. alte Soldaten deren Regimenter von denen Obristen Kant / Tyrel und dem

dem Königlichen Irrländischen / welche zu Porto Mahon ligen / bey dem Tower debarquiret worden / und sollen / weil sie zu dienen nicht mehr tüchtig sind / in das Chelsea - Spital aufgenommen werden. Gestern brachte der Caßierer von den Zöllen 27000. Pfund Sterling / und der von dem Accis 43000. für eine Woche Einkünffte in die Exchequer.

Paris / vom 1. November.

Die Spaniche Kriegs - Zurüstung / von denen alle Briefe voll sind / sollen so weit gehen / um die Völcker zu verstärcken / man mit Gewalt so gar die Reisende auf denen Land-Strassen wegnehme. Die armen Pilgrimme sind auf ihren Wallfahrten nach St. Jago de Compostella / nicht von disem Zwang frey; wer nur geschickt ist / das Gewehr zu tragen / muß daran. Dises Verfahren macht billig nicht nur in dem Land / sondern auch ausser demselben ein grosses Aufsehen. Der Herr Oconnor / von welchem letztens Erwehnung geschehen / hat / nachdeme er in Provence anlanget / Bericht von dem Zustand der Bergwercke dasige Landes an den Grafen von Baßmond / Ober - Aufseher des Königs über die Bergwercke / eingesandt / und zugleich um ein Privilegium Ansuchung gethan. Ein vornehmer Bauquier diser Stadt / Alexander Riche / welcher durch einige Engeländer dise Bergwercke auch untersuchen lassen / hat nach ebenfalls gegebener Nachricht von deren Entdeckung ein gleiches gesuchet. Wer nun vor dem andern daß verlangte erhalten werde / ist noch ungewiß; doch ist aus ihrer Bemühung so vil zu schliessen / daß es aldort ergebige Minen geben müssen.

Haag / vom 4. November.

Von Paris wird geschriben / daß der Spanische Gesandte / Marquis de Castelar / welcher mit dem Cardinal von Fleury die Conferenzen eiferigst fortsetzet / über den Fortgang seiner Handlungen sehr vergnügt zu seyn scheinet / welche Converenzien / dem Verlaut nach / besonders die Acte wegen Nachlassung des Alters für dem Infanten Herzog / Don Carlos / und so

dann

dann die an die Englische Süd-See-Compagnie ehedessen zugestandene Erlaubnis / jährlich ein Schiff nach denen Spanischen Indien abzusenden / um dargegen der Englischen Nation ein Equivalent zu geben / betreffen. Sonsten gehet Rede / wie sich die Französische Ministeri bezeigen / als wann ein Krieg vorhanden / so bringen auch die Briefe aus Spanien mit / daß / nachdeme in selbigem Reich weit mehrere Kriegs-Rüstnngen / als in dem letztern Feld-Zu gegen Africa geschehen / gemacht würden / ein jedr neugierig seye / zu vernehmen / wohin solche abziehlen / und ob Spanien ein Dessein vorhabe / welches einige Puissantzen in Europa angehe. Wann aber wahr / daß der König von Marocco die Vestung Ceuta belägere / auch die Mohren die Vestung Oran wieder erobern wollen / wie verschidene Nachrichten geben / so wird Spanien genugsam zu schaffen haben / dise Vestungen zu erhalten / ohne an Ausführung anderer Desseins / in Europa zu gedencken.

Cöln / vom 6. November.

Ihro Chur-Fürstl. Durchl. von Cöln werden ehestens von Neuhauß zu Münster erwartet / alwo bereits vile von dero Bedienten mit denen Kutschen- und Hand-Pferden ankommen. Im Gülich- und Bergischen ist man im Begriff / durch Commissarien die junge Mannschafft / so fähig / das Gewehr tragen zu können / aufzuzeichnen.

Dreßden / vom 3. November.

Zwischen denen Königl. Polnisch- und Schwedischen Höfen ist eine Convention unterzeichnet worden / und haben Se. Königliche Majestät von Polen diserhalben unterm 7. October dises zu Warschau publicirt. Man hält darfür / das auf dise Declaration ein Freundschaffts-Tarctat zwischen Sweden und Sachsen folgen werde.

Stockholm / vom 25. October.

Unser König hat ohnlängst einen vornehmen Herrn / mit gantz geheimen Commissionen / nach dem Groß-Britannischen Hof gesandt. Der Französische Minister frequentiret den Hof fleissig und wird von dessen Negotiationen geredet.

Sambstägige Extra-Zeitungen

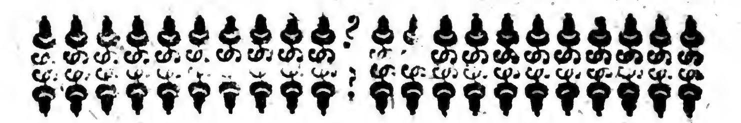
Auß Wienn / Sevilien / Pariß / und andern Orthen mehrers 2c.

Mitbringend:

Was weiter Neues an disen Orthen vorbeygangen.

München /

Den 22. November 1732.



Wienn / den 12. November 1732.

GEstern ist zwar Ihro Majest. deß Kaysers Nahmens-Tag in prächtigster Galla celebriret jedoch aber die vorgewesene Opera / wegen eines allerhöchst dieselbe befallenen Cathars nicht gehalten worden. Der Hertzog von Lothringen ist ehegestern alhier von Presburg angelanget / und hat die hiebevor innen gehabte Apartements in der Burg bezogen. Der Kayserl. General Feld Wachtmeister / Graff von Kevenhiller wird ehester Tagen alhier eintreffen. Es vermeinen einige daß er entweder Trabanten Hauptmann oder aber Commendant zu Esseck werden möchte. Der Bischoff von Bamberg und Würtzburg wird dem Vernehmen nach mit Ende hujus alhier eintreffen / und dessen Bruder in wenig Tagen auch anhero sich verfügen. So ist auch an deme / daß der Kayserl. geheime Rath / Graff von Kuffstein in 5. oder 6. Wochen auß dem Reich alhier retourniren werde. Ohnlängst seynd 2. Medici und so vil Chirurgi auff die Croatische Gräntzen abgeschicket worden / umb wegen der in der Türckischen Nachbarschafft grassirenden Pest / die nöthige Medicamenta zu appliciren. Wie wohlen sonsten die Venetianer die Gewonheit haben / daß sie nach Erheischung der Zeiten und Umständen zum Abbruch deß Kayserl. Commerce dergleichen Nachrichten außsprengen / umb die Quarantaine vornehmen zu können. Vorgestern hat der neue Königl. Preussische Minister Baron von Gotter sein Creditiv Ihro

Kayserl.

Kayserl. Majest. allerunterthänigist überreichet / und heute in der schönsten Galla seine Auffwartung bey Hof gemachet. Auß Constantinopel vernimbt man / daß alldorten starck verbotten / von dem Persianischen Krieg / weilen sehr vil üble Nachrichten davon einlauffen / zu discouriren / und daß die Pest noch sehr vehement graßiere / ja so gar in deren Grossen ihre Häuser eingeschlichen seye / auch der Pövel noch zur Revolte geneigt / und den abgesetzten Groß-Sultan widerum auf den Thron verlangen.

Sevilien / den 12. October.

An alle Regimenter ist die präcise Ordre ergangen / sich gegen den 1. Martii in compleren Stand finden zu lassen / und sollen dieselbe den 25. darauff die Musterung paßiren. Die neuesten Brieffe von Ceuta melden / daß die Mohren allbereit an einer Linie vor selbiger Stadt arbeiteten. Ihre Armee soll biß auff 100000. Mann vermehret / und durch den König Muley Abdalah selbst commandiret werden. Imgleichen hat man von Oran / daß die Armee der Mohren vor selbigen Platz / biß auff 40000. Mann angewachsen / und mit viler Artillerie / und andern Kriegs-Nothwendigkeiten wol versehen seyn. Zu Cadix seynd 4. Französische Schiffe angelanget / welche darauff nach Vigos abgangen / um die Güter von der im Jahr 1702. daselbst gesunckenen Flotte auß dem Wasser zu fischen. Die Unternehmer diser Sache / müssen dem König von dem außgefischten 15. pro Cento abführen / und werden 2. Commissarien mitgegeben / umb bey Außführung ihres Vorhabens zu gegen zu seyn. Immittelst verspricht man sich umb so vil ehender einen glücklichen Fortgang / nachdem ihre Machine weit besser seynd / als alle bißher erfundene. Es hat dise Compagnie von dem König ein Privilegium

vilegium erhalten / umb in denen nechstfolgenden 30. Jahren/ in allen unter Sr. Majestät Bottmäßigkeit stehendem Gewässer / mit Außschliessung anderer / nach gesunckenen Schiffen zu fischen.

Parma / den 28. October.

Am verwichenen Samstag ware alhier ein sehr grosses Donner-Wetter / mit einem so entsetzlichen Platz-Regen/ daß es nicht anderst schine / als wann GOtt die Welt mit einer neuen Sünd-Fluth straffen wolte. Der Donner und Blitz war so starck/ daß auch die jenigen / welche sich sonst vor nichts entsetzen/ sich davor entsetzen musten. Dann es ware nicht anderst / als wann die gantze Welt zusammen fallen / und in ihr voriges Nichts verwandlet werden solte. Dises entsetzliche Wetter hielte an biß auff die Nacht am Sonntag / unter stäten Donnern und Blitzen. Der durch dise Stadt lauffende Fluß ist durch den starcken Regen auß seinem Ufer getretten und hat ein Hauß nidergerissen / auch der Sacrystey der Bruderschafft St. Quereni sehr grossen Schaden zu gefüget. Auf dem Feld seynd / durch Uberlauffung der Wasser / vile Mentschen und Vieh zu Grund gegangen. Dergleichen Uberschwemmung ist alhier noch neemalen gesehen worden.

Bastia / den 28. dito.

Vorgestern Morgens sahe man mit gröster Verwunderung einen Hauffen gewaffneter Männer / deren Anzahl bey 900. zu seyn schine / sich diser Stadt zu nähern. Als dieselben biß auf einen Flinten Schuß weit von der Maur gekommen waren / schickten sie jemand an die Schildwachten / und liessen sagen: Sie verlangten den Heern Baron von Wachtendonck zu sprechen / weil sie ihm was Wichtiges zu sagen hätten; sie wolten aber vorhero wissen / ob sie solches sicher

thun

thun könten? Die Sache ward gedachtem Baron vermeldet / und er ließ ihnen antworten: Daß er ihnen auff seine Ehre versicherte / es solte dem oder den jenigen / so von ihrentwegen herein kommen würden / nicht das geringste Leyd widerfahren. Hierauff begaben sich 4. der Vornehmsten in die Stadt / und wurden zu gedachten Hrn. Baron geführet / welchem sie zu vernehmen gaben: Daß sie ihre Meynungen / wegen Zuruck-haltung ihrer zu Genua gefangen seyenden Lands Leuten bereits geäussert hätten / und gegenwärtig nur anhero kämen / ihm in Person zu fragen: Wie sie innerhalb 8. Tagen wissen wolten / ob man selbige in Freyheit setzen wolle oder nicht; Wornach sie bemächtiget seyn würden / ihre Mesures zu nehmen / als worzu man sie zwinge; hernach kehreten sie wider zu ihrem Hauffen / welcher in einigen Dörffern cantonirete.

Pariß / den 1. November.

Der Marquis de Bonac / diser Kron Gesandte bey denen Schweitzer-Cantons / hat den König berichtet / wie jetzo grosse Hoffnung vorhanden / daß in kurtzem die Allianz zwischen den Schweitzern und diser Kron / zum höchsten Vergnügen Sr. Allerchristlichsten Majestät / erneuert würde werden; es hätten die Catholischen Cantons dem neuen Herzogen von Parma zugestanden / in ihren District eine Leib Garde zu errichten. Jetzt gedachter Hezog hat diser Tagen einen Cavalier anhero gesandt / umb hiesigen Hof die Zeitung von würcklicher Possessions Nehmung von beyden Herzogthümern Parma und Placenz zu überbringen. Alle Anstalten längst der Sambre und Maase wollen an Tag legen / daß zukommenden Sommer das ansehnlichiste Lager unfern Marienburg formiret werden dörffte / massen daselbst nicht nur die grösseste Heu-Magazins formiret / sondern auch in dasigen Quartirer alle

An-

Anstalten vorgekehret werden / biß 40000. Mann zu bequartiren.

Hamburg/ den 7. November.

Einige Nachrichten auß Petersburg haben zwar berichten wollen / wie zwischen dasigem Hofe und der Kron Franckreich ein geheimer Tractat/ welchen auch eine andere hoche Puissance beytretten würde / obhanden seye ; man will jetzo aber für gewiß wissen / daß dises nur bloß ein Commercien-Tractat sey. Ein sicherer Minister hieselbst hat Brieffe auß Spanien / so da versichern wollen / wie selbiger Hof entschlossen/ zu erst vorgehabte Unternehmung / welche weit wichtiger als die letzte seyn würde/ der Zeit aber auß besonderen Ursachen nicht außgeführet werden können / entweder noch disen Herbst oder auch im künfftigen Früh Jahr frühzeitig ins Werck zu setzen / zu welchem Ende eine noch weit gössere Außrüstung als die vorige gewesen/ gemacht würde / und würde die Kron Franckreich alle abgefaste Desseins unterstützen / und hierzu die hülffliche Hand bieten. Dantziger Brieffen zufolge / wären die zum Polnischen Reichs Tag verordnet gewesene Deputirte selbiger Stadt wider angelanget ; es hätten dieselbe auf Befehl deß Königs / dem Kron-Unter Cantzler die Angelegenheiten der Stadt selbst/ zu sambt der Intercession vor die bedrückte Polnische und andere dortige Protestanten vorgebracht/ hatten aber der Religions Angelegenheiten halber keine andere Antwort erhalten / als daß die Entscheitung derselben bloß allein dem allgemeinen Reichs Tag anheim gestellet bleiben müste. Von Riga hat man mit jüngster Post / wie dasigem Gouverneur / General Lessy/ von der Czaarin Ordre geworden sey/ die Herbst Musierung über die in Lif- und Curland bequartirte Rußische Troupen zu endigen / so ein

Zei-

chen / daß die Monarchin vor disesmahl nicht dort eintreffen dörffte.

Haag / den 2. December.

Durch den Staaten Rath ist die Resolution gefasset / auch seynd bereits die würcklichen Ordres gestellet / die Winter-Garnison zu Mastricht biß auff 9000. Mann / die zu Nimwegen auf 6000. und die zu Venlo und Grave auf 7000. Mann zu vermehren / unter disen allen stehet die auff dem Lande bequartirte Cavallerie nicht zu rechnen. Der Raths-Pensionarius / Baron von Slingeland / hat einen neuen Entwurff / wegen Verbesserung deß gantz verfallenen Zustands derer Einkunfften deß Staats / auffgesetzet / so denen Staaten aller Provinzien bey nechster allgemeinen Versammlung übergeben werden solle; da versichert werden will / daß die Staats Schulden überhaupt sich über 30. Millionen erstrecken.

Pariß / den 7 November.

Gestern langte zu Fontainebleau ein ausserordentlicher Courier mit der Zeitung an / daß der alte König von Sardinien / Victor Amadeus / Oheim von unserm König von Mütterlicher Seiten / im 66. Jahr und einige Tag dessen Alters / Todes verblichen seye. Der Herr Boucher / Commissarius deß Königs von Spanien / lässet dahier eine kostbare silberne und vergüldete Toilette verfertigen / umb solche nach Parma an dem Infanten / Don Carlos abzusenden. Mit der Kranckheit deß Hertzogen von Orleans gehet es von Tag zu besser.

Oran / den 9. October.

Nachdem die Mohren dritthalb Monath vor diser Stadt gestanden / so haben sie endlich mit Außgang vorigen Monats die Belagerung mit 2. Armeen / davon eine der gewesene Dey / oder

oder

oder Gouverneur diser Stadt/ Bigatilly genannt/ und die andere der Sohn deß Deys von Algier commandiret/ angefangen/ und das Fort Santa Cruz zuerst attaquirt. Den 29. passato thaten sie 3. Stürme hinter einander auf selbiges/ ohne sich davon Meister zu machen/ massen sie jedesmal mit grossen Verlust zuruck geschlagen worden. In der Nacht vom 4. auf den 5. dises/ liesse man 2500. Mann von hier außmarschiren/ umb eine Convoy/ so man in das Fort Santa Cruze eintringen solte/ zu beschützen. Die Mohren/ als sie davon Nachricht erhielten/ attaquirten dise Troupen mit 3000. Mann. Das Gefecht ware sehr hitzig/ und verlohren wir alsobald über 100. Mann/ als aber unsere Troupen das Bajonet auf die Flintrn steckten/ griffen sie die Feinde mit solcher Tapfferkeit an/ daß dieselbe nach einigen Widerstand genöthiget wurden/ sich in Confusion zu retiriren. Als hierauff das Piquet der Cavallerie darzu kame/ brachte es die Mohren in eine gäntzliche Unordnung/ so daß die Feinde in diser Action über 1000. Mann verlohren/ die Unserigen aber die Convoy glücklich in mehr erwehntes Fort gebracht haben.

Straßburg/ den 12. dito.

Die General Inspecteurs/ welche über alle in dem Elsas und der France Comte ligende Frantzösische Regimenter die Musterung halten sollen/ werden gegen die Mitte dises Monats von Pariß hier erwartet. Der Herr Cardinal von Rohan befindet sich seither einigen Tägen etwas unpäßlich. Von denen Gräntzen von Dauphine wird geschriben/ daß ein Detachement von 100. Dragonern einen Schwarm von mehr als 80. Contrabandiers/ mit sehr vilen köstlichen Kauffmanns-Gütern/ bey Beaumont überfallen/ und nach einem scharffen Gefecht mehrentheils nach Grenoble gefangen eingebracht hätte.

Num. XLVIII.

Ordentliche Wochentliche Post-Zeitungen / dises 1732. Jahrs.

Den 29. November.

Wienn / vom 22. November.

Es verlauthet / daß das unterm 21. Martij 1731. in den Ungarischen Religions-Wesen ergangene Kayserl. Decretum derer von einigen Protestantis. Puissances gemachten Intercessionalien ohnangesehen / nach allen seinen Membris exequiret / mithin die Reformirte Gemeinden zu Restituirung aller von Anno 1681. erlangten Kirchen angehalten werden sollen. Einige vermeinen jedoch / daß hierunter das Brachium Seculare die Schärffe in etwas moderiren werde. Damit die incomplete Kayserl. Infanterie-Regimenter ohne sonders Aggravio deß Aerarij ergäntzet werden könen; So seynd die Cuirassiers- und Dragoner-Regimenter befelchiget worden / daß bey selbigen sich ergebende Surplus jenem zu disen Behuff zu extradiren. Hiernächst solle es auch an deme seyn / daß ein jedes Kayerl. Regiment / die Ordre empfangen hätte / den grösten Mann unter selbigen zu notiren; für wenenen aber dise destiniret seyen / wird nicht gemeldet. Nachdeme der in dem Ungerischen Admodiations-Wesen und denen Oettingischen Affaires / interessirte Baron von Schell ohnlängst mit Todt abgegangen; Als dörfften beede Sachen in eine

noch grössere Weitläuffigkeit / als solche bißhero vorgedauret hat verfallen. Einige prätendiren zu wissen / daß der Russische Ministre Graf von Ohtermann bey der Czaarin nicht mehr in vorigen Credit stehe. So verlautet auch / daß die gedachte Czaarin gesonnen seye / die Sanctionem Pragmaticam wegen der Erbfolge / ad imitationem deß Römis. Kayserl. Hofes zu introduciren / und das Augenmerck zuforderisten auff die Mecklenburgis. Princessin (welche sich mit einem vornehmen Printzen vermählen solle) zu richten. Es wollen aber verschidene glauben / daß dergleichen Dinge grosse Obstacula überwinden müssen. Der Königl. Preussis. und Hertzogliche Würtenbergische Ministre und Gesandter Baron von Gotter / hat diser Tagen Ihro Kayserl. Majest. in einer Audientz seine Credentiales überreichet. Den 20. und 21. hujus wird die Landtags-Proposition geschehen. Vor einigen Tagen ist der Kayserliche Cabinets-Courrier von Montagne auß Portugal allhier zuruck angelanget. Der Kayserl. geheime Rath und Chur-Mayntzis. Obrist-Hof-Marschall Graf von Schönborn wird allhier Täglich erwartet / und darauff in seines ihme ebenfahls bald nachfolgenden Bruders deß Fürstens von Bamberg und Würtzburg / Logement sich einlogement; wegen seiner Anherokunfft werden dreyerley Ursachen erzehlet / 1. an dem bevorstehenden Andreas-Tag sich den Goldenen Vließ mit denen gewohnlichen Ceremonien umbhangen zulassen / 2. sich auff die in Ungarn und Mähren gelegene Schönbohrnische Güter zu gehen / und dann 3. das Nöthige wegen der Reichs-Vice Cantzlers-Stelle in Fall dessen Bruder solche etwann ablegen solte / zu observiren. Der Hertzog von Lothringen ist vorgestern Fruhe widerumb von hier nachen Presburg abgereiset / wie verlauthet solle er auff der Kayserin Namens-Tag Elisabetha wider anhero kom-

kommen. Den 9. huius ist allhier von Pilsen per Staffeta die Nachricht eingeloffen daß der Kayserl. Feld-Marschall-Lieutenant General von der Feld Artillerie von Steinberg / Todtes verfahren.

Madritt / vom 12. November.

Zufolg denen jüngsten Brieffen von Sevilien vom 9. dises / befände sich der Hof in hohen Wohlseyn / und wäre selbigen Tags der Geburts-Tag der Königin / die in dem Jahr 1692. gebohren / mit grossem Pracht celebritet worden. Der König hat Befelch ertheilet / einen grossen Theil von dem ungemünzten Gold und Silber / so mit denen letzten Gallionen auß Neu-Spanien überbracht worden / mit ehestem von Cadix anhero und nach Segovia zu überbringen / umb neue Species auff das Gewicht und Titul von denen letzten Verordnungen zu prägen. Von Ceuta vernimbt man / daß die unserige den 17. dises mit 12. Bataillons / so in 5. Colonen eingetheilt worden / 14. Compagnien Granadiers und der Reuterey einen Außfall auf die Mohren gethan / alle deren Lauff-Gräben übern Hauffen geworffen / und sich von ihrem Lager Meister gemacht / ihre Baraqven verbrennet / die Canonen vernaglet / und das Serail geplündert hätten / wobey man eine unglaubige Metzeley unter denen Barbaren gemacht / und dieselbe genöthiget habe / ihre Lebens-Mitteln / Kriegs-Munition / Bagage und alles übrige zu verlassen. Ihre Armee wäre in Unordnung gebracht worden / und hätten diejenige welche entkommen wären / sich nach Tetuan und Tanger retiriret. Dise Action hätte 6. Stunden gedauret / wobey die Spanier nur einen subalternen Officier / 3. Sergeanten und 14. Soldaten gehabt / 10. Haupt-Leute aber wären / mit 6. subalternen Officiers / 8. Sergeanten und 150. Soldaten / verwun-

der

det worden. Wegen eines so glücklichen Successes hat man hier dem Allmächtigen gedancket/ und 3. Abenden nacheinander Illuminationes gemacht. Man hat auch mit Brieffen vom Marquis von Sta. Crutz/Gouverneur zu Oran/daß er verschidene Außfälle auff die Algierer vorgenommen und in solchen eine grosse Menge Barbaren nidergemacht/und verhoffte er/daß/wann er die Trouppen/ die der König ihm zusendet und würcklich eingeschiffet worden/erhalten würde/er die Unglaubigen nöthigen werde/ sich zu retiriren. Donna Maria Theresia von Toledo/ Gräfin von Kalvez/ist allhier im 76.sten Jahr ihres Alters gestorben.

Pariß/vom 14. November.

Unser Hof wird mit ehestem die Traur auff 4. Monat/ wegen deß tödtlichen Hintritts deß Königs vom Sardinien/ Victor Amadäus/ annehmen/ und solle vor demselben/ auff Befelch deß Königs/ein solenner Leich-Dienst in unserer Haupt-Kirchen geschehen.

AVERTISSEMENT.

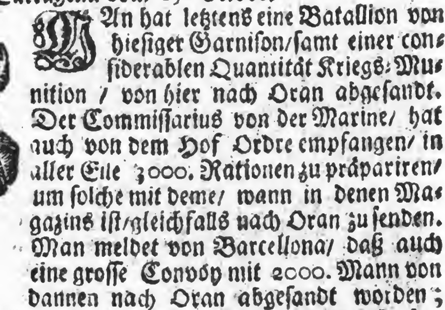
WEr Belieben traget, in der bewust-Münchnerischen Mahlerey, wo dermahlen noch bey anderthalb hundert der schönsten Stuck verhanden, sein Glück annoch zu tentieren, so stehet solche alle Tag durchgehends offen, und komet ein Loszetl nur vor sechs Kreutzer/mithin kan man wenig, oder vil an sich lösen, wie es einem jeden Liebhaber zur beliebten Anständigkeit, kommen würdet, und seynd solche Mahlereyen in dem sogenannt- Lothischen Hauß, Cajetaner-Schwäbinger-Gassen, zwey Stiegen hoch, nit allein durchaus zu sehen, sondern auch umb einen gar billichen Preyß zugleich erkäufflich zu haben.

Joh. Jos. Ferdinand Lucas, Churfl. Secretarius, und Camerdiener.

Num. 47.
Anno 1732. Littera B b b 29. November.

MERCURII RELATION.
Oder Wochentliche
Ordinari-Zeitungen/

Cartagena vom 15. October.



Man hat letztens eine Batallion von hiesiger Garnison/samt einer considerablen Quantität Kriegs-Munition / von hier nach Oran abgesandt. Der Commissarius von der Marine/ hat auch von dem Hof Ordre empfangen/ in aller Eile 3000. Rationen zu präpariren/ um solche mit deme/ wann in denen Magazins ist/gleichfalls nach Oran zu senden. Man meldet von Barcellona/ daß auch eine grosse Convoy mit 2000. Mann von dannen nach Oran abgesandt worden; und von Cadix wird geschriben/daß allda 6. Kriegs-Schiffe fertig ligen/ um mit einem Corps vom 6000. Mann unter Segel zu gehen. Von Algier vernimmt man / daß allda 2. Deputirte auß der Armee vor Oran kommen wären/ um von dem Dey eine Verstärckung von Troupen zu begehren/ damit die Belagerung selbigen Platzes mit mehrerem Nachtruck fortzusetzen; der Dey hätte auch gleich darein consentiret/nachdem aber solches dem Divan vorgetragen worden/ hätten sich alle Glider deßelben widersetzet/und die Unmöglichkeit/ disen Platz/ohne vom Meer Meister zu seyn/wegzunemmen/ angeführet. Cham-

Chambery / vom 31. October.

In Savoyen ist wegen der Religions-Sache alles stille. Die gebohrne Protestanten geniessen ihrer freyen Religions-Ubung; hingegen aber werden / in Ansehung der jenigen / die Römisch-Catholisch gebohrnen und hernach Protestantisch worden die Königl. Befehle aufs genaueste vollzogen / und man lässet ihnen die Wahl / ob sie ihre Güter verkauffen / und auß dem Lande ziehen / oder aber wider zu ihrer alten Religion kehren. Der König hat zur Aufnahm der Handlung und Manufacturen in seinen Ländern / eine Verordnung abkünden lassen / wodurch denen Persohnen vom zweyten und dritten Stande verbotten worden / sich mit andern Zeuchen / als die in disen Hertzogthum und Piemont gemacht werden / zu bekleiden / welche Verordnung sich auf beyderley Geschlecht erstrecket / und ist nur allein der Adel davon außgenommen. Die Contrebandiers verursachen nicht allein in Franckreich Unordnungen / sondern haben sich auch in disem Lande eingefunden; Es haben aber die wider sie außgesandte Völcker unterschidliche derselben gefangen genommen / wovon 5. den 2. dises allhier aufgehangen / und die übrige / Zeit ihres Lebens / zur Arbeit eingesperret worden seynd.

Warschau / vom 2. November.

Die zu denen Conferentzien mit dem Preußischen Minister bevollmächtigte Herren Commissarien haben abermahlen eine Versammlung auf dem Schloß gehalten / worin die von besagten Minister ihnen eingerichte Puncten gründlich beantwortet / und das fernere biß zukünfftigen Conferenzien verschoben worden. Vor einigen Tagen wurde das eheliche Verbündniß des Hrn. Palatin von Kyow / Grafen Potocky / mit des Cron-Groß-Marschalln / Grafen Mniseck Fräulein Tochter / mit ungemeinem Pracht und grosser Solemnität vollzogen / worzu auch der Primas Regni / als des Herrn Bräutigams Vetter / Tags zuvor anhero gekommen / welchen alle anwesende Magnaten / mit einer Zahl-reichen Suite eingeholtet / der auch Tages darauf bey denen Jesuiten / die er selbst erstifftet / dem verlobten Paar die Benediction / den

Pat-

Patribus aber grosse Geschencke/an kostbaren Reliquien/ silbernen Leuchtern / und einem grossen silbernen Creutz zu besserer Außschmückung der Kirchen/gegeben/ damit sie den Göttlichen Seegen vor dises Paar erbitten sollen. Um 6. Uhr gegen Abend aber erhuben sich gemeldter Primas in des Hrn. Braut - Vatters Behausung/ woselbst ein kostbar geschmücktes Altar aufgerichtet war/bey welchem sie das neue Braut-Paar pontificaliter copuliert. Nach welchem ein kleiner Tantz geschahe/und sodann man sich an die ungemein wol-besetzte Tafel verfügte/ wobey sich die vortreffliche Music hören ließ/und bey jeder Gesundheit auß 24. Stücken gefeuret wurde. Es erschinen dabey auch vile Masquen. Nach der Tafel hat die Lustbarkeit biß Früh um 4. Uhr gedauret; Gestern aber hat der Bräntigam seine Braut / mit vilen Gefolg/unter Lösung der Stücke/eingeholet/sodann in seinen Pallast sowohl zu Mittag als zu Abend mit grosser Herrlichkeit alle hohe Anverwandten tractiret/ bey einer vortreffeichen Music; wobey zu den Gesundheiten Trompeten / Paucken und Posaunnen/auch jedesmahl 24. Stücke sich tapffer hören lassen. Die Illumination seines grossen Pallasts ware überauß prächtig/und währete dise sowohl als das Canoniren biß gegen den Morgen. Heute wird wider bey dem Hrn. Cron-Groß-Marschall / der Braut Vatter/ und morgen bey dem Hrn. Bräutigam die Lustbarkeit fortgesetzet werden.

Pariß/ vom 7. November.

Der jenige Bauer/ welcher vor einiger Zeit auf der wilden Schweins-Jagd von dem König hart verwundet worden/ ist wider völlig geheilet/es haben ihme aber dennoch Ihro Majestät auf Lebenslang eine jährliche Pension von 400. Livres angewisen / und auch ihn und seine gantze Familie von allen Auflagen befreyet. Die Hertzogin von St. Pierre hat ihren Kammer-Diener/ welcher ihr 10000. Livres gestohlen/ auß ihren Diensten entlassen/ohne ihn der Justitz zu überlifern. Der Marquis de Thesse befindet sich auf einem seiner Land-Güter sehr kranck/ der Hertzog von Orleans aber ist nun gantz ausser Gefahr. Die

Sachen

Sachen des Parlaments seynd noch in dem alten Stand / und sagt man / es werde der König / wenig Tage nach seiner Zuruckkunfft von Fontaineblau zu Versailles / anhero kommen / und einen hohen Gerichts-Hof halten / und daß dahero alle verwisene Parlaments-Glider würden zuruck beruffen werden. Dises aber ist gewiß / daß heute die Herren von der Kammer der Vacanzen / nach einem deßwegen vom Hof erhaltenen Befehl / nach Fontainebleau abgangen seynd. Der Ertz-Bischoff von Arles ist erst den 2. dises in seiner Abtey / in der Picardie / wohin er durch einen Königlichen Befehl verwisen worden / angelanget. Das silberne und vergoldete Service / welches allhier für den Infanten / Don Carlo / verfertiget worden / kostet 60000. Livres.

Versailles / vom 9. November.

Es hat zwar der Französische Hof die Klagen / welche der Königlich Groß-Britannische Minister / Mylord Walpole / wegen der nicht geschehenen völligen Demolition der Fortifications-Wercker der Stadt Dunykirchen / und Außfüllung des dasigen Havens / niemahlen anhören wollen sondern allezeit vorgeschützet / man könne von Franckreich nicht mehr prätendiren / als es allbereits gethan habe; nunmehro aber / da Engeland noch immer darauf dringet / daß alles deßfahls erfüllet werde / was in den Utrechten Fridens-Tractaten beschlossen / und bewilliget worden / so hat besagter Hof deßwegen zwar gelindere Saiten aufgezogen; allein es ist keine Hoffnung / daß er das deßfalls gethane Versprechen / jemahl erfüllen werde.

Paris / vom 7. November.

Diser Tagen seynd von hier vor 35000. Pistolen güldene Posamenten nach Londen / zur Verfertigung der sehr kostbaren neuen Livree vor die Suite des Hrn. Grafen von Montijo, Spanischen Gesandten bey dasigem Hofe / geführet worden. Alle vom Sevillischen Hof eintreffende Briefe wollen versichern / daß nunmehro Se. Catholische Majestät / zu höchsten Vergnügen dero Gemahlin / denen einheimischen sowohl als frembden Ministris erklären lassen / wie sie entschlossen / das instehende Jahr sowohl / als biß kommendes Früh-Jahr allda zu verbleiben.

Sambßtägige

Extra = Zeitungen

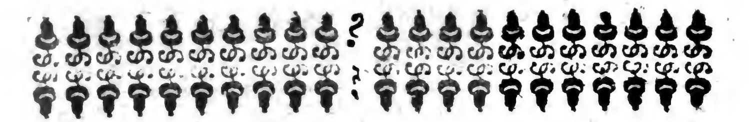
Auß Wienn / Sevilien / Pariß / vnd andern Orthen mehrers 2c.

Mitbringend:

Was weiter Neues an disen Orthen vorbeygangen.

München /

Den 29. November 1732.



Wienn / den 22. November 1732.

DEr bereits den 10. hujus von hier nach Presburg retour-nirte Hertzog von Lothringen ist gestern wider anhero gekommen / umb der regierenden Kayserin zu den anheunt celebrirenden Nahmens Tag zu gratuliren. Erst besagter Hertzog hat sich von dem berühmten Graveur Nahmens Becker (welcher auch für dem Kayserl. Hoff zum öffteru gearbeitet) 2. Pettschafft eines von Silber / und Stahl in der Peripherie einen Thaller / und das andere einen Gulden gleich / für 100. Reichs Thaller zusamen stechen lassen. Der ihm bißhero allenthalben accompagnirte General Feld-Wachtmeister / Graf von Neuberg wird ehester Tagen auff etliche Monath nach Luxenburg / als seinem Commando Posto von hier abgehen. Wie zu vernehmen stehet / so wird der junge Prinz Eugene von Savoyen / und der Universal Erb Kays. General Lieutenants dises Nahmens bey dem bevorstehenden Andreas Fest mit dem goldenen Vließ Ordens Umhängung von Ihro Kays. Majest. bewürdiget werden / seit der letztern Promotion diser Actus per Commissarium noch nicht vollzogen worden ist. Der General Leutrum wird künfftige Woche / dem Vernehmen nach / allhier eintreffen / und deß Schwäbis. Creises alhiesige Angelegenheiten respiciren. Ob er aber auch die im vorigen Jahr in Bewegung gekommene Matricular Moderation der 4. Reichs-Städte Ulm / Augspurg / Memingen / und Ravensburg betreiben werde /

daß

daß stehet zu erwarten / und dises umb so vil mehrers / als die Reichs-Städte jederzeit moderiret seyn / jedoch aber sich nicht in Vires & facultates inquiriren lassen wollen / ohne welchen Mode ja keine standhaffte / und zuverlässige Restituirung geschehen kan. Weilen sich einige Contagieuse Kranckheit biß auff etlich Meil von dem Kayserl. Confinen auß der Türckey extendiret hat. So seynd bereits alle nöthige Veranstaltungen auff denen Pässen und anderswo vorgekehret worden. Die Königin in Spanien solle gegenwärtig grosse Mühe haben / dem König von der abermahligen vorhabenden Retirade in das Closter St. Ildefonse und Cron abdication zu retourniren. Der Obrist / und Premir Ingenieur Duxat solle ehebalden mit einigen andern Subalternen Ingenieurs nacher Carlstadt in Croatien abgehen / und daselbst die Dessein zu künfftiger Fortification zu machen / allermassen Ihro Kays. Majest. auß disen Platz eine Real-Vestung wider die Türcken zu machen / den Entschluß gefasset hätten.

Pariß / den 9. November.

Den 6. dises Monats ist von dem Hof zu Turin / durch einen ausserordentlichen Courier / die Nachricht eingeloffen / daß der alte König von Sardinien / Victor Amadeus / deß Königs Herr Groß-Vatter / von Mütterlicher Seite / den 31. deß verwichenen Monaths Todes verblichen seye / seines Alters 66. Jahr / 5. Monat und 16. Tag / indem er den 14. May 1666. an das Liecht diser Welt gebohren worden. Den 25. dises wird der König wegen dises Todes Falls seines Herrn Groß-Vatters / die Trauer auf 4. und ein halben Monat lang anlegen. Die Prinzen vom Geblüt / die Hertzogen / wie auch die grossen Beamten der Kron / sollen ihre Carossen schwartz überziehen / auch 3. Wochen lang die lange Hand-

krause

krausen oder Manchetten/ so die tieffeste Trauer bedeutet/ und deßwegen Pleureuses genennet werden / tragen. Auß Anlaß dises Todes-Falls seyn auch die Französisch- und Italiänische Commediantenvon Fontainebleau beurlaubet worden / und ihre Equippages bereits den 7. dises allhier zuruck gekommen. Es war diser verstorbene König/ Victor Amadeus/ ein überauß tapfferer und großmüthiger Herr/ der die jetzige von denen Schicksalen/ der ihme am meisten unglücklich und verderblich gewest / mit einem heldenmüthigen Geist und ungemeiner Standhafftigkeit überwunden. Staats- und Kriegs Raisons waren die Grund-Sätze seiner Regierung. Er hat Schlachten verlohren/ auch Schlachten gewonnen ; insonderheit hat Franckreich ihme in vorherigen Kriegen alle seine Vestungen erobert und geschleiffet/ biß auff die Haupt-Stadt Turin / worinnen er selbsten commandiret / und eingeschlossen gewest/ biß er endlich von dem Prinzen Eugenio von Savoyen / mit denen Kayserlichen Troupen entsetzet worden/ nachdem er die Französische Armee mit ihrem grossen Verlust auß dem Feld geschlagen/ und sie genöthiget / gantz Italien zu verlassen. Der verstorbene war der erste auß dem Hause Savoyen / welcher den Königl Titul erworben/ und auf seinen einigen Sohn/ den jetzt regierenden König / fortgepflantzet. Und ob er gleich Anfangs auß Staats Raison den Titul eines Königs von Sicilien abgeleget/ so ist er dannoch hingegen zu dem Titul und würcklichen Besitz deß Königreichs Sardinien gelanget. In Italien hat er auch durch Alliantzen und Tractaten verschidene ansehnliche Länder an sich gebracht/ und die überauß starcke Vestung Pigneirol/ wodurch Franckreich allzeit den offenen Paß nach Italien und Piemont gehabt/ hat ihme geschleiffet werden müssen. Und als er noch frisch bekanter

massen

massen Kron und Scepter abgeleget / und seinem Sohn dem jetzigen König übergeben: in der Meynung / die noch übrige Tag seines Lebens / nach so viler Arbeit / in Ruhe zuzubringen / so hat dannoch das Schicksal ihme die verhoffte Ruhe mißgönet / indeme noch allzu bekannt ist / daß er mit seinem Sohn / dem jetzt regierenden König / die meiste Zeit über nicht im besten Verständnuß gelebet / und dahero so wol sich selbsten / als seiner letztern Gemahlin vilen Verdruß zugezogen / und erst nach seinem Tod vollkommen gemacht hat.

Sevilen / den 24. October.

Es ware den 20. dises / da der Sohn deß Don Antonio Manso / Gouverneur von Ceuta / hier angelanget / und die Nachricht von der schon bekanten considerablen Victorie / welche die Garnison / bemeldter Stadt den 17. dises in einem Außfall über die Mohren vor derselben befochten / überbracht. Diser Außfall wäre geschehen / auf die von 2. durchgegangene Sclaven überbrachte Nachricht / daß die vor der Stadt sich befindliche Marocanische Troupen / unter dem Commando deß Ali Bassa und unter der Direction deß bekanten Ripperda / nicht stärcker wären / als 6000. Mann zu Fuß und 400 zu Pferd. Die außgefallene Troupen hätten der Brigadier / Marquis von Valdecannas / und die Obristen Graf Mahoni / Don Joseph Masones / Don Juan Pingarron und Don Basilio Gante commandiret / das Ober Commando aber habe der Brigadier / Don Joseph de Aramburo / Vice-Gouverneur der Stadt / und Capitain von der Königlich Spanischen Garde zu Fuß gehabt. Zwey eroberte Metallene Stücke / 40. Stück / so 36. Pfund schiessend / nebst einem Mörser / hätte man / weil sie wegen Mangel an Affuyten und Maul-Esel / nicht in die Stadt zu bringen gewesen / vernagelt

und

und in einem Morast geworffen. Die Unserige hätten grosse Beute / als Waffen von Silber / reiche Equippagen / Kleider / Turbans / Piquen / Pferde / Bagage / Vieh und Lebens Mitteln / in die Stadt zurück gebracht / und unter andern auch 4. Fahnen / davon die sogenandte Königliche / welche dem Bassa gehöret / von Gold bordiret und mit Araboischen Buchstaben / die andern aber von Damast / verschidener Farbe / wären. Der Verlurst der Mohren wär sehr groß; weil sie aber ihre Todten wegholen / so könne man die Anzahl ihrer Todten und Blessirten nicht wissen. Der Graf von Aranda habe sich / ob er schon keinen Character gehabt / bey diser Action befunden und sehr distinguirt / deßgleichen habe auch der Dänische Obriste / Herr Graf von Wedel / so nach Ceuta gekommen gewesen / selbige Stadt zu besichtigen / seine Experienz dabey an den Tag gegeben. Zufolg Brieffen von Oran / hätten unsere dortigen Troupen den 11. dises / auch einen Außfall gethan / und die Mohren / so bereits weit gegen das Castell von Santa Crutz avancirt gewesen / weg und in die Flucht geschlagen / auch vile getödtet hätten. Von Mellilla wird gemeldet / daß in selbiger Gegend ein scharff Gefecht zwischen dem Bruder deß Königs Muley Abdalah / so gegen disen Prinzen auffgestanden seye / und dem Bassa von Taxar / so dem Ersten entgegen gezogen wäre / vorgefallen seye. wobey der Bassa tödtlich verwundet und genöthiget worden wäre / mit seinem Volck die Flucht zu nehmen / und daß wol 4000. Mohren auff dem Platz todt gebliben wären.

Constantinopel den 4. October.

Die Pest / welche hier grosse Ravage gemachet hat / sonderlich im verwichenen Augusto / beginnet nun nach zu lassen / und hoffet man / daß dieselbe in kurtzem gäntzlich auffhö-

ren

ren werde / indem durch das bereits hier eingefallene Frost Wetter die Lufft gereiniget wird / welches dann auch die Kauffleute / so sich auffs Land retiriret haben / veranlasset / anhero zuruck zu kommen. Dise Seuche hat sich so gar in das Serail eingeschlichen / allwo unter andern der Schatzmeister deß Groß-Sultans / einer der grössesten Favoriten Sr. Hoheit daran gestorben ist. Einige Brieffe melden / daß die überauß grosse Hitze / so auf den Persischen Gräntzen seye / beyderseits Troupen zu agiren verhindere; man erwartet aber nechstens Zeitung / daß sie entweder zu Feld gegangen / oder daß ihre Chefs aufs neue über den Friden handlen. Es gehet ein Gerücht / daß der Hof mit der Conduite deß Achmet Bassa von Babylonien / so die Türckische Armee als Seraskier commandiret / nicht zu friden seye / und daß Osman Aga / so kürtzlich nach Babylon abgeschickt worden / in Commission habe / den Kopff dises Seraskiers anhero zu bringen; vile aber wollen dises nicht glauben / sondern vorher die Confirmation erwarten.

Pariß / den 12. November.

Zufolge einigen Brieffen von Marseille hatten die kreutzende Algierische Raub Schiffe zwey von unsern Fahr Zeugen / welche mit vilen Frauens und Kindern von dem Spanis. Regiment Sagonta auß einem Haven von Valentia nach Oran (woselbst dises Regiment in Garnison liget) seglen wollen / erobert / und alle darauff befindliche Personen zu Sclaven gemachet / ohne unsers Königs Flaggen zu respectiren; Man hält aber für gewiß / daß in woferne diserhalben nicht eine schleunige und genugsame Satisfaction erfolget / das so lang gegen dises Raub Nest projectirte gewesene Bombardement vorgenommen werden dörffte.

Ale

Florentz / den 8. November.

Unser Groß-Hertzog befindet sich bey guter Gesundheit / und hat in diser Woche seinen Ministris zu zweymal Audientz ertheilet. Heute ist in 18. Tagen ein Expresser auß Portugal / welcher weiter nach Rom gehet / hier eingetroffen / und berichtet derselbe / er habe auf seiner Reise durch Spanien vernommen / daß sich nunmehro die Princeßin von Asturien seither etlichen Monaten würcklich schwanger befinde / und daß die Garnison zu Ceuta die Mohren vor selbigem Platz hinweg getriben / und ein Fort erobert habe. Mit Brieffen von Piazenza vernimt man / daß der Cardinal Alberoni wider von dannen nach Rom abgereiset / nachdem ihm der Infant Don Carlo / sehr gnädig begegnet war / ihn bey sich nider sitzen und mit ihme / in Gegenwart deß Grafen di Steffano eine lange Unterredung gehalten hatte / und hat sich besagter Cardinal vor seiner Abreise auch mit der Hertzogin Dorothea lange unterredet.

Rom / den 8. November.

Vor einigen Tagen wurde der erste Gutscher deß Cardinals Petra von desselben Stall-Knecht mit vilen Messer-Stichen ums Leben gebracht. Am Samstag Vormittag versahe man den Marchese de Angelis mit denen Heil. Sacramenten und der letzten Oelung / und befindet sich derselbe annoch in der äussersten Schwachheit. Es gehet ein Gerücht / es habe endlich der König von Sardinien sich erkläret / wegen der mit dem Päbstl. Stul habenden Streittigkeiten einen Vergleich zu treffen / und verlange / daß ein geschickter Prälat zu solchem Ende als Nuntius nach Turin gesendet werde / und solle auch der Pabst geneigt seyn / demselben verschidene Vorrechte zuzustehen.

Num. XLIX.

Ordentliche Wochentliche Post-Zeitungen / dises 1732. Jahrs.

Den 6. December.

Wienn / vom 29. November.

DEr Hessen Cassische General / Baron von Dimar wird ehester Tagen allhier dem Vernehmen nach / eintreffen / er solle mit grossen Recommendationen ein Kayserl. Regiment suchen. Der ohnlängst gemelte Kayserl. General-Feld-Wachtmeister / Graf von Neuberg ist den 19. Abends von hier mittelst der Post auff 4. Monat nach Luxenburg abgereyset. Der Prinz von Bevern ist entschlossen / einige Monat allhier zu verbleiben. Nachdeme die Schlesische Land-Stände Ihr. Kayserliche Majest. ein Anlehen von einer Million machen werden; so seynd selbige in Begriff gegen ihre Hypotheque / und ein gutes Interesse solches auffzunehmen; Hiernechst wird der dortige Fürsten-Tag ehebalden eröffnet / und das gewöhnliche Ordinarium et Extraordinarium observieret werden. Es prätendiren einige zu wisien / daß der Kayserliche Principal-Commissarius auff der allgemeinen Reichs-Versamlung zu Regenspnrg Fürst zu Fürstenberg sich zur Ruhe begeben / und dise Charge niderlegen wolle; Wann der Fürst von Bamberg und Würtzburg sodann disen Posto suchen solte / so möchte er solchen vor allen anderen erhalten. Der gefürstete

Abbt von Fulda / solle ebenfalls mit in Vorschlag kommen. Aus Italien verlautet / daß der Infant Don Carlos wider nach Florentz / wo es nicht schon geschehen / returniren werde. Einigen Nachrichten zufolge / hat die Cron Franckreich bey dem letzthin vorgewesten Pohlnis. extraordinarien Reichs-Tag per Raison de Etat alle Kräfften angewendet / damit solcher Fruchtloß abgelauffen seye. Von der in der Türckey gegen das Kayserliche Croatien grassirende Contagieusen Kranckheit ist ferner zu vernehmen / daß solche / weilen die Türcken die / in ihrem Territorio verstorbenen Christen seyt einiger Zeit her in dem Fluß Unna / welcher Innhalts deß Passarowitzischen Fridens-Schlusses die Gräntzen zwischen den Kayserl. und Türckis. Gebiet machet / häuffig geworffen / und dahero die Lufft hierdurch verändert und unrein gemachet haben / entstanden seye; Nachdeme aber die Kayserlichen disem Ubel so wohl bey dem Türckischen Commendanten zu Myhutz mittelst anfänglichen gebrauchten Güte / als auch darauff bezeugten Ernsts gesteuret haben; So hätte man Hoffnung daß dises / zumahlen / durch die gemachte gute Veranstaltungen sich nicht herüber extendiren werde. Morgen wird der Printz von Lothringen der producirenden Opera beywohnen / und eingehende Wochen nacher Preßpurg retourniren. Der neue auff der anhero Reyse begriffene Venetianische Pottschaffter / solle ehestens allhier eintreffen.

Constantinopel / von 20. October.

Am 15. jüngst-verflossenen Monats wurde hier ein neugebautes Kriegs-Schiff vom ersten Rang ins Wasser gebracht / wobey der Sultan / der Groß-Vezier und andere vornehme Beambte vom Serail anwesend waren: Es geschahe solches mit grossem Frolocken vor dem Capitan-Bassa oder Groß-Admiral / welchem Namens deß Sultans ein mit Zobeln gefüttertes Ehren-Kleid angeleget wurde / worgegen derselbe / gewöhnlicher

licher massen / dem Sultan sowol als dem Groß-Vezier und andern Ministern / unterschidliche rare Geschencke reichen müssen / so in Juwelen / güldnen Uhren und andern Kostbarkeiten / mehr als 25. Beutel Löwen-Thaler an Werth / bestehen / welches jedoch nur eine Kleinigkeit ist / gegen die grossen Präsenten / welche der verstorbene Cabutan-Bassa bey dergleichen Gelegenheiten außzutheilen pflegte / welcher am Tag vor der Absetzung deß Sultans Achmet mit Leib und Gut / benebst seinem Schwiger-Vatter / dem Groß-Vezier / Ibrahim-Bassa / und seinem Schwager / Kiajah / der Wuth der Rebellen auffgeopffert worden. Der Gouverneur von Bosnien / Ibrahim-Bassa / ist auff die Klagen der Einwohner selbigrr Provintz anhero gefordert / und nicht nur deß Gouvernements / sondern auch 3. Roß-Schweiff beraubet worden: ja man hat ihm angekündiget / daß er vor dem hohen Gerichte zu Adrianopel erscheinen und sich auff die wider ihn eingebrachte Beschuldigungen verantworten müsse. Diser Mann wurde bald nach der im Monat September 1730. allhier vorgefallenen grossen Empörung durch den jetzigen Sultan Mahomet zum Groß-Vezier erhoben / jedoch / nachdem er dise Würde nur einige Monat begleidet hatte / abgesetzet und nach Boßnien gesandt: In der Zeit seiner Regierung als Groß-Vezier / wuste er sich deß Ansehens und der Vortheile / welche mit disem Amt verknüpffet seynd / sehr wohl zu bedienen; Er war nicht allein bey der ersten und zweyten Empörung gegenwärtig / sondern hatte auch das Glück / dise letztere zu stillen / ehe und bevor die Zusammenverschworne ihren Anschlag außführen konten / wodurch er bey dem Sultan und allen Wohlgesinnten grosses Lob erwarb; Unter seinem Regiment seynd während obgedachter Unruhen bey der Pforte mehr als 18000. Menschen allerhand Standes / Geschlechts und Alters / die Dervis / Türckis. Mönche und Ordens-Leute nicht außgeschlossen / durch Schwerdt und

Strick

Strick umbs Leben gebracht / gestalten er damahls einen der letztern vor den Augen deß Volcks auffhencken lassen; In solcher Zeit seiner Regierung / die nicht länger als 7. oder 8. Monat gedauret / hatte er einen Schatz von mehr als 5000. Beuteln / so über 2500000. Rthlr. außmachen / zusammen gescharret; Nunmehr aber befindet er sich aller seiner Aemter entsetzet / und stehet in Gefahr / alle seine Reichthümer / ja wohl gar endlich seinen Kopff / zu verlieren / welches letztere die Militz und das Volck / als ein Opffer für das Leben der entseelten Musel-Männer / mit Verlangen zu erwarten scheinet.

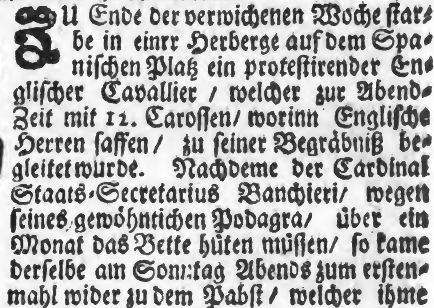
Warschau / vom 15. November.

Der Englisch- und Französische Gesandte seynd nach Dreßden abgangen / denen dann der Holländis. morgen dahin folgen wird. Die zwischen dem Kayserl. Gesandten / Herrn Grafen von Wilzeck / und den Commissarien diser Cron und Republic bißhero gepflogene Conferencien / seynd endlich dergestalt geendiget / daß der zwischen dem Kayser Leopoldo und König Johannis dem Dritten / im Jahr 1677. geschlossene Tractat / insonderheit aber der Punct wegen Werbungen derer Soldaten assumiret werden solte: Gleich dann auch die particulaire Prätensiones zu beyderseitiger Satisfaction assopiret seyn sollen; jedoch alles mit der Reservation / daß diser Schluß vorhero auff bevorstehenden Reichs-Tag von Seiten deß Königs und der Republic / auch von allen Land-Bothen öffentlich confirmiret werden solle. Wiewol annoch in sehr weitem Felde stehet / wann sothaner Reichs-Tag / und ob derselbe allhier oder zu Grodno (zumalen darüber grosse Differenzen vorschweben) werde gehalten werden. Von der Cron-Armee seynd einige 1000. Mann nach der Gegend Camineck marchiret / wohin auch der Regimentarius Poniatowsky in kurtzem folgen wird / umb auff die Bewegung deren Türcken auff den Gräntzen ein wachtsames Aug zu haben.

Num. 48.
Anno 1732. Littera C c c. 6. December.

MERCURII RELATION.
Oder Wochentliche
Ordinari-Zeitungen/

Rom/ vom 15. November.



Zu Ende der verwichenen Woche starbe in einrr Herberge auf dem Spanischen Platz ein protestirender Englischer Cavallier / welcher zur Abend-Zeit mit 12. Carossen/ worinn Englische Herren sassen/ zu seiner Begräbniß begleitet wurde. Nachdeme der Cardinal Staats-Secretarius Banchieri/ wegen seines gewöhnlichen Podagra/ über ein Monat das Bette hüten müssen/ so kame derselbe am Sonntag Abends zum erstenmahl wider zu dem Pabst / welcher ihme aufs freundlichiste begegnete/ und sich mit ihme lang unterredete. Weil sich der Cardinal Pico ein ewiges Gedächtniß stifften will/ so lässet derselbe in der Kirche von St. Prassede/ von welcher er den Titul führet/ einen neuen grossen und kostbaren Altar auf seine eigene Kosten verfertigen. Am Sonntag Vormittag begabe sich der Kayserliche Minister / Cardinal Cinfuegos/ mit seiner ansehnlichen Hoffstatt / unter der Begleitung 27. Prälaten und sehr vilen Edlen/ nach der prächtig-außgezierten Kirche dell Anima / der wegen Endigung der Ottava von St. Carlo von dem Prälaten Caval-

Cavalchini / unter einer außerlesenen Music / gesungenen Meß beyzuwohnen / wornach Ihr. Eminenz in dero Pallast ein grosses und sehr prächtiges Banquet gaben. Selbigen Vormittag kamen hier wider 7. Vasallen des Päbstl. Stuhls in Piemont aus selbigem Lande an / wiewol man die Ursache solch ihrer Anherokunfft noch nicht weiß. Man versichrrt im übrigen / es seyen die auf dem Tapet gewesene Tractaten wider abgebrochen worden / weilen der hiesige Hof gehoffet hatte / es werde der König von Sardinien in seinen Forderungen etwas nachgeben / da hingegen derselbe sich nicht darzu verstehen / auch / ohne die zugleich mit eingeschlossene Begnadigung des Prälaten Sardini / gar keinen Vorschlägen Gehör geben will. Als diser Tagen der älteste Sohn des Prätendanten spatzieren ritte / und etwas galoppirte / stürtzete / weil von dem Regen das Erdreich schlüpfferig ware / zum grossen Schröcken des sich eben allda befundenen Cardinals Borghese / und der Englischen Mylords / so ihn begleiteten / das Pferd mit demselben / wiewohl er aber doch keinen Schaden nahme. Es sind auf Päbstl. Befehl die Mathematici und Aebte Manfredi und Bottari im Werck begriffen / den Tyber-Fluß zu visiten / und zu sehen / ob derselbe nicht von Peruggia bis nach Todi und von Todi bis hieher Schiffbar gemacht werden könne / welches dann / wann es angienge / für besagte Städte / und sonderlich für Rom / sehr vortheilhafftig seyn würde. Es hat auch der Pabst einige Land-Strassen abmessen lassen / um zu sehen / welche die kürtzesten und bequemsten nach disen und jenen Orten seyen.

Livorno / vom 14. November.

Am Sambstag kam ein Englisch Schiff von Londen anhero / und berichtet der Capitain / es seyen ihme den 2. dises über Capo di Palo / unter dem Commando des Ritters von Romangier / 2. Malthesische Kriegs-Schiffe / von Lisabon kommend / begegnet / welche / ohne ein Raub-Schiff anzutreffen / vile Tage in selbigem Gewässer gecreutzet hatten / und des folgenden Tages hätte er auf der Höhe von Alicante 4. grosse Spanische Krigs-Schiffe gesehen / welche vermuthlich den Lauff nach Oran genom-

men

men haben. Der Capitain eines andern hier angekommenen Schiffs versichert/ er habe zwischen Corsica und Gargana vile grosse Bäume treiben gesehen / welche / wie er glaubte/ die auf Corsica durch den lang angehaltenen Regen starck angewachsenen Flüsse ausgerissen/ und mit sich ins Meer geführet haben. Am Mittwochen Abends langte auch ein Frantzösisches Schiff in 36. Tagen von Cadix und in 28. Tagen von Ceuta hier an/ nach welchem letztern Orth dasselbe 36. Canonen überbracht hatte. Die Brieffe von Thessalonich bestättigen/ daß man allda schon 3. Monat lang von der Pest befreyet seye.

Zürch/ den 22. November.

Die Reformirten Cantons haben Briefe an Se. Majestät den König von Engeland abgelassen/ und darinnen dieselben ersucht / dero gute Officia bey Ihro Kayserlichen Majestät dahin anzuwenden/ daß die Protestanten in dem Königreich Ungarn und dem Fürstenthum Siebenbürgen in der Verrichtung ihres GOttes-Dienst / und in dem Besitz ihrer Kirchen nicht mehr beunruhiget würden/ da ihnen Ihro Königl. Majestät in Lateinischer Sprache geantwortet/ daß sie solches durch dero Gesandten zu Wienn bey Ihro Kayserl. Majestät auf das nachdrücklichiste wolten thun lassen.

Nider-Elbe/ vom 22. November.

Es werden nunmehro allenthalben in Holland täglich Bettstunden gehalten / GOtt anzuflehen / daß er das Land von der grossen Plage derer schädlichen See-Würmer / welche noch immer überhand nehmen und auf keine Art getilget und vertrieben werden können / in Gnaden befreyen möchte. Man hat auch beobachtet / daß die wegen der Tieffe des Wassers gelegte und starck mit Theer versehen gewesene Tonnen ebenfahls von disen Würmern angefressen worden / nicht aber diejenige / so weiß angestrichen waren / dahere man glaubet / daß die Würmer den Bleyweiß / so unter dise Farbe gerühret wird / nicht vertragen könnten.

Genua / von 25. November.

Mit einem Französischen Schiff/ welches vor 25. Tagen Argentiera

gentiera berühret hatte / vernimmt man / daß sich allda das zum creutzen außgerüstete Toscanische Schiff des Capitains Giorgio Castiglietti befunden / welches verschidene kleine Türckische Schiffe erobert hatte / und auch eine Anzahl zu Sclaven gemachter Türcken am Bord gehabt. Die von Thessalonich eingelauffene Briefe melden / daß zwey in selbigen Haven gewesene Türckische Kriegs-Schiffe durch einen Expressen von Constantinopel den Befehl erhalten / aufs baldeste / wie auch sogleich darauf von denen selben geschehen / nach Morea unter Seegel zu gehen / und auf die Maltheßische Schiffe / welche sich in selbigen Gewässern befinden solten / zu creutzen.

Paris / vom 27. Novembr.

Der König befindet sich / GOtt Lob! widerum sehr wohl / und genüsset der Jagd-Lustbarkeit in einer Calesche. Den 23. dises seynd Ihro Majestät von Fontainebleau nach Petitbourg aufgebrochen von dannen sie morgen zu Versailles erwartet werden; desgleichen ist auch der Herzog von Bourbon / nachdeme er gesehen daß es mit Ihro Majestät Unpäßlichkeit keine Noth hat / von ermeldtem Fontainebleau wiederum nach Chantilly abgereiset; so sind auch schon den 25. dises alle Ministri und Herren des Hofs / welche bey dem König die Aufwartung haben / von mehr gedachtem Fontainebleau allhier wieder angelangt. Der Herzog von Orleans ist von seinen gehabten Kinder-Blattern ebenfalls vollkommen hergestellet / und wird ehester Tagen wider in seinen Pallast allhier erwarthet. Den 11. dises ist zu Fontainebleau über gegenwärtig innerliche Reichs-Sachen / so daß Palament betreffen / ein Königlicher Rath gehalten / und noch an selbigem Tag an alle exilirte Präsidenten und Raths-Herren des Parlaments Befehls-Briefe / des Innhalts / abgeschickt worden: Daß sie sich in hiesiger Stadt auf den Tag / daman die sogenannte rothe Messe / welche auf den 1. deß künfftigen Monats festgestellet ist / halten wird / allhier wieder einfinden sollen.

Sambſtägige

Extra = Zeitungen

Auß Wienn / Sevilien / Pariß / vnd andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an disen Orthen vorbeygangen.

München /

Den 6. December 1732.



Wienn / den 26. November 1732.

DEr 24. hujus ist zur hiesigen Land-Tags Proposition angesetzet / es seye dann / daß Ihro Kayserl. Majestät einen andern Tag hier zu denominiren würden / ob aber extra ordinaire Postulata für das künfftige 1733. Jahr / da die Fridens Zeiten obwalten / und die Länder Marches / und Remarches der Kayserl. Troupes gehabt haben / werden formiret werden / daß ist noch nicht bekandt. Vor einigen Tagen ist auß Sicilien ein Courier an dem Spanischen Minister Duca di Lyria angelanget / unter andern solle er die Nachricht überbracht haben / daß die Mohren / und Türcken zwar mit einem starcken Corpo tentiret hätten / die Avenües bey Oran zu emportiren / wordurch keine Zufuhr / und Anländung mehr hätte geschehen können / allein sie wären mit Verlurst 1000. Mann repoußiret worden / man wäre nun in Spanien in Begriff 10000. Mann zum Renfort in dasige Quartiers zu transportiren / wonebst es auch / wie die publique gedruckte Gazettes melden / gegründet wäre / daß der König von Marocco die Belagerung von Ceuta mit 100000. Mann entrepreniren werde / wenigstens seynd dise beede Vestungen Ceuta und Oran die Objecta welche die Cron Spanien noch viles an Geld und Volck kosten dörffte / bevorab die Türcken mit denen Mohren Causam Communem zu machen / und einige ergibige Anzahl Auxiliar Troupen zu schicken entschlossen seyn sollen. An denen Türckis. Gränzen seynd bereits

die

die Pässe/ und Avenizes solcher gestalt geschlossen / daß weder Persohnen noch Susceptible Waaren mehr herüber auff das Kayserl. Teritorium wegen der grassirenden Pest gelassen werden / nicht weniger hat die Republique Venedig dergleichen Anstaltung gemachet. In Moscau beginnet sich die Face in Ansehung andere Nationen / und sonsten in andern Dingen/ zu ändern / welches hie und da mit der Zeit einem besondern Effect machen möchte.

Sevilien / den 25. October.

Man hat hier / wegen der von unsern Troupen über die Mohren von Marocco und Algier vor Ceuta und Oran erhaltenen grossen Vortheilen/ 3. Abenden nacheinander Freuden Feuer / Illuminationes und andere öffentliche Freuden Zeichen gemacht. Zufolg Brieffen von Ceuta / welche man seither der Niderlag derer Mohrē empfangen/ so liessen sich dise letztere von Zeit zu Zeit mit einigen Detachementen in der Gegend ihres alten Lagers sehen / ohne es gleichwohl occupiren zu dörffen; sie hätten zwar Officiers nach Mequinez und nach andern Orten abgesandt / umb einen schleunigen und mächtigen Succurs zu begehren; man glaubte aber nicht / daß der König von Marocco im Stande seye / ihnen denselben zu schicken / wegen der neuen Troublen / so in seinen Landen / durch die Rebellion eines seiner Brüder / entstanden.

Villa-Nueva/ den 27. October.

Mit denen Brieffen von Oran hat man / daß die Mohren die Belagerung selbigen Platzes eifrig fortsetzten / und hätten dieselbe getrachtet / einige Forten zu überrumpeln; dieselbe machten alltäglich neue Wercker. Am 30. September hätten sie die Communication der Stadt mit dem Fort St. Philipp abgeschnitten; Es hätten aber die Granadiers

und

und Dragoner einen Außfall gethan / und sie nach einem harten Widerstand genöthiget / sich zu retiriren / hinterlassend verschidene Fahnen und über 1600. Todte / und eine grosse Anzahl Verwundte; die Spanier aber hätten nur 8. Todte und einige Blessirte gehabt. Den 2. dises hätten die Mohren das Fort Santa Cruz mit einer grossen Menge Volcks angegriffen / auff welche die Garnison ein entsetzliches Feur gemacht / und hätte ein Theil von selbiger / und die Besatzung von dem Fort auf dieselbe einen Außfall gethan / und deren über 1700. nidergemacht / ohne die Blessirten; disemnach sie den Entschluß gefasset hätten / sich von dem Fort Santa Cruz / so über den Platz denominiret / Meister zu machen / und hätten sie die Communication davon mit der Stadt abgeschnitten und ein grosses Corps Troupen dahin gelegt. Da nun die Garnison eingesperret gewesen / hätte man resolviret / das Fort den 4ten bey anbrechenden Tag zu succuriren und einen Außfall zuthun / welcher / dann auch so wohl geglücket / daß dabey über 1500. Mann / ohne die Verwundten / nidergemacht worden / die Spanier aber nicht mehr als 400. Mann / 18. Officiers und einige Bleßirte gehabt hätten. Weil der Marquis von Santa Cruz einen schleunigen Secours an Troupen / Lebens Mitteln / Pulver / 2c. verlanget / so wird alles dises in Eil auff verschidene Schiffe geladen. Nach einem auff den Schiffen deß Grafen Desben gehaltenen Kriegs-Rath / hat man in Eil eine zweyte Bataillon embarquirt / und alle Schiffe mit Lebens Mitteln / Munition / 2c. nach Oran abgehen lassen. Man wird auch noch 4. Compagnien Granadirer von denen Wallonis. Gardes / 4. von den Spanis. / 2. Bataillons Schweitzer / 2. von Castellar / und 1. von Leon / nebst 24. Lavetten zu Canooen / 24. Pfündige

Kugeln

Kugeln schiessend / 16. von 16. und 12. von 12. Pfund / wie auch 6000. Kugeln / 2c. dahin absenden.

Auß Savoyen / den 12. November.

Man vernimbt mit letztern Brieffen auß Piemont / daß der jetzige König von Sardinien seines nun verstorbenen Herrn Vatters Gemahlin von zweyter Ehe / in ein Frauen-Kloster verschliessen / und ihr alle die Güter / so sie von dem verstorbenen König gehabt / wider abnehmen lassen. Diser Monarch ist / bekannter massen / auf dem Schloß Montcalier gestorben / wohin er gleichsam wie relegirt gewesen. Zu der Zeit / da die Medici alle Hoffnung verlohren gegeben hatten / befande sich sein Herr Sohn / der regierende König / auff dem Schloß la Venerie / kame aber den 31. passato anhero / umb bey dem Königlichen Patienten desto näher zu seyn ; allein noch selbigen Tag empfiengen Ihro Majestät die Nachricht von dero Herrn Vatters Ableiben / weßwegen sie auch unverzüglich wider nach Venerie zurück kehrten / da indessen der verblichene Leichnam 3. Tag nacheinader auff dem Schlosse zu Moncalier männiglich zur Schau außgesetzet worden ist.

Pariß / den 12. November.

Das sich an verschidenen Orten erschollene Gerüchte / als ob Se. Allerchristlichste Majestät gesonnen / von denen Genuesern die Insul Corsica vor 10. Millionen Livres einzukauffen / ist ohne einzig Fundament. Die Kriegs-Rüstungen werden in disem ganzen Königreich so wol zu Wasser als Land / noch beständig äusserster massen fortgesetzet / und ist nach Dovay / Lile und Metz / die präcise Ordre ergangen / an jedem Ort den Train von einer Artillerie von 60 Baterie Stucken parat zu halten.

Peters-

Petersburg/ den 24. October.

Der diser Tagen hier angelangte/ und durch den Gouverneur zu Derbent / General Lewaschau / abgefertigte Officier hat besonders von denen in dasigen Quartiren passirenten Angelegenheiten Bericht gethan / wie der General im verwichenen Sommer/ die långst der Caspischen See / und die gegen die Frontiren von Georgien gelegene und von der Jurisdiction der Czaarin dependirende Fortressen/ dermassen im Stand gesetzet / und mit benöthigten Kriegs Requisiten bestens versehen lassen. Der die Türckische Armee gegen die Persianer commandirende Seraskier hat denen fürnehmsten Georgischen Printzen / bey Verlust deß Kopff / und Verwüstung alles deß Ihrigen ankünden lassen / ihm schleunigst mit einigen 1000. Mann zu Pferd beyzustehen; da selbige aber deß Persischen und Russischen Schutzes genugsamb versichert / hätten sie den abgeschickten Aga hierauf schlecht abgefertiget. Dem vergangenen Monat Augusti und September seye zwischen beyden gegen einander zu Feld stehenden Armeen nichts besonders vorgefallen / ausser die Eroberung von Erivan durch die Waffen deß Schachs; es sollen die Türcken Mittel gefunden haben / die Vestung Bagdad mit zimlicher Provision und 6000. Mann frischer Völcker zu versehen; immittelst hätte die Persische Armee das gantze platte Land ohngefehr von 50. Meilen umb erwehnte Stadt biß auf den Grund ruiniret.

Oran / den 4. November.

Den 26. deß verwichenen Monaths haben die Mohren vor denen beyden zu hiesiger Vestung gehörigen Schantzen St. Philipp und zum Heil. Creutz die Trencheen würcklich geöffnet / auch das erstere Fort von einer Batterie auß 4. Stücken zu beschiessen angefangen / wovon aber 2. von unserm

Ge-

Geschütz gleich von ihren Laveten herunter geschossen worden. Wir verliehren alltäglich Leute / wordurch unsere Garnison mercklich gemindert wird. Seither haben die Mohren ihre Batterie gegen St. Philipp Schantz wider zum Stand gebracht / so daß dieselbe anjetzo mit 5. theils halben/ theils 3. Viertel Carthaunen beschossen wird. Nun beschiessen sie die Schantz vom Heil. Creutz/ von einem gegen derselben herüber ligenden Berg / von welchem der gantze Meer-Port bestrichen werden kan. Dise letztere Batterie bestehet in zweyen halben Carthaunen / und 2. andern Stucken/ deren jedes 8. Pfund Eisen schiesset. Ferners werffen sie Bomben auß zweyen Mörsern in erwehnte St. Philipps Schantz; an der Heil. Creutz Schantz haben sie bereits den Minirer angehenckt und 2. Minen springen lassen. Hingegen sitzen unsere Minirer auch nicht still/ und haben an der Heil. Creutz Santz 3. Minen angelegt/ seynd auch anjetzo im Werck bebriffen / die an der Schantz von denen Mohren gelegte Bresche gäntzlich zu unterminiren / damit der Feind / im Fall er es auff einen Sturm wolte ankommen lassen / völlig in die Lufft gesprenget werden könne. Gestern haben sie an einer Mine sehr starck gearbeitet/ welche auch Abends um 11. Uhr gesprungen ist. Bey diser ihrer Minier Arbeit wird ihnen vil Volck zu schanden geschossen. Heute haben wir mit 1000. Mann zu Fuß und 400. Mann zu Pferd einen Außfall gethan / das Fuß Volck ware von einem Irrländischen Obristen/ Namens Donghen/ commandiret. Die Absicht ware/ vermittelst dises Außfalls einiges Proviant in die Heil. Creutz Schantz zu werffen / welches dann auch glücklich vollzogen wurde/ indeme mittlerweil das Fuß Volck auff die Mohren ein ohnablässiges Feuer gemacht hatte/ welches 3. Stund lang gedauret / die Mohren

seynd

seynd üns jedoch nichts schuldig gebliben / auch nicht um einen Fuß breit gewichen. Indessen versichern 3. Mohren welche zu uns übergegangen / daß der Feind mehr als 1000. Mann in diser Action verlohren hätte. Unser Seits seynd 452. Soldaten und 34. Officiers so getödtet als verwundet worden. In hiesiger Vestüng hat man einen starcken Entsatz auß Spanien vonnöthen/ umb dises Mohrische Gesindlein zu vertreiben/ als welches durch seine Leichtsinnig und Kühnheit vil mehr als durch seine Tapfferkeit förchten machet. Wir erwarten einen Entsatz von 8000. Mann/ massen sich in den Hospitälern bereits 500. Krancke / ohne die Bleßirte befinden. Von denen Fenstern deß Hauses / worinnen unser Gouverneur wohnet / können die Mohrische Batterien / wie auch alle Standarten deß Lands/ von Algier gantz genau gesehen und betrachtet werden.

Haag/ den 20. November.

Man verlanget sehr zu vernehmen / wie es bey der Eröffnung deß Parlaments zu Pariß ablauffen werde/ und ob sich die Affairen von selbigen endigen/ oder aber dergestalt verwirren werden / daß man selbige nicht herstellen werde können. Es seynd neue Königliche Verordnungen unter der Presse / vermög welchen denen Glidern von dem Parlament anbefohlen werden solle/ ihre Aempter wider zu verrichten / und zwar unter der Straffe von grösserer Ungnade. Ob aber dise Verordnungen von mehrer Frucht / als die vorige/ seyn werden / daran wird gezweiffelt / weil die übrige Parlamente in dem Königreich anfangen/sich mit dem zu Pariß zu vereinigen. Der Pabst klagt sehr über die Langsamkeit / welche man wider die Glider/ welche der Meinung deß Pabsts zu wider seynd / verfähret und betreffen die Briefe/ welche von dem Französis. Ambassadeur/ Herzogen von Aignan/ von Rom anlangen/ besonders dise Sache.

Num. L.

Ordentliche Wochentliche Post-Zeitungen / dises 1732. Jahrs.

Den 13. December.

Wienn / vom 6. December.



AM 24. November ist die Nider-Oesterreichische Land-Tags Proposition vor dem Kayserl. Thron geschehen / worbey præmissis Curialibus der erste Kayserl. Hof-Cantzler Graf von Sinzendorff mittlst Uberreichung der Postulatorum die Anrede an die Land-Stände und hierauff Jhro Kayserliche Majest. selbsten eine pathetische und Lands-Vätterliche Harangue gemachet / der angesetzte Land-Marschall Graf von Volckra aber in Namen der Landstände gewöhnlicher Massen die respective Dancksag und ad deliberandum angenommene Erklärung gethan hat; In Substantia haben Jhr. Kayserliche Majestät nebst dem Hof-Cantzler Promovis wegen der gegenwärtigen Postulatorum gesetzet 1. Die durch die obschon herunder gesetze Kriegs-Verfassung vermittlst Göttlichen Seegens / und angewendter Kayserl. Mühe / und Sorgfalt erhaltene allgemeine Ruhe von Europa noch ferner zu conserviren. 2. Jhr. Kayserl. Majest. Erb-Königreiche / und Provinzen / auch getreueste Unterthanen / wider alle Anfälle zu schützen. 3. Die der bißherigen Wetläuffen halber gemachte Schulden widerumb zuersetzen; der vorgedachte Graf von Volckra /

hat hingegen den Viechfall/ und andere Ihr. Kayserl. Majäst. ohnedem schon allergnädigist bekandte Beschwärden vorgewendet. Der Kayserl. General-Feld-Zeugmeister/ Printz Louis von Würtenberg wird ehester Tagen von hier nach Stuttgard abgehen. Der Obriste Commendant unter dem Teutschmeisterischen Infanterie-Regiment Graf von Orelli solle auch ein Competent zu einem Kayserl. Infanterie-Regiment seyn. So solle auch der Bruder deß jetzigen Chur-Fürsten von Mayntz/ so Commendant in der Frantzösis. Luxenburgis. Vestung Theonville oder Diedenhoffen / hierzu in Vorschlag seyn. Wegen Eseck beruhet die Sache noch in statu quo / und sonst allenthalben in hac Materia Militari auff der Kayserl. Resolution. Der junge Printz Eugene von Savoyen wird ehebalden nach seinem Regiment gehen/ und bald darauff die Länder besuchen. Der von dem hiesigen Spanis. Ministre Duca di Lyria nach Florentz und Parma in der Don Carloischen Investitur/ und Majorenitäts-Sache neulich spedirte Courrier/ wird täglich zuruck erwarthet/ worauff beede Sachen nach der Reichs-Hof-Räthischen Praxi/ und Reichs-Constitutions-mässigen Observantz/ und Stylo instruiret werden sollen; Wann nun sodann in ordine die beede Tutores sich werden judicialiter reversiret haben / die Investitur Nomine deß gedachten Infantens würcklichen zunemmen / und das von Ihr. Kayserl. Majest. in Puncto der Vollmachts Einrichtung/ und wegen Prästirung der Prästandorum desiderirte zu erfühlen: So wird wohl auch Venia Aetatis erfolgen. Weilen sonsten von der Adimplirung deß ersten Puncts der Infante sagen könte/ er bedörffe nach erlangter Voigtbahrkeit der Vormundschafftlichen Belehnung nicht mehr, sonderen er wolte solche durch eigene Bevollmächtigte nehmen lassen.

Madridt/ vom 10. November.

Brieffe auß Sevillien von 3. dises bestättigen/ daß der Hof

gantz

gantz gewiß den Winter in selbiger Stadt zubringen werde. Man hat Nachricht / daß neulich ein so hefftiger Sturm zu Lissabon gewesen / dergleichen man in 50. Jahren nicht erlebet hätte / und wäre der Schaden an Schiffen und Gütern unbeschreiblich. Von Oran wird gemeldet / daß der Sucurs auß Valentia daselbst angelanget / und selbige Vestung nunmehro ausser Gefahr wäre. Man rechnet / daß bey dem Außfall / welchen der Gouverneur von Ceuta den 17. vorigen Monats mit dem grösten Theil seiner Besatzung auff die Maroccanis. Trouppen gethan / die Mohren bey 8. biß 900. Mann sollen verlohren haben. Der Gouverneur von Oran thut auch zum öfftern Außfälle gegen die Algierer / welche mit viler Unerschrockenheit das Fort St. Philipp angegriffen hätten / jedoch mit grossem Verlust waren zurück geschlagen worden: Nachgehends hätten sie sich an das Fort St. Cruz gemachet; doch 2. allda angekommene Spanische Kriegs-Schiffe hätten dieselbe durch Canon-Schüsse genöthiget / wider von dannen abzuziehen: Ermelter Gouverneur machte Anstalt zu einem allgemeinen Außfall auff die Unglaubigen / gleichwie der Gouverneur von Ceuta gethan.

Petersburg / vom 10. November.

Es beginnen bey der nunmehro eintrettenden Winters-Zeit bey Hof die Lustbarkeiten mit Opern / Balls und dergleichen anzugehen. Der allhier sich befindliche Pohlnische Gesandte solle dem Grafen von Ostermann die Anzeige gethan haben / wie Se. Königl. Majest. von Pohlen entschlossen / in kurtzem einen mit besondern Commissionen versehenen ausserordentlichen Gesandten an hiesigen Hof abzusenden. Die mit jüngster Post von Astracan eingeloffene Brieffe melden / wie dem Courier auff dem halben Weeg zwischen dorten und Veroniz / die grosse Convoye den Wolga-Strom abwärts rudernd / begegnet seye / so daß dieselbe jetzt wol an erwehntem Ort angelangt / und noch bey früher Zeit zu Derbent eintreffen dörffte.

Cölln /

Cölln / vom 30. November.

Ihro Chur-Fürstl. Durchl. von Cölln werden nechst-künfftige Wochen auß Westphalen zu Bonn zuruck erwartet. Vorgestern seynd der Jülich- und Bergische Cantzler / Herr Graf von Schaesberg / und der Hochfürstl. Bischöffl. Augspurgis. Abgesandte / Herr Graf von Polheim / zu Wartenburg / von Düsseldorff zu Gülich angelangt / wo dieselbe im Namen Sr. Hoch-Fürstl. Durchl. deß Bischoffs von Augsqurg / den eventualen Erb-Land-Huldigungs-Eyd eingenommen.

Düsseldorff / von 29. Dito.

In Zeit von 8. Tagen seynd die 3. Kirchen zu Meckernick / Sistig und Erstich durch eine Bande Rauber völlig außgeplündert worden. Der Herr Baron von Wachtendonck ist von Ihro Chur-Fürstlichen Durchl. zu Pfaltz ernennet worden / als Chur-Pfältzischer Abgesandter nach dem Groß-Brittannis. Hof abzugehen. Der Printz von Baaden / welcher lange Zeit sich bey dem Hof deß Chur-Fürsten von der Pfaltz auffgehalten / ist nach Maynts verreiset / allda der Einweihung deß Chur-Fürsten von Trier beyzuwohnen.

Haag / vom 27. Passato.

Wie man versichert / so wird der tödtliche Hintritt deß Königs von Sardinien Victor Amadäus / an dem Hof zu Turin grosse Veränderung verursachen / und werden die Affairen der Cron Franckreich mit denen von selbigem Hof einen grossen Einfluß haben. Der Frantzösische Hof hat seinem Minister zu Turin schon eine Befelche übersandt / alle Mühe dahin anzuwenden / daß seine obhabende Handlungen zu Ende kämen / und mit dem König von Sardinien eine Alliantz zu treffen. Derselbe hat auch Befelch / dahin zu trachten / daß die zwischen erwehnten Hof zu Turin / und der Republic Genff obwaltende Zwistigkeiten beygeleget werden.

Num. 49.
Anno 1732. Littera D d d 13. December.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche Ordinari-Zeitungen/

Madrid/ vom 11. November.



DIe letztere Briefe von Oran melden/ daß man an dem Ort / Albercon genannt / ein Werck aufgeworffen habe / wodurch die Türcken und Mohren verhindert würden / die Communication des Forts St. Georgii mit dem von Santa-Cruz zu incommodiren / und daß durch dises Mittel man jederzeit im Stande seye / Lebens-Mittel hinein zu bringen und auch die Garnison / wann man wolte / abzulösen. Obschon die Unglaubige die Belagerung deß Forts von Santa-Cruz noch fortsetzten / so griffen sie selbiges doch nicht mehr mit solcher Gewalt / als wie sie anfänglich gethan / an / weil sie villeicht die Beschwerlichkeit dieser Unternehmung erkannt haben / und obwohl sie einen Ofen / den sie gegen dises Fort gemacht gehabt / gesprenget hätten / so wäre doch dadurch kein Schaden an der Mauer verursacht / sondern nur 3. Exilirte / welche in unserer Contre-Mine gearbeitet, vergraben und 3. Grenadiers verwundet worden. Der Marquis von Santa-Cruz/ welcher dise Mine mit dem Herrn la Croix/ Com-

Commendanten von der Artillerie / visitiret gehabt / waren eben 3. Minuten daraus gewesen / als die Feinde ihren Ofen hatten springen lassen. Den 29sten / 30. und 31. passato hätten die Feinde zwar aus ihrer Artillerie / aber sehr langsam / gefeuert / und also auch keinen Schaden verursacht / da indessen man von dem Fort Santa-Cruz entdecket habe / daß die Zündlöcher von 2. der 3. grössesten Canonen / die sie auf der Mezeta hätten / verdorben wären. Diejenige / so das Fort St. Philippo belagert / hätten in 5. Tagen nicht mehr geschossen / welches daher kommen möchte / weil es ihnen bereits an Munition fehle / oder vilmehr / weil sie ihre Wercker / welche durch die diser Tagen gefallene grosse Regen inondiret worden / auszutröcknen arbeiteten. Nachdeme die Garnison dises Forts eine neue Baterie aufgerichtet / welche die Mohren verhindere / mit ihrer Arbeit zu avanciren / so glaubte man nicht / daß sie considerable Progressen machen könten. Der Sohn des Dey von Algier / welcher sich von seiner Armee / ohne daß man die Ursache weiß / absentirt gehabt / wäre wieder bey selbiger angelangt / und den Rapport einiger in Oran sich einfundenen Mohren zufolg / wäre er sehr bey denen Officiers und noch mehr bey denen Türcken verachtet / welche sagten / daß er sich aus Forcht retirirt hätte.

Moscau / vom 4. November.

Vor einigen Tagen sind zwey vornehme Herren von Schlüsselburg / unter starcken Begleitung / gefänglich anhero gebracht und fernerweit von hier nach Syberien abgeführet worden / ohne von derselben Character oder Verbrechen das geringste in Erfahrung zu bringen / da dem Wachthaltenden Officier die präcise Ordre ertheilet gewesen / keinen Menschen zu denenselben zu lassen. Dem abstatteten Bericht unsers am Persischen Hof sich befindenden Gesandten zufolge / als hätte die Armee des Chachs Thamas / nach der Eroberung Erivan und anderen in Armenien situirten Oertern sich nicht im Stande befunden / etwas besonders fernerweit weder gegen Bagdad / noch die 4. Meilen davon auf dem Gebürge situirte und dieser Stadt gleichsam zur Vor-

mauer

maur dienende Vestung Hainet zu unternehmen / dieweil dem Persischen Lager / so das gantze Land verwüstet / es nunmehro selbst an Proviant und Fourage zu fehlen begonte / dahingegen denen unter Bagdad sich verschantzten Türcken durch den Euphrat alle Nothwendigkeiten zugeführet würden. Inmittelst hätte der Türckische Seraskier / auf Befehl deß Sultans / dem Persischen Schach einen Waffen Stillstand auf drey Monate / vom September anzurechnen / anbieten lassen / um zwischen sothaner Zeit des würcklichen Fridens halber tractiren zu mögen ; es wolte aber der Persische Monarch in keine andere Weise von Friedens Vorschlägen etwas wissen / es seye denn / daß ihme alle von dem Persischen Reich entrissene Provintzen und Städte restituiret würden. Sonsten paßiret gegenwärtig in diser Haupt-Stadt nichts besonders / ausser daß auf Ordre eines zu Petersburg gehaltenen grossen Kriegs-Raths in möglichster Eile von 50000. Mann Flinten und Carabiner / ohne die Pistolen, verfertiget werden müssen / um in kurtzem alle Rußische Troupen mit neuem Gewehr zu versehen.

Barcellona / vom 9. November.

Vorgestern ist eine Convoy von 35. meiste gebresten Schiffen / mit 5600. Mann / und einer unglaublichen Quantität Mund- und Kriegs-Provision / unter Escorte von 4. Spanischen Kriegs-Schiffen / von hier nach Oran abgegangen / welcher in kurtzem noch eine nicht geringere folgen wird.

Aus Savoyen / vom 10. November.

Der König von Sardinien ist / nebst dem Printzen von Carignan / und einigen Herren seines Hofes / incognito auf der Messe zu Alexandria gewesen / da dann Se. Majest. zugleich den Fortgang der neuen Wercker / womit die Fortification selbiger Stadt und Vestung verstärcket werden / in hohen Augenschein genommen haben / woran noch beständig mit 5000. Mann gearbeitet wird / und ist man der Meynung / daß sothane Stadt / ehe noch zwey Jahr verstrichen / eine derer stärckesten Vestungen in Italien seyn werde. Man sagt / daß ein Königl. Minister ernennet seye / nach Rothenburg zu gehen / die junge

Prin-

Prinzeßin von Hessen-Rheinfelß für den jungen Printzen von Carignan per Procuration sich antrauen zu lassen. Briefe von Rom melden / daß der Pabst das Verfahren deß Groß-Herzogs von Florentz mit einer so eclatanten Abschaffung deß Toscanischen Inquisitions-Gerichts dermassen empfunden hätte / daß er auch dem Florintinischen Minister zu Rom / Herrn Baron Scarlati / den Hof verbieten lassen.

Paris / vom 21. November.

Man versichert / es haben zu St. Malo sich vile daselbst wohnende Personen mit einander vereiniget / und dem König alle Jahre für die gesammte Pachtungen 88. Millionen angebotten / da die General-Pachter demselben nur 81. Millionen geben; und zwar erbieten dieselbe sich dessen / mit der Bedingung / daß auch die Auflage der 4. Sous vom Livres aufgehebet werden solle.

Brüssel / vom 24. November.

Die Gräfin von Harrach / welche seither ihrer Ankunfft in diser Stadt unpäßlich gewesen / hat gestern zum erstenmal Ihro Durchleuchtigkeit aufzuwarten / die Gnade gehabt / von welcher auch dieselbe mit einer besondern Hochachtung empfangen wurde. Am Donnerstag liesse ein gewisser Herr / aus einer blosen ungegründeten Eifersucht / seine Gemahlin / welche sehr schön ist / gefangen setzen / man glaubet aber / derselbe werde sein Versehen erkennen / und dieselbe wider zuruck begehren.

Warschau / vom 18. November.

Man stehet noch in der Meynung / es dörffte künfftigen Monat Februari / ein anderer Reichs-Tag gehalten werden / es sind auch die Universalia von Ihro Königl. Majestät unterschrieben / hier zuruck gebliben; Es ist aber die Bestimmung der Zeit aus Sachsen noch nicht eingelauffen.

Sambßtägige

Extra = Zeitungen

Auß Wienn / Sevilien / Pariß / vnd andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an disen Orthen vorbeygangen.

München /

Den 13. December 1732.



Wienn / den 6. December 1732.

Es wird ehebalden in dem hiesigen Müntz-Weesen / besonders aber wegen der Spanischen Doppien und Ducaten eine Veränderung gemacht werden. Die erste sollen herunter gesetzet werden. Ratione der Ducaten aber werden in allen Aemptern Einsetz-Gewichter 32. Ducaten jedes haltend / gegeben werden / wobey dann der Außzahler den Abgang wegen der Geringhaltigen ersetzen muß / da es bey 32. Stück leicht geschehen kan / daß 3. 4. auch mehr Gulden abgehen können. Die einzele in Publico roullirende Ducaten sollen gewogen werden. Es werden auch einige Stücke Einsetz Gewichter / jedes zu 8. tt. für das Silber in das hiesige Müntz Ambt gegeben werden. Das Müntz Wesen im Reich aber betreffend so solle hiernächstens ein Kays. Commissions Decret an die allgemeine Reichs Versammlung ergehen / und den in hac Materia allenthalben eingerissenen / dem Publico sehr schädliche Unwesen allenthalben / so vil möglich abzuhelffen. Der hiesig Königl. Preussische Minister und Hertzogl. Würtenbergische Gesandte Baron von Gotter hat diser Tagen folgende Personen Mittags splendite tractiret. 1. Den alten und jungen Printzen Eugene. 2. Den Hertzogen von Bevern. 3. Den Printz Louis von Würtenberg. 4. Den Prinzen Max von Hessen Cassel. 5. Den Prinzen von Anhalt Zerbst Dornberg. 6. Den Fürsten Wenzel von Liechtenstein / und 7. so wol inn- als außländische Ministres.

Nach-

Nachdeme der Spanische Infant Don Carlos bey Ihr. Kays. Majestät umb einige Stuck Faicken durch den hier sich enthaltenden Parmesanischen Gesandten Graffen von Salvatico Ansuchung gethan / als werden allerhöchst Ihro Kayserl. Majest. Ihme etwelche verehren. Die zwischen den Bischoffen von Basel und dessen Land-Ständen und Unterthanen obschwebende Differenzien dörfften ehebalden sehr serieus werden / indeme der Bischoff / da der Kayser und das Reich in dises Enclave ohne Betrettung deß Französis. oder Schweitzeris. Teritorij keine Trouppen bringen kan / so an Franckreich / unter die Catholische Schweitzeris. Cantons / die Stände aber an die reformirte Cantons hangen dörffen; Indessen befindet sich der Kays. Gesandte in der Schweitz Graf von Reichenstein diser Sache halber noch allhier am Kayserl. Hoff.

München den 11. December.

An dem nechst verwichenen hochen Fest-Tag der Unbefleckten Empfängnus Mariä / ist bey allhiesig Churfürstl. Hof / das Titular Fest von Ihro Churfürstl. Durchl. unserem gnädigisten Herrn aufgerichten hochen Ritter-Ordens Sancti Georgii Defensorum immaculatæ Conceptionis B. V. M. Solemniter gehalten worden / an welchem Tag morgens die samentliche Herren Ritter sich in der Churfürstl. schönstens außgezierten Hof Capelle eingefunden / und allda die Heil. Communion empfangen / darauff wurde Ordens Capitl gehalten / nachdeme solches vollendet haben sich Ihre Churfürstl. Durchl. unser gnädigster Herr als Groß Maister / und Ihre Hochfürstl. Durchl. Hertzog Ferdinand als Groß-Prior / nebst denen anwesenden Groß Creutzen / Commandeuren und übrigen Rittern / mit denen Ordens Habiten / goldenen Ordens Ketten / groß-und kleinen Creutzen

angen

angethan / von der Hofstatt welche in Galla erschinen / dann für disen Tag die für den kürtzlich verstorbenen alten König von Sardinien und Hertzogen von Savoyen angethane Traur abgeleget worden / begleitet / offentlich in dero Hof Capelle begeben / und daselbsten der von dem Churfürstl. Hof Prediger R. P Weinberger S. I. gehaltenen Sermon, und dem Hoch-Ambt welches von Ihro Hochfürstl. Durchl. Hertzogen Theodor / Bischoffen zu Freysing / und Regenspurg 2c. in Pontificalibus gehalten worden / beygewohnet / under deme der Hoch- und wohlgeborne Herr Pero Ernst Baron von Rechberg Churfürstl. Cammerer / und Rittmaister deß General Rechbergis. Cuirassier Regiments zum Ritter dises hochen Ordens / mit denen gewöhnlichen Ceremonien geschlagen worden / nachdeme selbe vollendet / haben alle dabey anwesende 2c. Herren Ritter / mit obermeldtem Ordens Habit angethan / mit Ihro Churfürstl. Durchl. dem Groß-Maister und Ihro Hochfürstl. Durchl. dem Groß-Prior auff dem St. Georgen Saal offentlich gespeiset.

Livorno / den 21. November.

Ausser verschidenen andern Schiffen ist diser Tagen auch ein Französisches / so unter Wegs auch Alicante berühret hatte / in 36. Tagen von Cadix hier angelanget / und berichtet der Capitain / daß der Gouverneur zu Carthagena / da er die Noth / worinnen sich der Marchese die Santa Croce / Gouverneur zu Oran / befinde / und wie sehr er einen baldigen Secours bedörffe / vernommen / ohne erst darzu vom Spanischen Hof einen Befehl zu erwarten / 2. Kriegs Schiffe mit 1000. Mann / vilen Lebens Mitteln / und 200. Fäßlein Pulver dahin abgesandt habe / und weil damals die Barbarn der Stadt Oran hart zugesetzet / und derselben die Gemeinschafft

allen

allen Fortressen/ und auch disen miteinander benommen/ auch die Fortresse Santa Croce dahin gebracht hatten/ daß dieselauff solche Weise capituliret / daß sie in etlichen Tagen/ wann sie keine Hülffe bekomme/ ergeben wolle; so habe der Gouverneur von Oran nach Anlangung besagten Secourses/ mit 4000. Mann einen Außfall gethan / da er dann denen Spanischen Troupen geglücket/ nach einem langen Gefecht die Barbarn zuruck zu treiben/ und die Gemeinschafft mit denen Fortressen wider zu erhalten/ in welcher Action auff Spanischer Seite 17. Capitains/ 11. Lieutenants/ 19. Unter Officiers und 500. gemeine Soldaten todt gebliben seyn / auch darauff noch andere 4000. Mann von Barcellona nach Oran abgesendet worden. Von denen Corsischen Affairen wird so wenig geredet / als wann dieselbe völlig zu Ende gebracht worden wären; man vernimbt aber doch indessen / daß die Genueser nicht ohne Unruhe seyen / weil der Stadthalter von Mayland beständig und ernstlich darauff bestehet/ es müsten / wegen der Reputation der Kayserl. Waffen/ die 4. Corsische Anführer in völlige Freyheit gesetzet/ und auch der getroffene Vergleich unter der Kayser. Garantie publiciret werden.

Haag / den 28. November.

Nachdeme grosse Summen Gelds erfordert werden/ den Schaden / den die verderbliche See-Würmer an denen Dämmen verursachet/ herzustellen / so spricht man / daß eine neue Taxa angelegt werden solle / um solche darzu gebrauchen. Ein gewisser Stern-Deuter / welcher vor einigen Jahren in diser Provinz gelehret/ hat nach denen Einflüssen derer Gestirne / ein Prognosticon oder Wahrsagung gestellet/ und zu seinen Bekannten mehrmalen gesagt: Das Jahr 1731. würde in Tractaten/ das 1732ste an Lagern / das 1733. durch Krieg/

und

und das 1734ste durch ausserordentliche Veränderungen in der Welt merckwürdig seyn.

Rom / den 15. November.

Ihr. Päbstl. Heiligk. hat Befehl gegeben / alles Silber Geschirr in dem Apostolischen Pallast wider in den vorigen Stand zu setzen: dannenhero hat er an den Hof-Goldschmid Befehl ergehen lassen / 1500 Schüsseln zu verfertigen / so lässet er auch sein eignes Silber Geschirr umschmeltzen / und nach der jetzigen Art verarbeiten / dann er will nicht / daß es in dem Päbstlichen Pallast an etwas fehlen soll. Es seynd unlängst vile Roß-Händler / mit Frißländischen Pferden / auß Teutschland alhier angelanget / welche von denen Cardinälen / Gesandten / Fürsten und andern hochen Standes Personen / alle umb einen hochen Preiß gekaufft worden.

Auß Italien / den 20. November.

Die Uberschwemung deß Wassers von denen Flüssen Magra / Verde und andern dergleichen angeloffenen Bächen / hat / wie schon letztens gemeldet worden / in specie zu Pontremoli / einen ungemeinen Schaden verursachet / da ein gantzes Kloster / nebst verschidenen andern ansehnlichen Gebäuden zu Grund gerichtet worden. Auf der Magra / welche vom Wasser sehr hoch gewesen / hat man Fässer mit Wein / Tröge voller Mehl / und andere Sachen / auch so gar kleine Kistlein vol Geld / und eine Menge Toden Cörper / heran schwimmen gesehen. Unter disen letztern sahe man insonderheit mit Bedauren einen alten Mann / welcher ein kleines Kind an der Brust hielte / und also gantz todt auf dem Wasser daher kame. Die übrigen unglückseeligen Einwohner zu Pontremoli seynd durch dises Gewässer in einen solchen Schröcken und Todes Angst gerathen / daß sie sich gäntzlich zum Tod bereitet haben / dann sie vermeinen / sie würden in diser Wasser Noth alle umkommen.

Ma-

Madritt/ den 5. November.

Durch die Brieffe von Carthagena unterm 19. passato hat man/ daß seither der leztere Succurs an Volck und Lebens-Mitteln / so man von dorten und von Alicante nach Oran abgesandt / daselbsten angelangt / man sich auff das kräfftigste defendiret/ und verhoffe man / die Unglaubige mit denen grossen Succursen/ die man annoch vor und nach von erwehnten Carthagena / Alicante / Valentien und auß Catalonien dorthin abgeschicket/ von dorten wegzutreiben. In dem leztern Außfall/ welchen Don Philipp Ramerez von Arelano gethan/ hätte derselbe / nachdeme er währende 5. Stunden das immerwährende Feuer von denen Mohren außgehalten / reussiret / den Succurs in das Fort von Santa Crutz zu bringen / welchen der Commendant / Don Francisco Arauna / Obrister von dem Regiment zu Fuß von Cantabria/zum höchsten bedürfftig gehabt/ umb welche jedoch jedesmalen mit grossem Verlurst abgewisen worden; dieselbe hatten schon die Leitern von allen Seiten gestellet gehabt / und hätte ein Türck / der die Mauer hinauff gestigen / einen Spanischen Sergeanten mit dem Sabel getödtet / welcher jedoch auch sogleich todt gebliben; die Feinde thäten die Belagerung von denen beyden Forten von Santa Cruz und St. Philipp zugleich mit mehr dann 20000. Mann/ die durch den sogenannten Bigotillos / und den Sohn deß D y von Algier commandiret würden / fortsetzen; Man verhoffte aber durch die Tapfferkeit und gute Conduite deß Marquis von Santa Crutz/ Gouverneur von dem Platz und denen Forten / wie auch denen Commendanten von disen Forten / die Feinde endlich zu obligiren/ mit Schand sich zu retiriren.

Nider-

Nider-Rhein-Strom/ den 26. November.

Nachdem am 24. dises/ Vormittags zwischen 8. und 9. Uhr/ deß Jülich und Bergischeu Cantzlern/ Herr Reichs-Grafen von Schaesberg Excellentz/ in einem mit 6. Pferden bespanneten prächtigen Wagen/ mit dero in reicher Gala Liveree vorher gehenden Laquayen/ aufs Churfürst. Residentz-Schloß zu Düsseldorff gefahren/ und deroselben kurtz darauf deß Kayserl. geheimen Raths/ auch Hochfürstlich-Bischöfflich Augspurgischen Obrist Hofmeisters und Abgesandtens/ Herrn Grafen von Posthheim zu Wartenburg Excellentz in gleichmäßig prächtigem Aufzug dahin gefolget/ so haben beyde unter einem Baldachin gestandenen Chur und Hochfürstliche Herren Commissarien die berussene in grosser Anzahl und sonderbaren Aufzug erschinene Jülich und Bergische Land-Stände/ gehrime Hof- und Hof Cammer Räthe auch übrige Cantzley und Civil Bediente/ und solchemnach dasige Generalität höchstgedacht Ihro Hochfürstl. Durchl. als nach höchst dero Herrn Bruders jetzt regierenden Churfürsten zu Pfaltz von der göttlichen Verhängnis dependirenden Absterben/ nechsten Erb-Folgern im dasigen dero Herzogthumen und Landen/ den eventualen Erb Lands Huldigungs Eid solenniter abgeleget/ welchemnach die Herren Commissarien nach dasigen außwärtigen Casernen gefahren/ und von der in Ordnung gestandener Militz selbigen Die gleichmäßig abgenommen; Abends wurde/ zu Sr. Chur- und Hochfürstl. Durchleuchten höchsten Ehren/ von deß Herrn Canzlers Excellenz/ dem gesambten Adel und Officiers/ ungefehr in 200. Personen bestehend/ ein herrliches Trattament und Ball gegeben. Gestern haben mehrgedachte Herrn Commissarien sich nach der Haupt-Stadt Jülich erhoben/ umb von dortiger Militz sothanen Erb Huldigungs Eid heut ebenfalls einzunehmen.

Num. LI.

Ordentliche Wochentliche Post-Zeitungen / dises 1732. Jahrs.

Den 20. December.

Wienn / vom 13. December.



Ihro Majestät / der Kayser haben dem geheimen Rath zum zweytenmal beygewohnet / Ihr. Majestät die regierende Kayserin / seynd auch wider öffentlich erschinen. Die Heyrath zwischen dem Herrn Grafen Leopold von Kinsky / und der eintzigen Fräulein von Roserantz hat ihre Richtigkeit. Ihro Hoch-Fürstl. Durchleucht von Sachsen-Neustadt / Bischoff zu Königsgrätz / imgleichen der neue Venetianische Gesandte / und der Duca di Monteleone / seynd allhier angelanget / und hat der letzte vil schöne Pferde mitgebracht. Nach dem Neuen-Jahr sollen vil Veränderungen und Promotiones erfolgen. Auß der Türckey continuiret die starck grassirende Pest noch immer.

Rom / vom 30. November.

Am Mittwochen deß Morgens / sahe man am Ufer der hiesigen Tyber / abermal ein jämerliches Specacul einer erwürgten und mitten voneinander geschnittenen Weibs-Person / welche / da sie gefunden worden / zwar auf die öffentlichen Plätze zur Schau hingeleget worden / es ist aber nicht möglich gewesen / dieselbe zu erkennen: So hat man auch in einer Schwind-Grube /

einen angefaulten Cörper / ungemein schön gekleidet / mit einer Sack-Uhr / silbernen Tobaquier: Diamanten-Ring / und vielem Gold gefunden ohne daß man ebenfalls erforschen können / wer derselbe gewesen.

Genua / vom 29. November.

Am Samstag geschahe im Pallast die gewöhnliche Crönung unsers neuen Doge / Herrn Dominci Maria Spinola / welcher sich darauff am Sonntag mit dem Durchleuchtigen Collegio / und mit Vorhergehung deß Adels und der Kriegs-Officiers / nach der Metropolitan-Kirchen begabe / und der von unserm Ertz-Bischoff gehaltenen solennen Heil. Meß beywohnete / wornach er in dem Hertzoglichen Pallast vilen Dames und Herren ein prächtiges Banquet gabe. Man will dahier die Nachricht erhalten haben / es habe die Garnison zu Oran einen starcken Außfall gethan / die Barbarn auß ihren Werckern getriben / und vile Lebens-Mittel und Munition / auch die Bagage erbeutet; und sagt man / es seye eine sehr grosse Anzahl Barbarn todt gebliben / dahingegen die Spanier nur 17. Todte / und 170. Verwundte bekommen haben; und solle man deßwegen zu Sevilien das Te Deum / unter Läutung der Glocken / gesungen haben.

Haag / vom 12. December.

Da man nunmehr hier / als von einer sichern Sache reden will / ob werde ehesten im Königreich Schweden ein allgemeiner Reichs-Tag gehalten werden / so haben Ihro Hochmögende / die Herren General-Staaten / von denen Interessenten / welche unter Garantie derselben ihre Capitalia auff den Zoll zu Riga hergeschossen / abermalige und sehr nachdrückliche Memorialia erhalten / als noch nicht geschehen; es dörffte dises Ihro Hochmögende vermögen / die Sache bey denen interessirten Puissanzen mit mehrerm Nachtruck / als bißher geschehen / zu treiben. Die Herren General-Staaten seynd öffters ausser-

ordent-

ordentlich versamblet / die nöthige Messures an die Hand zu
nehmen / wie man den völligen Ruin von denen Deichen vorzu=
kommen / indeme die schädliche Würmer die neuen Pfähle / die
man vor 4. oder 5. Jahren gesetzet / so starck zernaget haben / als
die alte / worüber man dann sehr bestürtzet ist / weil mehrere
Unkosten darzu erfordert werden / als wann der Staat genöthi=
get seyn würde / eine Armee von 50000. Mann zu stellen. Un-
ser Gesandter in Franckreich / Herr von der Hope / hat anhero
berichtet / daß der Cardinal von Fleury fest dabey bestehe / den
Friden in Europa beyzubehalten / es seye dann / daß sich ein oder
anderer Zufall ereignen solte / wordruch der König zum Krieg
genöthiget seyn solte.

Venedig / vom 6. December.

Am Sonntag nach dem Essen geschahe der offentliche und sehr
prächtize Einzug deß Fürsten Pio / neuen Kayserl. Abgesandtens
bey unserer Republic / in die hiesie Stadt. Der Herr Zaccaria
Canal / welcher von unserer Regierung darzu deputirt ware / be=
gegente / in Begleitung 60. Senatoren / ins gesambt in Rosin-
farben Kleidern / dem Hr. Abgesandten bey der Insul von St.
Secondo / woselbst / nach gewechselten kurtzen Complimenten /
derselbe in die Gondola deß Hr. Canal stige / und auch alle Cava-
liers von desselben Gefolg sich in die Gondolen der ermeldten Se-
natoren vertheilten / da deß Herrn Abgesandten einige vergol-
dete und fürtrefflich außgearbeitete Gondolen / und auch die von
denen fremden Ministris / und dem hiesigen Herrn Patriarchen /
welche sämtlich von vier Rudern waren / nachfolgeten / und wur-
de also der Abgesandte nach seinem Pallast begleitet / allwo beym
Außsteigen man auß vilen kleinen Mörsern dreymal Salve gabe /
und begleitete ihn der Hr. Canal / ihme die rechte Hand lassend /
biß in sein Audientz-Zimmer / und als allda von beyden Seiten
unterschidlich Complimenten gemachet / und auch der gantzen Be-

gleitung

gleitung allerhand köstliche Erfrischungen in Menge gereichet worden / begleitete der Hr. Abgesandte den Herrn Canal / ihme die rechte Hand gebend / wider hinab biß zu desselben Gondola / dergleichen auch von denen Cavalieren seines Gefolgs allen anwesenden Senatoribus geschahe. Am Montag Vormittag begabe sich der Herr Canal / mit denen besagten Senatoribus wider nach dem Pallast deß Herrn Abgesandten / und führte denselben in seiner Gondola / derdleichen auch dessen Hofstatt von denen Senatoribus geschahe / nach dem Ufer deß Platzes von St. Marco / von wannen er sich / mit Vorhergehung viler hiesigen Soldaten und Officiers / auch seiner gantzen Hofstatt / und viler fürnehmer Personen / welche denen erwehnten Senatoribus zur rechten Hand giengen / in das hohe Collegium erhube / allwo der Durchleuchtigste Doge saß / zu rechten Hand setzete / und demselben seine Credentialien übergabe / welche von einem Secretario deß hohen Collegij laut abgelesen wurden / worauff auch selbst der Abgesandte an den Hertzog und das gantze Durchleuchtigste Corpo eine schöne Rede hielte / auff welche der Hertzog / mit Bezeugung einer besondern Hochachtung für Ihr. Kayserl. Majest. und den Herrn abgesandten / antwortete / wornach diser mit der vorigen Ordnung sich wider nach seinem Pallast zuruck begabe / und zwar so daß der Hr. Canal und die Senatores ihn widerum biß in sein Audientz-Zimmer begleiteten / welchen hingegen der Herr Abgesandte / nachdeme allerhand köstliche Erfrischungen gereichet worden / gleichwie den vorigen Tag geschehen / wider biß zu ihren Gondolen das Geleit gabe / und ihnen für die Begleitung danckete. So wohl bey der Begebung in das hohe Collegium / als bey der Zurucktunfft / und auch am vorhergehenden Tag beym Einzug wurde der Herr Abgesandte von vilen Kayserlichen und andern in dem grossen Canal ligenden Schiffen / durch die Losbrennung der Stücke / gegrüsset.

Num. 50.
Anno 1732. Littera Ee e 20. December.

MERCURII RELATION.
Oder Wochentliche
Ordinari-Zeitungen/

Sevilien/ vom 14 Novemb.



DJe Nachrichten von Oran sind sehr schlecht/ und wann der Secours/ welchen man zu Ende des verwichenen Monats dahin abgesendet hat/ nicht daselbst zu rechter Zeit angelanget seyn wird/ so wird/ allem Ansehen nach/ diser Platz sich zu ergeben/ genöthiget worden seyn. Die Barbarn haben sich von der Fortresse Heilig Creutz/ welche über die Stadt hinreichet/ Meister gemachet/ und lassen der Garnison keine Ruhe/ so daß dieselbe Tag und Nacht in Bewegung seyn muß. Die zum Secours dahin gesandte Trouppen bestehen in 8. Bataillons/ 4. Compagnien Granadiers von den Wallonischen Garden/ in 4. Compagnien von den Spanischen Garden/ verschidene Canonen/ vilen Kugeln/ auch Zweybach/ Mehl/ Holtz/ Ochsen und Schaafen. Man versichert/ es bestehe die Armee derer Barbarn vor selbigem Platz allbereit aus 45000. Mann/ und daß derselben Anzahl sich täglich vermehre. Die letztern von dannen erhaltene Brieffe melden auch/ es gehe kein Tag vorbey/ daß die Barbarn nicht

4. biß

4. biß 5. Stürme auf die Stadt thun/ und daß dieselbe/ so lange damit fortzufahren/ beschlossen/ biß der Gouverneur von Oran sich ergeben werde. Dieselbe haben auch 2. Forten erbauet / und in deren jedes 4. Canonen und 2. Mörsner gepflantzet/ woraus sie Tag und Nacht unaufhörlich auf die Stadt Feuer geben. Und ist der Schluß von besagten Briefen/ daß die Belägerten / wann sie nicht von Zeit zu Zeit/ die Stürme auszuhalten, Secours überkommen/ unmöglich der grossen Gewalt widerstehen können. Mann versichert / es habe der Pabst vom König erhalten/ sein Vorhaben / in Africa ein mehrers zu erobern / fahren zu lassen/ und hingegen seine Waffen gegen Gibraltar zu wenden; die Ursache / welche man hiervon giebet / ist / daß der Pabst besorget / es werde die Römische Catholische Religion in ermeldter Stadt keinen langen Bestand haben / sondern sich auf einmahl mit der Bürgerlichen Regierung veränderen. Man fähret hier fort/offentliche Gebetter zu halten. Wie man vernimmt / so ist auch bey Hofe eine grosse Bewegung / und erscheinet der König sehr selten offentlich/ sondern bleibet beständig in seinem Zimmer/ und lässet sich von Zeit zu Zeit aus andächtigen Büchern vorlesen. Ihr Majestät wollen zu Wiederherstellung des Escurials von dem Schaden / welchen der letzte grosse Brand daran verursachet hat / nur ein mittelmäßige Summa bewilligen / daher dann die daselbstige Mönche die meiste Kosten davon zu tragen / genöthiget seyn werden.

Bologna/ vom 25. Novemb.

Es hat der Infant / Don Carlo / in Betrachtung des grossen Schadens / welchen die Unterthanen der Herzogthümer Parma und Piacenza durch die Ergiessung der Flüsse erlitten / beschlossen/ denenselben die Summa von 400000. Genuinern / welche dieselbe zu Bestreittung der Vermählungs-Kosten des letztern Herzogs Antonii mit der Princeßin Henriette von Moudena zu bezahlen bewilliget haben / zu erlassen. Diser Printz giebet seiner Frauen Groß-Mutter öfftere Visiten/ und ob auch gleich diese Prinzeßin sich äusserst bemühet/ demselben alle mögliche Ergötz-

gößlichkeit zu machen/ so will es doch ihme zu Parma nicht so wohl als zu Florenz gefallen / und ist er um so viel ernstlicher nach diesem letztern Ort zuruck zu kehren gesonnen/ weil ihme die Lufft in denen Parmesanischen Landen nicht allzu anständig seyn solle. Man sagt auch so gar / es seye allbereit der Befehl ertheilet worden / in dem Parmesanischen so vile Pferde zusammen zu bringen/ als nöthig seynd / die Equippage dises Printzens nach Florenz zuruck zu bringen. Der Päbstl. Hof hat den Infanten / wegen seiner Ankunfft zu Parma / noch nicht complimentiren lassen, und glaubet man / es werde auch der Pabst solches zu thun unterlassen/ biß diser Prinz die Belehnung von Parma und Piacenza von demselben zu empfangen sich erklären werde. Der Land-Graf von Darmstadt/ General-Gouverneur von Mantua/ ist über Reggio und Guastalla nach Wienn abgegangen. Es haben der Erb-Prinz von Modena und desselben Gemahlin demselben bey der Durchreise durch das Modenesische mit viler Höfflichkeit überhäuffet / und sind ihme auch gar bis eine Meile von Reggio entgegen gekommen/ und haben ihn 2. Tage lang bey sich behalten/ und auf das prächtigste tractiret.

Livorno / vom 21. Novemb.

Vorige Wochen wurde allhier ein Mörder mit dem Strang hingerichtet/ weil aber der Scharff-Richter sich verfehlet / und der Delinquent an dem Galgen noch lang mit dem Todt ringen muste/ wurde der Pöbel über den Scharff-Richter so erzörnet/ daß er bereits halb zu todt gesteiniget war / ehe die Garnison ihn aus denen Händen desselben befreyen kunte.

Paris/ vom 1. Decemb.

Verwichenen Freytag starbe allhier Heinrich Carl von Cambout / Herzog von Coaßin/ Pair von Franckreich/ Bischoff von Metz/ und erster Allmosengeber des Königs/ ꝛc. in einem Alter von ungefehr 69. Jahren/ welches letztere Ambt / so jährlich 100000. Thaler außwirfft / der König dem Cardinal Fleury gegeben hat. Es sind vor wenig Tagen aus dem alten Louvre drey kostbare

Schil-

Schildereyen/ als nemlich eine von Carache/ die andere von Titian und die dritte von Tintoret/ rc. gestohlen worden.

Nieder-Rhein-Strohm/ vom 4. December.

Es ist kürtzlich wieder eine grosse Convoy von 150. Dragonern von Coblenz nach Luxenburg gebracht worden. Desgleichen hat man auch unlängst viele Kriegs - Provisiones aus dem Zeug-Hauß zu Maynß/ auf dem Wasser nach Philippsburg abgeführet. Von Cleve wird gemeldet/ daß auf dem noch continuirenden Land-Tag selbigen Herzogthumbs der Herr Graf Friedrich von Lottum/ Herr von Grondstein/ Obrist-Lieutenannt von dem Dragoner-Regiment des Herrn Generals Sonsfelds/ den Eyd abgeleget/ und sodann Seßion und Votum unter denen Herren der Ritterschafft ermeldten Herzogthums genommen habe.

Prag, vom 6. December.

Laut der jüngsten von Constantinopel eingelauffenen Briefen/ hätten während der Pest-Zeit innerhalb denen Mauren diser grossen Stadt/ täglich beynahe 1000. Menschen ihr Leben eingebüsset/ und in des Groß-Veziers Hof wären unterweilen wol 20. Persohnen des Tages umkommen: Der Groß-Sultan hätte sich in seinen Pallast/ das Spiegel-Serail genannt/ begeben/ umb allda eine Zeitlang zu verbleiben. Man erwarthet zu gedachten Constantinopel ehestens einen Gesandten des Königs von Pohlen.

Nieder-Elbe/ vom 3. Decemb.

Von Petersburg wird gemeldet/ daß allda das Corps von der Leib-Garde zu Pferd Ihr. Czaarischen Majestät würde auf einen so trefflichen Fuß gesetzet/ als villeicht an einigem hohen Hof in Europa seyn dörffte.

Sambßtägige

Extra = Zeitungen

Auß Wienn / Sevilien / Pariß / und andern Orthen mehrers rc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an disen Orthen vorbeygangen.

München /

Den 20. December 1732.



Wienn / den 13. December 1732.

WJe zu vernehmen stehet / so haben Jhro Kayserl. Majestät dero Generalen von der Cavallerie / Obristen über ein Dragoner Regiment / und bereits zum drittenmal gewesen / interims Commendanten Grafen von Bethlen zum würcklichen General Commendanten en Chef in denen Oesterreichischen Niderlanden gemacht / dessen bißhero obgehabtes / und in dem Oesterreichis. Henegau gelegnes Gouverno zu Ath aber / dann unter dem Prinz Eugene Dragoner Regiment sich befindlichen Obrist Commendanten Graffen von Philippi allergnädigist conferirt. Wegen Eseck und der 3. vacanten Regimenter aber / ist die allerhöchste Kayserl. Resolution noch nicht erfolget. Es prätendiren einige zu wissen / daß sich in dem bißherigen Europäischen Systemate eine ohnvermuthete Aenderung zeigen dörffte / ohne aber in specialia zu entriren / noch zu melden / zu welcher Puissance Faveur oder präjudiz. So roulliret auch ein Bruit / daß die Franzosen und Spanier bey der Republique Genua ein Tentative gemacht hätten / den Hafen / und daß darzu gehörige Marggraffthumb Final / so ehedessen die Cron Spanien besessen / von dem jetzt glorwürdigist regierenden Kayser aber Anno 1713. besagter Rebublic käufflich überlassen worden / zu erkauffen / umb villeicht ein Blance d' Armes darauß zu machen / in wie weit nun dises Gericht gegründet sein mag / daß wird die Zeit lehren. Ehegestern ist von dem Kayserl. Ministe-

rio

rio eine Conferenz über die gegenwärtige Situation der Europäischen Affaires gehalten werden. Die Schwedische Constellation machet dermahlen bey denen Speculatifs einige Attentation.

Moscau/ den 24. November.

Der bereits vor einiger Zeit an das General-Post-Amt ergangene Befehl / die Stationes zwischen hier und Astracan dermassen einzurichten / daß beständig an jedem Ort einige Pferde über die gewöhnliche Anzahl unterhalten werden müssen / hat schon den Effect gezeigt / daß in Zeit von 10. Tagen 2. Couriers hier angelanget / und ferner weit nach Petersburg gesandt worden seynd / ein dritter aber ist gestern der Orten wider zuruck gesendet worden ; der Inhalt der mitgebrachten Brieffe bestehet hauptsächlich darinn / daß sich die Rußischen Trupen in denen dasigen Quartieren im guten Stand befinden. Die Persischen Trupen / welche einen 6. Meilen von Backin / an der Caspischen See gelegenen Ort bestermassen zu fortificiren begunten / giengen fast durchgehends nach Groß Armenien zur Verstärckung der Armee deß Schach Thams / wodurch diser der Nachbarschafft wegen / dem Rußischen Commercio höchst schädlich angeschinene Bau/ gäntzlich ins stecken gerathe. Die über Georgien und Tauris von der Persischen Armee eingetroffene Kundschafften wollen hauptsächlich melden/ wie die feindlichen gegen einander stehende Armeen dermassen vortheilhafft und zwar die Persische 180000. Mann außmachend / solchergestalt postiret stünde / daß auch ohne einer von Türckischer Seiten zu hazardirenden Battaille der Vestung Bagdad nicht geholffen werden könte / und der durch List von 6000. Türcken eingebrachte Proviant meistens verzehret seyn / so daß der Ort nicht im Stand / sich län-

ger

ger zu halten / und flatiret man sich Persischer Seits noch vor Endigung dises Jahrs davon Meister zu seyn ; man hätte Persischer Seits genaue Kundschafft / wie der mehreste Theil von dem Türckischen Succurs auß mit Gewalt ex-pressseten Leuthen bestehe / welche bey einer etwann vorfallen-den Bataille schwerlich Stich halten dörfften. Sonsten habe der Czaarische Gesandte / Herr Baron von Schaphiroff / ferner berichtet / wie der Chach sein Lager sehr wol angelegt / und mit mehr als 200. Canonen besetzen habe lassen / auch solches dermassen versehen / daß die Türcken nicht wagen dörfften / ihn anzugreiffen.

Haag / den 4. December.

Lant der Brieffe auß Spanien / würde ehestens wider ein Transport von Trupen nach Ceuta geschehen / umb selbigen Plaz in Stand zu stellen / denen Attaquen der Mohren zu widerstehen / massen dise nach ihrer leztern Niderlage resolvi-ret hätten / mit einer starcken Armee vor bemeldten Plaz zu-rück zu kommen / und denselben in Forma zu belagern. Man sezte in Spanien die im Früh Jahr vorhabende grosse Ex-pedition noch immer fort / und rechnet man / daß Se. Catho-lische Majest. würcklich über 70. Kriegs Schiffe hätten.

Versailles / den 28. November.

Die neuen Brieffe auß Sevilien melden / daß die Spa-nier ihre vor und gegen die Vestung Gibraltar gemachte Li-nien / mit mehr als 102. schweren Stücken würcklich besezt hätten / welches dann für eine sichere Puissanz nichts Gutes bedeuten will. Der Bischoff von Mez liegt so gefährlich kranck daenider / daß man an seinem Auffkommen zweif-felt.

Ma:

Madritt / den 12. November.

Die 3. Galeren / welche die erste Schiffe / so mit Lebens-Mitteln / und Troupen von Alicante und Cartagena nach Oran abgesandt worden / begleitet haben / seynd den 6. dises zu Carthagena zuruck gekommen / ungeachtet sie / den 3. dises bey anbrechenden Tag im Canal von Oran 9. Algierische Schiffe / eines mit 70. Canonen / 4. von 45. biß 50. und die 4. andern von 40. biß 35. Canonen montiret / angetroffen / und von selbigen den gantzen Tag verfolget worden. Dise Schiffe hatten ein unauffhörliches Feuer gemacht / wie sie dann über 250. Schüsse auff sie gethan / aber ihnen keinen sonderlichen Schaden verursachet hatten / massen gedachte Galleren das Glück gehabt / unter Faveur einer Meer-Stille / und den Rudern in den Haven zu kommen.

Donau-Strom den 5. December.

Abgewichene Woche seynd von Wien 17. Kisten mit Artzneyen / nebst 30. Barbiers und Baders Gesellen / auch 6. Feld-Artzten / von hier nach Ungarn abgereiset / umb wo möglich / der ansteckenden Seuche zu steuren ; und so fern dises Ubel zunehmen solte / werden vile Familien sich nach Böhmen und Steyrmarck retiriren.

Rom / den 2. December.

Zu Ende verwichener Woche langte der Pater Caracciolo / ein Neapolitanischer Einsidler auff dem nahe bey der Stadt Spoletti gelegenen Berg Lugo / hier an / welcher 113. Jahr alt ist. Derselbe wurde von dem Kammermeister des Cardinals Cinfuegos zur Päbstl. Audientz begleitet / und von dem Pabst sehr gnädig empfangen / welcher sich auch lange mit ihme unterredete. Es solle diser Pater ein besonders Geheimnus zur Verlängerung deß Menschlichen Lebens besitzen. Am

Sonn-

Sonntag Vormittag geschahe in der prächtig außgezierten Kirche von St. Peter/ mit denen gewöhnlichen Ceremonien/ die Beatification / oder Seeligsprechung der weiland Catharina Rizzi/ Dominicaner-Closterfrau von Prato / in Toscanien / worbey / und auch bey der von dem Prälaten Cervini gesungenen Meß 13. Cardinäle / so Beysitzer der Congregation de Sagri Ritti seynd / gegenwärtig waren / bey dem Gloria aber wurde / unter dem Schall der Trompeten und Paucken / und Loßbrennung viler kleiner Mörsern und Läutung der Glocken/ der Vorhang von derselben Bildnis hinweg genommen. Selbigen Vormittag erschine der Cardinal Alessandro Albani/ Protector von Sardinien / wegen Absterben deß alten Königs von Sardinien in tieffer Trauer.

Pariß/ den 14. November.

Der junge Hertzog von Villeroy hat von Grenoble auß dem Hof berichtet / wie an verschidenen Orten in Dauphine durch deß Königs Trupen biß 400. Contrebantisten/ Hugonotten und andere dergleichen Leute gefänglich eingebracht worden; und ist diserwegen der präcise Befehl dahin gesandt / die Partisans an denen Land-Strassen auffzuknüpffen/ den Rest aber auf die Galeeren zu senden. Die vornehmsten Gerichte und der Stadt Rath werden künfftige Woche nach Versailles gehen / wegen Absterben deß Königs von Sardinien Ihro Majest. zu condoliren. Der König ist von seiner letztern Kranckheit wider völlig hergestellet / und wohnet täglich der Jagd bey / wiewohl / umb sich nicht allzusehr zu ermüden / solches von ihme nicht zu Pferd / sondern in einer Caletsche geschihet. Der Herr le Pelletier / Präsident a Mortier / empfienge diser Tagen die letzte Oelung; und gienge auch darauff ein Gerücht / er seye schon gestorben / nachdeme aber die gestrige

strige

strige Nacht der Königliche Leib-Medicus / Doctor Helvetius / bey ihme gebliben / so hat derselbe wegen der seltenen Meriten / und deß grossen Eifers dises Herrn umb das gemeine Beste / bey allen Einwohnern diser Stadt eine unaußsprechliche Freude verursachet. Der Spanische Ambassadeur Marquis de Castelar / hat durch einen Expressen Brieffe von Sevilien / mit der Nachricht erhalten / daß dem alldasigen Königlichen Sardinischen Gesandten / vom Hof angedeutet worden / sich innerhalb 24. Stunden auß selbiger Stadt / und 15. Tagen Zeit auß Spanien sich hinweg zu begeben / ohne daß man die Ursach erfahren mögen / warumb solches geschehen. Die den 7. passato von Barcellona abgegangene Convoy / wäre den 12. Nachmittag glücklich in Oran angelangt.

Warschau / den 28. November.

Nachdem nun fast in allen Woywodschafften / die Relations Land Täge fleissig fortgesetzet worden ; so hat man doch schon von einigen zu vernehmen / daß solche mit lauter Zwistigkeiten sich angefangen / und mithin mehr Ansehen zu einem baldigen Zerreissen / als zu einer erwünschten Endschafft hätten. Bey dem hiesigen seynd auch einige Streitigkeiten auf das Tapet kommen / und zwar dergestalt / daß schon 3. Deputirten oder Land-Botten aufgestanden / und gedrohet / protestirende davon zu gehen ; welche aber noch durch die gute Beredsamkeit deß Hrn. Marschalls Lensiki / davon abgewendet / und zuruck gehalten worden.

Gibraltar / den 16. November.

Weil anjetzt die Spanier würcklich beschäfftet seyn / die neue Fortificationes / welche sie bey diser Stadt gemachet haben / mit Canonen zu besetzen / so gebrauchet man auch allhier deßwegen alle Fürsehung / und hat unser Gouverneur dem Englischen

lischen

lischen Hof hiervon Nachricht gegeben / und von demselben mehrere Lebens Mitlen und Kriegs Nothwendigkeiten verlanget. Man theilet zu Cadix die Güter / welche das Kriegs-Schiff / la Farco / auß West-Indien dahin überbracht hat / noch nicht auß. Die 4. daselbst außgerüstete Kriegs-Schiffe seynd mit 4. Transport Schiffen nach Oran unter Segel gegangen. Sonsten gehet ein starckes Gerücht / es seye eine andere den 5. dises von Barcellona dahin ebenfalls abgesegelte / und in 40. Transport-Schiffen bestandene Convoy / worauff 6000. Soldaten befunden / von 12. Algierischen Kriegs Schiffen angegriffen worden / welche die ermeldte Convoy völlig zerstreuet / und davon vile Schiffe erobert / auch die zur Begleitung dabey gewesene Spanische Kriegs Schiffe sehr beschädiget haben. Man füget hinzue es seye hierauf der Haven von Oran von diser Algierischen Escadre eng eingeschlossen worden und es habe der Hof zu Sevilien / auf die hiervon erhaltene Nachrichten schleunigst 4. Spanischen Kriegs-Schiffen / welche auf denen Küsten von Alicante und Carthagena creutzeten den Befehl ertheilet / sich unverzüglich mit 2. Malthesischen Fregaten zu vereinigen / und die Algierische Escadre anzugreiffen. Der Patron eines Englischen Schiffes / welcher Lebens Mittel nach Oran geführet hatte / und von dannen den 9. dises abgegangen war / berichtet / es seye / nach der Eroberung der Fortressen H. Creutz / und S. Philipp / die daselbstige Garnison auffs äusserste gebracht worden / und glaubte er nicht / daß der Gouverneur / zumalen / wann er nicht einen Secours bekomme / sich biß auff den 20. dises werde halten können. Man bestättiget / es habe die Garnison zu Ceuta die Trencheen der Mohren vor selbiger Vestung außgefüllet / und alle derselben Wercker geschleiffet.

Num. LII.

Ordentliche Wochentliche Post-Zeitungen / dises 1732. Jahrs.

Den 27. December.

Wienn / vom 20. December.



Weilen die Stettinische Belehnung in disen Jahr nicht geschehen solle / so wird der bißherige Königl. Preussische Gesandte / Baron von Brand / heut oder morgen / von hier nach Berlin abreisen. Wie verlautet / so solle das in dem Königreich Neapoli ligende Kayserl. Carl Lothringische Infanterie-Regiment / von dar in Hungarn marschiren / und dargegen ein anders dergleichen dahin commandirt werden. Ihro Kayserl. Majestät haben dem Printzen von Bürckenfeld / Gellemhaudischer Linie / (welcher vor einigen Monathen / von dem Kayserl. General-Feld-Wachtmeister / und Obristen über ein Cürassier-Regiment / Baron von Seer / zum Obrist-Wachtmeister gemacht worden ist) zu Dero Obristen mit Gage / Allergnädigst ernennet / und der ältiste Rittmeister unter disen Regiment / Graf von Nostitz / ist an seine Stelle gekommen. Es prætendiren einige zu wissen / daß der junge Printz Eugenie / dem Savoyischen Orden / dell'Unciabo, darum nicht ablegen wolle / weilen er jährlich 20000. fl. Einkünfften betragen solle; nun aber be-

kannt ist / daß der goldene Fluß / keinen anderen Orden / dem Instituto gemäß / neben sich leyden kan / so stehet zu erwarten / was selbiger für eine Resolution nemmen werde. Auß Prag wird berichtet / daß die in selbiger Stadt gelegene Berge / auß welchen der Unrath / bey Säuberung der Häuser und Gassen / an das Wasser zusammen getragen wird / unterschidliche feurige Oeffnungen haben / bey welchen Tag und Nacht gewachet / und zu löschen gearbeitet würde; allein / wann man in solche etliche Kannen Wasser giesse / so bleibet die Erden / wie ein weisser Salpeter / in einer kleinen Weil aber / flottere die Flamme wider herauß. Es werde das Feuer / durch Abtragung des Bergs / zu dämpffen gesuchet / und / da man an einem Orth / schon nicht weit mehr von dem Grund gekommen / habe man eine 16. Ellen lange eiserne Stange in die Erden gestecket / die Tieffe zu erfahren; welche / da man sie wieder herauß gezogen / dergestalten feurig gewesen / als wann man sie auß einem Schmid-Feuer herauß gezogen hätte. Wann die gelöschte Erden in ein Liecht gehalten werde / so brenne sie gleich widerum / wie Schwefel; das Feuer fahre auch auß denen Löchern nicht anderst / als wann man mit einem Blaßbalck in ein Schmid-Feuer blasete / und / ob schon vil tausend Emmer Wasser hinein gegossen worden seynd / so helffe es dannoch nicht. Alle 3. Städte / wie auch die Judenschafft / müssen Tag und Nacht löschen / und arbeiten / effectuiren aber wenig / und seye deswegen eine grosse Forcht und Schröcken unter denen Leuthen. Dem Vernemmen nach / hat der Printz Max von Hessen-Cassel / bereits die mündliche Versicherung erhalten / daß er das Zumjungische Infanterie-Regiment bekommen werde. Wegen der 3. vacanten Regimentern / ist noch kein Hoff-Kriegsräthliches Referat ad Augustissimum erstattet worden.

Nea-

Neapoli / vom 2. December.

Am Dienstag Vormittag / als den 29. verwichenen November-Monats / nach 13. Uhr und einer halben / wurde durch die gantze hiesige Stadt ein starckes Erdbeben verspühret / wordurch sehr vile Kirchen / Palläste und Häuser sehr beschädiget worden / aber doch durch die göttliche Gnad / wenig Menschen ums Leben gekommen seynd. Weil man befürchtete es möchte das Erdbeben noch einmal kommen / so begaben sich die vile Edle und eine grosse Anzahl anderer Persohnen auffs Land / und die Nacht über waren / der Kälte ohngeachtet / die fürnehmsten Plätze hiesiger Stadt/und auch der Vorstädte voller Menschen / man spühret aber / GOtt sey Danck / nichts weiters. Am Sonntag Früh erfuhre man / daß in eben derselben Stunde in der gantzen Landschafft di Lavoro / und in andern Gegenden das Erdbeben gewesen / und an denen Gebäuden vilen Schaden gethan habe / nach dem Essen aber liesse von Ariano die Nachricht ein / daß dadurch fast selbige gantze Stadt zu Grund gerichtet worden / und auch vile Menschen das Leben verlohren haben. Es hat imgleichen auch Mirabello und Avellino vieles erlitten / und erwartet man einen außführlichen Bericht / mit denen ordentlichen Briffen auß Puglia / welche wegen deß üblen Wetters noch nicht angelanget. Imgleichen ist auch in der Stadt Palermo ein Erdbeben gespühret / allda aber dadurch kein sonderlicher Schade verursachet worden.

Düsseldorff / vom 9. December.

Ehe und bevor der Herr Graf von Pollheim nach vollzogenem Huldigungs-Actu / von hier abgereiset / hat er auff Ordre Sr. Durchl. deß Bischoffen von Augspurg / die von Ihr. Chur-Fürstl. Durchl. Pfaltz angeordnete Commissarien und Syndicos / mit kostbaren Präsenten regaliret / wes Ends derselbe von Augspurg verschidene Einschläge von allerhand Silber-Servis hieher bestellen lassen.

Haag / vom 14. December.

Weil die Staaten von der Provintz Zeeland den Entschluß gefasset haben / die Margraffschafft Ter-Veeren und Vließingen zu vernichten / und die Summa Geldes / welche die Vorfahreren des Printzen von Nassau-Oranien darauff hergeschossen / zuruck zu geben; so solle diser Printz beschlossen haben / auff die kräfftigste Weise dargegen zu protestiren. Der König von Preussen hat auch ein ernsthaffes Schreiben an die Herren General-Staaten ergehen lassen / durch welches Se. Maiest. ansuchen / erwehnten Printzen unverzüglich die Güter / welche ihme durch den zwischen Sr. Majest. und disem Printzen geschlossenen Theilungs-Tractat zugefallen / abzutretten. Der Spanische Ambassadeur zu Londen / Herr Graff von Montijo / solle sich verbunden haben / Se. Catholische Majest. dahin zu vermögen / daß die Anhänger von dem Englischen Cron-Prätendenten / welche sich im Königreich Spanien auffhalten / solches verlassen sollen; was aber die Schleiffung derer bey Gibraltar angelegten Wercker anbetreffe / solle derselbe zu verstehen gegeben haben / daß solches schwerlich geschehen werde / weil dessen hoher Herr Principal auf seinem Boden Wercker nach dessen Belieben anlegen lassen könte / und wäre die Zuruckgebung der Insul Minorca davor nicht zulänglich genug. Zwischen denen Frantzösisch- und Groß-Britannis. Höfen verspühret man einige Kaltsinnigkeit / und sollen sich in einigen Provintzen von Franckreich die Anhänger von dem Prätendenten häuffig wider einfinden. Zu Sevilien seynd die Conferentzen zwischen denen Spanisch- und Englischen Commissarien wider angefangen worden. Dem ergangenen Gerücht / als ob dem alldasigen Königl. Sardinis. Minister angedeutet worden / selbige Stadt und das Reich zu verlassen / wird durch die letztern Briefe von guter Hand widersprochen / welche melden / daß er / auf erhaltenen Befehl von Sr. Sardinis. Majest. die Passporten verlangt / umb nach Hauß zuruck zu kehren.

Num. 51.
Anno 1732. Littera Fff 27. December.

MERCURII RELATION.
Oder Wochentliche
Ordinari-Zeitungen/

Madrid/ vom 20. Novemb.



MAn hat bey Hof verschiedene Expressen erhalten / mit der Nachricht / daß der Marquis von St. Cruz / Gouverneur von Oran / welcher starcke Sucurse von Volck und Munition empfangen / noch immer ein ungemein starcken Widerstand wider die Mohren thäte / und verhoffte derselbe / nicht allein selbige Stadt / sondern auch die dabey ligende Forten wider alle Gewalt derer Barbaren zu erhalten; und vermeinet man solche wegen der erleidenden täglichen Niderlagen / zu nöthigen / die Belagerung der Stadt und Castellen von Oran in kurtzem aufzuheben. Die 4. Kriegs-Schiffe / nemlich Gallicien / Andalusien / der Uberwinder und der Löwe / werden hoffentlich auch zu gedachtem Oran angelanget seyn / woselbst die gantze Garnison so dann in 20. Bataillons / ohne 22. Compagnien Grenadiers / worunter 8. derer 2. Regimenter Spanisch- und Wallonischer Gardes / bestehen werde. Von Sevilien hat man

man/daß Ihr. Majest. unsere allergnädigiste Königin einige Tage her sich etwas unpäßlich befunden haben.

Sevilien / vom 15. Novemb.

Ihr. Majestät / unsere Königin / die sich etwas unpäßlich befunden / sind vollkommen hergestellet. Der Minister des Englischen Hofes / Herr Keene / hat in kurtzem sehr vilfältige Unterredungen mit denen Ministern unsers Hofs gepflogen. In denenselben solle / dem Vernehmen nach / von beyden Seiten beliebet seyn, Befehle nach dem Spanischen Indien und Jamaica zu schicken / und darinnen alle Feindseeligkeiten bey hoher Straffe zu verbieten.

Paris / vom 9. December.

Vor einigen Tagen ertheillten Se. Majestät denen Deputirten des Parlaments Audientz / und gaben ihnen zu verstehen / wie daß höchst-dieselbe über die von ihnen gebrauchte Conduite verdrießlich gewesen / jedoch nunmehro über den von ihnen bezeigten Respect vergnüget wären / und würden dieselbe das übrige aus dem Munde dero Cantzlers vernehmen / welcher ihnen dann unter andern erklärete / daß der König / in der Hoffnung / daß dieselbe ihme künfftighin vollkommenes Vergnügen leisten / und die Justitz an dessen Unterthanen administriren würden / die Execution von dem unterm 18. Augusti jüngsthin ergangenen Edicts suspendiret habe. Die aus dem alten Louvre gestohlene kostbare Gemählde / sind wieder gefunden worden. Sonsten will versichert werden / daß der Cardinal von Fleury dem König habe anrathen wollen / daß / da es Sr. Majestät gefallen / die bisherige Jagd-Ergötzlichkeiten grössesten Theil zurück-oder gäntzlich einzustellen; ob dieselbe nicht auch geruhen mögten / zu Erspahrung derer auf das übergrosse Werckzeug depensirenden Kosten / so insgesamt jährlich über anderhalb Millionen Livres sich belauffen / einzuziehen? Die Antwort Ihr. Majestät / und zugleich den Prälaten fragend / solle darinn bestanden haben: Wie hoch sich seine Bibliotheck erstreckte / und wie offt er sich derselbe bedienete? Darauf derselbe dann geantwortet: Aus mehr dann 6000. Bänden / und wie er nicht im Stande, alle Bücher/

auch

auch in 10. Jahren Zeit zu durchgehen. Ey! sagte der König: Ich bin im Stande / von meiner gantzen Jagd / auch in einer Tages-Zeit zu profitiren / darum dann auch in keine Weise incliniren werde / das geringste Pferd oder Hund / so mich alle kennen / und auf jeden Winck gehorsamen / zu caßiren

Ein anders / vom vorigen.

Den 28sten passato sind die Bergwercke von Melleville eingefallen / dardurch 17. Persohnen / welche in denenselben arbeiteten / erschlagen. Vor einigen Tagen ist die Wiedereröffnung des Parlaments mit gewöhnlichen Solennitäten geschehen. Es scheinen die Zwistigkeiten also gäntzlich beygeleget zu seyn; Allein es befürchten vile / daß es von beyden Seiten nicht ernstlich gemeinet seye. Der Cardinal Bißi liesse neulich ein sehr weitläuffig Mandement heraus gehen / welches wider die weltliche Macht gerichtet ist / und worinn behauptet wird / daß dieselbe eine Dienerin der geistlichen Macht seyn müsse. Vorgestern liesse der Hof alle Exemplarien davon denen Buchhändlern wegnehmen. Diese Sache machet allhier vieles Aufsehen / und man versichert / daß das Parlament von derselben Kundschafft einzuziehen nicht ermanglen werde. Die Stelle eines Schatzmeisters der Kinder von Franckreich / welche durch den Tod des Herrn de la Chatellerave ledig worden ware / ist dem Herrn de Couriovre gegeben worden / welcher Stallmeister der Herzogin von Vantadour ist. Diese Stelle trägt 10000. Livres / und die Gouvernante der Kinder von Franckreich / welches gegenwärtig ermeldte Herzogin von Vantadour ist / hat sie zu vergeben. Man verspühret / daß der Päbstl. Nuntius / eine gewisse Societät und andere Anhänger der Bulle Unigenitus aus der Zurückberuffung der Parlaments-Herren nicht vil Trost schöpffen; im Gegentheil hat solche bey denenjenigen / welche den Freyheiten der Gallicanischen Kirche zugethan sind / grosse Freude erwecket.

Aus Holland / vom 12. December.

Nach der Anfangs dises Jahrs beschehenen Besichtigung durch

durch die Unter-Auffseher der Deichen von Drenterland / nahe bey Nord-Holland / und laut deß an die General-Staaten gethanen Berichts / wären bereits in disen Quartieren 1112. Pfähle / in der Länge von 4000. Ruthen / durch die Würme abgenaget worden. Die Commissarien haben den Schaden und die Ausbesserung davon auf eine Million und 600000. fl. Holländisch gerechnet. Die Auffseher der Deichen von andern Gegenden selbigen Landes / nemblich vom Greesmer-Amt / Schaegen und Niedorp / haben ein gleiches berichtet / und die Kosten nicht geringer geschätzet / mit dem Anhang / daß ihre Einkünfften nicht mehr zulänglich wären / obgedachten Schaden auszubessern / wann die General-Staaten ihnen nicht aus der allgemeinen Cassa eine zulängliche Hülffe von Geld und Materialien anschafften. Man hat an vilen Orten Gegen-Deiche gemacht / sich gegen die Gefahr in Sicherheit zu setzen / und in einigen andern Plätzen / wo die Gefahr am augenscheinlichsten / nehmen die bey den Deichen wohnende Bauren die Flucht / und begeben sich anderwärts hin / aus Furcht / unversehens überschwemmet zu werden / weil die zernagte Pfähle der Gewalt des Meers nicht widerstehen können. Besagte Würme scheinen fast den Blut-Eglen gleich / und wann sie einmahl ansetzen / sind sie nicht mehr abzubringen / haben auch so harte Köpffe / daß man sie mit dem Hammer zerschlagen muß.

Hannover / vom 6. December,

Die hiesige Neustädter Bürgerschafft solle / auf vilfältiges Sollicitiren / bey Ihr. Königl. Majestät endlich erlanget haben / daß sie ins künfftige auf den Calenbergischen Land-Tag mit beruffen / und admitiret werden solle. Sonsten ist auf besagter Neustadt der in der neuen Dienstboten-Ordnung benannte Straff-Pfahl aufgericht worden / mit der Uberschrifft: Straff-Pfahl böser Dienst-Bothen

Sambßtägige

Extra-Zeitungen

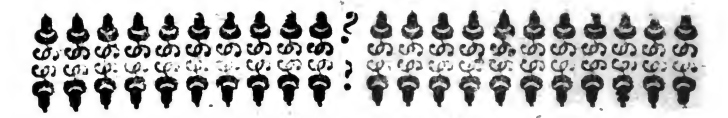
Auß Wienn / Sevilien / Pariß / und andern Orthen mehrers rc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an disen Orthen vorbeygangen.

München /

Den 27. December 1732.



Wienn / den 20. December 1732.

DEr ohnlängst allhier angelangte General Leutrum / und ein Schwäbisches Ritterschafftliches Membrum / hat der anderwärts eingezognen Nachricht zufolge / mit deß Schwäbis. Creises Angelegenhei en nichts zu thun / sondern es ist derselbe von der gesambten auß 5. Cantons / oder Viertls als 1. Donau / 2. Hegau / und Allgau / 3. Neckar / Schwartzwald / und Orthenau / 4 Köcher / und 5. Creißgau bestehenden Schwäbischen Ritterschafft / mit einem gutem Gehalt anhero geschickt worden / umb alle Causas Equästres zu respiciren / nächst disen solle er auch eine andere Sache in Comißis haben. Den 1. hujus / ist auß der hiesigen Königl. Böhmis. Hoff-Cantzley eine Circular-Verordnung an die Königl. Stadt-Halterey nach Prag das Königl. Tribunal in Mähren / daß Ober-Ambt Schlesien / und das Ambt zu Glatz / wegen Exequirung deß in Handwercks Sachen gefasten allgemeinen Reichs Schlusses in Substantia dahin gegangen / daß / weilen der dißfahls von Ihro Kayserl. Majest. in dem Königl. Böhmis. Erblanden angesetzte Termin mit dem Eintritt deß 1733. Jahrs herannahet / die mit dem gesambten Heil. Römis. Reich einhellig stabilirte und nicht allein zur Ruhe in Publico / sondern auch zu eignen Besten und Auffnahm der Zünfften in Corpore gereichende gute Ordnung in gedachten Böhmis. Erblanden / mit Exemplarischen Schärffe / und allenfahls / da es nöthig / mit starcker Hand in

Beob-

Beobachtung gesetzet / und Handgehabet werden solle / disem nach solle denen bereits / und vor geraumer Zeit publicirten Handwercks-General Patenten allenthalben / und in allen Puncten / insonderheit aber deme / was in Art. 2.do statuiret worden / die gehorsambste Folge geleistet werden / daß nemlich einen Gesellen / welcher mit denen erforderlichen Abschrifften diß Geburts- und Lehrn-Brieffs / oder Urkunden unter dem Handwercks Sigil / und mit dem / auß dem vorigen Handwercks Ort mit zu bringen habenden Handwercks Attestat nicht versehen ist; von keinem Meister unter 20. Reichs Thaler Straff Arbeit gegeben / nach solcher auff dem Handwerck gefördert / oder ihme das Geschenck gehalten / oder sonsten eine andere Handwercks Guthat erwisen werden solle / auff alle Weiß nachgelebet / widrigen fahls aber mit jetzt gedachter Straffe in außbleiben verfahren werden / als worauff dann aller Orthen die Stadt Magistrats zu invigiliren haben. Hiernächst seye nicht allein die genaue Absicht auff die Zunfft Generalia mit zugeben / sondern es sollen auch die Handwercks Commissarien / die in oberwehnten Patent Art. 14. anbefohlene Jährliche einmahlige Ablesung bey denen Zünfften veranlassen / übrigens aber denen emonirten Patenten außgesetzten Gelt Straffe unterworffen seyn solle.

Zu mehrerer Urkundmachung dises gnädigisten Befelchs wäre das behörige in die öffentliche Zeitugen einzutrucken / damit aber alle Inconvenienzien / deren Handwercks Burschen / und Gesellen abgeschnitten werden mögen / so ist von der allhiesigen Böhmischen Hoff Cammer denen Bevollmächtigen derer an die Böhmis. und Schleßische Gräntze confinirenden Reichs Creiße hiervon die Anzeige geschehen / umb zu gleicher Zeit das behörige vorzukehren.

Madritt /

Madritt / den 26. November.

Wir haben dahier Brieffe von Sevilien / von 22. dises welche melden / daß der König Zeitung empfangen habe / daß die grosse Convoy / unter Commando deß Grafen del Bene / von Barcellona / ohne einige Schiffe von denen Algieren angetroffen zu haben / glücklich zu Oran angelanget seye / und die Troupen / nebst der Mund und Kriegs-Provision / welche sich darauf befunden / den 14 ans Land gesetzet worden. Von Alicante / Carthagena und Barcellona hat man / daß alldorten noch neue Convoyen von Volck und Munition zurecht gemacht würden / um / bey erforderenden Fall / auff ersten Befehl nach Oran abgehen zu können. Von bemeldtem Carthagena hat man / daß die Spanisch und Malthesische Kriegs-Schiffe nachdeme selbe die grosse Convoy nach Oran in Sicherheit gebracht / wider in die See gelauffen / umb die Schiffe von Algier aufzusuchen; da sie aber gewisse Kundschafft erhalten / daß dieselbe sich nach Algier retiriret / so seynd die Malthesische Schiffe zu Carthagena zuruck angelanget / die Spanische Kriegs-Schiffe aber creutzen bißher noch auf denen Küsten von Africa. Von Oran meldet man / daß / nachdeme der Gouverneur deß Forts von St. Cruz abgemercket / daß die Mohren in einer Tieffe am Fuß dessen Vestung / an Machung einer Mine arbeiteten / so hätte derselbe den 11. dises sogleich einen Außfall durch 2. Compagnien Grenadiers und einigen andern Troupen thun lassen / welche dann unter denen Barbarn ein grosses Metzeln gemacht / und dieselbe genöthiget hätten / die Flucht zu nehmen. Die unserige hätten darauf entdecket / daß die Feinde zwar an 2. Minen gearbeitet / es wäre ihnen aber unmöglich gewesen / solche zum Stand zu bringen / zumal sie eine wenige Distanz im Erdreich

einen

einen impetrablen Felsen angetroffen hätten. Während daß unsere Leute dise Arbeit der Mohren untersucht / hätten sich dise wider zusamm gezogen / und auch andere ihnen zum Secours gekommen / hätten sie / während daß unsere Leute sich retiriret / ein grosses Feuer auf selbige gemacht / man hätte aber dessen ungeachtet / nur einen Fahnen Träger und 4. Soldaten eingebüsset / da hingegen die Mohren über 400. Mann verlohren hätten. Die Brieffe von Ceuta vom 4. dises melden / daß über 4000. Pferde und eine gleiche Anzahl Mannschafft zu Fuß von Tetuan nach selbigen Platz im Anzug begriffen wären; dahero man den Außfall / welcher auf den Tag / da man dise Troupen gesehen / vest gestellt gewesen / verschoben habe; das Gebürg und die Höhen in derselben Gegend wären von disen Unglaubigen gleichsam bedecket / und will versichert werden / daß vile Schwartzen von Mequinez gegen ihren König auffgestanden / und einen andern auf den Thron erheben wolten.

Rhein-Strom / den 8. December.

Nachdeme unlängst deß am Chur Pfältzischen Hof gefeyerten St. Huberti-Ordens Fest gedacht worden / als wird dermalen nicht unangenehm fallen / folgende Beschreibung von ermeldtem Orden hier eingerucket / zu lesen: Den Orden von St. Hubert stifftete anfänglich Herzog Bernhard von Jülich und Berg / im 13. Seculo / bey Gelegenheit eines wider den von Egmund erlangten Siges / und wurde er auch Orden von Horn genannt / weil die Ritter ein Halsband von Jagd Hörnern / mit dem Bildnuß deß Huberti tragen / er kam aber damals wider in Abgang / biß ihn 1703. der vorige Churfürst von der Pfaltz / bey Erlangung der Ober-Pfaltz wider erneuerte / und sich selbst zum Groß-Meister verordnete / dessen

Stadt-

Stadthalter aber ist dermahlen ein Graf von Ditmanstein. Es bestehet diser Orden in Fürstlichen Persohnen/ deren Anzahl ungemessen ist / so dann in 12. Rittern / Gräflich und Frey-herrlichen Standes / ferner in einem Cantzler/ Vice-Cantzler/ Secretario / Schatzmeister / Herold und Garderobe. Die Commendereyen seynd Churfürstliche Aempter / deren jeder Ritter/ so nicht vom Fürstl. Stand/ eines bekommt. Das Ordens Zeichen ist ein viereckigt Creutz/ an einem rothen Band nebst einem Stern auf der Brust/ und auf dem Mantel: Der Wahl Spruch bestehet in den 3. alten Gothischen Worten: In Trau Vast / oder in der Treue beständig. Die Pflichten seyn vornemlich: Erstlich Dem Churfürsten treu und hold; Zweytens gegen die Armen barmhertzig zu seyn; Dahero jeder angehender Ritter 00. Ducaten vor die Armen dem Schatzmeister bezahlet. Sie werden capitulariter durch die meisten Stimmen erwählet / ausser dem Stadthalter und Cantzler/ welche der Churfürst setzet. Die ersten 5. Ritter bekommen jährlich 600. / die 6. folgende 500. / und die 3. letztern 350. Rthlr. Fürstliche Persohnen hingegen ein Regiment/ oder wann keines offen/ Obristen-Gage.

Turin/ den 12. November.

Vorgestern wurde die Leiche deß verstorbenen Königs von Sardinien/ Victor Amadeus / auß dem Schloß Moncallier / als worinnen dieselbe 4. Tage nach einander im Königlichen Schmuck und mit dem Orden de l' Annonciade umgeben / auff einem sehr prächtigen Parade Bette zu sehen gewesen/ unter Begleitung deß Königlichen Ober-Cammer Herrn/ deß Ober Stallmeisters / und biß 70. anderer Cavalliers / nach der Kirche von Superga / 2. Meilen von hier/ auf einem Berg gelegen / transportiret/ und daselbst mit grossem Pomp

in

in das Königl. Erb Begräbnis zu seinen Vorfahren beyge-
setzet. Als der Leich Comitat hiesige Stadt und Vestung
paßirte / wurden alle Canonen von derselben abgefeuret / und
hatte sich eine unbeschreibliche Menge Volck vor die Stadt
hinauß begeben / die Leiche paßiren zu sehen.

Peterburg den 20 November.

Die Rede will bey hiesigem Hofe nunmehr starck gehen /
daß Ihr. Majest. die Czaarin / entschliessen dörffte / vor ein-
trettenden Weihnachts Ferien die Reise nach Moscau anzu-
tretten und zwar so bald nur die Zeit eintritt / sich der Schlit-
tenfahrt zu diser Reise bedienen zu können. Der zu Berlin
befindliche Gesandte hiesigen Hofes / Herr Graf von Löwen-
wolde / hat seither 6. Wochen 5. Courier anhero gesandt / wel-
che Sachen von äusserster Wichtigkeit sollen überbracht ha-
ben / und ist jedesmal bey deren Ankunfft groß Conseil gehal-
ten worden / welchem die Czaarin in höchster Person beyge-
wohnet hat. Wie anjetzo verlautet / so dörffte ehestens der
Kayserl. Abgesandte / Ihr. Excellentz / Herr Graf von Wra-
tislau / von hier nach seinem Hof aufbrechen ; es wird auch ein
anderer Minister / so aber dato noch nit ernennet / den Herrn
Langzinsky am Wienner Hof ablösen / welcher bereits seine
Zuruckberuffung erhalten. Von denen Progressen der Per-
ser gegen die Türcken ist jetzo alles stille / und vernimbt man da-
her nichts sonderliches / man erwartet aber ehestens Nachricht
von dannen / daß der Prinz von Hessen Homburg in dasigen
Provinzen werde angelangt seyn. Sogleich vernimbt man
durch einen auß Derbent von dem General Lewaschau ange-
langten Courier / daß der Chach Thamas mit dem Türckis. Se-
raskier würcklich in Tractaten über einen Waffenstillstand auff
6. Monat stehe / und daß man sowol Türckisch- als Persischer

Seite

Seits deß Kriegs überdrüßig seye / und die Affairen beyzu[illegible]gen suche. Stehet also der Erfolg hiervon zu erwarten.

Cölln / den 14. Decembnr.

Hier passirten öffters Expressen / welche von dem Chur-Pfältzischen Hof nach Düsseldorff gehen / ohne daß man von deren auffhabenden Depechen etwas in Erfahrung bringen kan. Auf dem Westerwald ist kürtzlich so vil Schnee gefallen / daß selbiger an einigen Orten anderthalb Manns hoch liget. Weil die Franzosen zu Metz und in verschidenen andern benachbarten Städten eine Artillerie von 180. Batterie-Stücken / und verschidenen Mörsern / präparirten / so verursachet solches einiges Nachdencken.

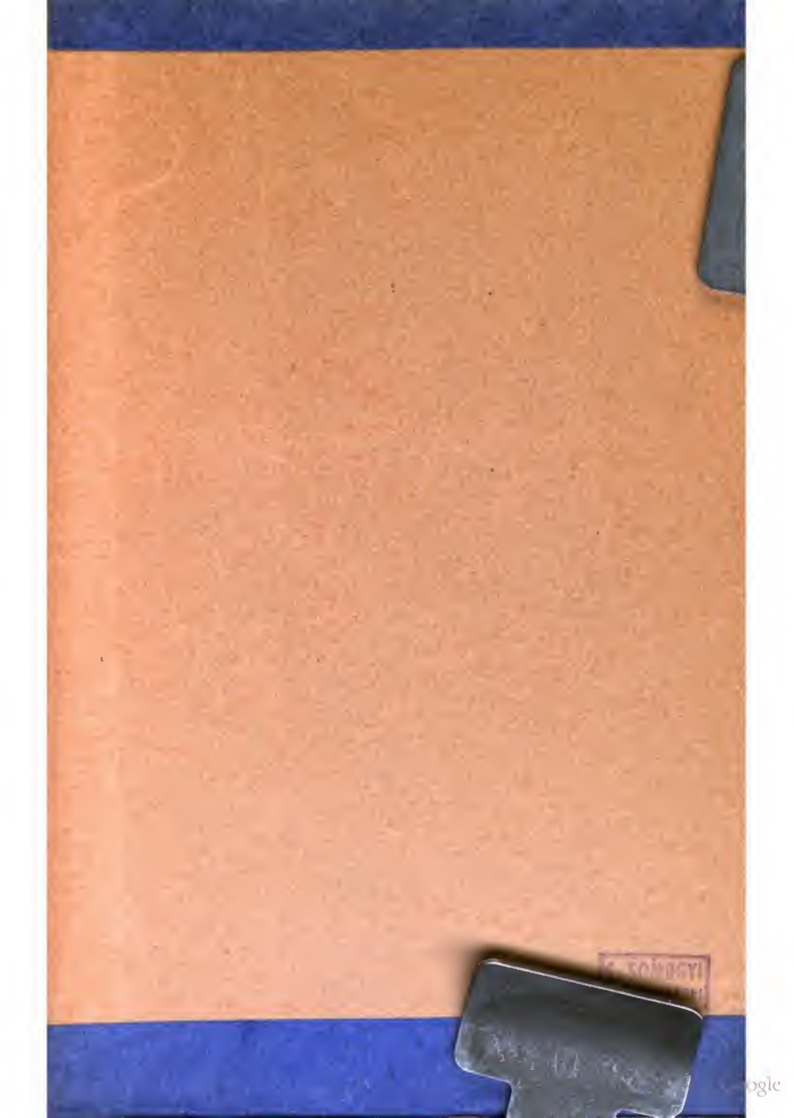
Paris / den 4 December.

Gestern / als den ersten Advents-Sonntag / hat der König vil krancke Personen angerühret. Der Graf von Ostein / Sohn deß Hertzogs von Tallard / ward den 23sten in dem Cabinet deß Königs / als Herzog von Tallard empfangen. Diser junge Hertzog / deme der Vatter bey seinen Leb-Zeiten alles abtritt / wird ehestens mit Mad. de Prie / die sehr reich ist / [illegible] vermählen. Der Sohn deß Ragozzi / welcher sich in Franckreich unterm Namen eines Grafen von Kelislan aufhält / hat unlängst mit der Marquisin von Bethune Beylager gehalten. In der grossen Conferenz / so vor einigen Tagen in dem Pallast deß Marschallen von Villars von allen dahier anwesenden Marschallen von Franckreich gehalten worden / [illegible] wie einige wollen / über die vollkommene Completirung unserer Infanterie gehandelt worden seyn / wiewol andere meinen / daß solche die Abdanckung der Land-Miliz betroffen habe.










Digitized by Google